



universität
wien

DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit:

Die Rezeption von Karl Kraus in Frankreich durch Jacques Bouveresse und Pierre Bourdieu

Verfasserin:

Lisa Theresa Weber

Angestrebter Grad:

Magistra der Philosophie (Mag.phil.)

Wien, Juli 2009

Studienkennzahl lt. Studienblatt:
Studienrichtung lt. Studienblatt:
Betreuer:

A393
Vergleichende Literaturwissenschaft
Univ.-Prof. Francis Claudon

Danksagung

Meine Diplomarbeit hätte nicht geschrieben werden können ohne die Hilfe zahlreicher Personen:

Besonders bedanken möchte ich mich bei meinen beiden Betreuern Prof. Francis Claudon, der meine Arbeit begutachtete und mir mit Ratschlägen stets zur Seite stand, und Prof. Norbert Bachleitner, der es mir ermöglichte, eine Diplomarbeit an der Universität Wien und ebenso an der Université Paris XII, Val de Marne zu verfassen. Durch sie durfte ich auch zunächst einen einjährigen Erasmus-Aufenthalt in Paris machen und anschließend mittels eines KWA-Stipendiums ein weiteres Semester dort verbringen. Ohne meine Aufenthalte in Frankreich hätte diese Arbeit nicht geschrieben werden können.

Das Thema, Setting und die grundlegenden Parameter für meine Arbeit verdanke ich Prof. Gerald Stieg. Er machte mir deutlich, wie sinnvoll eine solche Rezeptionsarbeit ist, gab mir einen Leitfaden und versorgte mich mit dem ersten und ausschlaggebenden Material.

Für die weitere Recherche danke ich besonders Jutta Perisson-Waldmüller und ihrem großartigen Bibliotheksarchiv. Ich konnte dort mit ihrer geduldigen Hilfe sämtliche Artikel zu Karl Kraus in Frankreich finden und sogar einen Kraus-Übersetzer kennenlernen: Yves Kobry.

Und schließlich danke ich besonders meinen Eltern. Sie ließen mich immer frei wählen und entscheiden, in welche Richtung es mich verschlägt. Und sie unterstützten mich immer großzügig dabei, im Glauben daran, dass ich es gut machen werde. Das gab mir viele schöne Möglichkeiten, die ich innerhalb meiner Studentenzzeit auch ausgiebig nützte.

INHALTSANGABE

1	KONZEPT	7
1.1	LITERATUR & FORSCHUNGSSTAND.....	7
1.2	EINORDNUNG DER DIPLOMARBEIT IN DIE BISHERIGE FORSCHUNG.....	9
1.3	METHODE.....	10
1.4	MATERIAL.....	10
1.5	INHALTLICHER ÜBERBLICK.....	11
2	METHODE	13
2.1	DER BEGRIFF REZEPTION.....	13
2.1.1	Exkurs: Gotthart Wunberg, Modell einer Rezeptionsanalyse kritischer Texte.....	16
3	DIE BISHERIGE REZEPTIONSGESCHICHTE	21
3.1	DIE KEHRTWENDE.....	27
4	JACQUES BOUVERESSE UND KARL KRAUS	33
4.1	DIE ANFÄNGE EINER NEUEN REZEPTION.....	36
4.2	DAS KOLLOQUIUM ‚L’ACTUALITÉ DE KARL KRAUS’ 1999.....	39
4.3	KARL KRAUS UND DIE PRESSE.....	42
4.3.1	<i>Schmock ou le triomphe du journalisme</i>	42
4.3.1.1	L’actualité de Karl Kraus.....	43
4.3.1.2	La toute-puissance de la presse – le dernier pouvoir absolu.....	46
4.3.1.3	La presse et le grand capitalisme.....	47
4.3.1.4	La fabrication de l’événement.....	49
4.3.1.5	Quand la réalité dépasse l’imagination.....	51
4.3.1.6	Comment lutter contre la corruption?.....	53
4.3.1.6.1	Pressestimmen zu ‚Schmock’.....	55
4.4	KARL KRAUS UND DIE SPRACHE.....	58
4.5	KARL KRAUS, DIE INTELLEKTUELLE WELT UND DIE PRESSE.....	62
4.5.1	<i>Die Entdeckung des Nordpols</i>	62
4.5.2	<i>Affäre Friedjung – Irakkrieg</i>	64
4.6	KARL KRAUS UND DIE POLITIK.....	66
4.6.1	<i>‚La nuit qui vient....’ - der jüdische Selbsthasser</i>	67
4.6.2	<i>Karl Kraus und die (Sozial-)Demokratie</i>	71
4.6.3	<i>Das Vorwort zu ‚Troisième nuit de Walpurgis’</i>	73
4.6.3.1	De l’année de Goethe à l’année de Hitler.....	76
4.6.3.2	Kraus, la démocratie, la presse et le nazisme.....	77
4.6.3.3	Kraus und sein ‚Schweigen’ – Die Reaktionen.....	79
4.6.3.3.1	Pressestimmen zu ‚Troisième nuit de Walpurgis’.....	83
4.7	DIE ZUKUNFT VON KARL KRAUS (IN FRANKREICH).....	88
5	PIERRE BOURDIEU UND KARL KRAUS	93
5.1	KARL KRAUS FÜR PIERRE BOURDIEU.....	94
5.2	PIERRE BOURDIEU.....	98
5.2.1	<i>Bourdieu – der Wissenschaftler</i>	98
5.2.1.1	Bourdieu und sein Gesellschaftsbild.....	99
5.2.1.2	Bourdieu und seine ‘théorie des champs’.....	100
5.2.1.3	Bourdieu und sein Wissenschaftsbegriff.....	103
5.2.2	<i>Bourdieu – der Medienkritiker</i>	106
5.2.2.1	Exkurs: Sur la télévision.....	110
5.2.3	<i>Bourdieu – der Kämpfer</i>	113
5.2.3.1	Bourdieu – der intellektuelle Politiker/ der politische Intellektuelle.....	113
5.2.3.1.1	Raisons d’agir - un intellectuel collectif autonome.....	115
5.2.3.1.1.1	Die 4 Achsen des Vereins.....	116
5.2.3.1.1.2	Die Umsetzung.....	117
5.2.3.1.2	Acrimed.....	118
5.2.3.1.3	Attac.....	119
5.2.4	<i>Bourdieu – der Herausgeber</i>	120
5.2.4.1	Die 60-70er Jahre: Le Sens Commun.....	120
5.2.4.2	Die 75-80er Jahre : Actes de la recherche en sciences sociales.....	121

5.2.4.3	Die 90-er Jahre	122
5.2.4.3.1	Liber – ‘une revue européenne des livres’	122
5.2.4.3.2	Éditions Liber Raisons d’agir	122
5.2.4.3.3	Pour lire pas lu – Le Plan B	123
5.3	ZUSAMMENFASSUNG	124
6	DIE FRANZÖSISCHE PRESSE UND KARL KRAUS	125
6.1	DIE POLEMIK UM DEN GRUBENHUND	125
6.2	KARL KRAUS IM POLITISCHEN DISKURS	127
6.3	DER ‚NEUE‘ KARL KRAUS	128
6.3.1	<i>Exkurs: Géraldine Muhlmann – Du journalisme en démocratie</i>	130
6.3.1.1	Pierre Bourdieu für Géraldine Muhlmann	131
6.3.1.2	Karl Kraus für Géraldine Muhlmann	132
7	CONCLUSIO	137
8	BIBLIOGRAPHIE	141
8.1	VERWENDETE BIBLIOGRAPHIE, ALPHABETISCH	141
8.1.1	<i>Internetseiten</i>	153
8.2	VERWENDETE UND WEITERFÜHRENDE BIBLIOGRAPHIE, THEMATISCH	155
8.2.1	<i>Bibliographie zu Karl Kraus in Frankreich vor 1986</i>	155
8.2.1.1	Übersetzungen	155
8.2.1.2	Publikationen zu Karl Kraus	158
8.2.2	<i>Bibliographie zu Karl Kraus in Frankreich seit 1986</i>	166
8.2.2.1	Übersetzungen	166
8.2.2.2	Publikationen zu Karl Kraus	166
8.2.2.2.1	Forschungsberichte	166
8.2.2.2.2	Karl Kraus und Frankreich	167
8.2.2.2.3	Karl Kraus und Jacques Bouveresse	168
8.2.2.2.4	Karl Kraus und Pierre Bourdieu	169
8.2.2.2.5	Spezielle Rezeptionsaspekte	169
8.2.2.2.5.1	Die Presse	169
8.2.2.2.5.2	Die Politik	171
8.2.2.2.5.3	Sprache, Philosophie und Literatur	173
8.2.2.2.5.4	Diverses	174
8.2.2.2.6	Zeitungsartikel zu Karl Kraus	176
8.2.3	<i>Bibliographie zu Jacques Bouveresse</i>	178
8.2.4	<i>Bibliographie zu Pierre Bourdieu</i>	180
8.2.5	<i>Bibliographie zur französischen Medienlandschaft</i>	182
8.2.6	<i>Bibliographie zur Rezeptionstheorie</i>	185
8.2.7	<i>Bibliographie der Texte von Karl Kraus</i>	186
8.2.8	<i>Sonstige Bibliographie</i>	187
8.2.9	<i>Internetseiten</i>	188
9	ZUSAMMENFASSUNG	189
10	ABSTRACT	191
11	CURRICULUM VITAE	193

1 Konzept

1.1 Literatur & Forschungsstand

Bei meiner Recherche entdeckte ich folgenden Zustand: Karl Kraus hat in den vergangenen 15 Jahren in Frankreich neues Interesse erlangt. Neben akademischen Kolloquien, wissenschaftlichen Beiträgen und Diskussionen, kam es zu einer Vielzahl von Publikationen, die direkt oder indirekt mit Karl Kraus in Verbindung stehen.

Ausschlaggebend für jene Richtungsänderung innerhalb einer bis dato misslungenen Rezeptionsgeschichte von Karl Kraus in Frankreich sind vor allem zwei relevante Persönlichkeiten der französischen Wissenschaftswelt: der Soziologe Pierre Bourdieu und der Philosoph Jacques Bouveresse. Als wissenschaftlicher Beirat zur Vermittlung eines holistischen Wissens zu Person und Werk von Karl Kraus in Frankreich muss im selben Atemzug Gerald Stieg genannt werden.

Als Professor für Germanistik an der Université Paris III, Sorbonne Nouvelle, vielseitig engagierter Österreichkenner und Kraus-Spezialist hat Gerald Stieg nicht nur eine einflussreiche Stimme innerhalb der österreichischen Literaturrezeption in Frankreich, sondern hegt auch enge Beziehungen zu der geschichtsträchtigen, wissenschaftlichen Institution in Paris, dem Collège de France, an welchem Pierre Bourdieu bis zu seinem Tod 2002 den Stuhl für Soziologie und Jacques Bouveresse bis heute den Stuhl für Philosophie inne hatten/haben. Ähnliche Interessen, überschneidende Forschungsgebiete und sympathisierende Eigenschaften haben diese drei Wissenschaftler zu einem gemeinsamen Interessenschwerpunkt innerhalb der französischen Kraus-Forschung gebracht.

„Am Anfang war die Presse und dann erschien die Welt“¹ –dieses Statement könnte als Ausgangspunkt einer neuen und endlich ‚richtigen‘ Rezeptionsrichtung in Frankreich gelten, so Gerald Stieg.

In diesem Sinne wurde 1999 das Kolloquium „L’actualité de Karl Kraus“ organisiert und brachte bei einer Table Ronde mit Jacques Bouveresse und Pierre Bourdieu die

¹ Stieg Gerald, *Karl Kraus in der aktuellen französischen Medienkritik*, in: *Karl Kraus, Jičinský rodák a světoobčan, in Jičín geboren, in der Welt zu Hause, Z Českého ráje a podkrkonoší – Suplementum 9*, Semily, 2004, S.114

neuen Schwerpunkte und Gemeinsamkeiten ans Tageslicht: Karl Kraus und seine Kritik an der österreichischen Presse, am Verfall der Sprache, an der Vermischung von intellektueller und medialer Welt, etc. sind ebenso ausschlaggebend für das neue Interesse wie sein tatsächlicher und ‚performativer‘ Kampf, der seine Kritik auch in Aktion gesetzt hat.

Jacques Bouveresse, der durch den Sprachphilosophen und Kraus-Freund Ludwig Wittgenstein mit seinem Werk bekannt wurde, ist zunächst fasziniert von Kraus als Sprachwissenschaftler, der hinter der linguistischen Korruption den Verfall der Moral apokalyptisch gewittert und die Presse nicht mehr als 4. sondern als erste Macht definiert hat. Diese von Kraus so visionär definierte „dernier pouvoir absolu“² durch die Presse hat für Bouveresse nichts an Aktualität verloren, im Gegenteil, sie hat besonders heute ihre volle Entfaltung gefunden. Mit seiner Publikation „Schmock ou le triomphe du journalisme“ von 2001 bekundet er seine intensive Beschäftigung mit Kraus. Neben dem Aspekt der Pressekritik entdeckt Bouveresse in den vergangenen Jahren auch den politischen Karl Kraus und seine Position zwischen zwei Weltkriegen. In einem langen Vorwort zur ersten französischen Übersetzung von „Dritte Walpurgisnacht“ bricht er den Mythos um den ‚jüdischen Selbsthasser‘ Karl Kraus, welcher bis dato in Frankreich kursiert ist.

Pierre Bourdieu vergleicht die Kraussche Methode der ‚eingreifenden Praxis‘ mit seiner eigenen ‚technique d’intervention sociologique‘³, die er vor allem in den letzten Jahren seines Lebens als ‚savant & politique‘⁴ praktiziert hat. Aktuell an diesem Vergleich ist auch die Gründung eines Fackel-ähnlichen Verlags *Éditions Liber Raisons d’Agir* durch Pierre Bourdieu 1995, in welchem verschiedene Autoren aus universitären, politischen aber auch medialen Bereichen aktive Kritik üben an den „effets économiques et sociaux dévastateurs des politiques libérales“⁵. Ebenso ist Pierre Bourdieu Gründungsmitglied

² Bouveresse Jacques, *Schmock ou le triomphe du journalisme, La grande bataille de Karl Kraus*, Éditions du Seuil, (Collection ‘Liber’), Paris, 2001, S.70

³ Bourdieu Pierre et al., *Table ronde : Karl Kraus et les médias*, avec la participation de Pierre Bourdieu, Jacques Bouveresse et Thomas Haemmerli, in : Bouveresse Jacques, Stieg Gerald (Hrsg.), *Actualité de Karl Kraus*, Austriaca, Cahiers universitaires d’information sur l’Autriche, n 49, Université de Rouen, Rouen, 1999, S.38

⁴ Bouveresse Jacques, *Bourdieu, savant & politique*, Éditions Agône, (Collection ‘Banc d’essais’), Marseille, 2004

⁵ Lebaron Frédéric, *Communication au colloque ‚La précarité sous surveillance en Europe‘*, Brüssel, 12.12.1999, in : <http://www.raisonsdagir.org/>, (angesehen am 10.9.2008)

zahlreicher Organisationen, wie *Raisons d'agir*, *Attac*, *Acrimed*, etc., die allesamt eine neue ‚école de résistance‘⁶ gegen neoliberale Einflüsse führen und in der Fackel eine Art Handbuch für den Kampf erkennen.

Alle drei Wissenschaftler überschneiden sich in ihrem Interesse für Kraus und in ihrem eigenen Tun in einem Punkt: dem Kampf gegen die Korruption.

Karl Kraus dient in der Folge als Spaltpilz der beiden Lager *Collège de France* und *Le Monde*: als Liberalismusegner und Antidemokrat ist Kraus quasi auf der Seite der Wissenschaft. Gegenstimmen machen sich breit, einerseits aus dem Medienbereich, andererseits aber auch aus dem Wissenschaftsbereich. Der pressekritische Karl Kraus wird zum politischen Akteur und dient einem neuen medialen Diskurs in Frankreich.

Nun fiel bei der Literaturrecherche, die sich auf den französischen Raum konzentrierte, auf, dass es keine Überblicksliteratur über die aktuelle Rezeptionslage zu Karl Kraus in Frankreich gibt.

Deshalb soll diese Arbeit einen Überblick zur Rezeptionsforschung von Karl Kraus in Frankreich insbesondere im Zeitraum 1999-2007 bieten mit besonderem Augenmerk auf Jacques Bouveresse und Pierre Bourdieu.

1.2 Einordnung der Diplomarbeit in die bisherige Forschung

In dieser Diplomarbeit werden nun eben jener neue Rezeptionsschwerpunkt – Karl Kraus und seine Medienkritik – herausgearbeitet und im Speziellen auf die Verknüpfungspunkte zwischen Jacques Bouveresse, Pierre Bourdieu, Gerald Stieg und Karl Kraus eingegangen. Ich möchte ihr Interesse und ihre Arbeit zu, über und im Sinne von Karl Kraus beleuchten und die Frage beantworten, welche Aktualität Karl Kraus im besonderen für Frankreich haben kann. Auch möchte ich auf jene ‚Aktionen‘ in Frankreich verweisen, die durch ihren spezifischen Charakter einer Fortsetzung des Krausschen Oeuvre entsprechen (könnten). Dabei ist es unerlässlich, die bisherige Forschungsarbeit zu Karl Kraus in Frankreich kurz zu beleuchten.

⁶ Gilbert Krebs zitiert Elias Canetti in: Krebs Gilbert, Stieg Gerald (Hrsg.), *Karl Kraus et son temps*, Université de la Sorbonne Nouvelle, Publications de l'institut allemand d'Asnières, Paris, 1989, S.7-8

1.3 Methode

Bei meiner Arbeit handelt es sich um Rezeptionsforschung. Mit Hans Robert Jauß und seinem Begriff der ‚Rezeptionsästhetik‘ werde ich auf die methodische Einbettung eingehen. Die Definition der ‚aktualisierenden Rezeption‘ ist dabei besonders hilfreich, da Jacques Bouveresse und Pierre Bourdieu Karl Kraus quasi produktiv rezipieren und aktualisieren, ihn in einen neuen Kontext stellen.

Auch stieß ich bei meiner Recherche auf das ‚Modell einer Rezeptionsanalyse kritischer Texte‘ von Gottfried Wunberg, das Rezeption in vier Gruppen unterteilt und den deutlichsten Begriff für die vorliegende Arbeit liefert: ‚analytisch-produktive Rezeption‘.

Die Analyse des Krausschen Textes geht in Produktion über.

1.4 Material

Für die vorliegende Rezeptionsuntersuchung wurden zunächst jene Texte herangezogen, die sich im aktuellen wissenschaftlichen Diskurs mit der Person und dem Werk von Karl Kraus auseinandersetzen (Gerald Stieg und Jacques Bouveresse).⁷ Ebenso wurden jene Texte beleuchtet, die im Sinne einer produktiven Rezeption Karl Kraus ‚weitschreiben‘, bzw. eine mit deutlicher Referenz auf Karl Kraus geartete – nennen wir es – ‚performative Soziologie‘ betreiben (Pierre Bourdieu).

Weiters finden sich in dieser Arbeit Zeitungsartikel, die in Zusammenhang mit den Publikationen zu Karl Kraus stehen. Die Bibliothèque Nationale de France François Mitterrand und die Bibliothek des Centre Pompidou boten freien Zugriff auf sämtliche Zeitungsarchive und ermöglichten eine übersichtliche Erfassung. Ebenso konnten im Archiv der Bibliothek des Forum Culturel Autrichien zahlreiche Texte zum Thema gefunden werden. Auch die Webpage des Verlags *Agône*, Marseille hat sämtliche Zeitungsartikel zu Karl Kraus online gestellt.

Und schließlich finden sich auch weiterführende Texte, die Karl Kraus, Pierre Bourdieu und Jacques Bouveresse erwähnen.

⁷ Dabei wird es keine Detailbeleuchtung der beiden Übersetzungen „Les derniers jours de l’humanité. Version intégrale“ von 2003 und „Troisième nuit de Walpurgis“ von 2005 geben, da dies den Rahmen sprengen würde. Allerdings befinden sich bei beiden Texten Vorworte von Jacques Bouveresse, die für diese Arbeit relevant sind.

Da sich diese Arbeit allerdings auf Pierre Bourdieu und Jacques Bouveresse beschränkt, kann auf die weitere Rezeption zu Karl Kraus in Frankreich nur verwiesen werden.

1.5 Inhaltlicher Überblick

Zunächst beschäftige ich mich mit der methodischen Einbettung meines Forschungsgegenstandes.

Dann gebe ich für ein allgemeines Verständnis eine kurze Zusammenfassung zur gesamten Rezeptionsgeschichte von Karl Kraus in Frankreich, um dann fließend zu jener neuen und ‚richtigen‘ Rezeptionsetappe übergehen zu können.

Im Anschluss werde ich einzeln auf Jacques Bouveresse und Pierre Bourdieu, eingehen, wobei mein Hauptaugenmerk vor allem auf Bouveresse und seinen direkten wissenschaftlichen Publikationen zu Kraus und auf Bourdieu und seinen indirekten Kraus-ähnlichen soziologischen Aktionen liegt. Gerald Stieg ist ausschlaggebend für die wissenschaftliche Vermittlung und wird dementsprechend der vorwiegenden wissenschaftlichen Einbettung dienen.

Danach werde ich die Pressesituation zu Karl Kraus beleuchten und auch auf die Gegenstimmen eingehen, die sich zu Bouveresse, Bourdieu und Kraus gemeldet haben und die Lager spalten.

Im Bibliographieteil befinden sich eine alphabetische und eine thematische Gliederung, die der weiteren Forschung dienlich sein soll. Darin angegeben ist auch fortführende Literatur, die nicht in dieser Arbeit verwendet wurde, um quasi den generellen Status Quo an Literatur zu Karl Kraus in Frankreich zu erfassen.

Vollständigkeit wird zwar angestrebt, ist aber nicht erreicht, da die Fülle an Literatur, die in letzter Zeit in Frankreich zu Karl Kraus direkt und indirekt entstand, nicht in einer solchen Arbeit unterzubringen ist; allerdings werde ich versuchen, mittels Fußnoten auf weitere Literatur zu verweisen.

Dies alles halte ich für relevant, um möglichst klar und abgedeckt den Status Quo der neuesten und endlich ‚richtigen‘ – so Gerald Stieg - Etappe der krausschen Rezeption in Frankreich darzulegen.

2 Methode

2.1 Der Begriff Rezeption

„Rezeption“⁸ definiert sich im Brockhaus als „ein seit der Mitte der 1960-er Jahre in der Literatur-, Kunst-, Theater- und Musikwiss. gebräuchl. Begriff, der Vorgang und Probleme der kommunikativen Aneignung von Literatur, Kunst sowie Musik durch den Rezipienten (Leser, Betrachter, Hörer) bezeichnet. Die rezeptionsästhetische Fragestellung geht davon aus, dass Sinn und Bedeutung eines Kunstwerks nicht von vornherein festliegen, sondern grundsätzlich offen sind und sich erst durch Verschmelzung mit dem Erwartungshorizont sowie der Verständnisbereitschaft des Rezipienten, die z.B. von seiner Bildung, von seinem Geschmack abhängig sind, konkret ausformen.“⁹

⁸ Grundsätzlich müsste einer Arbeit über den Begriff ‚Rezeption‘ eine Methodendiskussion voranstellen und ein mögliches rezeptionsästhetisches Analysekonzept vorgeschlagen werden. Dies ist aufgrund der vielfältigen und hohen theoretischen Ansprüche der verschiedenen rezeptionsästhetischen Modelle seit der Begriffsbildung der Rezeptionsästhetik durch Hans Robert Jauss insofern nicht ausreichend möglich, da die Diskussion theoretisch zwar soweit geht, jegliche literaturwissenschaftliche Modelle in Frage zu stellen, praktisch gesehen allerdings den Rezeptionsforscher zurücklässt mit der Erfahrung einer „unbefriedigenden Einlösung in der konkreten Rezeptionsforschung“ (Groeben Norbert, *Rezeptionsforschung als empirische Wissenschaft. Paradigma, durch Methodendiskussion an Untersuchungsbeispielen*, Narr Verlag, Tübingen, 1980, S.242).

Die theoretische Methodendiskussion bietet also kein praktisches Analyseinstrument für eine befriedigende Rezeptionsforschung, da der Leser nicht erfassbar ist und für die Konstruktion eines spezifischen Erwartungshorizonts niemals genügend Material vorhanden ist. Gleichzeitig wird kritisiert, dass die Rezeptionsästhetik ideologieimmanent bleibe, „da sie im Relativismus der Standpunkte nicht den positiv eigenen zum (objektiv) gültigen Wertmaßstab nehme“ (Grimm Günter (Hrsg.), *Literatur und Leser, Theorien und Modelle zur Rezeption literarischer Werke*, Reclam, Stuttgart, 1975, S.50)

Die Jaussche Rezeptionsästhetik wird kritisiert als ein „Produkt einer sich absolutsetzenden spätkapitalistischen Gesellschaft.“ (Ebda, S.50). Hier macht sich eine marxistische Kritik an Jauss breit. Die Rezeptionsästhetik ist für das Verfassen einer gesamten Literaturgeschichte nicht anwendbar.

Dennoch schafft der Begriff einen brauchbaren theoretischen Rahmen und schlägt in weiterer Folge bestimmte Aspekte vor, die innerhalb dieser speziellen Rezeptionsarbeit für eine teilbefriedigende Rezeptionsforschung dienlich sein können.

Dieser Aspekt der Problematik eindeutiger Definitionen innerhalb des literaturtheoretischen und –kritischen Methodendiskurses ist spannend, denn er erstreckt sich sichtlich auf alle Diskurse und stellt doch die grundsätzliche Anwendbarkeit einer ‚Methode‘ generell in Frage. So schreibt auch Renate Lachmann über den Begriff der ‚Intertextualität‘, der hier nicht weiter beleuchtet wird, folgendes: „Es ist noch nicht sinnvoll, [...] die Zeit der abschließenden Monographien und nachbereitenden Symposien ist noch nicht gekommen. Der Begriff erscheint vorerst nicht disziplinierbar, seine Polyvalenz irreduzibel.“ (Renate Lachmann in: Broich Ulrich, Pfister Manfred, *Intertextualität: Formen, Funktionen, Anglistische Fallstudien*, Max Niemeyer Verlag, Tübingen, 1985, S.6)

Die Frage stellt sich (für mich), ob eine vollwertige und praktikable Methode erstens gefunden werden kann und zweitens überhaupt sinnvoll ist. Literaturwissenschaft ist immer ein Herantasten – so auch in dieser Arbeit.

⁹ Zwahr Anette (red. Leitg.), *Brockhaus – Die Enzyklopädie*, Band 21 (Rent-Santh), F.A. Brockhaus Mannheim, 2006, S. 73f.

Die Rezeptionsästhetik analysiert die die Rezeption umgebenden Konditionen, die Rezeptionsgeschichte und empirische Rezeptionsforschung erforschen die Konditionen und Etappen des Rezeptionsprozesses: durch wen, wann, warum und wie wird ein Werk auf diese oder jene Weise rezipiert, gelesen, aktualisiert?

In diesem Sinne fungiert der Begriff der Rezeption quasi als Bindeglied zwischen verschiedenen literaturtheoretischen Elementen: Literaturgeschichte, exakter Textinterpretation, Intertextualität.

Der Begriff ‚Rezeption‘ findet insbesondere Eingang in die Literaturtheorie in der Antrittsrede von Hans Robert Jauß zum Professor der Universität Konstanz 1967 mit dem Titel „Literaturgeschichte als Provokation der Literaturwissenschaft“¹⁰. Jauß präsentierte darin seine 7 Thesen, mit Hilfe derer er literarische Werke nicht mehr aus der Perspektive des Autors sondern des Lesers betrachten wollte. Dieser Sichtwechsel wurde schon vor Jauß bereits bei Charles Baudelaire und später bei Jean-Paul Sartre¹¹ zum Thema erhoben, allerdings schuf erst Jauß den nötigen Anstoß für eine „rezeptionshistorisch orientierte Literaturwissenschaft“.¹²

Grundgedanke seines Paradigmenwechsels ist, dass die Hermeneutik, die einem Kunstwerk immanente und damit objektivierbare Sinnhaftigkeit zuschreibt, einseitig vorgeht. Erst mit Hilfe des Begriffs ‚Rezeption‘ wird eine holistische Werkbetrachtung im Fortlauf der Geschichte möglich, da auch der Leser, Kritiker und weiterschreibende Autor nötige Positionen in der Qualitätsdefinition eines Werkes erhalten.

In diesem Sinne definiert Jauß auch Literaturgeschichte neu, als „Prozeß ästhetischer Rezeption und Produktion, der sich in der Aktualisierung literarischer Texte durch den aufnehmenden Leser, den reflektierenden Kritiker und den selbst wieder produzierenden Schriftsteller vollzieht“¹³.

Damit begründet Jauß das System der dreifachen Relation eines literarischen Werkes, bestehend aus dem Werk selbst, dem Autor und Leser, wobei Jauß auch bewusst auf die

¹⁰ Jauß Hans Robert, *Literaturgeschichte als Provokation der Literaturwissenschaft*, Konstanz Universitätsverlag, Konstanz, 1967

¹¹ Günter Grimm verweist auf: Sartre Jean-Paul, *Qu'est-ce que la littérature ?*, Gallimard (Collection 'Folio'), Paris, 1989, in : Grimm Günter, *Einführung in die Rezeptionsforschung*, in : Grimm Günter (Hrsg.), *Literatur und Leser, Theorien und Modelle zur Rezeption literarischer Werke*, S.26

¹² Grimm Günter, *Einführung in die Rezeptionsforschung*, S.27

¹³ Jauß Hans Robert, *Literaturgeschichte als Provokation*, S.30

Bedeutung der Interaktion zwischen Autor und Leser bei der Kreation eines literarischen Werkes verweist: das dialogische Verhältnis zwischen Autor und Leser führt gelegentlich zu einer Fusion beider Horizonte.

Diese Horizonte wandeln sich im Laufe der Geschichte und Literaturgeschichte, wodurch der Begriff ‚Horizontwandel‘ entsteht.

Die Geschichtlichkeit der Literatur manifestiert sich daher auf drei Weisen:¹⁴

-diachronisch: im Rezeptionzusammenhang der literarischen Werke im Fortlauf der Zeit

-synchronisch: im Bezugssystem der Literatur zu einem bestimmten Zeitpunkt wie in der Abfolge solcher Systeme

-im Verhältnis der immanenten literarischen Entwicklung zum allgemeinen Prozess der Geschichte.

Was weiterführend daraus entsteht ist die Überlegung, dass das Lesen eines neuen Textes in Erinnerung an das Lesen eines bereits gelesenen Textes geschieht. Dies lässt an Roland Barthes erinnern: „Tout est déjà lu“¹⁵ und verknüpft Rezeptionsgeschichte mit Intertextualität.

Daraus läßt sich schließen, dass die Geschichte der Literatur für Hans Robert Jauß ein Prozeß ist „in dem sich die passive Rezeption des Lesers und Kritikers in die aktive Rezeption und neue Produktion des Autors umsetzt oder in dem – anders gesehen – das nächste Werk formale und moralische Probleme, die das letzte Werk hinterließ, lösen und wieder neue Probleme aufgeben kann.“¹⁶

Literaturgeschichte bekommt somit nicht nur ihren unerlässlichen Platz innerhalb der Geschichte, sondern ihr wird auch gesellschaftsbildende Funktion zugeschrieben: „Die gesellschaftliche Funktion der Literatur wird erst dort in ihrer genuinen Möglichkeit manifest, wo die literarische Erfahrung des Lesers in den Erwartungshorizont seiner Lebenspraxis eintritt, sein Weltverständnis präformiert und damit auch auf sein gesellschaftliches Verhalten zurückwirkt.“¹⁷

¹⁴ Zusammengefasst in: Grimm Günter, *Einführung in die Rezeptionsforschung*, S.31f.

¹⁵ Ulrich Broich und Manfred Pfister zitieren Jean Paul-Sartre in: Broich Ulrich, Pfister Manfred, *Intertextualität*, S.8

¹⁶ Jauß Hans Robert, *Literaturgeschichte als Provokation*, S.51

¹⁷ Ebda, S.63

Hans Robert Jauß definiert damit grundlegend die Bedeutung und Notwendigkeit der aktualisierenden Rezeption, die Jacques Bouveresse und Pierre Bourdieu mit ihren Werken zu, über und anhand von Karl Kraus am deutlichsten betreiben. Das Rückwirken der Literatur auf den Leser bedingt das Schaffen von neuer Literatur als Rezeption vergangener Literatur. Für Jauß ist aktualisierende Rezeption „die dezidierte, alles ‚Dazwischen‘ negierende Wahl einer paradigmatischen Vergangenheit zur Legitimation gegenwärtigen Neubeginns [...]. Im Bereich der Kunst muss sich Aktualisierung durch eine bewusst vollzogene (und thematisierbare!) Vermittlung zwischen vergangener und gegenwärtiger Bedeutung legitimieren. [...] Aktualisierende Rezeption vergangener Kunst kann darum als ein Aspekt der Totalisierung der Vergangenheit angesehen werden.“¹⁸

Jacques Bouveresse setzt Karl Kraus in seinen Arbeiten einerseits in einen literaturkritischen andererseits auch in einen aktualisierenden Rezeptionskontext. Die Detailbeleuchtung von Karl Kraus dient Bouveresse für seine Kritik gegenwärtiger Zustände. Hier findet ein Horizontwandel statt, indem das Vergangene das Neue legitimiert.

Pierre Bourdieu geht weniger literaturkritisch als vorwiegend aktualisierend mit dem Krausschen Werk vor. Er bedient sich der Krausschen Vorgangsweise und aktualisiert sie für den Kampf gegen existierende Zustände.

2.1.1 Exkurs: Gotthart Wunberg, Modell einer Rezeptionsanalyse kritischer Texte

Gotthart Wunberg behauptet in seinem ‚Modell einer Rezeptionsanalyse kritischer Texte‘¹⁹, dass die *Literaturkritik* jenes Medium ist, in dem sich die effektive Rezeption am besten greifen lässt. Sie stellt den einzigen „objektivierbaren Gegenstand der Rezeptionsanalyse“²⁰ dar.

¹⁸ Jauß Hans Robert, *Ästhetische Erfahrung und literarische Hermeneutik*, Suhrkamp, Frankfurt / Main, 1982, S.745f.

¹⁹ Wunberg Gotthart, *Modell einer Rezeptionsanalyse kritischer Texte*, in : Grimm Gunter (Hrsg.), *Literatur und Leser, Theorien und Modelle zur Rezeption literarischer Werke*, S.118-133

²⁰ Ebd., S.119

„Der Verfasser solcher literaturkritischer Texte, der Literaturkritiker, unterscheidet sich von jedem anderen Rezipienten [...] zunächst dadurch, dass er den Vorgang der Rezeption in Produktion umsetzt.“²¹

Um diese kritischen Texte analysieren zu können, bietet Wunberg ein Analyseschema an. Zunächst unterscheidet er 4 grundlegende Möglichkeiten der Rezeption, wobei sich sein Augenmerk auf den letzten Punkt bezieht²²:

- die rein rezeptive Rezeption: passiert überall, lediglich dort, wo Literatur gelesen wird, sie ist in erster Linie vom Rezipienten abhängig, erst in zweiter Linie vom Gegenstand der rezipiert wird. Ergebnis: Tagebuchaufzeichnung, privater Brief
- die produktive Rezeption: Autoren werden von einem bestimmten Werk angeregt und schaffen daraufhin ein eigenes Werk. Ergebnis: ein neuer fiktionaler Text
- die analytische Rezeption: diese beschränkt sich auf die literaturwissenschaftliche Beschäftigung. Ergebnis: argumentativer Text (z.B. Gerald Stieg)
- die analytisch-produktive Rezeption: dies ist der „Rezeptionsmodus des Kritikers“²³, der sich nicht allein darauf beschränkt, ein Werk wie jeder andere Rezipient zu rezipieren, sondern dann die Analyse des Textes einschaltet und letztendlich seine Analyse in Produktion überführt. Er unterscheidet sich von der (literatur-) wissenschaftlichen Rezeption: „Der Wissenschaftler, der analytisch verfährt, stellt Argumentationsketten auf. Der Kritiker konstituiert mit dem Erwartungshorizont – bezogen auf den literarischen Text – ein *Sekundärsystem*, während es dem Literaturwissenschaftler – wenigstens bisher – mehr oder weniger immer um das *Primärsystem* geht.“²⁴

Das Analysemodell Wunbergs befasst sich nun mit solchen Sekundärsystemen einer analytisch-produktiven Rezeption, und genau diese sind es, die Pierre Bourdieu und Jacques Bouveresse in ihren Werken zu, über und anhand von Karl Kraus entwickelt haben. Sie analysieren und produzieren weitere Texte, die Karl Kraus beleuchten und gleichzeitig aktualisieren.

²¹ Wunberg Gotthart, *Modell einer Rezeptionsanalyse kritischer Texte* S.119

²² Zusammengefasst aus: Ebda, S.119-120

²³ Ebda, S.120

²⁴ Ebda

„Die methodologische Vorüberlegung lautet: Mit den literaturkritischen Texten liegen Texte vor, die zunächst (wenigstens scheinbar) nicht-problematisch sind. Um sie zum Gegenstand wissenschaftlicher Erörterung machen zu können, müssen sie problematisiert werden. Das spezifische wissenschaftliche Interesse, das sie problematisiert, ist rezeptionsanalytischer Art. Die entscheidende Frage, die an diese Texte zu stellen ist, ist folglich die nach der *kritischen Intention*. Diese (historische) Frage heißt also: Wie versteht der Rezipient den Text (als Primärsystem), den (das) er rezipiert. Sie ist zu vermitteln mit der Frage, wie der Rezeptionsanalytiker den Rezipienten versteht. Zu vermitteln ist also die *kritische Intention* des Rezipienten mit der *kritischen Intentionalität* des Rezeptionsanalytikers.“²⁵

„Der spezifische Aspekt, der innerhalb einer Literaturgeschichte als Rezeptionsgeschichte zur Diskussion steht – und um nichts anderes geht es letztlich-, heißt deshalb: kritische Intentionalität. [...] Sie ist dann erfüllt, wenn zwei Voraussetzungen erfüllt sind: Wenn erstens wiederum die kritische Intention des jeweiligen Textes ermittelt, seine Abhängigkeit von der jeweiligen Rezeptionssequenz beschrieben ist; und wenn zweitens die jeweils vorläufig letzte Position einer Rezeptionssequenz, d.h. die des Rezeptionsanalytikers selbst bezeichnet ist.“²⁶

In diesem Falle bin also *ich* als Diplomand der Rezeptionsanalytiker und betrachte mit *meiner* kritischen Intentionalität die kritische Intention der Rezeption des Krauschen Oeuvre durch Bourdieu oder Bouveresse. Meine Aufgabe ist daher, die kritische Intention eines Bourdieu und Bouveresse innerhalb ihrer jeweiligen Abhängigkeit von ihrer sie umgebenden Rezeptionssequenz²⁷ so zu beleuchten, dass auch ich die Abhängigkeit meiner spezifischen Rezeptionssequenz in Betracht behalte. Wie verstehen Bourdieu und Bouveresse das Krausche Oeuvre (als Primärsystem), das sie rezipieren, und welche Sekundärsysteme entwickeln sie in ihrer Rezeption?

²⁵ Wunberg Gotthart, *Modell einer Rezeptionsanalyse kritischer Texte* S.121

²⁶ Ebda, S.123

²⁷ „Rezeptionssequenz [...] ist diejenige, zumeist diachronische Reihe von Daten, die durch die Relation von Primärvalenzen und Sekundärvalenzen bestimmt ist.“ [...] „Ein vom Rezipienten abhängiger und von ihm bestimmter Ort X des Datums a innerhalb der Rezeptionssequenz ist die *Primärvalenz* [...] von a.“ [...] „Die *Sekundärvalenz* [...] eines Datums ist eine durch den Rezipienten operationalisierte Primärvalenz [...]; dieser Vorgang unterliegt bereits der kritischen Intention [...]. Oder: Ein beliebiger, auf eine Primärvalenz des Datums a angewandter Operationalisierungsmodus führt zur Konstituierung der *Sekundärvalenz* des Datums a.“ (in: Ebda, S.125)

Meine Methode als Rezeptionsanalytiker nach Wunberg könnte also *rezeptionsanalytische Methode* heißen.

3 Die bisherige Rezeptionsgeschichte

Gerald Stieg spricht in mehreren Artikeln von der mangel- und auch ‚fehler‘-haften Rezeption des Krausschen Werkes in Frankreich.²⁸ Gleichzeitig erkennt er in der neuesten Entwicklung einen durchwegs optimistischen Ausblick, denn die *Fackel* werde in Frankreich nun „als sprachsoziologisches Analyseinstrument nicht nur erkannt, sondern auch in die Praxis umgesetzt“²⁹. Für ein gutes Verständnis ist eine kurze Rezeptionsgeschichte erforderlich:

Die erste Etappe der misslungenen Kraus-Rezeption begann 1925 und in den folgenden Jahren, als Charles Anders und Charles Schweitzer gemeinsam mit weiteren Professoren der Sorbonne (unter anderen Fernand Brunot und Lucien Lévy-Bruhl) Karl Kraus für den Nobelpreis für Literatur vorschlugen.³⁰ Kraus war von Schweitzer, übrigens Großvater Jean-Paul Sartres, gelegentlich eingeladen worden, an der Sorbonne Vorlesungen zu halten. Die beiden ‚Kampfgermanisten‘³¹ sahen Kraus als wichtigen Kritiker des wilhelminischen Imperialismus. Gleichzeitig hatte Paul Amman, österreichischer Kritiker und Übersetzer, Karl Kraus in der Revue *Europe* der französischen Intelligentsia präsentiert und damit tiefes Interesse beim französischen Publikum geweckt.³² Drei Mal schlugen Schweitzer und Anders Kraus für den Nobelpreis vor - 1926, 1927 und 1929 - und dreimal wurde er abgelehnt. Per Hallström, Schriftsteller und damaliger Präsident der Nobelpreiskommission, sah in Kraus

²⁸ Hier verweise ich auf folgende Artikel:

Stieg Gerald, *Karl Kraus in der aktuellen französischen Medienkritik*, S.112-125;

Stieg Gerald, *La présence de Karl Kraus dans la critique des médias de Pierre Bourdieu et Jacques Bouveresse*, in: Combes André, Knopper Françoise (Hrsg.), *L'opinion publique dans les pays de langue allemande*, 37e Congrès de l'Association des Germanistes de l'enseignement supérieur organisé à l'université de Toulouse2-Le Mirail du 24 au 26 mai 2004, L'Harmattan, Paris, 2006, S.311-318;

Stieg Gerald, *Wir wollen weniger zitiert und mehr gelesen werden. Karl Kraus in Frankreich*, in: Carr Gilbert, Timms Edward (Hrsg.), *Karl Kraus und die Fackel. Aufsätze zur Rezeptionsgeschichte*, Iudicium, München, 2001, S.206-218

²⁹ Stieg Gerald, *Wir wollen weniger zitiert und mehr gelesen werden. Karl Kraus in Frankreich*, S.218

³⁰ Dazu gibt es einen detaillierten Beitrag von Gösta Werner, die eine genau Genese der Nobelpreisdiskussion liefert (mit angeführten Briefen) in: Werner Gösta, *Karl Kraus et le Prix Nobel*, in: Scheichl Sigurd Paul, Stieg Gerald (Hrsg.), *Karl Kraus (1874-1936)*, Austriaca, Cahiers universitaires d'information sur l'Autriche, n 22, Université de Rouen, Rouen, 1986, S.25-46

Ebenso beschreibt Gilles Sosnowski die Nobelpreisgeschichte, aber auch die Relation von Karl Kraus zu Frankreich: seinen Standpunkt zur Dreyfussaffaire, zu den französischen Sozialisten, zur Haltung der Entente, in: Sosnowski Gilles, *Karl Kraus et la France*, in: Krebs Gilbert, Stieg Gerald (Hrsg.), *Karl Kraus et son temps*, S.111-126

³¹ Stieg Gerald, *Wir wollen weniger zitiert und mehr gelesen werden. Karl Kraus in Frankreich*, S.209

³² Werner Gösta, *Karl Kraus et le Prix Nobel*, S.26, Verweis auf: Amann Paul, *Chronique autrichienne – Karl Kraus et sa Fackel (Flambeau)*, in: *Europe*, n 19, Paris, 15.7.1915, S.372-376

keinen Schriftsteller, sondern nur einen satirischen und ‚nestbeschmutzenden‘ Journalisten, der chaotisch, unlogisch und ‚fad‘ schreibt. Auch beanstandete der germanophile Hallström die Kraussche Kritik am Deutschtum in „Die letzten Tage der Menschheit“. Anstattdessen ging der Nobelpreis 1929 an den deutschen Thomas Mann und Kraus musste, wie auch Hugo von Hofmannsthal leer ausgehen.³³

Anfang der 30er Jahre schaffte sich Karl Kraus durch seine Polemik gegen Alfred Kerr Platz in verschiedenen Pariser Zeitschriften – *Mercure de France*, *Action française*, *Candide*.³⁴ Dazu verhalf vor allem die Germanistin und Kraus-Interessierte Germaine Goblot, die zwischen 1929 und 1950 immer wieder Artikel zu Karl Kraus publizierte.³⁵ Die Affäre Kerr hatte sich jedoch bereits im Jahre 1926 abgespielt, die *Fackel*-Nummern, in denen seine Polemik erschien, wurden 1928 publiziert und das Interesse der französischen Zeitschriften schien mehr dort erregt zu sein, wo Kraus seine Haltung zu Deutschland preisgab und weniger für das komplexe Denken von Karl Kraus.³⁶

Die zweite große Rezeptionsetappe fand nach dem zweiten Weltkrieg statt und ist problematisch. Denn hier spielen drei Faktoren eine wesentliche Rolle: die Rezeption durch Exilanten, die Position der Germanistik und die lauten Stimmen dreier Germanisten – Claude David, Jacques Le Rider, Robert Minder.

Zunächst wurden österreichische Autoren durch Exilanten rezipiert (Lucien Goldmann, Gustave Kars, Caroline Kohn [= Lotte Sternbach-Gärtner], Richard Thieberger)³⁷. Der

³³ Gösta Werner erwähnt nebenbei, dass auch Hugo von Hofmannsthal 1919, 1924, 1926 und 1927 für den Nobelpreis vorgeschlagen und alle vier Male von Per Hallström abgelehnt wurde. Kein Österreicher wurde somit mit dem Nobelpreis vor 1981 mit Elias Canetti ausgezeichnet, hingegen hatten ihn sechs deutsche Schriftsteller bereits vor 1930 erhalten. Einen zeitgenössischen Artikel zu dieser Diskussion stammt von Marcel Ray: Ray Marcel, *Distribution de prix... – Prix Nobel. – M. Thomas Mann*, in : *Vient de Paraître*, n 91, Paris, 1930, S.17-18

³⁴ Goblot Germaine, *Gottlieb*, in : *Mercure de France*, n 777, 1.10.1930, S.594-611 ; *Alfred Kerr et les Gottlieb*, in : *L'Action Française*, Paris, 6.11.1930, S.4 (Unsigniert) ; Vanderem Fernand, *La comédie littéraire.-Guerre et Paix*, in : *Candide*, Paris, 27.11.1930, S.3 ; Kerr Alfred, *Réponse de M. Alfred Kerr à M. Vanderem*, in : *Candide*, Paris, 25.12.1930, S.3

³⁵ z.B.: Goblot Germaine, *Karl Kraus et la lutte contre la barbarie moderne*, in : *Revue d'Allemagne*, n 18.4.1929, S.325-348 ; Goblot Germaine, *Les parents de Karl Kraus*, Préface de Maximilien Rubel, in : *Études Germaniques*, n 1, Jänner-März, 1950, S.43-53

³⁶ Stieg Gerald, *Wir wollen weniger zitiert und mehr gelesen werden. Karl Kraus in Frankreich*, S.211

³⁷ Goldmann Lucien, *Un grand polémiste : Karl Kraus*, in : *Lettres*, n 4, Genf, 15. September, 1945, S.166-173 ; Kars Gustave, *L'esthétique de Karl Kraus*, in : *Études Germaniques*, n 4, Oktober-Dezember, 1953, S.252-261 ; Kohn Caroline, *A propos de Karl Kraus. – État actuel des recherches – Le mystère de sa correspondance – La Sorbonne et Karl Kraus*, in : *Allemagne d'Aujourd'hui*, n 4-5, Juli-Oktober, 1957, S.58-63 ; Kohn Caroline, *Karl Kraus. Le polémiste et l'écrivain, défenseur des droits de l'individu*, Éditions Marcel Didier, (Collection 'Germania' N 3), Paris, 1962 ; Thieberger Richard, *Actualité de Karl Kraus*, in : *Allemagne d'Aujourd'hui*, n 4, Paris, Juli-August, 1954, S.378-381

Rumäne Lucien Goldmann, der in Wien studiert hatte, und nach 1945 zwar eine wichtige Figur der französischen Literatursoziologie darstellte, verfasste 1945 einen nur folgenlosen Artikel über Karl Kraus³⁸, der, so Stieg, nur eine fehlerhafte Hommage an den bloß ‚destruktiven Reaktionär‘ darstellte, als eine Figur des absterbenden Bürgertums.³⁹

Auch die Position der Germanistik in Frankreich war ausschlaggebend für eine gewisse Rezeptionsentwicklung: nach dem Krieg gab es einen richtiggehenden Boom an Germanistikinstituten und –wissenschaftlern, jedoch wurde deutschsprachige Literatur grundsätzlich als germanische interpretiert, was zur Folge hatte, dass österreichische Literatur als deutsche Literatur zusammengefasst wurde. Auch befasste man sich ausführlich mit der Frage der deutschen und österreichischen Identität und ihrer Krise. Dabei kam Karl Kraus alles andere als gut weg, denn er fiel der Stimme des Germanistenpapstes der Sorbonne Claude David, zum Opfer. David stempelte Kraus als jüdischen Selbsthasser ab und prägte damit massiv das Kraus-Bild der 50er und 60er Jahre.

David rezensierte 1955 die knapp vorher in der Kösel-Ausgabe erschienene „Dritte Walpurgisnacht“⁴⁰ und kritisierte, so Stieg, zunächst einmal den unleserlichen Stil des ‚Journalisten‘, dessen „rätselhafte Sätze man dreimal lesen müsse, um die Zugehörigkeit eines Personalpronomens ausfindig zu machen.“⁴¹ Auch vergleicht Claude David Kraus mit Charles Péguy: „Eine Kraus-Anthologie ist ebenso schwer zusammenzustellen wie eine Péguy-Anthologie.“⁴² und, wie auch Péguy, mit Figuren des Vichy-Régimes. Davids Urteil über Kraus lautet schließlich: „Von allen Formen des Antisemitismus ist der jüdische wohl der abstoßendste.“⁴³

³⁸ Goldmann Lucien, *Un grand polémiste : Karl Kraus*

³⁹ Stieg Gerald, *Wir wollen weniger zitiert und mehr gelesen werden. Karl Kraus in Frankreich*, S.211

⁴⁰ David Claude, Critiques de 1) Werner Kraft, *Karl Kraus, eine Einführung in sein Werk und eine Auswahl*, Wiesbaden, 1952. 2) Karl Kraus, *Die dritte Walpurgisnacht*, 1952, in : *Études Germaniques*, n 1, Paris, Jänner-März, 1955, S.86-87

⁴¹ Gerald Stieg zitiert und übersetzt Claude David, in: Stieg Gerald, *Wir wollen weniger zitiert und mehr gelesen werden. Karl Kraus in Frankreich*, S.212

⁴² Ebda

⁴³ Ebda. Auch macht David einen abwertenden Vergleich zwischen den beiden Zeitschriften *Le Canard Enchaîné* und die *Fackel*. Hier verweise ich auf einen kurzen Artikel von Gerald Stieg in : Stieg Gerald, *Deux oiseaux qui souillent leur propre nid. Quelques remarques sur la parenté entre la Fackel et le Canard Enchaîné*, in : Scheichl Sigurd Paul und Stieg Gerald (Hrsg.), *Karl Kraus (1874-1936)*, S.69-72. Die beiden Nestbeschmutzer, wie Stieg die beiden Zeitschriften *Fackel* und *Le Canard Enchaîné* in seinem Beitrag zum Kraus-Kolloquium 1986 bezeichnet, zeigen Ähnlichkeiten auf. Das Anfangsstatement der ersten Ausgabe des *Canard Enchaîné* am 10.9.1915 „Le Canard Enchaîné a décidé de rompre délibérément avec toutes les traditions journalistiques établies jusqu’à ce jour“ (S.69) zeigt, dass die Richtung eines ‚journal anti-journal‘, jener der *Fackel* entspricht.

Ein solches ‚journal anti-journal‘ zeichnet sich durch völlige Unabhängigkeit von jeglicher finanzieller und politischer Macht aus. Staat, Parteien, Sozialpartner haben ebenso wenig Einfluß wie wirtschaftliche

Das Argument des jüdischen Selbsthasses genüge, um Kraus und seine Werkrezeption zusehends zu blockieren und dadurch beinahe in Vergessenheit geraten zu lassen. Auch der Germanist und Österreichspezialist Jacques Le Rider beleuchtete in seiner Habilitationsschrift „Modernité viennoise et crises d’identité“⁴⁴ genau jenen Aspekt. Unter dem Titel „Karl Kraus ou l’identité juive introuvable“ stellt er Karl Kraus als jüdischen Antisemiten, Antizionisten und als Inkarnation der gebrochenen, jüdischen Identität dar. Für Le Rider ist Kraus „un juif antidreyfusard“⁴⁵

Eine Figur jedoch, die an sich positiv zur Kraus-Rezeption in den 50er Jahren beigetragen hat, ist Robert Minder vom Collège de France. Mit seinem Versuch, ein holistisches Bild von Karl Kraus und seiner Zeit zu geben, und besonders mit seinem Beitrag in der Revue *Allemagne aujourd’hui*⁴⁶ wurde die Grundbasis für ein Kraus-Verständnis gelegt, das leider jedoch durch die lauten Gegenstimmen überschattet wurde.

Interessensgruppen, Firmen und deren Werbung. Kraus machte es sich zum Scherz, mögliche Werbestellen als unverkaufbar zu erklären und anstattdessen seinen Schriftstellerfreunden zur freien Gestaltung zu überlassen. Stieg zitiert Pierre Bénard, der 1945 *Le Canard Enchaîné* als ein Journal bezeichnet „qui aujourd’hui encore, reste un phénomène unique dans la presse mondiale“ (S.70). Nur eines, meint Bénard, wäre „plus unique“ – nämlich die *Fackel*, denn sie hätte sich selbst zum nützlichen Werkzeug ihres Inhabers gemacht, um satirisch apokalyptische Visionen kundzutun, und aktiv einzugreifen.

⁴⁴ Le Rider Jacques, *Modernité viennoise et crises d’identité*, Presses universitaires de France, Paris, 1990, S.298-320

⁴⁵ Stieg Gerald, *Wir wollen weniger zitiert und mehr gelesen werden. Karl Kraus in Frankreich*, S.216. Le Rider betrachtet Kraus kritisch unter zwei Aspekten und verweist auch in diesem Zusammenhang auf zwei grundlegende Texte: Kraus’ konsequente Ablehnung des ‚l’art pour l’art‘, des Ästhetizismus seiner jungen Wiener Kollegen, und seine konsequente Ablehnung der Zionisten. In jedem Fall sieht Le Rider in Kraus den Inbegriff des jüdischen Selbsthasses. Dieser Aspekt wird zum Leitfaden der Kraus-Rezeption bei Le Rider und wirft ein dementsprechend gefärbtes Bild auf die Person Karl Kraus: Kraus als Gegner des Zionismus und Befürworter der Assimilationsidee, Kraus als konservativer Pamphletist, der von Vormärz und Metternich träumt, Kraus als Antiliberalist und Pressegegner, der eine unschuldige Presse wie vor 1848 herbeisehnt, Kraus als rassistischer Antisemit, der in Annäherung an die Antisemiten Otto Weininger, Houston Stewart Chamberlain und Lanz von Liebenfels tritt, die er in seiner *Fackel* auch publizieren läßt.

Der Jude würde die Prinzipien des Modernisten darstellen: Liberalist, Ökonom, Demokrat. Und bei Kraus stellt jener Selbsthaß und Antisemitismus – so Le Rider - nichts anderes dar, als der unerbittliche Kampf gegen eine moderne und rationalisierte Welt, die im Kontrast zu den „Letzten Tagen der Menschheit“ steht. Denn in diesem Pamphlet zeigt sich für Le Rider am deutlichsten der Kraussche Antisemitismus und seine eigene zerissene Identität: „Le principal coupable de cette apocalypse, ce sera toujours en fin de compte le Juif libéral sous tous ses visages: politicien, journaliste, spéculateur, faux savant destructeur du Génie, faux artiste destructeur de la Culture.“ (Le Rider Jacques, *Modernité viennoise et crises d’identité*, S.308)

⁴⁶ Minder Robert, *Huit portraits d’Allemands. Commentaires critiques. Karl Kraus: Beim Wort genommen*. In: *Revue Allemagne d’aujourd’hui*, n7/3, 1956, Paris, S.115

Die Publikation des *Cahier de l'Herne* von 1975 durch Eliane Kaufholz-Messmer⁴⁷, einer Verlagsreihe, dessen Erfolg es grundsätzlich war, wichtige Randerscheinungen innerhalb der Literaturwelt zu publizieren, misslang bei Kraus völlig, da quasi nur österreichische oder deutsche Berichte, aber keine französischen zu Kraus zusammengefasst wurden.⁴⁸ Auch die darin erschienenen Neu-Übersetzungen hatten nur unbedeutende Presseartikel zur Folge. Eine neue und gesamtheitliche Kraus-Rezeption blieb wieder aus.

Die nächste Etappe der misslungenen Kraus-Rezeption stellte die pompöse Ausstellung im Centre Pompidou 1986 „Vienne, naissance d'un siècle“ dar, die eine regelrechte ‚Viennomania‘ auslöste, so Stieg.⁴⁹

Veranstaltet wurde ein groß angelegtes Kolloquium mit dem Titel „Karl Kraus et son temps“⁵⁰, welches verschiedenste Aspekte des Krausschen Agens darlegte: den politischen Karl Kraus⁵¹, den Nationalsozialismus-Gegner Karl Kraus⁵², den Antizionist Karl Kraus (übrigens von Jacques Le Rider)⁵³, den pädagogischen Karl Kraus⁵⁴, den Frauenverächter Karl Kraus⁵⁵, Karl Kraus und sein Bezug zu Frankreich⁵⁶ und ebenso den Humanisten Karl Kraus in einem ersten öffentlichen Beitrag durch Jacques Bouveresse⁵⁷. Die Rezeptionsbedingungen für Kraus schienen zunächst, so Stieg, ideal, jedoch brachte nichts die gewünschte Wirkung:⁵⁸

⁴⁷ Kaufholz-Messmer Eliane, *Karl Kraus*, Éditions de l'Herne, Paris, 1975

⁴⁸ Stieg Gerald, *Karl Kraus in der aktuellen französischen Medienkritik*, S.113f.

⁴⁹ Ebda, S.114

⁵⁰ Die Kolloquiumsbeiträge sind publiziert in: Krebs Gilbert, Stieg Gerald (Hrsg.), *Karl Kraus et son temps*

⁵¹ Greiter Almut, Pelinka Anton, *Karl Kraus und der Austrofaschismus*, S.53-64 ; Kreissler Felix, *Karl Kraus et la social-démocratie*, S.19-27 ; Lersch Barbara, *1927 : Kraus' Streit gegen Schober*, S.139-154 ; Rován Joseph, *L'Autriche de Karl Kraus*, S.11-19 ; Pollak Michael, *Karl Kraus, le juge suprême de la vie intellectuelle – un stratégie*, S.129-138 ; Scheichl Sigurd Paul, *Karl Kraus et la question de la paix dans la Fackel des années 1917-1918*, S.101-110 ; Timms Edward, *Das Militär und der 'innere Feind' 1914-1918*, S.93-100

⁵² Betz Albrecht, *Die 'Worthelfer der Gewalt' in der Dritten Walpurgisnacht. Karl Kraus, der Nationalsozialismus und die Intellektuellen*, S.155-172 ; Lensing Leo, *Kraus, Tucholsky und die satirischen Möglichkeiten der Fotografie*, S.173-188 ; Paul Jean-Marie, *Kraus' Die letzten Tage der Menschheit und Brochs Massenwahntheorie. Die Masse und die Geschichte*, S.217-230 ; Szabo Janosz, *Karl Kraus im Spannungsfeld des Nationalitätenproblems*, S.85-92

⁵³ Le Rider Jacques, *Sionisme et antisémitisme*, S.67-84

⁵⁴ Krebs Gilbert, *Karl Kraus éducateur*, S.201-216

⁵⁵ Pfabigan Alfred, ‚Frauenverehrung‘ und ‚Frauenverachtung‘, S.191-200

⁵⁶ Sosnowski Gilles, *Karl Kraus et la France*, S.111-126

⁵⁷ Bouveresse Jacques, *Kraus, Spengler et le Déclin de l'Occident*, S.231-242

⁵⁸ Der folgende Abschnitt ist zusammengefasst aus: Stieg Gerald, *Avant-Propos*, in : Bouveresse Jacques, Stieg Gerald (Hrsg.), *Actualité de Karl Kraus*, S.8f.

Weder die Veröffentlichung der frisch übersetzten szenischen Version von „Les derniers jours de l’humanité“ durch Jean-Louis Besson und Henri Christophe⁵⁹ noch die szenische Lesung des Dramas durch Philippe Adrien, Denise Chalem, Enzo Cormann und Heinz Schwarzinger im Centre Pompidou und im Rahmen der „Europalia“ in Brüssel, noch die beachtliche Inszenierung von Enzo Cormann am Théâtre de la Bastille, noch Helmut Qualtingers letzter öffentlicher Auftritt mit Auszügen aus ‚Die letzten Tage der Menschheit‘, noch eine Fernsehsendung über den Katalog der Ausstellung, konnten die erwünschte Rezeption herbeiführen. Denn, dadurch dass die gesamte Wien-Ausstellung darauf ausgelegt war, ein durchwegs romantisches Wienbild zu zeichnen, das den Glauben förderte, dass österreichische Identität gleich Wiener Identität gleich jüdischer Identität sei, kam Karl Kraus angesichts seines stark rezipierten Antizionismus und so dezidierten jüdischen Selbsthasses schlecht dabei weg.

Einen weiteren Grund für eine misslungene Rezeption sieht Stieg in der Übersetzungsproblematik, die die Kraussche Sprache (zum Großteil bis heute) bietet und die sein Werk dadurch lange verlegerisch unbehaust ließ. Die wenigen und wechselnden Aussenseiter, die sich daran versucht haben, hatten es sehr schwer.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die französische Kraus-Rezeption vor Jacques Bouveresse, Pierre Bourdieu und Gerald Stieg von folgenden Merkmalen gekennzeichnet ist: Karl Kraus als Nestbeschmutzer, Antigermanist, mangelhafter Schriftsteller, jüdischer Selbsthasser und Antizionist, Antiliberalist und Demokratiegegner, etc.

Dies hatte unter anderem zur Folge, dass Kraus lange Zeit beinahe unübersetzt und somit nur einer universitären Elite zugänglich blieb.

⁵⁹ Kraus Karl, *Les derniers jours de l’humanité (vérsion scénique)*, traduit de l’allemand par Jean-Louis Besson & Henri Christophe, Préface de Jacques Bouveresse, Postface de Gerald Stieg, Éditions Agône (Collection ‘Marginales’), Marseille, 2003

3.1 Die Kehrtwende

Karl Kraus hat trotz dieser Rezeptionsgeschichte nun „epochenverschleppt“ in den vergangenen 20 Jahren an Wirkung gewonnen, und zwar nicht mehr aufgrund üblicher und durchgekauter Themen einer „zerrissenen Identität“ oder eines „jüdischen Selbsthassers“, sondern aufgrund eines vorerst unbeachteten Aspekts – seiner Pressekritik. „Im Anfang war die Presse und dann erschien die Welt“⁶⁰ – so zitiert Stieg das Kraussche Leitmotiv, das nun Einzug in eine neue Rezeptionswelle gefunden hat. In seiner Theorie und Methode der Medienkritik erkennen manche die Urform der „Médiologie“ von Régis Debray und nützen seine Aktualität für ihre eigene Praxis.⁶¹

Die erste Stimme einer Kehrtwende innerhalb der Krausrezeption wagte Jacques Bouveresse mit seinem Artikel „Les derniers jours de l’humanité“ der Revue *Critique* von 1975⁶². Im selben Jahr kam es auch zur ersten Kraus-Übersetzung von „Sprüche und Widersprüche“ – „Dits et contredits“, durch Roger Lewinter.⁶³ Weitere Werkübersetzungen gab es dann vor allem Mitte der 80er Jahre, die aber, so Stieg, ohne große Rezeptionsfolgen blieben.⁶⁴

1986 wurde im Zuge der großen Wien-Ausstellung das Kolloquium „Karl Kraus et son temps“ mit Jacques Bouveresse und Michaël Pollak (Schüler von Pierre Bourdieu) organisiert, und stellt, wenn es auch noch nicht den tatsächlichen Anstoß für eine deutliche Rezeptionswelle bot, eine Neuorientierung dar.

Der tatsächliche Wendepunkt fand aber erst im Jahr 1999 statt, als Gerald Stieg und Jacques Bouveresse das Kolloquium „L’actualité de Karl Kraus“⁶⁵ organisierten – eine Kollaboration zwischen dem Institut d’Allemand der Sorbonne Nouvelle, dem Institut

⁶⁰ Stieg Gerald, *Karl Kraus in der aktuellen französischen Medienkritik*, S.114

⁶¹ Ebd., S.115

⁶² Bouveresse Jacques, *Les derniers jours de l’humanité*, in : Piel Jean (Hrsg.), *Critique, Revue générale des publications françaises et étrangères*, n 338, Éditions de Minuit, Paris, 1975, S.753-805

⁶³ Kraus Karl, *Dits et contredits*, traduit de l’allemand par Roger Lewinter, Éditions Champs libre, Paris, 1975

⁶⁴ Kraus Karl, *Pro domo et mundo*, traduit de l’allemand par Roger Lewinter, G. Lebovici, Paris, 1985 ; Kraus Karl, *La boîte de Pandore*, (discours prononcé lors de la représentation du 29 mai 1905 au Trianon-Theater de Vienne) / Karl Kraus. Confession : et autres poèmes / Frank Wedekind ; traduit de l’allemand par Pierre Gallissaires, Ludd, Paris, 1986; Kraus Karl, *La nuit venue*, traduit de l’allemand par Roger Lewinter, G. Lebovici, Paris, 1986

⁶⁵ Die Kolloquiumsbeiträge sind zusammengefasst in: Bouveresse Jacques, Stieg Gerald (Hrsg.), *Actualité de Karl Kraus*, *Austriaca*, Cahiers universitaires d’information sur l’Autriche, n 49, Université de Rouen, Rouen, 1999

Culturel Autrichien de Paris und dem CERA de Rouen. Hier erfuhr Karl Kraus durch französische und österreichische Kraus-Spezialisten eine wirkliche und folgenreiche Neu-Positionierung: bei der Table Ronde diskutierten Jacques Bouveresse, Pierre Bourdieu und Thomas Haemmerli über seinen Aktualitätswert⁶⁶. Jacques Bouveresse präsentierte in seinem Beitrag „L’actualité de Karl Kraus“⁶⁷ den Pressekritiker Kraus und Pierre Bourdieu erklärte ihn zum soziologischen Künstler. Ebenso präsentierte Sigurd Paul Scheichel in seinem Beitrag „Moralité et criminalité’... et la presse“⁶⁸ diesen neuen Rezeptionsaspekt.

2001 erschien „Schmock où le triomphe du journalisme“⁶⁹, jenes Monumentalwerk von Jacques Bouveresse über Karl Kraus, den Pressekritiker und Satiriker. Diese Publikation zog zahlreiche Reaktionen mit sich und rückte Kraus auch in das Interessensfeld der Medien. Danach hielt Jacques Bouveresse zahlreiche Vorträge bei unterschiedlichen Kolloquien, in denen er Karl Kraus präsentierte. Diese wurden zusammengefasst 2007 im Buch „Satire & Prophétie: les voix de Karl Kraus“⁷⁰.

2005 fand ein weiteres Kraus-Kolloquium statt: „Les guerres de Karl Kraus“ am Collège de France⁷¹. Anlaß boten die beiden monumentalen Übersetzungen „Les derniers jours de l’humanité. Version intégrale“⁷² und „Troisième nuit de Walpurgis“⁷³, welche großes mediales Interesse auf sich zogen. Neben einem 100-seitigen Annex mit Übersetzungsbeispielen und zwei Beiträgen der Übersetzer Jean-Louis Besson, Heinz Schwarzinger und Pierre Deshusses zur Übersetzungsproblematik⁷⁴, trugen Pierre Bourdieu, Jacques Bouveresse⁷⁵, Gerald Stieg⁷⁶, Edward Timms⁷⁷, et al. ihre neuesten

⁶⁶ Bourdieu Pierre et al., *Table ronde : Karl Kraus et les médias*, S.37-50

⁶⁷ Bouveresse Jacques, *L’actualité de Karl Kraus*, in : Bouveresse Jacques, Stieg Gerald (Hrsg.), *Actualité de Karl Kraus*, S.11-36

⁶⁸ Scheichl Sigurd Paul, „Moralité et criminalité“... et la presse, in : Bouveresse Jacques, Stieg Gerald (Hrsg.), *Actualité de Karl Kraus*, S.131-142

⁶⁹ Bouveresse Jacques, *Schmock ou le triomphe du journalisme, La grande bataille de Karl Kraus*

⁷⁰ Bouveresse Jacques, *Satire & Prophétie : les voix de Karl Kraus*, Éditions Agône, (Collection ‘Banc d’essais’), Marseille, 2007

⁷¹ Die Kolloquiumsbeiträge sind zusammengefasst in: Discepolo Thierry, Rosat Jean-Jacques (Hrsg.), *Les guerres de Karl Kraus*, revue Agône numéro 35/36, Éditions Agône, (Collection ‘Histoire, Politique & Sociologie’), Marseille, 2006

⁷² Kraus Karl, *Les derniers jours de l’humanité (version intégrale)*, traduit de l’allemand par Jean-Louis Besson & Henri Christophe, Éditions Agône (Collection ‘Marginales’), Marseille, 2005

⁷³ Kraus Karl, *Troisième nuit de Walpurgis*, traduit de l’allemand par Pierre Deshusses, Préface de Jacques Bouveresse, Éditions Agône, (Collection ‘Banc d’essais’), Marseille, 2005

⁷⁴ Besson Jean-Louis, Schwarzinger Heinz, *En traduisant Karl Kraus, En traduisant Les Derniers Jours de l’humanité*, S.135-140 ; Deshusses Pierre, *En traduisant Troisième nuit de Walpurgis*, S.141-146

⁷⁵ Bouveresse Jacques, *‘Apprendre à voir des abîmes là où sont des lieux communs’ : le satiriste & la pédagogie de la nation*, S.121-149

Gedanken zu Karl Kraus vor: besonderes Interesse erhielt sein unerbittlicher Kampf: die Hassliebe Kraus-Musil⁷⁸, Kraus-Canetti, seine schwierige Beziehung zu Sigmund Freud⁷⁹ und sein Kampf um den richtigen Sprachgebrauch.

Der Verlag *Agône*, Marseille lieferte einen bedeutenden Beitrag für die Einbettung dieser Rezeption.⁸⁰ Er publizierte die ersten großen Übersetzungen von Karl Kraus: 2003 eine szenische Übersetzung von „Die letzten Tage der Menschheit“ und 2005 die herausragende vollständige Übersetzung durch Jean-Louis Besson & Henri Christophe⁸¹. 2005 erschien auch die Übersetzung von „Dritte Walpurgisnacht“ durch Pierre Deshusses.⁸²

Ebenso übernahm der Verlag *Agône* die Publikationen der Kolloquiums-Beiträge „Les guerres de Karl Kraus“ 2005 und der jüngsten Arbeit von Jacques Bouveresse „Satire & prophétie: les voix de Karl Kraus“ 2007.

Das Terrain in Frankreich für diesen neuen Rezeptionsschwerpunkt – am Anfang war die Presse und dann erschien die Welt – ist nun auch besser geebnet. Seit den 90er Jahren gibt es eine größer werdende „école de résistance“, die förmlich nach einem Vergleich mit der *Fackel* schreit. Dieser neue Widerstand passierte durch polemische Publikationsreihen, wie z.B. den von Pierre Bourdieu 1996 gegründeten Verlag *Éditions Liber Raisons d’agir*⁸³ oder das Journal PLPL⁸⁴, in welchen medienkritische Pamphlete veröffentlicht werden. Auch entstanden in den 90er Jahren zusehends Vereine wie *Raison d’agir*⁸⁵, *Acrimed*⁸⁶, *Attac*⁸⁷ (Bourdieu ist bei allen Gründungsmitglied), die auf verschiedenen Ebenen gegen neoliberale Einflüsse auf die Medien-, Wissenschafts- und

⁷⁶ Stieg Gerald, *‘La loi ardente’, Elias Canetti auditeur & lecteur de Karl Kraus*, S.41-57

⁷⁷ Timms Edward, *Karl Kraus & la construction de la réalité virtuelle, Les principales étapes d’une critique paradigmatique*, S.23-39

⁷⁸ Gödicke Stéphane, *Kraus contre Musil: la guerre du silence*, S.87-106 ; Stéphane Gödicke veröffentlichte einen ähnlichen Artikel in : Gödicke Stéphane, *Musil et Kraus*, in : Stieg Gerald (Hrsg.), *Austriaca, Cahiers Universitaires d’information sur l’Autriche*, n 50, Université de Rouen, Rouen, 2000, S.135-164

⁷⁹ Laplénie Jean-Pierre, *Freud ‘et les conséquences’, Karl Kraus et la psychanalyse, ou les enjeux d’une hostilité*, S.59-85

⁸⁰ Les éditions Agône, Marseille – <http://atheles.org/agone>

⁸¹ Kraus Karl, *Les derniers jours de l’humanité (version intégrale)*, traduit de l’allemand par Jean-Louis Besson & Henri Christophe, Éditions Agône (Collection ‘Marginales’), Marseille, 2005

⁸² Kraus Karl, *Troisième nuit de Walpurgis*

⁸³ Éditions Raisons d’agir - <http://www.homme-moderne.org/raisonsdagir-editions/>

⁸⁴ PLPL Pour lire pas lu, un journal qui mord et fuit - <http://www.homme-moderne.org/plpl/>

⁸⁵ Raisons d’agir, un intellectuel collectif - <http://raisonsdagir.org/>

⁸⁶ Acrimed (Action-Critique-Médias) - <http://www.acrimed.org/>

⁸⁷ Attac (Association pour la Taxation des Transactions financières pour l’Aide aux Citoyennes et Citoyens) - <http://www.attac.org/>

Finanzwelt kämpfen. Dieses kampfbereite Feld sieht in Karl Kraus einen ersten Medienkritiker und nimmt die *Fackel* als Handbuch für ihre eigenen Aktionen gegen den Neo-Liberalismus. Für Gerald Stieg werde die *Fackel* in Frankreich nun endlich „als sprachsoziologisches Analyseinstrument nicht nur erkannt, sondern auch in die Praxis umgesetzt“⁸⁸.

Als Gegenpol dazu hat sich das Lager um die Tageszeitung *Le Monde*, Edwy Plenel, den Journalisten Nicolas Weill und die Politikwissenschaftlerin und Professorin an der Université Panthéon-Assas Paris II, Géraldine Muhlmann, aufgebaut. Diese Schiene sieht in Karl Kraus das, was bereits in den vergangenen Rezeptionsetappen propagiert wurde, und zwar in einem neuen Mantel: der Austrofaschist und Antisemit ist nun auch Antidemokrat und Liberalismusegner – und das wird abgelehnt, genauso wie alle jene, die für Karl Kraus sind: insbesondere Jacques Bouveresse und Pierre Bourdieu.

Schließlich fungiert Karl Kraus in weiterer Folge als Spaltpilz innerhalb der Debatte in den französischen Medien. Gerald Stieg fasst noch einmal die 3 Punkte zusammen.⁸⁹

- die Polemik um den Grubenhund von Alan Sokal (dieser Punkt schneidet insbesondere die Frage nach der Professionalität und Ethik des journalistischen Berufs an. Jacques Bouveresse ruft dazu auf in „Prodiges et vertiges de l’analogie. De l’abus des belles-lettres dans la pensée“⁹⁰)
- der Gebrauch des Namen Karl Kraus in der politischen Debatte in Frankreich (Karl Kraus und Pierre Bourdieu als Missetäter einer Verkümmern der ‚pensée unique‘)
- der ‚neue‘ Karl Kraus von Géraldine Muhlmann, Edwy Plenel und Nicolas Weill (Karl Kraus als ‚Antisemit + Austrofaschist = Anti-demokrat‘)

Der Name Karl Kraus ist nun in vieler Munde und dient im wissenschaftlichen, politischen wie auch medialen Diskurs einem entsprechenden Argumentationsmodus. Die aktualisierende Rezeption passiert daher einerseits durch die tiefgehende Beschäftigung eines Jacques Bouveresse, andererseits durch neue Aktionsgruppen,

⁸⁸ Stieg Gerald, *Wir wollen weniger zitiert und mehr gelesen werden. Karl Kraus in Frankreich*, S.218

⁸⁹ Stieg Gerald, *La présence de Karl Kraus dans la critique des médias de Pierre Bourdieu et Jacques Bouveresse*, S.314-318

⁹⁰ Bouveresse Jacques, *Prodiges et vertiges de l’analogie. De l’abus des belles-lettres dans la pensée*, Éditions Raisons d’agir, Paris, 1999

deren Kritik als neuer Kampf passiert mit Kraus als Referenzfigur. Kraus wird damit zur Gefahr für einen medialen und neo-liberalen Diskurs und harsch bekämpft.

4 Jacques Bouveresse und Karl Kraus

Jacques Bouveresse ist seit 1995 Professor für Philosophie am Collège de France⁹¹ und gründete den Stuhl für ‚Philosophie du langage et de la connaissance‘⁹².

Sein Spezialgebiet ist Person und Werk von Ludwig Wittgenstein. Zahlreiche Publikationen lassen ihn zu einem der wichtigsten zeitgenössischen Wittgensteinforscher und –referenzfiguren machen.

Nach seinen eigenen Worten zu schließen⁹³, dürfte Jacques Bouveresse Karl Kraus im Jahre 1959 kennengelernt haben, und zwar anhand einer Zusammenstellung verschiedener Kraus-Texte durch Heinrich Fischer mit dem Titel ‚Auswahl aus dem Werk‘.

Eigentlich interessiert sich Bouveresse vorwiegend für rational denkende Intellektuelle, wie z.B. Robert Musil – wie er in einem Zeitungsinterview verdeutlicht – allerdings haben sich die Zeiten geändert: ‚Mais il peut y avoir un temps pour la rationalité, la théorie et l’argumentation, et un autre pour la dérision et la satire. Je pense souvent que les satiristes radicaux, comme Swift, qui était l’une des références de Kraus, et Kraus lui-même, sont les seuls vrais moralistes, surtout à une époque comme la nôtre. Cela dit, il est difficile de décider quelle est la bonne façon de critiquer le journalisme. [...]‘⁹⁴

⁹¹ Das Collège de France wurde 1530 von François I in Paris gegründet und ist eine wissenschaftliche Institution, die zwar keinen Universitätscharakter hat (man kann sich nicht ‚einschreiben‘, Prüfungen machen und einen Abschluss bekommen), aber ihre laufenden Forschungsprojekte und –inhalte in Form von Vorlesungen präsentiert. Jeder kann zuhören. Das Collège de France gilt als ein prestigeträchtiges Forschungsinstitut, an welchem berühmte Persönlichkeiten Lehrstühle hatten. Jacques Bouveresse und Pierre Bourdieu arbeiteten bis zum Tod Bourdieus 2002 viel gemeinsam trotz ihrer unterschiedlichen Disziplinen und entdeckten ihre Affinitäten und Gemeinsamkeiten. Manifest wurden diese Gemeinsamkeiten unter anderem bei gemeinsam organisierten Kolloquien, zb. ‚L’actualité de Karl Kraus‘ 1999, aber auch durch das Engagement, das Bouveresse nach Bourdieus Tod bewies. Neben zahlreichen Nachrufen in französischen Zeitschriften, publizierte Bouveresse 2003 ‚Bourdieu, Savant & Politique‘ (Bouveresse Jacques, *Bourdieu, savant & politique*, Éditions Agône, (Collection ‘Banc d’essais’), Marseille, 2004). Jacques Bouveresse und sein tiefgehendes Interesse für Karl Kraus hat Pierre Bourdieu beeinflusst. Weitere Information zum Collège de France unter: <http://www.college-de-france.fr/default/EN/all/college/index.htm>

⁹² seine Themengebiete umfassen: la philosophie de la logique et des mathématiques, la philosophie des sciences et de la connaissance, la philosophie de la perception, la philosophie du langage et de la littérature, l’histoire de la philosophie contemporaine, siehe Homepage http://www.college-de-france.fr/default/EN/all/phi_lan/

⁹³ Bouveresse Jacques, *Satire & Prophétie : les voix de Karl Kraus*, S.189

⁹⁴ Jacques Bouveresse in: Baecque Antoine de, Cerisuello Marc, *La satire des médias ne fait plus de mal au pouvoir*, Interview mit Jacques Bouveresse, in : *Libération*, Guide, 5.8.2001

Da es damals, wie bereits im Teil über die Rezeptionsgeschichte dargelegt, in Frankreich keine ordentliche Kraus-Rezeption gab, stand Bouveresse mit seinem Interesse relativ allein da. Für Bouveresse lag und liegt die Schwierigkeit einer guten Kraus-Rezeption unter anderem in folgendem Punkt: „Pour ce qui concerne plus particulièrement l’attitude des philosophes, ce n’est pas une exagération de remarquer que le fait que Heidegger ait représenté pendant longtemps le dernier cri en matière de critique de la modernité scientifique et technique a rendu beaucoup plus difficile la réception d’une oeuvre comme celle de Kraus et également celle de l’école de Francfort. Tant qu’il se trouvera des philosophes pour affirmer que Heidegger est le seul à pouvoir nous procurer une compréhension réelle et profonde non seulement du monde contemporain en général, mais également de phénomènes comme le nazisme, il y a peu de chances pour que les choses changent sérieusement.“⁹⁵

Jacques Bouveresse ist einer der wenigen, die in Frankreich den Versuch gestartet haben, Karl Kraus ins ‚rechte‘ Licht zu rücken, ihm also eine holistische Rezeption zu gewähren. Seine Arbeit umfasst persönliche Recherche, Publikationen, die Organisation von Kolloquien, Zeitungsartikel und Radiointerviews. Bei seinem Unterfangen beweist Bouveresse eine ausgesprochen tiefgehende Kenntnis von Person und Werk von Karl Kraus, aber auch von der weitläufigen Sekundärliteratur zu Kraus. Dabei behilflich ist sicherlich seine ausgezeichnete Kenntnis der deutschen Sprache, und im speziellen eines Deutsch, das Anfang des 20. Jahrhunderts besonders in Wien gesprochen wurde.

So spannt sich der Bogen seines Forschungsgebietes zu Karl Kraus sowohl weit als auch tief: ausgehend von Ludwig Wittgenstein erkennt Bouveresse Kraus als Sprachphilosophen und –künstler, er erwähnt Karl Kraus das erste Mal in seinem Monumentalwerk über Wittgenstein, „La parole malheureuse“⁹⁶ und befasst sich bereits 1975 im Artikel mit dem bezeichnenden Titel „Les derniers jours de l’humanité“⁹⁷.in der Revue *Critique* näher mit Karl Kraus. 1986 hält er beim Kolloquium „Karl Kraus et son temps“ den Beitrag „Kraus, Spengler et le Declin de l’Orient“⁹⁸, in welchem er einen Vergleich zwischen Karl Kraus und Oswald Spengler zieht und die Frage nach den Auswirkungen des Fortschritts auf den Menschen behandelt.

⁹⁵ Bouveresse Jacques, *Satire & Prophétie : les voix de Karl Kraus*, S.190

⁹⁶ Bouveresse Jacques, *La parole malheureuse, De l’alchimie linguistique à la grammaire philosophique*, Éditions de Minuit, (Colléction ‘Critique’), Paris, 1971

⁹⁷ Bouveresse Jacques, *Les derniers jours de l’humanité*, S.753-805

⁹⁸ Bouveresse Jacques, *Kraus, Spengler et le Déclin de l’Occident*, S.231-242

1999 organisiert Bouveresse gemeinsam mit Gerald Stieg das Kolloquium „Actualité de Karl Kraus“. Die Beiträge erscheinen im gleichnamigen Sammelband von *Austriaca*⁹⁹, in welchem ebenso die Stimmen der *Table ronde*¹⁰⁰, darunter auch von Jacques Bouveresse, und auch sein Artikel „L’actualité de Karl Kraus“¹⁰¹ enthalten sind. Hier weist Bouveresse auf ein neues Phänomen hin: die Aktualität von Karl Kraus in seiner Pressekritik.

Im Jahr 2000 erscheint die erste szenische Übersetzung von „Die letzten Tage der Menschheit“ im Verlag *Agône*, Marseille mit dem Vorwort „C’est la guerre – C’est le journal“¹⁰² von Jacques Bouveresse, das bereits im Sammelband des *Austriaca* 1989 erschienen ist.

2001 gibt er das erste vollständige Buch zu Karl Kraus heraus: „Schmock ou le triomphe du journalisme“¹⁰³. Darin weitet Bouveresse die Idee der Krausschen Aktualität aus: Kraus, der Presse- und Liberalismusgegner, der Satiriker und unerbittliche Kämpfer, kann doch gerade heute deutlich machen, wie sehr die französische Medienwelt eine kritische Gegen-Stimme à la Kraus benötigt. Diese Publikation zog zahlreiche bissige Presserezeptionen mit sich.

Einen anderen Themenkomplex des Krausschen Werkes behandelt Bouveresse 2005 im Vorwort zur ersten Übersetzung von „Dritte Walpurgisnacht“ mit dem Titel „Et satan conduit le bal...“ Kraus, Hitler et le nazisme“¹⁰⁴: Karl Kraus und die Politik, und seine apokalyptische Sicht des Nationalsozialismus. Die negative Etikette eines jüdischen Selbsthassers fällt bei dieser eingehenden Beleuchtung weg, ganz im Gegenteil wird deutlich: kaum einer sah so deutlich wie Kraus, was geschehen würde. Presse und Radio meldeten sich im Zuge dieser Publikation zahlreich zu Wort, es folgten Lesungen, Interviews, etc.

Im Jahre 2005 organisierten Gerald Stieg und Jacques Bouveresse das Kolloquium „Les guerres de Karl Kraus“. Bouveresse publiziert darin seinen Artikel „Apprendre à voir

⁹⁹ Bouveresse Jacques, Stieg Gerald (Hrsg.), *Actualité de Karl Kraus*, S.5-6

¹⁰⁰ Jacques Bouveresse in: Bourdieu Pierre et al., *Table ronde : Karl Kraus et les médias*, S.37-50

¹⁰¹ Bouveresse Jacques, *L’actualité de Karl Kraus*, S.11-36

¹⁰² Bouveresse Jacques, *C’est la guerre – C’est le journal*, in : Kraus Karl, *Les derniers jours de l’humanité (version scénique)*, S.7-14 (ebenso erschienen in : Scheichl Sigurd Paul, Stieg Gerald (Hrsg.), *Karl Kraus (1874-1936)*, S.63-68

¹⁰³ Bouveresse Jacques, *Schmock ou le triomphe du journalisme, La grande bataille de Karl Kraus*

¹⁰⁴ Bouveresse Jacques, „Et satan conduit le bal...“ *Kraus, Hitler et la nazisme*, in : Kraus Karl, *Troisième nuit de Walpurgis*, S.25-177

des abîmes là où sont des lieux communs“: le satiriste et la pédagogie de la nation“¹⁰⁵.
Darin befasst er sich erneut mit dem Philologen Karl Kraus.

Das 2007 erschienene Buch „Satire & Prophétie: les voix de Karl Kraus“¹⁰⁶ ist eine Zusammenstellung verschiedener Texte von Jacques Bouveresse zu Karl Kraus, die in den vergangenen 5 Jahren in Sammelbänden erschienen sind.¹⁰⁷ Es handelt sich um Vorträge, die Bouveresse bei Kolloquien hielt. Zum Beispiel beleuchtet er in „Karl Kraus, le monde intellectuel et la presse“ von 2005 den Zusammenhang, den Kraus zwischen Presse und Wissenschaft entdeckte. Und schließlich fragt er sich in „La réalité peut-elle dépasser la satire?“ von 2005 nach der Rezeptionslage von Kraus in Frankreich und seinem Aktualitätswert.

Für eine möglichst holistische Rezeptionsarbeit soll der Versuch gemacht werden, einerseits chronologisch vorzugehen, also Bouveresse in der Vertiefung seiner Kenntnis zu Karl Kraus zu verfolgen, und andererseits die einzelnen Themengebiete zusammenfassend darzulegen. Dies fordert Vor- und Rückgriffe.

4.1 Die Anfänge einer neuen Rezeption

Jacques Bouveresse lernt Karl Kraus nach eigenen Angaben 1959 kennen und stößt kraft seiner Arbeit über Ludwig Wittgenstein immer wieder auf seinen Namen. Wittgenstein und Kraus waren befreundet und voneinander beeinflusst.

¹⁰⁵ Bouveresse Jacques, *‘Apprendre à voir des abîmes là où sont des lieux communs’ : le satiriste & la pédagogie de la nation*, S.121-149)

¹⁰⁶ Bouveresse Jacques, *Satire & Prophétie : les voix de Karl Kraus*

¹⁰⁷ Das Buch besteht aus vier Teilen:

Teil I: *Karl Kraus, le monde intellectuel & la presse*, S.15-38, stammt aus einem Vortrag, den Bouveresse bei dem Kolloquium „L’université, la presse et les médias“ an der Université Paris I im Oktober 2005 gehalten hat. Dieser Teil ist ebenfalls publiziert in Pinto Éveline (Hrsg.), *Pour une analyse critique des médias. Le débat public en danger*, Le Croquant, Paris, 2007, S.71-94

Teil II, *La nuit qui vient & le cauchemar qui s’annonce: les années 1919-1933*, S.39-120, wurde teilweise verwendet bei einem Vortrag, den Bouveresse bei einer Konferenz der ‚Amis du Monde diplomatique‘ am 19. November 2005 in Versailles hielt. Dieser Text wird hier das erste Mal publiziert.

Teil III, „*Apprendre à voir des abîmes là où sont des lieux communs*“: *le satiriste et la pédagogie de la nation*, S.121-150, ist der Vortrag, den Bouveresse bei dem Kolloquium „Les guerres de Karl Kraus“ am Collège de France am 19. März 2005 hielt. Dieser Text wurde ebenso publiziert in: Discepolo Thierry und Rosat Jean-Jacques (Hrsg.), *Les guerres de Karl Kraus*, S.107-131

Teil IV, *La réalité peut-elle dépasser la satire ?*, S.151-200, stammt aus einem Vortrag, den Bouveresse zum Anlass der Eröffnung neuer Geschäftslokale des Verlag *Agône*, am 7. November 2003 in der Bibliothek L’Odeur du temps in Marseille hielt. Dieser Text wurde bereits publiziert in: Discepolo Thierry (Hrsg.), *Domestiquer les masses*, revue *Agône* numéro 34, Éditions Agône, (Collection ‘lyberagone’), Marseille, 2005, S.179-219

Bouveresse entdeckt im Zuge dessen Karl Kraus als Sprachphilosophen und – künstler. Seine Satire ist quasi angewandte Sprachwissenschaft. Denn Kraus attackiert mit seinen Mitteln - der Sprache - den Verfall der Sprache, vor allem durch den Journalismus. So erkennt Bouveresse bereits 1971 den eigentlichen Agens des Krausschen Werkes und schreibt in seinem Vorwort zu „La parole malheureuse“ über Ludwig Wittgenstein folgende deutliche Aussage: „L’auteur du *Tractatus*, qui admirait profondément Karl Kraus, partageait, de toute évidence, avec lui une conception proprement *éthique* de la responsabilité fondamentale de l’homme à l’égard du langage. L’affirmation du *Tractatus*: „L’éthique et l’esthétique sont une seule et même chose.“, est, [...] une des meilleures formules que l’on puisse trouver pour caractériser le *crédo* artistique de Karl Kraus.“¹⁰⁸ Gerald Stieg liest zwischen diesen Zeilen, das Bouveresse bereits damals begriffen hat, dass Karl Kraus und sein Werk im krassen Gegensatz zum aktuellen journalistischen und medialen Diskurs stehen.¹⁰⁹

Jacques Bouveresse nähert sich zum ersten Mal unter diesem Aspekt Karl Kraus, und das in einem Artikel von 1975 über das Leben Wittgensteins mit dem bezeichnenden Titel „Les derniers jours de l’humanité“¹¹⁰.

Wittgenstein empfand seine Epoche als krank, und entdeckte als Symptom und auch Auslöser den Journalismus, den er zu bekämpfen versuchte. Dieser hätte zur Folge: „Le relâchement du langage (donc de la pensée), le jargon prétentieux et l’abus des expressions toutes faites, le goût de l’inédit et du sensationnel en matière scientifique et philosophique, la vulgarisation et la banalisation d’idées et de théories que l’on prétend faire comprendre au public sans exiger de lui un effort qui soit en rapport avec leur importance et leur difficulté, l’incitation à ne plus penser que par personne interposée, c’est-à-dire à ne plus penser du tout, l’encouragement donné à la passivité intellectuelle, à la paresse d’esprit, au conformisme et aux idées reçues, l’habitude de se satisfaire d’une information hâtive et incomplète et d’une compréhension approximative et superficielle, l’affaiblissement ou l’annihilation pure et simple de ce qu’il considérait

¹⁰⁸ Bouveresse Jacques, *La parole malheureuse, De l’alchimie linguistique à la grammaire philosophique*, S.18

¹⁰⁹ Stieg Gerald, *Avant-Propos*, S.7

¹¹⁰ Bouveresse Jacques, *Les derniers jours de l’humanité*, S.753-805

comme beaucoup plus important en philosophie que toute espèce de théorie ou d'opinion: le sens de la difficulté et de la complexité des problèmes.”¹¹¹

Und genau mit dieser Wittgensteinschen Charakterisierung einer epochalen Krankheit zieht Bouveresse nun die, wie er es nennt, ‚evidente Analogie‘ zu Karl Kraus¹¹². Denn Kraus' Polemik gegen die Presse und den Journalismus, seine Sprach- und Gesellschaftskritik seien für Bouveresse ident mit Wittgenstein und seiner Betrachtungsweise. Die Parallelen wären nun beachtlich: Der Stellenwert, den beide der Sprache beimessen, die beidseitige und im ‚Tractatus‘ definierten Behauptungen, dass Ethik gleich Ästhetik, Philosophie gleich Sprachkritik sei, die völlige Ablehnung dekorativer, ornamentaler Philosophie und Kunst, der unerbitterliche Kampf gegen die moralische und ästhetische Korruption. - Schließlich fasst Bouveresse zusammen:

„On pourrait dire que, pour Wittgenstein comme pour Kraus, l'époque contemporaine est avant tout celle de la science et du journalisme, c'est-à-dire des faits et des opinions, donc une époque particulièrement inapte à accueillir le penseur et le créateur “existentiels”, ceux qui sont disposés à payer un prix personnel élevé pour leurs idées et leurs oeuvres et à vivre dans toute la mesure du possible ce qu'ils pensent et disent. Dans un univers de ce genre, la solitude et l'obscurité ne sont pas seulement la rançon à peu près inévitable de l'authenticité, elles constituent même à la limite un devoir impérieux imposé par la nature des choses aux représentants de la ‘sphère supérieure’.”¹¹³

Mit diesem interessanten Vergleich und erstmaligen Unterstreichen jenes ‘eigentlichen Agens’ der Krausschen Idee scheint Jacques Bouveresse nicht nur der Kraus-Rezeption, sondern auch sich selbst eine neue Richtung zu geben: Karl Kraus und sein persönlicher, existentieller Kampf gegen die Korruption durch den Journalismus und den Verfall der Werte.

¹¹¹ Bouveresse Jacques, *Les derniers jours de l'humanité*, S.766f.

¹¹² Ebda, S.767

¹¹³ Ebda, S.786

4.2 Das Kolloquium ‚L’actualité de Karl Kraus’ 1999

Die erste öffentliche Wortmeldung von Jacques Bouveresse zu Karl Kraus fand eigentlich bereits 1986 statt, beim ersten Kolloquium zu Karl Kraus in Frankreich, mit dem Beitrag ‚Kraus, Spengler et le déclin de l’Orient‘¹¹⁴. Darin schnitt Bouveresse kurz sein Interesse an der Komplexität eines Kraus an, der zwar den Fortschritt kritisch beleuchtet, und damit in eine ‚konservative’ Denkschiene fallen kann, allerdings äußerst progressiv vorgeht. Bereits hier erkennt Bouveresse den Humanisten: ‚[...] Kraus n’a jamais approuvé la ‚volonté conservatrice’ en tant que volonté de puissance, mais toujours uniquement en tant que volonté d’essence’.¹¹⁵

Die erste folgenschwere Wortmeldung tätigte Bouveresse aber erst beim Kolloquium ‚Actualité de Karl Kraus‘ von 1999. Gemeinsam mit Gerald Stieg leitete er die Organisation, Moderation und anschließende Publikation der verschiedenen Stimmen zu diesem Thema.

Die Einleitung, die bezeichnenderweise den Titel ‚Actualité de l’actualité‘¹¹⁶ trägt, verrät bereits den aktuellen Schwerpunkt, den diese Zusammenkunft beleuchten möchte: Karl Kraus und seine Kritik an den Massenmedien. Mit Verweis auf die Allmacht der österreichischen Kronenzeitung heute und ihrer Unterstützung von Jörg Haider seit 1989 folgern die beiden Organisatoren: ‚Toutes les leçons que nous tirons de la *Fackel* sont également valables pour d’autres pays d’Europe. L’Autriche n’est peut-être à nouveau, selon une expression qui est de Kraus lui-même, que ‚le laboratoire de l’apocalypse‘¹¹⁷.

In der Table Ronde schneidet Bouveresse grob und sehr generell jene Verknüpfungspunkte zu Kraus an, die einerseits mit der heutigen Situation und andererseits mit Jacques Bouveresse selbst zu tun haben:

- die Unmöglichkeit, heutzutage ehrlichen Protest zu üben, da jeder ‚accomodant et concensuel‘¹¹⁸ sein muss, führt zu dem Entstehen einer

¹¹⁴ Bouveresse Jacques, *Kraus, Spengler et le Déclin de l’Occident*, S.231-242

¹¹⁵ Ebda, S.233

¹¹⁶ Bouveresse Jacques, Stieg Gerald, *Actualité de l’actualité*, in : Bouveresse Jacques, Stieg Gerald (Hrsg.), *Actualité de Karl Kraus*, S.5-6

¹¹⁷ Ebda, S.6

¹¹⁸ Jacques Bouveresse in : Bourdieu Pierre et al., *Table ronde : Karl Kraus et les médias*, S.44

‚Pseudo-Resistenz‘, die zwar als Heldentum gepriesen wird, allerdings selbst Angst vor Kritik hat: jene Pseudo-Resistente „essaient de nous faire croire qu’ils courent des risques fantastiques, alors qu’en réalité ils se gardent soigneusement de prendre jamais un risque sérieux.“¹¹⁹

- Jacques Bouveresse empfindet dadurch eine Wut, die der Krausschen Wut entspricht, besonders gegen jene „qui, dans le monde intellectuel, se comportent toujours en fonction de l’occasion et du profit symbolique espérée“¹²⁰.
- Diese Wut sieht Bouveresse allerdings als Zeichen moralischer Gesundheit. Auch sein Ruf als Nörgler, der sich nicht bessern möchte - „il n’y a guère d’espoir de réussir à m’améliorer“ – ist Zeichen eines ‚schlechten Charakters‘. Allerdings: „il faut bien voir que dans le monde intellectuel avoir mauvais caractère veut dire généralement avoir simplement un peu de caractère.“¹²¹ Hier entdeckt Bouveresse eine Gemütsparallele mit Kraus.
- Seine Kritik an der aktuellen Presse wendet sich gegen die generelle „corruption, concussion, trafic d’influence“¹²². Karl Kraus erkannte das bereits 100 Jahre zuvor.
- Allerdings wittert Bouveresse die Möglichkeit einer Verbesserung der Zustände und fordert von den Journalisten ein Minimum an Professionalismus - richtiges Zitieren, um eine akzeptable Presse zu schaffen.
- Bouveresse empfindet seine Forderungen nicht als unmöglich. „Je demande simplement, en premier lieu, au moins pour ce qui concerne la façon de recueillir, de vérifier et de traiter l’information, un minimum de sérieux et de conscience professionnelle. Si on pouvait déjà obtenir cela, ce serait énorme.“¹²³

Schließlich geht es Jacques Bouveresse um einen Kampf, den Kraus bis zuletzt geführt hat und der heute ebenso geführt werden muß. Daher formuliert er am Ende seines Buches „Schmock où le triomphe du journalisme“ relativ treffend: „Il est à peu près

¹¹⁹ Jacques Bouveresse in: Bourdieu Pierre et al., *Table ronde : Karl Kraus et les médias*, S.44f

¹²⁰ Ebda, S.43

¹²¹ Ebda, S.44

¹²² Ebda, S.49

¹²³ Ebda, S.50

aussi impossible aujourd'hui de faire une satire que de ne pas la faire"¹²⁴. Aber die Notwendigkeit eines Kampfes bleibt in jedem Fall bestehen und muss auch verfolgt werden.

Die Texte, die Jacques Bouveresse in der Folge schreibt, sollen dem Leser von heute zeigen, bis zu welchem Grad wir heute noch Waffen wie jene, die Kraus entwickelt und benützt hat, brauchen. Allerdings bedarf es gewisser Vorsicht: "J'ai toujours été, personnellement, conscient du fait, que les armes que Kraus a forgées et dont il nous a appris le maniement ne peuvent être utilisées de façon à la fois juste et efficace que par des gens qui sont capables également de leur opposer celles qu'ils possèdent eux-mêmes. Je ne sais pas si j'ai toujours réussi, pour ma part, à lui résister et à le combattre là où il le fallait. Mais je me suis efforcé, en tout cas, de le faire, et je suis convaincu qu'il est absolument impératif pour le monde d'aujourd'hui, même si cela ne va pas sans un certain risque, d'accepter d'affronter ouvertement l'agresseur déclaré et déterminé qu'il constitue effectivement pour lui, au lieu de se dérober à la lutte et de faire semblant d'ignorer, en même temps que la justice réelle et la grandeur de la plupart de ses combats, la force considérable des armes avec lesquelles il les a menés et nous exhorte à les continuer."¹²⁵

¹²⁴ Bouveresse Jacques, *Schmock ou le triomphe du journalisme, La grande bataille de Karl Kraus*, S.187

¹²⁵ Bouveresse Jacques, *Satire & Prophétie : les voix de Karl Kraus*, S.13

4.3 Karl Kraus und die Presse

Der neue Rezeptionsaspekt, Karl Kraus und die Presse, wurde in der Folge von Jacques Bouveresse ausgeweitet. Dazu zählen neben dem Vortrag, den er beim Kolloquium „L’actualité de Karl Kraus“¹²⁶ hielt, das Vorwort zur ersten szenischen Übersetzung von „Die letzten Tage der Menschheit“ mit dem Titel „C’est la guerre – c’est le journal“¹²⁷, das er bereits 1986 präsentierte, wie auch einige Presseinterviews.

Der Höhepunkt dieser Auseinandersetzung ist allerdings die Publikation des Buches „Schmock ou le triomphe du journalisme, La grande bataille de Karl Kraus“¹²⁸ von 2001. Darin präsentiert Jacques Bouveresse seine tiefgehende Auseinandersetzung mit Karl Kraus und seiner Pressekritik, die er bereits am Kolloquium 1999 in Grundzügen vorführte und in diesem Buch nun Eingang finden.¹²⁹

4.3.1 Schmock ou le triomphe du journalisme

Die Publikation von „Schmock où le triomphe du journalisme“ von 2001 ist das Resultat der eingehenden Forschung von Jacques Bouveresse zu Karl Kraus und seiner Pressekritik.

Bouveresse stellt in 10 Kapiteln¹³⁰ den satirischen Apokalyptiker Karl Kraus vor, der in der Katastrophe der Phrasen – ausgelöst durch die Presse - den Ausgang jeder weiteren Katastrophe witterte, und bettet ihn in seinen historischen Kontext ein mithilfe ausführlicher Sekundärliteratur¹³¹. Ebenso zeichnet er das Bild eines politischen Karl Kraus, eines Liberalismus- und Kapitalismusgegner. Dafür bedient sich Bouveresse verschiedener *Fackel*-Artikel, um die Linie zur Gegenwart zu ziehen und bekundet damit den Bedarf an einer Re-Lektüre des Krausschen Oeuvre.

¹²⁶ Bouveresse Jacques, *L’actualité de Karl Kraus*, S.11-36

¹²⁷ Bouveresse Jacques, *C’est la guerre – C’est le journal*, S.7-14

¹²⁸ Bouveresse Jacques, *Schmock ou le triomphe du journalisme, La grande bataille de Karl Kraus*

¹²⁹ Die Kapitel, die am Kolloquium dargestellt wurden, sind folgende: „La toute-puissance de la presse“, „Quand la réalité dépasse l’imagination“, „Où se situe le danger le plus grand et la menace principale?“, „La presse et le grand capital“, „Le succès remarquable de la Fackel: Kraus a-t-il réussi ou échoué?“, „Comment lutter contre la corruption?“, sie finden alle Eingang in „Schmock“

¹³⁰ „De l’enthousiasme à la révolte“, „Un ‚progrès‘ trop chère payé?“, „Le dernier pouvoir absolu“, „Quand la réalité dépasse l’imagination“, „Où se situe le vrai danger?“, „La presse et le grand capitalisme“, „La fabrication de l’événement“, „Kraus a-t-il réussi ou échoué?“, „Comment lutter contre la corruption?“, „La satire est-elle encore possible?“

¹³¹ Im Annex finden sich 32 Seiten ergänzender Betrachtungen. Dabei handelt es sich um historische und kontextuelle Erklärungen, um die Übersetzungsproblematik, aber auch um Verweise auf aktuelle Presse- und Politikdiskurse, die vor allem in Frankreich stattfinden. Es scheint, als würden diese Betrachtungen noch nicht ausgefeilt genug sein, um zusammenhängend behandelt zu werden. (Bouveresse Jacques, *Schmock ou le triomphe du journalisme, La grande bataille de Karl Kraus*, S.197-229)

Jacques Bouveresse legt seine Detailanalyse klug an: Er beginnt mit einem fiktiven Brief eines heutigen Lesers an Karl Kraus, der besonders versucht ist „de lui reprocher la partialité et l’injustice de ses jugements sur la presse, en invoquant notamment le fait que, depuis l’époque de l’affaire Dreyfus, [...], elle [Fackel] a été également capable de jouer un rôle décisif et irremplaçable dans la révélation d’un bon nombre d’injustices, d’abus de pouvoir, d’escroqueries et d’ignominies, qui seraient probablement restés inconnus et impunis sans elle. On pourrait dire de Kraus qu’il a, d’une certaine façon, connu le pire [...] et n’a malheureusement guère eu l’occasion d’expérimenter ce que la presse est capable également de produire de meilleur.“¹³²

Durch diese Diskrepanz kann an Karl Kraus nur folgende Frage gestellt werden: „Ne croyez-vous pas qu’il serait temps qu’un „Flambeau“ qui ne pourrait plus se nourrir désormais d’autre chose que du ressentiment et de la haine d’éternels mécontents et d’intellectuels marginaux s’éteigne enfin une fois pour toutes?“¹³³ Und genau dieser Frage geht Jacques Bouveresse im Zuge seiner Beschäftigung mit Karl Kraus nach und beantwortet sie mit einem klaren ‚Nein‘.

Diesem Leserbrief entsprechen gängige Kraus-Kritiken als Inbegriff eines neoliberalen Diskurses, der in Kraus einerseits antidemokratische Tendenzen andererseits eine Gefahr für die Aufrechterhaltung ihrer Tendenzen wittert. Die französische Presse hat nach der Publikation dieses Werkes durch ihre Kritik genau diesen Diskurs bestätigt.

Was aber macht Karl Kraus so aktuell?

4.3.1.1 L’actualité de Karl Kraus

Bereits der Titel des Buches weist hin, worauf Jacques Bouveresse hinaus möchte: er entspringt einem Theaterstück von Gustav Freytag, „Journalisten“, von 1853, in welchem als Hauptfigur der opportunistische Journalist Schmock fungiert, der sich allen Strömungen anpasst und gegen Bezahlung jede Meinung vertritt.¹³⁴

¹³² Bouveresse Jacques, *Schmock ou le triomphe du journalisme, La grande bataille de Karl Kraus*, S.42

¹³³ Ebda, S.13

¹³⁴ Gerald Stieg verweist in einer Fußnote auch darauf, dass der Titel des Buches eine Anlehnung an das Theaterstück „Knock ou le triomphe de la médecine“ von Jules Romains darstellt. in: Stieg Gerald, *Karl Kraus in der aktuellen französischen Medienkritik*, S.124, Fußnote 2

Freitag interpretiert Schmock als Opfer des Systems, läßt das Stück allerdings mit dem positiven Ausblick enden, dass schließlich die ‚Anständigen‘ über die ‚Unanständigen‘ siegen werden.

Allerdings entwickelt sich das Opfer Schmock zum Auslöser eines journalistischen Triumphes im Allgemeinen. Diese Entwicklung wurde von Karl Kraus nicht nur in ihren Anfängen erkannt, sondern auch in der Folge unablässig bekämpft. Er sieht in der Figur des Schmock bereits das ideale Beispiel für den Begriff der allmächtigen Presse (dazu die von ihm vielfach verwendeten Worte Schmockerei, Schmocktum, schmockisch, verschmockt, Verschmocktheit,...), die ausschließlich unanständig ist und bleibt.

Diese Unanständigkeit entspringt einem Problem, das für Karl Kraus das Grundelement des Journalismus überhaupt darstellt: der Korruption. Denn sie passiert auf allen Ebenen, der strukturellen, technischen und ethischen. Zunächst entdeckt Karl Kraus hinter dem Begriff der Pressefreiheit eine korrupte Farce. Dazu meint Jacques Bouveresse:

„Là où la presse, et plus particulièrement la presse libérale, parle de la liberté de pensée et d’expression qu’elle défend au nom de l’humanité, de la mission sacrée qu’elle remplit en matière d’information et d’éducation et de la contribution essentielle qu’elle apporte à la culture et au progrès, Kraus ne parvient plus à entendre qu’un discours bien différent et beaucoup plus trivial, dans lequel il n’est question en fait que d’intérêts matériels à protéger, d’affaires à réaliser, de profits plus ou moins illicites et de corruption organisée. Même si elle s’obstine à revêtir les habits de la prêtresse, la presse, selon lui, est devenue en réalité la Grande Prostituée de Vienne.“¹³⁵ Und schließlich zitiert Kraus Alexandre Dumas und fragt „’Où allons-nous?’: ‚À la prostitution universelle‘“¹³⁶.

Auch die Zeitung *Le Monde* würde angesichts einer Krausschen Kritik nicht gut wegkommen. Bouveresse zitiert einen *Le Monde*-Artikel vom 16.12.1999 über die Gefährdung der Pressefreiheit innerhalb der englischen Presse, und schreibt: „On pourrait s’étonner, en l’occurrence, de l’étonnement du *Monde*, qui affecte ici de découvrir la règle par rapport à laquelle il se flatte régulièrement de constituer une exception vertueuse (puisqu’il est, d’après son directeur [Jean-Marie Colombiani], „le

¹³⁵ Bouveresse Jacques, *Schmock ou le triomphe du journalisme, La grande bataille de Karl Kraus*, S.32f.

¹³⁶ Bouveresse zitiert Kraus, der Alexandre Dumas zitiert in: Ebda, S.33

seul quotidien de la presse française qui appartienne à ceux qui le font et à ceux qui le lisent“ et dont le capital „n’est contrôlé par aucun groupe industriel, financier ou médiatique, mais par ses différentes sociétés de personnel“).¹³⁷ Für Bouveresse ist klar, welche Antwort Karl Kraus auf so eine Behauptung gäbe: „Il aurait sûrement fait remarquer à nouveau que la vraie menace pour la liberté de la presse ne réside plus depuis longtemps dans la censure étatique, mais dans les formes d’autocensure qui résultent fatalement de l’assujettissement des journaux à des intérêts et à des pouvoirs économiques qui les contrôlent, et également que, si un doute est jeté sur quelque chose, ce n’est pas sur la liberté de la presse, qui pourrait difficilement être plus grande, mais plutôt sur l’indépendance des journaux et la volonté réelle de ceux qui les font de la faire respecter.“¹³⁸

Universell ist diese Korruption, weil sie einerseits vom Markt abhängig ist, andererseits alles von sich abhängig macht, und nicht mehr aufzuhalten ist: „La force principale de la presse réside, aux yeux de Kraus, dans la façon dont elle a réussi à se rendre non pas seulement économiquement, mais intellectuellement et moralement indispensable, et à persuader le monde contemporain de l’impossibilité absolue de vivre désormais sans elle. On pourrait dire, d’ailleurs, qu’elle a réussi aussi à se rendre psychologiquement indispensable.“¹³⁹ Damit ist der ‚Schmock‘ zum Inbegriff einer universellen und letztlich absoluten Korruption geworden.

Die Aktualität dieser Erkenntnis ist für Jacques Bouveresse unbestreitbar. Die *Fackel* gibt einen visionären Vorgriff auf das, was heute tatsächlich passiert, und liefert ein Vergleichsinstrument für den Status quo einer gesellschaftlichen und geistigen Entwicklung. „Les maux auxquels s’est attaqué Kraus ont-ils disparu entre-temps? Ou ce qui se passe n’est-il pas plutôt que nous y sommes désormais tellement habitués que nous sommes devenus incapables de les percevoir et *a fortiori* de nous en indigner? N’avons-nous pas fini, avec le temps, par trouver à peu près normal ce que Kraus a

¹³⁷ Bouveresse Jacques, *Schmock ou le triomphe du journalisme, La grande bataille de Karl Kraus*, S.122; im Annex verweist Bouveresse auf das Zitat durch Colombani und schreibt: „Jean-Marie Colombani, „*Le Monde* : un quotidien engagé dans l’indépendance“, *Le Monde*, une sélection d’articles, 18 août 2000, p.1. Sur la même page, un article de Bertrand Poirot-Delpech s’intitule „Une école de liberté“. Autrement dit : 1) la presse (en tout cas *Le Monde*) est libre, et 2) elle nous libère (notamment de la tyrannie de l’image). Kraus pensait, sur ces deux points, exactement le contraire.“ (S.219f.)

¹³⁸ Ebda, S.122

¹³⁹ Ebda, S.34

passé sa vie à combattre sans merci et sans relâche et par nous résigner à l'essentiel de ce qu'il jugeait, pour sa part, inacceptable et révoltant?¹⁴⁰

4.3.1.2 La toute-puissance de la presse – le dernier pouvoir absolu

Die mediale Allmacht als heutiger Zustand, den Karl Kraus in seinen Anfängen begriff und voraussah, ist das Hauptaugenmerk dieses Buches. Bereits im Kolloquium ‚Actualité de Karl Kraus‘ behandelt Jacques Bouveresse diesen Punkt.

Die Allmacht der Presse ist die Folge einer Total-Korruption, die damit beginnt, dass die Presse-Freiheit keine andere Opposition mehr zulässt, als die der Presse selbst. Für Karl Kraus ist sie daher die erste existierende Macht.¹⁴¹ Bouveresse fragt: „Qui gardera les gardiens? [...] Qui jugera les juges? [...] Qui critiquera les critiques?“¹⁴² Die häufige Pseudo-Resistenz, die von der Presse selbst betrieben wird, erweckt den Anschein, eine objektive Arbeit zu leisten und sichert wiederum nur die Fortsetzung der Allmacht.

Die Presse tritt damit in einen Abhängigkeitskreislauf mit dem wirtschaftlichen Feld¹⁴³ und entwickelt sich schließlich selbst zum Initiator einer Konsumgesellschaft, die den Leser – auch ungewollt - zum Klientel und Käufer macht, weil er mit Informationen überschüttet wird, denen er sich, kraft der medialen Omnipotenz, nicht mehr entziehen kann. Der Leser erfährt eine zusehende Anästhesierung seiner Wahrnehmung, aber auch seiner eigenen Trotzmacht.

¹⁴⁰ Bouveresse Jacques, *Schmock ou le triomphe du journalisme, La grande bataille de Karl Kraus*, S.38

¹⁴¹ Jacques Bouveresse verweist hier auf folgende Passage aus der *Fackel*, (in: Ebda, S.75) „Was ist die Presse? „Die Presse ist die sechste Großmacht“ sagen ihre Bewunderer. Wir sind nicht ihre Bewunderer und sagen: „Die Presse ist die erste Großmacht. Die Presse ist die große Fabrik, welche die „öffentliche Meinung“ anfertigt, und zugleich der Nürnberger Trichter, durch welchen die „öffentliche Meinung“ in jeden einzelnen Schädel hineingeschüttet wird. Sie ist die Amme des Volkes, das sie mit dem Brei der von ihr zurechtgekochten Gedanken und Gefühle aufpäppelt. Mächtiger als der constitutionelle Fabelkönig, der nur regiert, aber nicht herrscht, führt die Presse ein unbeschränktes Scepter: sie herrscht und regiert; und der stolzeste, volksverachtendste, freiheitsfeindlichste Despot erkennt ihre Gewalt an, beugt sich vor ihr. Aber wie übt die Presse ihre Macht aus? Im Interesse der Gesamtheit? Um das Volk zu bilden? Sucht sie die Schäden in Staat und Gesellschaft zu heilen? Ist sie die Rächerin des beleidigten Rechts? Reicht sie die Hand dem Unterdrückten? Erhebt sie das Schwert gegen den Unterdrücker? Nein, und nochmals nein!“ (Kraus Karl, *Die 'Überschätzung' der Presse. Aus einem Aufsatz von Wilhelm Liebknecht*, in : *Die Fackel*, Nr.54, 1900, S.16f.).

¹⁴² Bouveresse Jacques, *Schmock ou le triomphe du journalisme, La grande bataille de Karl Kraus*, S.54 ; hier verweist Bouveresse auf den Journalisten Serge Halimi, der mit seinem Buch „Les nouveaux chiens de garde“ Kritik am Journalismus betrieb und Schwierigkeiten mit der Öffentlichkeit bekam (Halimi Serge, *Les nouveaux chiens de garde*, Éditions Raisons d'agir, Paris, 2005)

¹⁴³ Ich entlehne den Ausdruck ‚Feld‘ jenem Begriff, den Pierre Bourdieu innerhalb seiner „Feld-Theorie“ entwickelt hat. Im Kapitel „Bourdieu und seine ‚théorie des champs‘“ gehe ich darauf ein

Das Macht-Feld ‚Medien‘ interveniert *und* dominiert in der Folge auch das kulturelle Feld. Dazu Bouveresse: „La presse pratique régulièrement une forme de chantage qui lui permet de mobiliser en sa faveur tous les défenseurs honnêtes de la liberté de pensée et d’expression...“¹⁴⁴ Deshalb erscheint Bouveresse die Kraussche Formel bis heute aktuell „Also nicht die Freiheit des Denkens, sondern das laissez faire der Faiseure soll geschützt werden.“¹⁴⁵

Schließlich beherrscht die Presse sogar das philosophische Feld, das seinen Wahrheitsbegriff zusehends an der täglichen Aktualität definiert. Der Journalist schreibt täglich Neues und die Presse erfreut sich ihrer strukturell bedingten Amnäsie, die Karl Kraus besonders anhand der Berichterstattung des 1. Weltkriegs beanstandete. Die einzige Wahrheit ist die des Tages. Der Journalist definiert und der Leser glaubt sie. Der Bezug zur Wahrheit resultiert also heute quasi einem journalistischen Bezug zur Wahrheit. Die Presse geht bereits soweit, dass sie Wahrheit erzeugen, ein ‚Event‘ schaffen kann, indem sie Fakten so ummodelliert, dass sie jenem Wahrheitsbezug entsprechen, der dem Pressewesen dienlich und profitabel ist.

Durch diesen ontologischen Wert der ‚Journalisation‘ entsteht ein zunehmender Mangel an Vorstellungskraft beim Menschen. Dieser wird wiederum aufgefüllt durch die Meinung des Journalisten. Der Journalist besitzt damit die unbeschränkte Macht, die öffentliche Meinung zu korrumpieren. Karl Kraus hatte die Folgen dieses Teufelskreises visionär vorausgesehen und bekämpfte vor allem die mentale Zerstörung der Menschheit durch die Presse, die sich auch in das intellektuelle Feld eingemischt hatte. Möglicherweise, mutmaßt Bouveresse, wird die Klarheit seines Denkens erst heute begriffen.¹⁴⁶

4.3.1.3 La presse et le grand capitalisme

Das journalistische Feld befindet sich in einem Abhängigkeitsverhältnis zum wirtschaftlichen Feld, welches soweit überhand nimmt, dass sich das wirtschaftliche Feld zusehends in die Abhängigkeit des journalistischen stellen muss.

¹⁴⁴ Bouveresse Jacques, *L’actualité de Karl Kraus*, S.12

¹⁴⁵ Kraus Karl, *Die drei Antis*, in : *Die Fackel*, Nr.98, 1902, S.11

¹⁴⁶ Bouveresse Jacques, *Schmock ou le triomphe du journalisme, La grande bataille de Karl Kraus*, S.90

Karl Kraus hatte eine wirtschaftliche Neuorientierung gewittert: er entdeckte die neue Gefahr in der Börse und ihren Spekulanten und weniger in der Industrie. Sie wären es, die die Presse aus Profitgründen manipulieren und welche ihrerseits durch die Presse manipuliert würden. Auch erkannte er die Ambivalenz, die durch die Demokratisierung des finanziellen Marktes passierte. Denn „[...] ce qui s’est démocratisé est surtout le droit pour les plus pauvres, les plus faibles et les plus naïfs de se laisser spolier librement par les plus riches, les plus forts et les plus malins.“¹⁴⁷ - so Bouveresse. So wurde Karl Kraus zum Gegner des ‚aufgeklärten Liberalismus‘ in Österreich. Häufiges Ziel seiner Attacken war der neue kapitalistische Großunternehmer Karl Wittgenstein. Jacques Bouveresse nimmt dieses Beispiel zum Ausgangspunkt seiner Beleuchtung über das journalistisch-wirtschaftliche Abhängigkeitsverhältnis.

Presse und Kapitalismus befinden sich in einer zusehend größer werdenden Verstrickung, wie Kraus sehr früh bemerkte: das Überleben der Presse wird durch Anzeigenschaltung und Werbung gewährleistet, was zur Folge hat, dass Inhalt und Information weniger bedeutsam sind als die Einnahmequellen. Dieses Phänomen war zur Zeit von Karl Kraus weniger drastisch als heute – so Jacques Bouveresse in seinem Beitrag zum Kolloquium – und genau deshalb ist seine Antizipationsfähigkeit so beeindruckend: „S’il revenait aujourd’hui, Kraus ne verrait dans cette situation que la confirmation d’une chose qu’il avait déjà dite et répétée, à savoir que le journalisme moderne doit être perçu avant tout comme un rouage et un auxiliaire essentiels dans le système du marché universel.“¹⁴⁸

Finanzielle Abhängigkeit bedinge inhaltliche Abhängigkeit, und vice versa, da auch der Finanzgeber in einer inhaltlichen Abhängigkeit steht. Deshalb sah Kraus in der wirtschaftlichen Unabhängigkeit die ‚Conditio sine qua non‘ für moralische und intellektuelle Unabhängigkeit. „[...] une chose qu’il avait déjà très bien comprise, à savoir qu’il n’y a pas forcément une relation directe entre la liberté d’expression et la liberté de pensée ou, si l’on préfère, entre la liberté de pensée, considérée comme un droit, et la liberté de la pensée, considérée comme une réalité.“¹⁴⁹

¹⁴⁷ Bouveresse Jacques, *Schmock ou le triomphe du journalisme, La grande bataille de Karl Kraus*, S.131

¹⁴⁸ Bouveresse Jacques, *L’actualité de Karl Kraus*, S.24

¹⁴⁹ Bouveresse Jacques, *Schmock ou le triomphe du journalisme, La grande bataille de Karl Kraus*, S.130

Intéressant est der Vergleich, den Bouveresse zwischen der Krausschen Kritik an den – wie er sie nannte –, ‚Fortschrittlichen‘ und der Darstellung der heutigen Liberalismusanhänger zieht. Bouveresse beschreibt die Krausschen ‚Fortschrittlichen‘ als „...hommes de progrès, qui sont toujours prêts à accepter de gaieté de coeur, au nom de la rationalisation et de la modernisation, des choses comme la disparition des travailleurs indépendants et des métiers artisanaux, la paupérisation de couches entières de la population, la baisse des salaires et les licenciements dans les usines, la répression des grèves, etc., et qui accusent ceux qui protestent et résistent d’être restés tributaires d’une vision des choses archaïques et de mettre en danger l’ordre social [...]“¹⁵⁰

Weiters fragt sich Bouveresse folgendes und macht damit eine passende Analogie zur Gegenwart: „Mais il est permis de se demander si, avec le triomphe sans partage du libéralisme et le phénomène de la mondialisation de l’économie et du marché, les choses ne sont pas en train de revenir à une situation qui n’est pas sans analogie avec celle qui suscitait l’indignation de Kraus. Aujourd’hui, il considérerait sans doute que le rôle des *Fortschrittlichen* a été repris de façon assez typique par les partisans de l’ultralibéralisme, qui prêchent l’acceptation et la résignation aux victimes de la modernisation du système économique, ne trouvent jamais trop élevés les coûts humains et sociaux et les sacrifices qu’elle implique et accusent ceux qui se demandent si l’on doit réellement consentir à payer ce prix d’être des nostalgiques d’un ordre périmé.“¹⁵¹

4.3.1.4 La fabrication de l’événement

Die ‚Journalisation‘ der Realität ist ein strukturelles Problem, das sich aus der Allmacht der Presse ergibt. Diese führt aber noch weiter: nämlich in die Fabrikation der Realität selbst. „Normalement, quand on dit de la presse qu’elle ‚fait‘ l’évènement, on veut dire que c’est elle qui, dans tout ce qui a pu arriver, détermine ce qui mérite et ce qui ne mérite pas de constituer un ‚évènement‘“. Mais Kraus souligne qu’elle peut aussi faire l’évènement dans un sens beaucoup plus littéral. [...] ...les journaux ont les moyens de transformer tôt ou tard ce qu’ils disent en vérité et réalité.“¹⁵²

¹⁵⁰ Bouveresse Jacques, *Schmock ou le triomphe du journalisme, La grande bataille de Karl Kraus*, S.132

¹⁵¹ Ebda, S.133

¹⁵² Ebda, S.147f.

Karl Kraus entdeckte im Feuilletonismus¹⁵³ die Anfänge dieser Entwicklung, die heute ihre volle Entfaltung gefunden hat. Die Fakten wurden darin benützt als reines Ornament für einen möglichst passenden Ausbau der ‚story‘¹⁵⁴. Was nicht wahr ist, kann es immer noch werden – so sieht Karl Kraus das journalistische Credo.¹⁵⁵ Und, die Presse hantiert mit der berechtigten Annahme, dass die Neugierde des Lesers immer größer sein wird als seine Genauigkeit. Aus dieser Erkenntnis, erscheint für Bouveresse klar, weshalb Kraus seine *Fackel* als Journal betrachtete „pour l’expression de tous les mécontentements et de toutes les protestations qui ne pouvaient pas se faire entendre autrement“¹⁵⁶.

Die Aktualität von Karl Kraus zum Problem der journalistischen Faktenverarbeitung, präsentiert Jacques Bouveresse anhand eines Beitrags über den Wahrheitsgehalt der Zeitung *Le Monde*:

„*Le Monde* s’efforce, sans toujours être fidèle à sa règle, d’établir d’abord la réalité de l’événement, ce qui n’est pas facile, tout le monde le sait. L’authenticité, la chronologie exacte d’un événement, c’est une première tâche. Elle est à nos yeux primordiale. Il vaut mieux se passer de commentaire s’il doit conduire à négliger le fait ou à se contenter d’approximations. [...] Nous sommes engagés dans la recherche difficile de la vérité de l’événement.“¹⁵⁷

Wie sehr kann dies angesichts des Umstands, dass in der Realität die Grenze zwischen ‚approximation‘ und ‚erreur‘ kaum mehr nachvollziehbar ist, stimmen? Stellt sich nicht mehr die Frage, ob die Realität *überhaupt* von Interesse für die Presse ist?

Jacques Bouveresse gibt die Antwort: „[...]“, si c’était important, il importait finalement assez peu que ce soit vrai; et, si ce n’est pas ou plus important, il importe peu, sauf pour les mauvais esprits rancuniers et les faiseurs d’histoires, que ce soit faux.“¹⁵⁸

¹⁵³ Der Feuilletonismus wurde besonders betrieben von journalistischen Schriftstellern wie Maximilian Harden, Hermann Bahr, Theodor Herzl, etc. – beliebte Ziele der Krausschen Polemik.

¹⁵⁴ Diese Kritik ist auch ein Hauptaspekt in seinem Pamphlet gegen Heinrich Heine in „Heine und die Folgen“. (Kraus Karl, *Heine und die Folgen*, Schriften zur Literatur, ausgew. und erl. von Christian Wagenknecht, Reclam, Stuttgart, 1986) Daher formuliert Jacques Bouveresse auch den Krausschen Traum: „celui de journaux qui n’emprunteraient rien à l’univers de la littérature et d’une littérature qui ne demanderait rien aux journaux.“... „son idée d’une séparation stricte entre les deux domaines“ (Bouveresse Jacques, *Schmock ou le triomphe du journalisme, La grande bataille de Karl Kraus*, S.140), ein Traum, den Bouveresse allerdings als zu radikal ansieht.

¹⁵⁵ Ebda, S.143

¹⁵⁶ Ebda, S.141

¹⁵⁷ Jacques Bouveresse zitiert Jacques Fouquet aus: Fauvet Jacques, „*Le Monde*“ et le „*Washington Post*“. *Précepteurs et mousquetaires*, PUF, Paris, 1985, S.94, in : Ebda, S.145

¹⁵⁸ Ebda, S.145

4.3.1.5 Quand la réalité dépasse l'imagination

Die größte Problematik, die sich allerdings aus der allmächtigen Presse ergibt, ist das Einschreiben in das philosophische Feld und den Realitätsbezug selbst. Karl Kraus bemerkte die zunehmende Reduzierung der menschlichen Vorstellungskraft, die sich soweit anästhesieren läßt, dass nur noch das durch die Presse vorgekaute Spektakel Realität besitzt. „D'une époque qui est capable de se glorifier de réussir à transformer aussi vite un arbre en journal et une réalité inhumaine en phrases creuses, en clichés, en slogans et en mensonges répandus immédiatement à des milliers d'exemplaires, il y a de bonnes raisons de penser que l'on peut réellement tout attendre.“¹⁵⁹

Das was nicht vorstellbar ist, tritt ein, gerade deshalb, weil es nicht vorgestellt wurde und die Presse mit ihren ‚Phrasen‘ alles schaffen kann. Jacques Bouveresse verdeutlicht: „L'effet le plus dévastateur de la tyrannie de la phrase est la capacité qu'elle a d'évacuer l'imagination et, du même coup, d'anesthésier la sensibilité et de neutraliser les réactions et les sentiments humains les plus élémentaires.“¹⁶⁰

Karl Kraus erkannte diese Entwicklung besonders anhand der Kriegsberichterstattung des 1. Weltkriegs, und Bouveresse expliziert: „[...] la réalité et l'horreur qu'elle [la guerre] devrait susciter ont disparu, tout est devenu spectacle. Et il s'agit d'un spectacle pour lequel les journalistes n'ont pas seulement, comme toujours, des entrées gratuites et dont ils ne sont pas non plus de simples commentateurs, mais d'un spectacle qu'ils produisent et mettent en scène eux-mêmes.“¹⁶¹ Dieses ‚Einschreiben‘ in die menschliche Vorstellungskraft und ihren Wahrheitsbegriff sollte sich in den 30er Jahren noch drastischer zeigen, und die Kraussche Antizipationsfähigkeit bestätigen.

Deshalb macht die *Fackel* den Versuch, Wahrheit zu sprechen: „Le but d'une entreprise comme celle de la *Fackel* est, par conséquent, uniquement de transformer la justification de l'époque par elle-même en ce qu'elle est réellement, à savoir une forme d'auto-accusation irréfutable qui ne laisse subsister aucun doute sur ce que peut être le verdict.“¹⁶²

¹⁵⁹ Bouveresse Jacques, *Schmock ou le triomphe du journalisme, La grande bataille de Karl Kraus*, S.98

¹⁶⁰ Bouveresse Jacques, *L'actualité de Karl Kraus*, S.17

¹⁶¹ Ebda

¹⁶² Bouveresse Jacques, *Schmock ou le triomphe du journalisme, La grande bataille de Karl Kraus*, S.97

Hauptziel seiner Attacken war die *Neue Freie Presse* mit ihrem Herausgeber Moritz Benedikt, den Kraus für den wahren ‚Kaiser‘ von Österreich hielt. Gleichzeitig erkannte er auch, dass ein damals schwaches österreichisches Parlament die mächtige Rolle der Presse massiv beeinflusste. Hier schneidet Bouveresse kurz den politischen Karl Kraus an.¹⁶³ Kraus war sich dessen bewusst, dass die Presse, gemeinsam mit einem funktionierenden Parlament, den Garant für wahre Freiheit darstellen könnte, da diese beiden die ökonomische Sicherheit des einzelnen gegenüber zerstörerischen Einflüssen sichern könnten. „Ce qu’il lui [die Presse] reproche est justement de ne pas être ce qu’elle devrait être et est censée être, et de faire constamment à peu près le contraire de ce que les honnêtes gens seraient en droit d’attendre d’elle.“¹⁶⁴

Wie haben sich die Dinge heute entwickelt? Zur Phrase ist nun das Bild gelangt, aber die mediale Allmacht hat scheinbar an Drastik verloren – so Bouveresse.

Sein Resümée lautet: „[...] et on peut penser, en particulier, que, même si la presse n’est pas nécessairement devenue intrinsèquement plus vertueuse, dans les pays où les mécanismes de la démocratie parlementaire fonctionnent de façon à peu près correcte et remplissent convenablement leur rôle, le danger que représentent l’emprise et l’influence considérables et même, à première vue, démesurées des journaux sur l’opinion a diminué de façon corrélative et significative. C’est un point sur lequel il n’y a probablement pas de raison d’être aussi pessimiste et même catastrophique que l’était Kraus. Mais cela ne signifie malheureusement pas que l’on puisse être aussi optimiste qu’on le croit généralement et que l’influence de la presse ait cessé désormais de poser un problème et de représenter un danger quelconques: ne dit-on pas justement, depuis quelque temps, que le pouvoir des journalistes est en train de supplanter non seulement celui des intellectuels, mais également celui des hommes politiques eux-mêmes, ce qui est exactement le genre de constat que, dans un contexte pourtant bien différent, faisait déjà Kraus?“¹⁶⁵

¹⁶³ Bouveresse Jacques, *Schmock ou le triomphe du journalisme, La grande bataille de Karl Kraus*, S.104f.

¹⁶⁴ Ebda, S.106

¹⁶⁵ Ebda, S.107

4.3.1.6 Comment lutter contre la corruption?

Angesichts einer allmächtigen Presse stellt sich die Frage, wie gegen eine Korruption noch gekämpft werden kann, die keine andere Kritik und Opposition zulässt als jene, die ‚part of the game‘ eines Konsens-Diskurses mit gelegentlicher ‚Eigenbeschau‘ ist.

Karl Kraus entdeckte zwei Regeln, denen Kritiker von heute unterworfen sind. Diese Regeln verletzte er ständig und mit Absicht.

- „ne jamais critiquer, en toutes choses, qu’un aspect secondaire, et non le point principale
- ne jamais donner l’impression de se dissocier complètement de ceux que l’on critique et de prétendre appartenir à une autre catégorie que la leur“¹⁶⁶

Mit Kraus wurde alles anders: „La critique cesse d’être détournée et marginale, elle devient directe, explicite et radicale.“¹⁶⁷

Als Werkzeug diente ihm die Satire, und seine Aufgabe als Satiriker war es, grundlegende Unzulänglichkeiten eines Systems zu bekämpfen und zur Menschlichkeit aufzurufen. Dabei wurden auch jene verantwortlich gemacht, die es nicht alleine sind, und das kritisiert, was möglicherweise nicht zu ändern ist. Die Satire ist also eine Strategie, die *trotzdem* passiert.

Kraus attackierte die Korruptheit des einzelnen und ignorierte die Frage nach der Korruptheit des gesamten Systems, dem der einzelne unterworfen ist, weil er dahinter erneut eine Strategie witterte, um keine wirkliche Kritik üben zu müssen, sondern durch Generalisierung auszuweichen.

Jacques Bouveresse erkennt: „La polémique individuelle s’attaque à des personnages réels et s’appuie sur des faits précis. La satire apocalyptique s’intéresse moins aux faits qu’aux possibilités, elle utilise essentiellement l’imagination poétique et recourt largement à des figures empruntées à la mythologie et à la littérature.“¹⁶⁸

Neben dem Satiriker entdeckt Bouveresse vor allem einen ‚lobenden‘ Karl Kraus - „génie d’éloge“¹⁶⁹. Im ‚Loben‘ der Gegenwart ahnt Bouveresse einen Missbrauch, da es

¹⁶⁶ Bouveresse Jacques, *Schmock ou le triomphe du journalisme, La grande bataille de Karl Kraus*, S.170

¹⁶⁷ Ebda

¹⁶⁸ Ebda, S.174

¹⁶⁹ Jacques Bouveresse zitiert und übersetzt Bertold Viertel aus : Helzig Werner (Hrsg.), *Wörterbuch der Redensarten zu der von Karl Kraus 1899 bis 1936 herausgegebenen Zeitschrift, Die Fackel*, Verlag der österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien, 1999, S.1039, in : Ebda, S.177

oft ohne tatsächliche Berechtigung ausgeteilt wird. Damit schreibt sich das Lob in einen allgemeinen Konsensdiskurs ein. Möglicherweise ist heute nicht Kritik unmöglich, sondern das richtige Loben, mutmasst Bouveresse: „Le problème le plus urgent et le plus sérieux de la critique est probablement de réussir à rendre son innocence à l'éloge, dont on use et abuse aujourd'hui avec une telle absence de discernement et de mesure qu'il ne signifie à peu près plus rien et évoque, en outre, presque fatalement, dans l'esprit du lecteur un peu averti, la complaisance, la connivence et la collusion d'intérêts. Même les meilleurs finissent, de cette façon, par être discrédités. Ce n'est pas la critique, qui n'existe presque pas, mais la subordination de l'éloge, qui détruit.“¹⁷⁰

Die *Fackel* diente Karl Kraus als Medium für seine Satire. Die beste Definition seines Vorhabens sieht Jacques Bouveresse in den Zeilen aus der *Fackel* Nr.46:

„Weil unser öffentlicher und mündlicher Strafprozess die Popularklage nicht kennt, habe ich ja zum Zwecke der öffentlichen, schriftlichen ‚Popularklage‘ die Fackel gegründet.“¹⁷¹

Dazu meint Bouveresse: „Pour défendre les droits du public face au journal, il n'a pas trouvé d'autre moyen que de créer lui-même un journal périodique, qui puisse être considéré comme l'organe de ce qu'on a appelé parfois, en droit l'„action populaire“.“¹⁷²

Problematisch wurde die Aufgabe als Satiriker für Karl Kraus in dem Moment, als sich die Realität selbst in eine Satire verwandelte. Die Krausschen Instrumente hatten ihre Wirkung verloren, und er musste neue finden.

„Les moyens à utiliser, s'il y en a encore, sont ceux auxquels on est obligé de recourir quand la folie a pris le pouvoir et que la violence règne à l'état pur. La parole devient dérisoire lorsque les tyrans, les tortionnaires et les assassins sont capables d'employer, eux aussi, le langage des démocrates et des humanistes et de parler de liberté, d'humanité, de dignité, de justice et de défense des plus faibles. Le paradoxe est que des gens dont un bon nombre étaient restés plutôt sceptiques sur le bien-fondé et l'efficacité de ses polémiques antérieures demandent maintenant à Kraus de faire contre le nazisme quelque chose comparable à ce qu'il avait fait auparavant avec succès contre la presse.“¹⁷³

¹⁷⁰ Bouveresse Jacques, *Schmock ou le triomphe du journalisme, La grande bataille de Karl Kraus*, S.177

¹⁷¹ Kraus Karl, *Österreichische Steuerpraxis*, in : *Die Fackel*, Nr.46, 1900, S.20

¹⁷² Bouveresse Jacques, *Schmock ou le triomphe du journalisme, La grande bataille de Karl Kraus*, S.179f.

¹⁷³ Ebda, S.186

Bouveresse überlegt sich, ob Kraus auch heute angesichts ausufernder medialer Zustände seine Waffen strecken müsste. „Est-il possible par exemple de faire, à la télévision, des émissions satiriques sur des émissions qui sont déjà elles-mêmes des satires?“¹⁷⁴

„Or que peut encore faire la satire [...] quand il n’y a plus de distance entre le contenu et la forme et plus de place pour l’invention satirique, quand les possibles les plus invraisemblables deviennent à chaque instant réels et que ce qui a été imaginé hier se produit aujourd’hui?“¹⁷⁵

Die Antwort ist und bleibt ein ‚dennoch‘: es ist heute ebenso unmöglich, eine Satire zu machen, wie keine zu machen. Der Kampf geht weiter.

4.3.1.6.1 *Pressestimmen zu ‚Schmock‘*

Die Pressemitteilungen zu „Schmock ou le triomphe du journalisme“ zeigen ein interessantes Bild und bestätigen die Skepsis an Karl Kraus, die Jacques Bouveresse in Form eines Leserbriefs an den Anfang seines Buches stellt. ‚Schmock‘ wurde in den meisten Zeitungen kurz erwähnt, allerdings bieten nur wenige tatsächliche Rezensionen, die allerdings mehr kritische Gegenargumente als eine objektive Sichtung des tatsächlichen Inhalts bieten. *Le Monde*¹⁷⁶ machte ein Interview mit Gerald Stieg, *Libération*¹⁷⁷ mit Jacques Bouveresse. Eine tiefgehende Beschäftigung mit Karl Kraus blieb allerdings noch ausstehend.

Gerald Stieg wagt die Behauptung, dass Jacques Bouveresse mit seiner Publikation „in verschlüsselter Form den Bestseller *La face cachée du Monde*¹⁷⁸ vorweggenommen

¹⁷⁴ Bouveresse Jacques, *Schmock ou le triomphe du journalisme, La grande bataille de Karl Kraus*, S.187

¹⁷⁵ Ebda, S.184f.

¹⁷⁶ Weill Nicolas, *Karl Kraus, journaliste et pourfendeur de la presse, spécialiste du polémiste autrichien*, Gerald Stieg analyse ses ambiguïtés, in : *Le Monde*, Le monde des Livres, 4.5.2001

¹⁷⁷ Baecque Antoine de, Cerisuello Marc, *La satire des médias ne fait plus de mal au pouvoir*, Interview mit Jacques Bouveresse, in : *Libération*, Guide, 5.8.2001

¹⁷⁸ Péan Pierre, Cohen Philippe, *La face cachée du monde. Du contre-pouvoir aux abus de pouvoir*, Mille et une nuits, Paris, 2003 ; In diesem Buch kritisierten die beiden Herausgeber sehr virulent die Zeitung *Le Monde* und präsentieren ihre genaue Recherche ihres Stabs und ihrer Tätigkeiten. Sie zeigen, dass gerade ein Blatt, das sich selbst als links, intellektuell, unabhängig und seriös begreift, in den 90er Jahren ganz anders agierte. Kritisiert werden Finanzbetrüge, ‚Freunderlwirtschaft‘, Lobbyismus und Einflüsse auf wirtschaftliche und politische Entscheidungen. *Le Monde* wollte die Erscheinung des Werkes unterbinden, was allerdings scheiterte, weil die Anschuldigungen nicht widerlegt werden konnten. Ein Zitat von Jacques Bouveresse aus ‚Schmock‘ steht ganz am Anfang und läßt die Verwandtschaft mit Karl

habe¹⁷⁹. Diesen Aspekt des neuen Kraus-Agens hatte auch *Le Monde* sofort begriffen, und so kam es, dass der Rezensent Nicolas Weill wiederum den Aspekt des jüdischen Selbsthassers aber auch des Austrofaschisten als „Argument gegen die moralische Autorität Kraus’ in Sachen Medienkritik gebraucht.“¹⁸⁰ Die Rezension enthüllt mehr Gegenargumente als eine objektive Sichtung des tatsächlichen Inhalts.

So schreibt Weill etwa: „Ce droit [la liberté de la presse] se serait désormais racorni en licence absolue conférée au journaliste de s’introduire sans cesse plus avant dans la vie privée, de fabriquer des boucs émissaires et de monter des procès en sorcellerie.“¹⁸¹

Und: „Son combat en faveur de la dépénalisation de l’homosexualité montre que sa défense obstinée de la „sphère personnelle“ ne visait pas chez lui à protéger une morale rétrograde mais, derechef, à contrer la toute-puissance de la presse où finirait par s’abolir toute distinction entre la représentation et l’événement.“¹⁸²

Zum jüdischen Selbsthasser kommt in der Pressekritik auch der Verweis auf Karl Kraus, den ‚antidreyfusard‘, einen der ‚aspects sombres du pamphlétaire‘, die Bouveresse beiseite lässt.

Schließlich fragt sich Nicolas Weill, ob Kraus angesichts solch dunkler Aspekte „puisse sans risque constituer une bannière pour la ‚grande bataille‘ contre l’emprise médiatique“¹⁸³.

Ebenso hagelt es in der Tageszeitung *Le Figaro* Kritik, die exakt dem Leserbrief des Buches entspricht: „Le réquisitoire de Kraus était-il légitime? Est-il plus que jamais d’actualité, comme le pense Jacques Bouveresse? Une presse libre est le premier symbole de la démocratie. Elle est reconnue unanimement comme le quatrième et nécessaire pouvoir. Il y a le journalisme d’investigation à la recherche nécessaire d’une vérité factuelle et celui qui porte atteinte à la vie privée. Le ‚tout-dire‘ engendre chez eux qui en ont la charge une certaine arrogance. Le souci du nouveau, de l’original, les

Kraus vermuten : „La presse a fini par acquérir une position telle que le métier même de journaliste est devenu synonyme d’impunité et d’irresponsabilité.“ (in : Ebda, S.9)

¹⁷⁹ Stieg Gerald, *Karl Kraus in der aktuellen französischen Medienkritik*, S.115

¹⁸⁰ Ebda

¹⁸¹ Weill Nicolas, *Karl Kraus, journaliste et pourfendeur de la presse*, in : *Le Monde*, Le Monde des Livres, 4.5.2001

¹⁸² Ebda

¹⁸³ Ebda

élégies sur le droit à la différence, sur la misère du monde, masquent souvent le conformisme et la soumission à une certaine idéologie.¹⁸⁴

Das Argument der Pressefreiheit als Zeichen der Demokratie führt nahtlos über in die Feststellung, dass es gerade heute besonders viele medial präsente Intellektuelle gibt gerade als Ausdruck einer positiven kulturellen Entwicklung, jenen Umstand, den sowohl Kraus als auch Bouveresse gerade beanstanden.

Aude Lancien von *Le Nouvel Observateur* bietet eine informative und ‚objektive‘ Rezension¹⁸⁵ des Buches, so wie auch Nicolas Demorand von *Les Inrockuptibles*: Wenn Jacques Bouveresse auch ‚unpassende‘ – intemptives – Überlegungen anbringe, „les considérations [...] sur les médias valent finalement surtout pour l’appel urgent qu’elles formulent, via Kraus, à la renaissance d’une parole d’imprécation radicale qui aurait la mérite, vivifiant, de mettre le journalisme face à ses devoirs et ses responsabilités.“¹⁸⁶

Ansonsten halten sich die Pressestimmen 2001 noch zurück. Der Name Karl Kraus dient allerdings immer wieder als Zitiergrundlage für Artikel über die österreichische Politik und Literatur, den Nationalsozialismus und gelegentlich auch das Pressewesen.

¹⁸⁴ Jannoud Claude, *Karl Kraus, flambeau de la presse libre*, in : *Le Figaro*, 19.4.2001

¹⁸⁵ Lancelin Aude, *Ainsi parlait Karl Kraus, L’horreur journalistique*, in : *Le Nouvel Observateur*, 9.8.2001

¹⁸⁶ Demorand Nicolas, *Contre-Pouvoir*, in : *Les Inrockuptibles*, 8.5.2001

4.4 Karl Kraus und die Sprache

Beim Kolloquium „Les guerres de Karl Kraus“ 2005 hielt Jacques Bouveresse den Vortrag „Apprendre à voir des abîmes là où sont des lieux en communs: le satiriste et la pédagogie de la nation.“¹⁸⁷. Darin setzte er sich erneut – wie bereits in seinem Artikel in der Revue *Critique* 1975 - mit Karl Kraus und der Sprache auseinander.

Dem Artikel „Die Sprache“ von 1932 entnimmt Jacques Bouveresse die Überschrift zu seinem Beitrag und zitiert das Kraussche Credo: „Die Sprache ist die einzige Chimäre, deren Trugkraft ohne Ende ist, die Uerschöpflichkeit, an der das Leben nicht verarmt. Der Mensch lerne, ihr zu dienen!“¹⁸⁸

Bouveresse erkennt Karl Kraus immer wieder als Philologen, der sich als „défenseur de l'intégrité et de la pureté du langage“¹⁸⁹ verstand und für den richtigen Gebrauch der Sprache kämpfte. Er sieht in seinem Kampf um die Sprache weder Militarismus, Konservatismus noch Unbeweglichkeit, sondern die Vorahnung der katastrophalen Konsequenzen eines linguistischen Missbrauchs, die sich bewahrheiten sollte.

Jacques Bouveresse präsentiert die Bedeutung, die Kraus der Sprache beimisst anhand verschiedener Beispiele. Darin findet sich etwa der Begriff „Katastrophe der Phrasen“, den Kraus insbesondere in der *Fackel*-Nummer 374 von 1913 als Triumph der Phraseologie beschreibt¹⁹⁰, wodurch Realität umgemodelt oder schließlich geleugnet werden kann. Auf dieses Themengebiet greift Bouveresse in seiner Kraus-Genese immer wieder zurück.

Ein weiteres Beispiel ist der Brief, den Karl Kraus an Karl Seitz, den Präsident der Sozialdemokraten der deutsch-österreichischen Nationalversammlung, schreibt, nachdem dieser 1919 der *Fackel* zum Geburtstag gratuliert hat und Kraus dafür dankt, zu einer Moralisierung und Intellektualisierung der öffentlichen Welt beigetragen zu

¹⁸⁷ Bouveresse Jacques, 'Apprendre à voir des abîmes là où sont des lieux communs' : le satiriste & la pédagogie de la nation. Der Text besteht aus 4 Teilen mit den Titeln : „Le satiriste et le philologue“, „La catastrophe des phrases' et ses conséquences“, „La responsabilité à l'égard du langage comme forme la plus élevée de la responsabilité“, „Les mots et les choses“

¹⁸⁸ Kraus Karl, *Die Sprache*, in : *Die Fackel*, Nr.885-887, 1932, S.4

¹⁸⁹ Bouveresse Jacques, 'Apprendre à voir des abîmes là où sont des lieux communs' : le satiriste & la pédagogie de la nation, S.110

¹⁹⁰ Kraus Karl, *Die Katastrophe der Phrasen*, in : *Die Fackel*, Nr.374-375, 1913, S.1-13

haben. Karl Kraus antwortet mit bissigen Worten über die niederträchtige Presse und die Zerstörung der Sprache. Für ihn wird immer deutlicher, dass die Warnsignale des 1. Weltkriegs nicht begriffen wurden. Mit Hitlers Aufsteig passiert für Kraus ein weiterer Schritt in die Katastrophe: „dans le triomphe de la phraséologie qui permet justement, par un effet d’atténuation, de neutralisation et d’euphémisation, de banaliser complètement l’inacceptable.“¹⁹¹

Durch diesen Stellenwert, den die Sprache für Kraus einnimmt, erklärt sich auch die Verantwortung, die er ihr zuschreibt als „responsabilité [...] comme forme la plus élevée de la responsabilité“¹⁹². Diese Verantwortung wurde für Kraus missbraucht, als die Sprache von Goethe zu jener des Dritten Reichs werden konnte, „qui s’est effectuée sans que ses locuteurs éprouvent le sentiment d’une rupture quelconque.“¹⁹³

Bouveresse meint dazu: „La raison de cette catastrophe est que le doute linguistique, qui peut être considéré comme le vrai père de la pensée, a justement disparu entièrement. Il ne peut plus y avoir de pensée digne de ce nom quand il n’y a plus la capacité de douter, et plus précisément de douter non seulement de la vérité, mais également du sens de ce qu’on entend et ce qu’on dit.“¹⁹⁴

Bouveresse stellt einen Vergleich zwischen Karl Kraus und George Orwell an, der ähnliche Positionen zur Sprache einnahm wie Karl Kraus. Er spricht von einer Politisierung der Sprache, „qui consiste en ceci que les mots sont de moins en moins choisis en fonction de leur aptitude à exprimer un sens, et de plus en plus comme des instruments au service d’une action qui n’a pas besoin de passer par la pensée et évite même, autant que possible, de le faire.“¹⁹⁵

In Orwell’s Analysen zur Sprache entdeckt Jacques Bouveresse die Fortführung jener Gedanken, die sich Karl Kraus bereits nach dem 1. Weltkrieg zur Realitätsleugnung kraft eines bestimmten Sprachgebrauchs machte. Kraus ist noch radikaler in seinem Pessimismus, da Orwell an eine Verbesserung glaubt: „Mais son [Orwell] plaidoyer pour la défense du langage a une connotation volontariste et (relativement) optimiste, qu’on ne trouve pas vraiment dans celui de Kraus, qui se présente plutôt sous la figure

¹⁹¹ Bouveresse Jacques, *‘Apprendre à voir des abîmes là où sont des lieux communs’ : le satiriste & la pédagogie de la nation*, S.114

¹⁹² Ebda, S.117

¹⁹³ Ebda, S.119

¹⁹⁴ Ebda

¹⁹⁵ Ebda

du ‚satiriste apocalyptique‘, comme l’appelle Timms... [...]. Kraus croit [...] à une liaison si intime entre le langage et la pensée, et à une inséparabilité si complète de la qualité de la pensée et de celle de son expression linguistique, qu’il n’est pas convaincu que, passé un certain stade, la pensée puisse disposer encore de la distance critique et de la capacité de réaction nécessaire pour enrayer le processus de déclin et de détérioration du langage.“¹⁹⁶

Jacques Bouveresse reconnaît la valeur, que Kraus attribue à la Frankfurter Schule mit Max Horkheimer und Theodor Adorno einnimmt: Sprachkritik wird bei ihm zur Sozial- und politischen Kritik. Und so zitiert er Adorno, wenn er von der Krausschen „non-science, l’anti-science“¹⁹⁷ spricht. „...et il entend par là évidemment qu’elle surpasse en particulier, pour ce qui est de la radicalité et de l’efficacité, la science sociale, sous sa forme usuelle.“¹⁹⁸ Und dann der Verweis auf Pierre Bourdieu: „Bourdieu, qui était un admirateur de Kraus, n’était évidemment pas d’accord pour autant avec cette affirmation. [...] il était et est resté persuadé que Kraus, dans sa critique du langage et de la société, avait assurément un instinct très sûr, mais manquait malheureusement la plupart du temps d’une connaissance et d’une compréhension proprement sociologiques de la réalité qu’il dénonçait.“¹⁹⁹

Wenn auch seine Beschäftigung mit Karl Kraus als Sprachphilosophen nicht tiefgehend ist, scheut sich Jacques Bouveresse nicht, ihn einen solchen zu nennen mit der Anmerkung: „Je ne crois pas, de toute façon, courir le risque de commettre une erreur sérieuse“²⁰⁰. Das einzige, was für Kraus zählte, war nur die Phrase „et non ce qu’elle réussit ou ne réussit pas à représenter“²⁰¹. Für ihn lagen die Gedanken einzig und allein in der Sprache selbst.

„Son attitude à l’égard du langage, qui est faite à la fois de confiance totale dans ce que peut le langage et de méfiance radicale à l’égard de ce que l’on fait de lui et avec lui, pourrait, par conséquent, sembler un peu contradictoire. Mais, si elle devait être considérée effectivement de cette façon, cela ferait sûrement encore partie des

¹⁹⁶ Bouveresse Jacques, *‘Apprendre à voir des abîmes là où sont des lieux communs’ : le satiriste & la pédagogie de la nation*, S.122

¹⁹⁷ Jacques Bouveresse zitiert Theodor Adorno aus: Adorno Theodore, Popper Karl, *De Vienne à Frankfurt. La querelle allemande des sciences sociales*, übersetzt von C.Bastyn et al., Complexe Bruxelles,1979, S.42; in: Ebda, S.127

¹⁹⁸ Ebda

¹⁹⁹ Ebda

²⁰⁰ Ebda, S.129

²⁰¹ Ebda, S.130

,contradictions' qui n'ont jamais gêné réellement Kraus et qu'il a assumées du début à la fin sans problème."²⁰²

²⁰² Bouveresse Jacques, *'Apprendre à voir des abîmes là où sont des lieux communs' : le satiriste & la pédagogie de la nation*, S.131

4.5 Karl Kraus, die intellektuelle Welt und die Presse

Ein weiterer Aspekt der Kraus-Rezeption durch Jacques Bouveresse ist das Verhältnis zwischen intellektueller, medialer und politischer Welt. Bei der Konferenz „L’université, la presse et les médias“ an der Universität Paris I im Oktober 2005 hielt Jacques Bouveresse einen Vortrag mit dem Titel „Karl Kraus, le monde intellectuel et la presse: Comment le monde politique, la presse et la science peuvent se déshonorer simultanément“²⁰³. Dieser Themenkomplex wurde von Bouveresse auch außerhalb seiner direkten Beschäftigung mit Kraus behandelt. Zum Beispiel in „Prodiges et vertiges de l’analogie: De l’abus des belles-lettres dans la pensée“²⁰⁴.

Er gibt zwei Beispiele aus der *Fackel* und setzt sie in einen Zusammenhang zur Gegenwart.

4.5.1 Die Entdeckung des Nordpols

Karl Kraus nahm die Debatte um die Entdeckung des Nordpols als Anlass, um über die Diskrepanz zwischen medialer und Wissenschaftswelt zu schreiben.

Bei dieser ‚Entdeckung‘ gab es folgendes Problem: man sagt, dass der Amerikaner Robert Peary am 6.4.1909 als erster den Nordpol erreichte. Allerdings gibt es bei den Darstellungen, die Peary selbst von seiner Entdeckung machte, Zweifel. Ebenso behauptete Frederick Cook, ein ehemaliger Kompagnon von Peary, – und zwar kurz vor der Rückkehr von Peary –, den Nordpol ebenfalls entdeckt zu haben bereits ein Jahr zuvor. Diese Behauptung wurde jedoch sehr bezweifelt und so kam es zu einer größeren Debatte. Das ganze uferete in ein Mediendebakel um den ersten Platz als Entdecker. Schließlich beschloss die National Geographic Society 1989 anhand der Photographien und Bemessungen, dass Peary den Pol in einer maximalen Distanz von 5000 Metern erreicht hatte.²⁰⁵

²⁰³ Bouveresse Jacques, *Karl Kraus, le monde intellectuel et la presse*, in : Bouveresse Jacques, *Satire & Prophétie : les voix de Karl Kraus*, S.15-38 (Ebenfalls erschienen in : Pinto Éveline (Hrsg.), *Pour une analyse critique des médias. Le débat public en danger*,S.71-94)

²⁰⁴ Bouveresse Jacques, *Prodiges et vertiges de l’analogie. De l’abus des belles-lettres dans la pensée*

²⁰⁵ Zusammengefasst aus: Bouveresse Jacques, *Karl Kraus, le monde intellectuel et la presse*, S.17f.

Karl Kraus, der die Debatte genau verfolgte und ihr einen Artikel mit dem Titel „Die Entdeckung des Nordpols“²⁰⁶ in seiner *Fackel*-Nummer 287 von 1909 widmete, ist damit erstaunlich aktuell. Bouveresse unterscheidet drei Aspekte, die Kraus herausarbeitete:

- die Hysterie und Paranoia des Fortschritts, „conçu comme une entreprise de conquête ayant pour but l’asservissement complet de la nature“
- die Art und Weise, wie eine kluge Propaganda es schaffe, „de rendre [...] impossible à percevoir la différence entre avoir fait réellement une chose et avoir réussi à convaincre la presse et [...] l’opinion publique...“
- „le peu de confiance qu’il y a lieu de faire [...] à la science elle-même“²⁰⁷

In diesem außergewöhnlichen Ereignis entdeckt Kraus ein Problem, das Bouveresse folgendermassen definiert: „...l’information a désormais pris nettement le pas sur la réalité et a fini par devenir plus réel qu’elle...“ und „...la première chose que constate Kraus est que l’humanité avait en un sens plus besoin d’un découvreur du pôle Nord que la découverte elle-même.“²⁰⁸ Daraus zieht Bouveresse die Analogie zur Gegenwart: „...les découvreurs d’aujourd’hui ont compris qu’ils ne devaient pas simplement être des découvreurs, mais également des publicitaires et des journalistes.“²⁰⁹

Allerdings steht die Wissenschaft vor dem Problem, sich einem medialen und wirtschaftlichen Diskurs unterwerfen zu müssen. Bouveresse erklärt diesen Umstand: „...la science était tenue, elle aussi, d’avoir une opinion, même si cela l’obligeait probablement à sortir de son rôle et à se laisser entraîner dans une affaire où l’émotion, d’une part, et les intérêts économiques et financiers, d’autre part, avaient nettement plus de chance de réussir à faire entendre leur voix et à trouver finalement leur compte que la préoccupation pour la vérité objective.“²¹⁰ Die Schwierigkeit, einen Weg aus diesem Teufelskreis zu finden, zeigt sich in der Folge bei Pierre Bourdieu und seiner Suche nach einem neuen Wissenschaftsbegriff.

²⁰⁶ Kraus Karl, *Die Entdeckung des Nordpols*, in : *Die Fackel*, Nr.287, 1909, S.1-13

²⁰⁷ Bouveresse Jacques, *Karl Kraus, le monde intellectuel et la presse*, S.18

²⁰⁸ Ebda, S.19f.

²⁰⁹ Ebda, S.20

²¹⁰ Ebda, S.24

4.5.2 Affäre Friedjung – Irakkrieg

Die ‚Friedjung‘ Affäre gab Karl Kraus Anstoß für eine heftige Auseinandersetzung in der *Fackel* mit folgendem Thema: inwieweit sich die Wissenschaft für politische Zwecke prostituiert mithilfe der Presse. Bouveresse argumentiert mit Kraus die Frage nach der Rechtfertigung einer amerikanischen Invasion in den Irak von 2003.

Österreich-Ungarn wollte Bosnien-Herzegowina 1908 annectieren und hoffte mehr oder weniger darauf, Serbien und Russland zu zwingen, diese Annexion hinzunehmen. Es kam jedoch zu einer Balkankrise mit einer Drohung der Serben zur Folge. Um die Situation zu neutralisieren, beschloss Österreich-Ungarn einen Präventivkrieg. Damit erhofften sie sich, möglichst unglimpflich zu ihrer Grenzerweiterung zu kommen. Um ein solches Ziel zu erreichen, mussten allerdings zwei Bedingungen erfüllt sein:

- der Krieg müsse ausreichend lokalisiert bleiben
- eine moralische Rechtfertigung für einen solchen Krieg müsse gefunden werden

Für eine moralische Rechtfertigung startete der österreichische Außenminister, Graf Ährenthal, eine Pressekampagne gegen Serbien, und am 25.3.1909 erschien ein Artikel des renommierten Geschichtswissenschaftlers Heinrich Friedjung in der *Neuen Freien Presse*. Dadurch sollte eine Militärintervention gerechtfertigt werden.

Friedjung hatte Dokumente des Außenministeriums verwendet, um verschiedene Mitglieder der kroatischen Regierung zu beschuldigen, eine Verschwörung gegen Österreich mit Hilfe von Belgrad zu planen. Allerdings kam alles anders als geplant.

Serbien, welches unter Druck von Seiten Russlands stand, verzichtete im letzten Moment darauf, sich der Annectierung von Bosnien-Herzegowina entgegenzustellen, was zur Folge hatte, dass die Kriegsgründe nun wenig plausibel schienen. Die kroatischen Delegierten vermuteten hohen Verrat und starteten eine Klage gegen Friedjung. Dann wurde bald klar, dass die Dokumente vom Außenministerium schlichtweg gefälscht waren.²¹¹

Der Prozess fand vom 9. – 22.12.1909 statt und Karl Kraus war anwesend. Sein polemischer Artikel in der *Fackel* „Prozeß Friedjung“²¹² von Dezember 1909 legt dar,

²¹¹ Zusammengefasst aus: Bouveresse Jacques, *Karl Kraus, le monde intellectuel et la presse*, S.26f.

²¹² Kraus Karl, *Prozeß Friedjung*, in : *Die Fackel*, Nr.293, 1909, S.1-19

wie sehr politische und mediale Macht miteinander agieren, aber auch – und das war für ihn das Erschütternde daran - inwieweit sich die *Intelligentia* dem ganzen untergibt. Deshalb lautet der einleitende Satz seiner Kritik: „Austria erat in orbe ultima“ – Österreich wird das letzte in der Welt sein; eine Anlehnung an das berühmte AEIOU: *austriae est imperare in orbi universo*.²¹³

Jacques Bouveresse erkennt bezeichnende Überschneidungspunkte der ‚Friedjung‘-Affäre mit der amerikanischen Militärintervention im Irak:

- die Bereitschaft, in einem theoretischen Modus über Verschwörung nachzudenken; die zwiespältige Designierung eines fremden Staates als Hauptinitiator eines terroristischen Schlags gegen den ganzen Westen
- das arrogante und auch zynische Verhalten einer Großmacht, die in ihrer Überzeugung, Krieg zu führen als einziges Problem nicht etwa jenes sieht, ob der Krieg legitim ist oder nicht, sondern wie eine gute Rechtfertigung dafür gefunden werden könne
- eine Vorgangsweise, die dazu führt, falsche Informationen zu produzieren
- eine Presse, die sich völlig in den Dienst der politischen Macht stellt und nicht objektiv bleibt
- das Engagement verschiedener Intellektueller, das ebenfalls dazu verhelfen soll, Krieg gegen Bagdad zu führen
- ein Sich-Zurück-Besinnen auf ein archaisches Vokabular, das scheinbare moralische Größe und Heldentum veranschaulicht²¹⁴

²¹³ Kraus Karl, *Prozeß Friedjung*, in : *Die Fackel*, Nr.293, 1909, S.1; Karl Kraus schreibt weiters über Friedjung: „der Mann, der den guten Glauben eines Historikers, einer Bevölkerung, Europas mißbraucht hat, ohne zu seiner Entschuldigung anführen zu können, daß er selbst nicht mißbraucht wurde, der Staatsmann, der das Opfer eines Operettenfälschers ist, Graf Aehrenthal, der für die Vorbereitungen eines Krieges und für die Beweise von dessen Notwendigkeit unser Geld nicht geschont hat, der unseren Glauben verbraucht hat, um unser Blut zu opfern, er verläßt uns nicht in den Stunden des Zweifels, er geht nicht zu den Eskimos, er, der Verurteilte dieses Prozesses, gibt uns keine Ehrenerklärung, und wir werden die Kosten bezahlen. Denn der Historiker Friedjung, der nur Dokumente von der Regierung nimmt, wird sich die Kosten nicht vom Ministerium zahlen lassen, sondern von der Neuen Freien Presse, die sie vom Ministerium erpressen wird.“ (Ebda, S.3)

²¹⁴ Zusammengefasst aus: Bouveresse Jacques, *Karl Kraus, le monde intellectuel et la presse*, S.33f.

4.6 Karl Kraus und die Politik

Karl Kraus und seine politische Einstellung ist ein brisanter Rezeptionsschwerpunkt in Frankreich. Besonders zwei Aspekte werden seit langer Zeit hervorgekehrt – wie bereits in dem Kapitel „Rezeptionsgeschichte“ dargelegt wurde: Karl Kraus als jüdischer Antisemit und das ‚Schweigen‘ von Karl Kraus zu Adolf Hitler 1933.

Jacques Bouveresse setzt sich seit kurzem auch mit diesen Aspekten des Krausschen Agens auseinander. Bei der Lektüre wird die Verstrickung und Verdichtung seiner Kraus-Kenntnis deutlich, da einige Teile, die in ‚Schmock‘ noch unzusammenhängend im Annex standen, nun kohärent verarbeitet sind. Insbesondere in dem Beitrag „La nuit qui vient et le cauchemar qui s’annonce: les années 1919-1933“²¹⁵ zur Konferenz der Freunde von *Le Monde Diplomatique* im Jahr 2005 und in seinem Vorwort zur ersten französischen Übersetzung der „Dritten Walpurgisnacht“ mit dem Titel „’Et Satan conduit le bal...‘ Kraus, Hitler et le nazisme“²¹⁶ zeigt sich dieses neue Wissen.

Jacques Bouveresse ist der erste Kraus-Spezialist in Frankreich, der in diesen speziellen Punkten die bisherige Rezeptionsdarlegung des jüdischen Selbsthassers und blinden, stummen Satirikers widerlegt. Bouveresse verdeutlicht das Kraussche Tiefenverständnis der nationalsozialistischen Bedrohung und seine apokalyptische Sicht eines nahenden Untergangs. Auch wenn Kraus für ihn kein Politiker ist, bergen seine Schriften wichtige politische Aussagen, die nichts an Aktualität verloren haben.

Ebenso befasst sich Jacques Bouveresse mit Karl Kraus und seiner Sicht des 1. Weltkriegs und seinen Folgen und berücksichtigt seine politische Einstellung und die scheinbare Ambivalenz des Krausschen Gesinnungswandels nach dem 1. Weltkrieg.

²¹⁵ Bouveresse Jacques, *La nuit qui vient & le cauchemar qui s’annonce : les années 1919-1933*, in : Bouveresse Jacques, *Satire & Prophétie : les voix de Karl Kraus*, S.39-120

²¹⁶ Bouveresse Jacques, „*Et satan conduit le bal..*“ *Kraus, Hitler et la nazisme*, S.25-177

4.6.1 ‚La nuit qui vient...‘ - der jüdische Selbsthasser

In seinem Beitrag ‚La nuit qui vient et le cauchemar qui s’annonce: les années 1919-1933‘²¹⁷ zur Konferenz der Freunde von *Le Monde diplomatique* befasst sich Jacques Bouveresse mit Karl Kraus und seiner politischen Einstellung nach dem 1. Weltkrieg.

Auch in seinem Vorwort zur Übersetzung von ‚Dritte Walpurgisnacht‘ beleuchtet er diese Frage immer wieder, besonders im Kapitel ‚Le pilori de la race réhabilitée et de la nature souillée...‘²¹⁸. Bouveresse erkennt den Apokalyptiker Karl Kraus, der am untergehenden ersten Weltkrieg den aufgehenden Untergang visionär witterte. Seine oftmals fehlinterpretierte Haltung zur politischen Situation und das daraus entstehende Bild des jüdischen Selbsthassers stellt Jacques Bouveresse mit vielen Beispielen in Frage.

Für Jacques Bouveresse sah Karl Kraus bereits zu Beginn des 1. Weltkrieges die politische und journalistische Lüge über die katastrophalen Zustände eines Krieges und ihre Folgen. Gravierend war für ihn, dass die Mehrheit diese Lüge glauben wollte und sollte. Die Deutschen begriffen sich als Opfer einer Aggression und machten die Juden für das Unglück verantwortlich. 1918 hatte man bereits eine Erklärung für die Niederlage parat und führte sie im Antisemitismus aus.

Allerdings gibt es zahlreiche Argumente, die das Verständnis für Karl Kraus und seine antikrieglerische Position erschweren lassen. Um Karl Kraus zu verstehen, beleuchtet Bouveresse diese Umstände detailliert, von verschiedenen Seiten und mit Angabe unterschiedlicher Quellen. Er bedient sich insbesondere der Analysen von Edward Timms in ‚Karl Kraus, Satiriker der Apokalypse‘²¹⁹

Ein Umstand, der das Verständnis für Karl Kraus und seine antikrieglerische Position erschweren läßt, ist unter anderem sein Verhältnis zum Antisemiten Houston Stewart Chamberlain, der in der *Fackel* publizierte. Allerdings gibt Jacques Bouveresse Bedenken, inwieweit die Rezeption hier nicht einseitig vorging:

Mit Jan Kershaw erkennt Bouveresse in Karl Kraus einen jener Juden, der sich nicht durch den erstaunlichen Erfolg von Chamberlain in Europa beunruhigen ließ. Sichtlich

²¹⁷ Bouveresse Jacques, *La nuit qui vient & le cauchemar qui s’annonce : les années 1919-1933*, S.39-120

²¹⁸ Bouveresse Jacques, ‚*Et satan conduit le bal..*“ *Kraus, Hitler et la nazisme*, S.144-159

²¹⁹ Timms Edward, *Karl Kraus, Satiriker der Apokalypse*, Deuticke, Wien, 1995

dürfte für einen konservativ und traditionalistisch denkenden Kraus die Art und der Stil des Denkens von Chamberlain, insbesondere seine Kritik am Rationalismus, Fortschritt und an der Rassenbiologie und seine Zweifel an der liberalen Demokratie, anziehend gewesen sein. Da Karl Kraus seine Sprache mit antimodernistischem Jargon spickte, liegt die vermeintliche Neigung zum Antisemitismus nahe. Antimodernismus und Antisemitismus trafen sich oft, gerade in der Designierung der Juden als ‚Fortschrittliche‘, die Kraus ja oft zum Ziel seiner Attacken machte. Das Erschreckende dabei ist, wie leicht die beiden Sprachen verwechselt und in einen Zusammenhang gebracht werden.

Ebenso ist die Überlegung berechtigt, Kraus, der sich grundätzlich alles vorgestellt hatte, vorzuwerfen, das Ausmaß der Bedrohung für das Judentum nicht vorausgesehen zu haben.²²⁰

Seine Abneigung gegen – insbesondere - jüdische Kriegsprofiteure des 1. Weltkrieges lassen eine holistische Rezeption zu Karl Kraus wenig zu. Bouveresse entdeckt dahinter möglicherweise die traurige Tendenz, den Juden eine gewisse Verantwortung für kapitalistische Verbrechen zuzuschreiben. Dies verleiht den Eindruck, sich einem klassischen antisemitischen Klisché zu untergeben.

Aber dieser Vorwurf ist für Bouveresse weit entfernt „de suffire à justifier une imputation de ‚haine de soi juive‘ ou d’ ‚antisémitisme juive‘“.²²¹ Außerdem waren die Ausdrücke „Jude“ und „Kapitalist“ damals in Österreich quasi ident; und es scheint daher für die Sozialdemokratie nicht schwierig gewesen sein, so Bouveresse, „de réussir à se faire passer pour réellement anticapitalistes, tout en donnant l’impression d’épargner par principe les Juifs.“²²² Mit Edward Timms erklärt Bouveresse, dass die antisemitischen Argumente der sozialdemokratischen Banquiers nicht Ausdruck eines jüdischen Selbsthasses waren, sondern subtile und taktische Verteidigungsmittel gegen eine Diskreditierung, die sich grundsätzlich, als Klisché, gegen die große ‚jüdische‘ Geschäftswelt wandte. Dazu Bouveresse: „C’est une façon de présenter les choses qui, me semble-t-il, peut être transposée assez largement au cas de Kraus, dont le parti était aussi celui de la justice sociale, même s’il doutait sérieusement que cela puisse jamais

²²⁰ Bouveresse Jacques, *„Et satan conduit le bal..“ Kraus, Hitler et la nazisme*, S.149

²²¹ Bouveresse Jacques, *La nuit qui vient & le cauchemar qui s’annonce : les années 1919-1933*, S.107f.

²²² Ebda, S.108

être un parti politique et s'il n'est pas resté longtemps convaincu de la possibilité de l'identifier avec le parti social-démocrate.²²³

Für Jacques Bouveresse ist die Designierung eines Karl Kraus als jüdischen Selbsthasser ein Zeichen für mangelnde Subtilität und ein Unverständnis dafür, dass ein jüdischer Intellektueller einen herrschenden Antisemitismus weniger alarmierend empfand als „l'inadéquation fondamentale de la réponse que le judaïsme officiel et plus encore la bourgeoisie juive cultivée et libérale (celle dont la *Neue Freie Presse* constituait le journal de référence) essayaient de leur apporter.“²²⁴ Es scheint, als würde Kraus einen offenen Rassismus weniger zweifelhaft finden als einen heuchlerischen Pangermanismus eines Journals wie der *Neuen Freien Presse*.

“[...] sa tendance à considérer la satire essentiellement comme un art des contrastes, dont l'objet consiste, [...] à faire ressortir la contradiction entre les idéaux déclarés et les fins réellement poursuivies. Ce mode de perception de la réalité peut amener facilement quelqu'un à se convaincre qu'un raciste qui défend ouvertement des idées complètement perverses peut [...] être moins dangereux qu'un libéral qui affiche de grands principes et de grands idéaux que son comportement contredit à chaque instant de façon patente.”²²⁵

Auch gibt Bouveresse als Beispiel die Kampagne, die Kraus gegen den jüdischen Journalisten Bekessy führte, und betont, dass Kraus nicht auf ihn als einen ungarischen Juden wies, sondern auf seine Tätigkeit. Für Bouveresse ist klar, dass ihn Kraus attackierte „parce qu'il était corrompu, et non parce qu'il était juif.“²²⁶

Als die Koalition von Christlich-Sozialen und Pangermanisten 1923 auf öffentlichen Formularen die Kategorie „Rassenzugehörigkeit“ einführten, füllte Karl Kraus das Formular nicht aus und erklärte in der *Fackel*, wie Bouveresse schreibt, „que la seule chose dont il était certain, sur ce genre de question, était de ne pas appartenir à la race de ceux qui avaient été capables de concevoir une idée de cette sorte.“²²⁷

Die Absurdität, die sich für Kraus in der Überlegung verbarg, seine eigene Identität zu hassen, wird für Bouveresse besonders klar in „Dritte Walpurgisnacht“. Auch die *Fackel*

²²³ Bouveresse Jacques, *La nuit qui vient & le cauchemar qui s'annonce : les années 1919-1933*, S.108

²²⁴ Ebda, S.54

²²⁵ Ebda, S.56

²²⁶ Ebda, S.109

²²⁷ Ebda, S.52

wäre ganz im Gegenteil, ein “appel à l’auto-affirmation, à la préservation de soi et à la vie, en aucun cas l’autoflagellation et l’autodestruction“²²⁸. Und so ist für Kraus das Buch von Theodor Lessing „Der jüdische Selbsthaß“²²⁹ deutliches Zeichen gerade für die Bereitschaft, den Fehler bei sich selbst zu suchen.

Ebenso erklärt Bouveresse Karl Kraus zum deklarierten Assimilisten. Dafür argumentiert er mit Hannah Arendt: Andere jüdische Intellektuelle wie Franz Kafka und Walter Benjamin befanden sich ebenfalls in einem solchen Dilemma: „Ce qui donne à leur critique toute son acuité ne fut jamais l’antisémitisme, comme tel, mais la réaction à son égard de la bourgeoisie juive, à laquelle l’intelligentsia ne s’identifiait aucunement. Et là non plus il ne s’agit pas de l’attitude apologétique souvent peu digne du judaïsme officiel, avec lequel les intellectuels n’avaient guère de contact, mais de la négation mensongère de l’existence de la haine antijuive et de la séparation de cette bourgeoisie d’avec la réalité, mise en scène élaboré avec tous les artifices de l’auto-illusion, et dont faisait aussi partie, en tout cas, pour Kafka, la démarcation établie à l’encontre du prétendu peuple des *Ostjuden* [...] que l’on rendait hypocritement responsable de l’antisémitisme. Le point décisif ici était toujours l’oubli de la réalité, auquel contribuait fortement, comme il est naturel, l’opulence de ces couches sociales.“²³⁰

Ein weiteres Problem für einen jüdischen Intellektuellen der 20er Jahre verbarg sich in der Suche nach der richtigen Strategie, um gegen den aufstrebenden Rassismus ankämpfen zu können. Dies musste auf subtile Weise passieren, da jüdische Schriftsteller schnell durch die verdeutlichte Kritik am Nationalsozialismus auffielen, öffentlich angekreidet wurden und damit sich und andere in Gefahr setzten. “Le nazisme et la violence qu’il était en train d’engendrer ne pouvaient être combattus sur une base correcte qu’à partir de principes universels, au nom du respect de la vie et de la dignité humaines en general, et non d’intérêts particuliers quelconques.”²³¹

Auch Joseph Roth, der ansonsten wenig Sympathien mit Kraus hegte, wollte nicht wählen müssen zwischen dem “sioniste [...] supérieurement intelligent [...] et un

²²⁸ Bouveresse Jacques, „*Et satan conduit le bal..*“ *Kraus, Hitler et la nazisme*, S.150

²²⁹ Lessing Theodor, *Der jüdische Selbsthaß*, Jüd. Verlag, Berlin, 1930, S.54

²³⁰ Jacques Bouveresse zitiert Hannah Arendt aus : Arendt Hannah, *Walter Benjamin 1892-1940*, traduit de l’anglais par Agnès Oppenheimer-Faure et Patrick Lévy, Allia, Paris, 2007, S.72f., in: Bouveresse Jacques, *La nuit qui vient & le cauchemar qui s’annonce : les années 1919-1933*, S.53f.

²³¹ Ebda, S.59

nationaliste allemande imbecile comme Hitler”²³² und gegen Hitler mit einer typischen Form von jüdischem Nationalismus kämpfen.

Schließlich ist der Kraussche Agens für Jacques Bouveresse in letzte Instanz immer motiviert durch seinen ausgeprägten Humanismus: “De la même façon que Roth, Kraus pense qu’il faut défendre les Juifs non pas pour des raisons spéciales et en s’enfermant dans la judéité, ou pire encore, dans une judéité comprise de façon nationaliste, mais en tant que partie avancée de l’humanité qui se trouve exposée le plus immédiatement à la menace et au danger. [...] c’est en tant que représentants de l’humanité, et non de la judéité, que les Juifs doivent avant tout être défendus.”²³³

4.6.2 Karl Kraus und die (Sozial-)Demokratie

Karl Kraus begreifen zu wollen, ohne seine politischen Einstellungen innerhalb eines historischen Kontexts zu berücksichtigen, wäre eine halbherzige Arbeit. Gleichzeitig ist sie schwierig. Deshalb hat Jacques Bouveresse bis dato keinen eigenstehenden Beitrag darüber verfasst, sondern verweist nur in verschiedenen Teilen seiner Arbeit auf sein Verständnis eines politisch denkenden Kraus.

Im Vortrag “La nuit qui vient et le cauchemar qui s’annonce: les années 1919-1933” bei den Freunden von *Le Monde Diplomatique* stellt Jacques Bouveresse Karl Kraus als kriegsfeindlich und dennoch typisch Konservativen dar, der traditionellen Mächten, wie dem Militär, der Monarchie und der Kirche zunächst respektvoll gegenüberstand. Als erstes attackierte er nur jene, die er für verantwortlich hielt - Journalisten, liberale Politiker und Profiteure jeder Sorte - ,später auch politisch und militärisch Involvierte. Allerdings war seine Größe – so Bouveresse - nicht “l’infailibilité de son jugement, [...], car il s’est trompé parfois lourdement et durablement, mais la façon dont, à la différence de la plupart de ses adversaires, il a été capable [...] d’apprendre réellement quelque chose de l’expérience de la Première Guerre mondiale et de ses propres erreurs initiales. [...] ...il s’était rendu compte non seulement que les valeurs et les idéaux conservateurs s’étaient discrédités complètement et étaient devenus tout à fait hors d’usage, mais également que la réaction des milieux conservateurs et ultraconservateurs

²³² Bouveresse Jacques, *La nuit qui vient & le cauchemar qui s’annonce : les années 1919-1933*, S.59

²³³ Ebda, S.60

au désastre et à l'humiliation allait devenir [...] le problème et le danger majeurs."²³⁴
Kraus sah, dass Deutschland trotz des Verlustes von 1918 nichts von seiner Überzeugung, im Recht zu sein gegenüber der ganzen Welt, verloren hatte und dass es dieses Recht geltend machen würde.

In den 20er Jahren wurde allseits die Gefahr von den Bolschewisten gewittert, Kraus allerdings sah eine größere Bedrohung im Faschismus. Bouveresse entlehnt den Ausdruck "fascisme rampant" von Edward Timms, welcher einen Zustand beschreibt "plus amorphe, plus diversifié et plus général que le fascisme explicite."²³⁵
"Kraus ne reproche pas, comme un bon nombre de ses compatriotes, à la république et à la démocratie d'avoir ouvert toute grande la porte au bolchevisme, mais il reproche aux tentatives de révolution bolcheviste avortée d'avoir ouvert la porte à des spécialistes du rétablissement de l'ordre dont on pouvait espérer s'être définitivement débarrassé. L'humanité a la mémoire tellement courte qu'elle a déjà oublié de quoi ils sont capables."²³⁶

Kraus wollte vor allem soziale und humane Gerechtigkeit und darin sieht Bouveresse auch den Grund seines vermeintlichen politischen Gesinnungswandels. Er warf der Sozialdemokratie vor, ihre eigenen Ideale verraten zu haben durch ein Bündnis mit dem Bürgertum. Auch zweifelte er daran, ob ein Staat gleichzeitig sozial und demokratisch sein könne. "Il ne croyait manifestement pas beaucoup à la possibilité de réaliser la justice sociale sans avoir besoin d'utiliser pour cela des méthodes plus ou moins autoritaires et sans jamais recourir à d'autres moyens que la négociation et le compromis démocratiques. Mais, il était en même temps hostile par principe à la violence révolutionnaire."²³⁷

In seinem Vortrag „La réalité peut-elle dépasser la satire?“²³⁸ zur Inauguration der neuen Geschäftslokalität des Verlags *Agône*, Marseille überlegt sich Bouveresse den Stellenwert, den Karl Kraus für die Sozialdemokratie von damals wie heute innehat. Er

²³⁴ Bouveresse Jacques, *La nuit qui vient & le cauchemar qui s'annonce : les années 1919-1933*, S.67

²³⁵ Ebda, S.103

²³⁶ Ebda, S.104

²³⁷ Ebda, S.106

²³⁸ Bouveresse Jacques, *La réalité peut-elle dépasser la satire ?*, in: Bouveresse Jacques, *Satire & Prophétie : les voix de Karl Kraus*, S.151-199 (ebenso publiziert in: Discepolo Thierry (Hrsg.), *Domestiquer les masses*, S.179-219)

verweist auf die beiden Kraus-Spezialisten Edward Timms²³⁹ und Friedrich Rothe²⁴⁰ und präsentiert ihre unterschiedlichen Résumés eines politischen Kraus. Für Timms, dessen Biographie mit dem Ende der österreichisch-ungarischen Monarchie und der Annäherung von Kraus an die Republik endet, ist Kraus der desillusionierte Konservative. Für Rothe hingegen erkennt Kraus den veralteten Konservatismus und die Neigung zum Kapitalismus der Sozialdemokratie und wird zum Radikal-Linken, der sich vor allem den deutschen Linken annähert. Die Distanz zur Sozialdemokratie ging weiter: 1927 nach dem Prozess um den Brand des Justizpalastes und schließlich 1934 mit seiner Befürwortung des Dollfuß-Regimes. Seine Attacken gegen den Polizeichef Schober und sein virulentes Schreiben „Hüben und Drüben“²⁴¹ von 1932 zeigen für Bouveresse, dass er früh die Sozialdemokraten in Zusammenhang mit den Nationalsozialisten setzte. Sie wollten den Anschluss, den er partout ablehnte.

Bouveresse verweist auch auf Bruno Kreisky, der Kraus in seinem Fürsprechen des Dollfuß-Regimes nicht akzeptieren konnte. Gleichzeitig meint er, dass trotz der Enttäuschung der Sozialdemokraten von Karl Kraus, „ses idées peuvent en revanche, aujourd’hui comme hier, exercer un attrait considérable sur une bonne partie de ceux qui, pour une raison ou pour une autre, pensent que la gauche, sous sa forme actuelle, a cessé d’être réellement de gauche et sont tentés de l’abandonner justement parce qu’ils ne consentent pas à abandonner les idéaux qu’elle est censée défendre.“²⁴²

4.6.3 Das Vorwort zu ‚Troisième nuit de Walpurgis‘

Im Jahr 2005 brachte der Verlag *Agône*, Marseille die erste vollständige französische Übersetzung durch Pierre Deshusses der ‚Dritten Walpurgisnacht‘²⁴³ heraus. Zu diesem Anlass verfasste Jacques Bouveresse ein Vorwort von 152 Seiten und 12 Kapitel²⁴⁴, das dem französischen Leser den politischen Karl Kraus, das soziale und kulturelle Umfeld und seine Position als apokalyptischer Schriftsteller näherbringen. Bouveresse

²³⁹ Timms Edward, *Karl Kraus, Satiriker der Apokalypse*

²⁴⁰ Rothe Friedrich, *Karl Kraus. Die Biographie*, Piper Verlag, München, 2003

²⁴¹ Kraus Karl, *Hüben und Drüben*, in : *Die Fackel*, Nr.876-884, 1932, S.1-31

²⁴² Bouveresse Jacques, *La réalité peut-elle dépasser la satire ?*, S.191

²⁴³ Kraus Karl, *Troisième nuit de Walpurgis*

²⁴⁴ „Peut-on comprendre le nazisme?“, „Kraus, la démocratie, la presse et le nazisme“, „De la bêtise comme explication et comme excuse“, „Agis mal et ne crains personne! Ou comment le criminel se transforme en innocent incompris“, „La gêne de Walpurgisnacht et les raisons de silence de Kraus“, „La déception et l’incompréhension des fidèles de Kraus“, „De l’année de Goethe à l’année de Hitler“, „Les intellectuels et le troisième Reich“, „Le déshonneur des poètes“, „Le pilori de la race réhabilitée et de la nature souillée...“, „Combien de temps encore?“, „Peut-on traduire Karl Kraus?“

verdeutlicht wieder die Kraussche Klarsicht, als die letzte und größte seiner Visionen. Faszit ist: ohne Lektüre der ‚Dritten Walpurgisnacht‘ ist der Nationalsozialismus nicht zu verstehen. Diese Aktualität zeigt sich auch in dem Kolloquium „Les guerres de Karl Kraus“ von 2005 und den zahlreichen Pressebeiträgen, die folgten. Mit dieser Arbeit ist es möglich, Karl Kraus in einem neuen Licht einer misslungenen Kraus-Rezeption zu betrachten.

Dadurch ist die Verwunderung von Bouveresse über die späte Übersetzung dieses Monumentalwerkes verständlich. Gerade die literarische Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus erscheint ihm schlüssiger als jede wissenschaftliche oder philosophische. Erich Voegelin, den Bouveresse mehrmals zitiert, erkannte in seinen Vorlesungen von 1964 zu Hitler, dass Karl Kraus gemeinsam mit Robert Musil, Max Frisch, Ernst Broch, Willhelm Shakespeare und anderen Schriftstellern die wichtigsten Quellen für eine tatsächliche Einsicht in aber auch einen Kampf gegen Hitler dargestellt hätten. Gleichzeitig bieten diese Texte wichtige – wenn nicht sogar zeitlose – Elemente für das Erkennen aktueller Prozesse.²⁴⁵

Diese zweifache Bedeutung, die Kraus nun mit seinem Werk innehat, wurde von Voegelin auf den Punkt gebracht und von Bouveresse neu definiert: „l’importance de Kraus pour la compréhension de ce qui s’est passé en Allemagne entre 1933 et 1945, et le fait que nous avons besoin au moins aussi grand de lui pour la compréhension du présent.“²⁴⁶

Und ein zweites Zitat von Erich Voegelin beweist die Aktualität, die sich in diesem Text versteckt: „Je dois dire qu’aucune étude sérieuse du national-socialisme n’est possible sans recourir à cet ouvrage, de même qu’aux années de critiques de la *Fackel*, car c’est là que se manifeste le borbier intellectuel sur le fond duquel l’ascension de Hitler en se contentant d’analyser sa personne. Sa réussite doit être appréhendée dans le contexte de faillite intellectuelle et morale d’une société où des personnalités, qui sinon seraient apparues comme grotesques ou marginales, purent effectivement accéder au pouvoir politique du fait qu’elles représentaient de manière exemplaire ceux qui les admiraient. Cette destruction interne de la société s’est achevée par la victoire des Alliés sur les armées allemandes au cours de la Seconde Guerre mondiale, mais elle se poursuit. [...] L’étude de cette sale détail – ce qu’Hannah Arendt a partiellement décrit

²⁴⁵ Bouveresse Jacques, „*Et satan conduit le bal.*“ *Kraus, Hitler et la nazisme*, S.27

²⁴⁶ Ebda, S.30f.

sour le nom „banalité du mal“ -, est toujours d'une grande importance, compte tenu des phénomènes comparables qu'on peut trouver dans notre société occidentale, même s'ils n'ont heureusement pas eu les conséquences destructrices qui ont conduit à la catastrophe en Allemagne.²⁴⁷

Schließlich wurde das Werk kurz nach Aufstieg der Nazis geschrieben und beweist – so Voegelin – „ce qu'un homme de raison et d'esprit savait déjà du national-socialisme à l'époque, par simple lecture des journaux.“²⁴⁸

Wieso allerdings gab es so viele blinde Intellektuelle? Das Unverständnis, das Kraus gegen jene entwickelte, die sich dem nationalsozialistischen Diskurs nicht verwehren konnten, war virulent. Gleichzeitig wurde sein ‚Schweigen‘ zu Hitlers Aufstieg 1933 fehlinterpretiert und er musste unverstanden seine *Fackel* 1935 aufgeben und sterben. Erst in den vergangenen Jahren konnte es zu einer Berichtigung seiner Gedanken und Schriften kommen.

Um Kraus in seinem Handeln verständlich zu machen für die Gegenwart, holt Jacques Bouveresse weit aus: er präsentiert erneut den Presse-Kritiker Karl Kraus, der im journalistischen Jargon und seiner ‚Katastrophe der Phrasen‘ quasi den Initiator des Untergangs witterte.

Daraus entwickelte sich eine allgemeine ‚Dummheit‘, die sich wie ein Schatten über ein ganzes Volk und seine Wahrnehmungskraft legte, und nicht einmal halt machte vor jenen, die sich als ‚intellektuell‘ erachteten. Die harsche Kritik an der intellektuellen Blindheit mündete bei Kraus in einen unerbittlichen, wenn auch verstummenden Kampf.

Ebenso schlüsselt Bouveresse den politischen Karl Kraus auf und seine Abkehr von der österreichischen Sozialdemokratie 1934, die zu viel Unverständnis geführt hat.

Schließlich erläutert Bouveresse von verschiedenen Seiten die Entstehungsgeschichte der „Dritten Walpurgisnacht“ in Referenz auf Goethe und Shakespeare, die Kraussche Schaffenskrise, die sich als letztes, mögliches Refugium eines Widerstands entpuppt, und erneut die Frage nach der Möglichkeit einer Satire in einer Zeit, in der die Realität jede Vorstellungskraft überholt hat. Auch die Frage, ob Kraus übersetzbar ist, wird angeschnitten.

²⁴⁷ Jacques Bouveresse zitiert Erich Voegelin in: Bouveresse Jacques, „*Et satan conduit le bal.*“ *Kraus, Hitler et la nazisme*, S.30

²⁴⁸ Ebda, S.32

In dieser Hinsicht wird die Bedeutung der neuen Kraus-Analyse durch Bouveresse deutlich, da er den Versuch startet, Karl Kraus auf den Grund zu gehen, seine *tiefen* Beweggründe zu entdecken, die, ohne detaillierte Betrachtung schnell und leicht in ein fehlrezipiertes Unverständnis münden. Dazu passt die Formel, die Gerald Stieg gefunden hat, wenn er schreibt: „Wir wollen weniger zitiert und mehr gelesen werden“²⁴⁹.

4.6.3.1 De l'année de Goethe à l'année de Hitler

Jacques Bouveresse widmet ein Kapitel seines Vorwortes der Namensgebung des Werkes ‚Dritte Walpurgisnacht‘ und analysiert die Hellsicht von Karl Kraus, die in dieser Referenz verborgen liegt.

Bouveresse erklärt die mögliche Entstehungsgeschichte des Titels: Bereits 1919 hatte Kraus jene Referenz auf Goethes „Faust II“ verwendet, um die Ausmaße des Krieges darzulegen.²⁵⁰ Im Jahr 1922 veröffentlichte Felix Gabarra das Theaterstück „Preussische Walpurgisnacht“, als Darstellung der desolaten Zustände zwischen Monarchie und Republik, in welcher sich die Hexen nicht mehr am Brocken am Harz treffen, sondern in Berlin. Ob Kraus dieses Stück kannte, ist ungewiss.

Am 15.10.1931 erschien in der *Arbeiter-Zeitung* ein Artikel zu einem Treffen der Rechten in Harzburg in der Nähe von Blocksberg. Die Analogie zur Walpurgisnacht, in welcher die Hexen in dieser Gegend ihr Unwesen treiben, wurde hier sofort gezogen.²⁵¹

1932, genau ein Jahr vor der Machtergreifung durch Hitler, gab es ein großes Goethe-Gedenkjahr anlässlich seines 100.Todestages. Das Londoner National Laboratory of Psychical Research wollte in Gedenken an Goethe am Harz Geister beschwören. Für Karl Kraus waren die Geister bereits längst anwesend. Gleichzeitig machte er sich über das Goethe-Jahr lustig, denn es offenbarte den Bedarf an Dekor und Ornament einer tristen Zeit, die den Namen Goethe missbrauchte.

²⁴⁹ Stieg Gerald, *Wir wollen weniger zitiert und mehr gelesen werden. Karl Kraus in Frankreich*

²⁵⁰ Bouveresse Jacques, „*Et satan conduit le bal.*“ *Kraus, Hitler et la nazisme*, S.104

²⁵¹ Ebda, S.105

Anlässlich des Geburtstages von Adolf Hitler wurde am 1.5.1922 eine Walpurgisnacht der Hitlerjugend am Brocken übertragen, als Ingebriffs des zurückgekommenen Frühlings.²⁵² Für Karl Kraus war Deutschland, im Gegenteil, im Begriff, völlig zu verdunkeln.

Das Buch „Dritte Walpurgisnacht“ enthält 106 Goethe-Zitate, die beinahe alle aus „Faust II“ stammen. Die ersten beiden Walpurgisnächte finden in „Faust I“ und II statt, diese ist nun die dritte. Goethe hatte die erste als monarchisch, die zweite als republikanisch beschrieben. Und für Kraus gilt nun folgendes, wie Bouveresse erläutert: „On peut remarquer qu’après la monarchie et la République – qui, dans l’esprit de Kraus, consacre effectivement, au dernier stade de la décomposition et de la dégénérescence, l’élimination complète de la dimension verticale, le triomphe complet de l’individualisme et le refus de se soumettre ou de rendre ses comptes à qui que ce soit – la troisième nuit de Walpurgis se caractérise par un retour décidé à l’idée du chef suprême, autrement dit du diable unique devant lequel tout le monde est prêt à se prosterner et qui règne sans partage. Le troisième sabbat des sorcières et des démons [...] est [...] celui de la dictature et Méphistophélès y redevient le maître absolu du jeu.“²⁵³

4.6.3.2 Kraus, la démocratie, la presse et le nazisme

Das alte Thema ‚Kraus und die Presse‘ findet für Jacques Bouveresse im aufkommenden Nationalsozialismus seinen Höhepunkt. Deshalb ist sein Vorwort durchzogen von der Frage nach der Verantwortung der Presse für das Aufkommen der Nazis. Karl Kraus schob der Presse alles zu, und daher wählt Bouveresse als Ausgangszitat: „Denn der Nationalsozialismus hat nicht die Presse zerstört, sondern die Presse hat den Nationalsozialismus erschaffen. Scheinbar nur als Reaktion, in Wahrheit aber als Erfüllung.“²⁵⁴

Bouveresse folgert daraus: „Même si l’avènement du nazisme devait signifier l’anéantissement de la presse, il resterait encore vrai, aux yeux de Kraus, qu’elle a tort de se poser en victime innocente, parce qu’elle a joué en toute bonne conscience et avec

²⁵² Bouveresse Jacques, „*Et satan conduit le bal..*“ *Kraus, Hitler et la nazisme*, S.107

²⁵³ Ebda, S.109f.

²⁵⁴ Kraus Karl, *Warum die Fackel nicht erscheint*, in : *Die Fackel*, Nr.890-905, 1934, S.141

une constance remarquable un rôle absolument déterminant dans le processus d'abêtissement intellectuel et moral qui a détruit la capacité de compréhension et de résistance des individus, et préparé ainsi le désastre ultime.²⁵⁵

Die Presse wurde für Karl Kraus zum Feind Nummer 1 im Kampf gegen den Nationalsozialismus. Bereits aus dem 1. Weltkrieg war sie für ihn als der große Kriegsprofiteur herausgegangen und würde auch in der neuen Situation nicht Halt machen, um Vorteile für sich herauszuschlagen. Jacques Bouveresse erläutert: „[...] il n'hésite pas à présenter le nazisme comme une sorte d'accomplissement de l'idéal journalistique lui-même, autrement dit, comme si les journalistes du faire que sont les nazis [...] avaient remplacé en quelque sorte directement les journalistes de la phrase et les violences exercées désormais ouvertement contre les êtres humains les agressions commises auparavant „simplement“ contre le langage, l'esprit et la culture.“²⁵⁶

Auch wenn Jacques Bouveresse die Verantwortung, die Karl Kraus der Presse für das Aufkommen des Nationalsozialismus zuschrieb, in Frage stellt und hier einen Schwachpunkt erkennen läßt, betrachtet er die Kraussche Haltung dennoch als schlüssig: es dürfte sich um die Verschmelzung von zwei Punkten handeln: die Presse als *Symptom* und die Presse als *Ursache*. „Dans quelle mesure est-elle véritablement la *ratio essendi*, et non pas simplement la *ratio cognoscendi* du mal?“²⁵⁷

Deshalb meint Bouveresse schließlich: „On peut certes trouver étrange l'impression qu'il donne de continuer à la [die Presse] considérer comme la puissance maléfique qui a été *la cause* du désastre, mais il n'y a sûrement rien d'incongru ou d'abusif dans sa façon de lui rappeler, en 1933, que, moins que jamais, elle peut être autorisée à jouer le rôle du simple témoin non impliqué ou du spectateur impartial, et à se comporter comme si elle n'était absolument pour rien dans ce qui est en train d'arriver et, secondairement, de lui arriver.“²⁵⁸

²⁵⁵ Bouveresse Jacques, „*Et satan conduit le bal..*“ *Kraus, Hitler et la nazisme*, S.43

²⁵⁶ Ebda, S.47

²⁵⁷ Ebda, S.48

²⁵⁸ Ebda, S.49

4.6.3.3 Kraus und sein ‚Schweigen‘ – Die Reaktionen

Die Hauptfrage allerdings, die Jacques Bouveresse behandelt und innerhalb der Rezeptionsgeschichte in Frankreich immer wieder Unverständnis mit sich gezogen hat, ist das vermeintliche ‚Schweigen‘ von Karl Kraus als Reaktion auf den 5.3.1933, als Hitler in den deutschen Reichstag einzog.

Bouveresse bemüht sich, sowohl die Umstände seiner Handlungen als auch die Reaktionen seines Umfelds klarzustellen²⁵⁹.

Es ist für Jacques Bouveresse wichtig, die Sachlage möglichst genau zu beschreiben, um Missverständnisse, die innerhalb einer einseitigen Rezeption schnell passieren können, zu vermeiden. Deshalb widmet er sich einer ausführlichen Darlegung der Krausschen Vorgangsweise:

Karl Kraus hatte in den 30er Jahren mehr oder weniger darauf verzichtet, politische Themen in seiner *Fackel* zu bearbeiten. Allerdings hatte er seine Abneigung gegen die Nazis bereits 1932 in seinem Beitrag „Hüben und Drüben“²⁶⁰ kundgetan, als er von Hitler, der damals nur ein Drittel aller Sitze im Reichstag hatte, bereits als ‚Hitler intra portas‘ sprach. Gleichzeitig kritisierte er, dass die Sozialdemokraten immer noch für den Anschluss waren, um die Niederlage von 1919 durch den Vertrag von Versailles und St.Germain zu rächen (nach einem Interview in der Wiener Arbeiterzeitung). Für Kraus war das Verrat, aber auch für die Sozialdemokraten hatte Kraus mit seiner Abkehr Verrat begangen.

Hitler wurde am 5.3.1933 zum Reichskanzler gewählt und Karl Kraus wartete bis Oktober 1933 auf die neue Ausgabe der *Fackel* (nach ca. 10 Monaten Pause), die gerade einmal 7 Seiten beinhaltete, „pour ne rien dire du fait que le numéro en question était conçu d’une manière telle qu’il ne pouvait justement qu’infliger à leurs attentes la déception la plus cruelle qui soit.“²⁶¹ Danach mussten seine Leser noch einmal bis Juli 1934 warten, um aus der *Fackel*-Nummer 889 zu erfahren, dass die nächste Ausgabe mit dem Titel „Warum die Fackel nicht erscheint“²⁶² besonders ergiebig sein würde. Das hat viele verärgert.

²⁵⁹ Besonders in den beiden Kapiteln „La gêne de Walpurgisnacht et les raisons de silence de Kraus“ und „La déception et l’incompréhension des fidèles de Kraus“

²⁶⁰ Kraus Karl, *Hüben und Drüben*, S.1-31

²⁶¹ Bouveresse Jacques, „Et satan conduit le bal..“ *Kraus, Hitler et la nazisme*, S.72

²⁶² Kraus Karl, *Warum die Fackel nicht erscheint*, S.1-316

Bouveresse zitiert hier Gerald Stieg: die häufigste Reaktion darauf war eine Todesnachricht, „pour le satiriste que, de son vivant, la presse bourgeoisie avait exécuté par le silence (*totgeschwiegen*) et qui subissait à présent l'exécution par l'écrit (*totgeschrieben wurde*) de la presse social-démocrate et communiste de l'exil“²⁶³.

Denn die linke Presse kritisierte massiv das Schweigen mancher Intellektueller als Verrat.

Erst im Juli 1934 erschien eine *Fackel*-Nummer 890-905 mit 315 Seiten, Titel „Warum die Fackel nicht erscheint“ mit dem berühmten und oft zitierten Satz „Mir fällt zu Hitler nichts ein“²⁶⁴. Für Jacques Bouveresse erscheint es schlüssig, dass Kraus, der sich bereits Feinde gemacht hatte, damit nicht auf viel Fürsprache stossen konnte, da die meisten Leser nicht viel weiter mit ihrer Lektüre kamen als über diesen Satz.

Auch innerhalb einer einseitigen Rezeption ergibt sich mit diesem Satz ein Problem. Besonders weil bestimmte Schlagwörter von Karl Kraus – z.B. zum Thema Psychoanalyse, Nationalsozialismus – alleine weitergegeben wurden und werden, ohne in den entsprechenden Kontext eingebettet zu werden. Bouveresse stellt klar: „N'avoit rien trouvé à dire sur le nazisme et avoir été un ennemi de la psychanalyse constitue évidemment, si c'est bien de cette façon que les choses peuvent être décrites, un handicap difficilement surmontable.“²⁶⁵

Dieser Satz wurde aber auch der Einleitungssatz von „Dritte Walpurgisnacht“, ebenso wie auch viele andere Teile der *Fackel*-Nummer „Warum die Fackel nicht erscheint“ darin enthalten sind. Das Werk „Dritte Walpurgisnacht“, das Kraus 1933 begann und als weitere *Fackel*-Nummer mit 400 Seiten konzipiert hatte, blieb unveröffentlicht. Kraus hatte im letzten Moment die Publikation verhindert, und erst im Jahr 1952 gab Heinrich Fischer im Verlag *Kösel*, München, die „Dritte Walpurgisnacht“ heraus. Kraus ‚schwieg‘ daher für viele, obwohl er – so Bouveresse – niemals völlig auf das Schreiben verzichtet hatte. Schließlich finden sich in dem Text „Hüben und Drüben“ ebenso wie in dem Text „Warum die Fackel nicht erscheint“ von 1934 deutliche Positionen.

Jacques Bouveresse vermutet hinter seinem vermeintlichen Schweigen kluge Vorsicht: „Au nombre des raisons qui ont motivé la décision finale de retirer le texte de la publication figurent la volonté de Kraus de ne pas mettre en danger, par des actions

²⁶³ Bouveresse Jacques, „*Et satan conduit le bal.*“ *Kraus, Hitler et la nazisme*, S.99

²⁶⁴ Kraus Karl, *Warum die Fackel nicht erscheint*, S.12

²⁶⁵ Bouveresse Jacques, „*Et satan conduit le bal.*“ *Kraus, Hitler et la nazisme*, S.77f.

polémiques dont l'utilité ne lui paraissait pas démontrée et lui semblait même de plus en plus douteuse, la vie d'êtres humains qui pouvaient être soupçonnés de faire partie de ses disciples ou de ses proches [...].²⁶⁶

Neben kluger Vorsicht entdeckt Bouveresse aber auch ein strukturelles Problem: Kraus hatte begriffen, dass die Satire angesichts der Zustände an ihr Ende gelangt war: „Kraus cherche simplement à avertir ceux qui exigent qu'il parle que la réalité a atteint désormais des dimensions telles, dans l'ordre de l'inconcevabilité, qu'elle ne laisse plus aucune place à l'imagination satirique, et donc aucun travail à faire pour quelqu'un comme lui.“²⁶⁷

„Quand la réalité elle-même réussit avec la plus grande simplicité et le plus grand naturel à se montrer chaque jour encore plus inventive que ne pourrait le faire le satiriste lui-même dans la conception de l'horrible et du ridicule, les moyens dont il dispose cessent totalement d'être adaptés à la situation. Mais même si la satire, pour la raison indiquée, ne peut peut-être plus rien faire, en tant que telle, la dernière chose que pourrait en conclure Kraus est évidemment qu'on ne peut plus rien faire en général ou qu'il ne faut rien faire.“²⁶⁸

Genau dieser Punkt – die Unmöglichkeit des Sprechens sogar des Satirikers angesichts einer derartigen Realität – ist für Jacques Bouveresse ein bedeutendes Argument, das sein Schweigen auch heute noch rechtfertigt. Und so führt Bouveresse das Gedicht an, das Kraus in seiner dünnen und einzigen *Fackel*-Nummer des Jahres 1933 als einzige Äußerung zu Blatt bringt:

„Man frage nicht, was all die Zeit ich machte./ Ich blieb stumm;/ und sage nicht, warum./ Und Stille gibt es, da die Erde krachte./ Kein Wort, das traf;/ Man spricht nur aus dem Schlaf./ Und träumt von einer Sonne, welche lachte./ Es geht vorbei;/ Nachher war's einerlei./ Das Wort entschlief, als jene Welt erwachte.“²⁶⁹

Jacques Bouveresse erklärt die Umstände der Rezeptionsgeschichte von Karl Kraus auch von einem anderen Gesichtspunkt her: seiner Beziehung zur Sozialdemokratie und seinem Fürsprechen des Dollfußregimes 1933. Nach dem Motto „Alles außer Hitler!“

²⁶⁶ Bouveresse Jacques, „*Et satan conduit le bal.*“ *Kraus, Hitler et la nazisme*, S.75f.

²⁶⁷ Ebda, S.78

²⁶⁸ Ebda, S.78

²⁶⁹ Kraus Karl, *Man frage nicht*, in : *Die Fackel*, Nr.888, 1933, S.4

sah Karl Kraus hinter Engelbert Dollfuss ein geringeres Übel als hinter den Nationalsozialisten und einem Anschluss, den die Sozialdemokraten befürworteten. Viele konnten nicht verstehen, weshalb Kraus die Sozialdemokraten als lächerlich und verantwortungslos darstellte. Aber Jacques Bouveresse behauptet, dass Kraus der Meinung war, „que la liberté n’est pas possible sans l’indépendance et que par conséquent, si on veut défendre la liberté, il faut commencer par défendre à tout prix l’indépendance, ce qui peut obliger malheureusement à renoncer momentanément à la liberté.“²⁷⁰

Auch wenn Kraus erklärte, nicht Dollfuss ziehe ihn an, sondern der Nationalsozialismus stosse ihn ab, bleibt Bouveresse dennoch skeptisch, ob Kraus nicht in Dollfuss jenen starken Mann vermutete, den Österreich eventuell gebraucht hätte.

Bouveresse vergleicht die politische Haltung von Kraus mit jener von Moritz Schlick, der sich ebenfalls Dollfuß genähert hatte, allerdings aus politischen Sympathien. Kraus hingegen sah in Dollfuß – so Bouveresse - ein ‘pis-aller’, einen Notbehelf und deshalb schreibt Bouveresse: „il était loin d’être aussi éloigné de la politique et politiquement naïf que lui [Schlick], il n’était pas, comme lui, un libérale capable de s’aveugler momentanément sur la nature autoritaire et répressive du régime de Dollfuß, mais avait été, au contraire, un des critiques les plus féroces du libéralisme économique et politique, il pensait que la social-démocratie, les organisations de gauche et la démocratie elle-même étaient largement responsables de ce qui était en train de se produire et qu’elles s’étaient évertuées à rendre à peu près inéluctable, et il était sûrement moins choqué que peu l’être un démocrate authentique par l’idée qu’un système politique de type autoritaire puisse constituer pour un temps et même peut-être pour longtemps la seule solution possible.“²⁷¹

Bouveresse mutmaßt auch, dass Karl Kraus damals nichts vom Doppelspiel und von der Ambivalenz des Regime Dollfuss wissen konnte – von seinen Kontakten mit Mussolini, wie auch den Nationalsozialisten.²⁷² Karl Kraus stand außerdem mit seiner Meinung nicht alleine da.

²⁷⁰ Bouveresse Jacques, *La nuit qui vient & le cauchemar qui s’annonce : les années 1919-1933*, S.104f.

²⁷¹ Bouveresse Jacques, „*Et satan conduit le bal.*“ *Kraus, Hitler et la nazisme*, S.88

²⁷² Ebda, S.80f.

Daher stellt Bouveresse die Frage: “pourquoi a-t-on jugé généralement comme une sorte de péché sans rémission, en ce qui concerne, une ‘faute’ – le ralliement à Dollfuß et l’illusion consistant à croire qu’il serait en mesure de garantir réellement et durablement la sécurité de l’Autriche contre le peril hitlérien – qui a été comprise et pardonnée assez facilement dans le cas d’un bon nombre d’autres intellectuels.”²⁷³

Bouveresse entdeckt in Karl Kraus, dem Anti-Österreicher, den wahren Österreicher, wie Berthold Viertel ihn beschreibt und ihn mit Joseph Roth vergleicht. Anders als Roth jedoch, „il n’avait sûrement été tenté à aucun moment d’idéaler les valeurs et la culture de la vieille Autriche.“²⁷⁴

Und schließlich kommt Bouveresse immer wieder auf den humanistischen Ansatz von Karl Kraus zu sprechen, der ihn, mehr als ein Nationalgefühl, zu seiner Opposition zum Anschluß geführt hat.

Für Bouveresse gilt letztlich folgendes: jene, die sich beklagen, dass Kraus nicht schnell genug sprach, können sich nicht darüber beklagen, dass er zu wenig sprach. Auch findet sich bei ihm keine Spur von Unentschlossenheit über die neuen politischen Entwicklungen: „[...] il a été capable de reconnaître dès les premiers mois du régime nazi l’irrationalité monstrueuse d’un processus qui exigeait et obtenait [...] le sacrifice complet de l’intellect et réussissait à transformer de façon systématique – apparemment en toute candeur et innocence pour les participants – la réalité en illusion et l’illusion en réalité (la seule et unique réalité).“²⁷⁵

4.6.3.3.1 *Pressestimmen zu ‚Troisième nuit de Walpurgis‘*

Der Umstand, dass weit mehr Pressemitteilungen vorhanden sind, als noch bei „Schmock ou le triomphe du journalisme“, zeigt, dass der Name Karl Kraus sowohl an Interesse als auch an Wirkung in Frankreich gewonnen hat.²⁷⁶

²⁷³ Bouveresse Jacques, „*Et satan conduit le bal..*“ *Kraus, Hitler et la nazisme*, S.82

²⁷⁴ Ebda, S.85

²⁷⁵ Ebda, S.69

²⁷⁶ Dank der informativen Homepage des Verlags Agône, Marseille konnten sämtliche Presseartikel zu Karl Kraus in Frankreich mühelos erfasst werden.
(<http://atheles.org/agone/bancdessais/troisiemenuitdewalpurgis/>)

Sowohl die Zeitungen *La Quinzaine Littéraire*, *Le Monde*, *Le Monde diplomatique*, *Charlie Hebdo*, *Libération*, *Les Inrockuptibles*, als auch der Radiosender *France Culture* meldeten sich zu Wort mit ausführlichen Beiträgen.

France Culture brachte zwei Sendungen: im Dezember 2005 „Karl Kraus où les colères de la pensée“ mit Gerald Stieg, Jacques Bouveresse und Heinz Schwarzinger; und im März 2005 „Les guerres de Karl Kraus“ mit Gerald Stieg, Jean-Louis Besson und Valérie Robert.

Im April 2007 hielt der Schweizer Schauspieler und Regisseur José Lillo in Saint-Gervais bei Genf eine szenische Lesung der ‚Dritten Walpurgisnacht‘, die allgemeines mediales Interesse auf sich zog.

In *Le Courrier*²⁷⁷ und *Les Inrockuptibles*²⁷⁸ gab es zwei Interviews mit Jacques Bouveresse und in *Charlie Hebdo*²⁷⁹ ein Interview mit Gerald Stieg.

Marianne Dautrey von *Charlie Hebdo* widmete Karl Kraus eine ausführliche Rezension „Le drame de la parole, Die Fackel / Le Flambeau de Karl Kraus (1899-1934)“, die sogar in *La revue des revues* n37 publiziert wurde²⁸⁰.

Die Sicht zu Karl Kraus hat sich geändert: Sämtliche Artikel beweisen sowohl eine tiefgehendere Lektüre des Werkes als auch ein komplexeres Verständnis von Karl Kraus. Ebenso wird er in seinem Aktualitätswert zusehends begriffen und der Aspekt des jüdischen Selbsthasser verschwindet. Anstattdessen tritt das Verständnis eines Kraus als helllichtiger Apokalyptiker, dessen ‚Schweigen‘ ein neues Sprechen darstellt. Auch werden durchgehend die Übersetzungsleistung und das Vorwort von Jacques Bouveresse gelobt.

So schreibt Robert Maggiori von *Libération* in seiner informativen und ausgiebigen Rezension „Karl Kraus en avant“ z.B.: „[...] qu’il connaisse la luxure s’y abandonne les mots les plus durs et les plus justes qui aient jamais été prononcés sur le nazisme.“ Und: „Raison de plus pour s’interroger, grâce à lui, un autre ‚silence‘, celui de l’ignorance, de la volonté de ne pas savoir, celui des ‚millions de gens qui ont tout sous les yeux et ne remarquent rien‘.“²⁸¹

²⁷⁷ Pitteloup Anna, *Rhétorique sanglante*, Interview mit Jacques Bouveresse, in : *Le Courrier*, 30.3.2007

²⁷⁸ Bourmeau Sylvain, *Ce que savait Karl Kraus*, Interview mit Jacques Bouveresse, in : *Les Inrockuptibles*, 27.4.2005

²⁷⁹ Dautrey Marianne, *Entretien avec Gerald Stieg*, in : *Charlie Hebdo*, 25.5.2005

²⁸⁰ Dautrey Marianne, *Le drame de la parole. Die Fackel / Le Flambeau de Karl Kraus (1899-1934)*, in: *La revue des revues*, N.37

²⁸¹ Maggiori Robert, *Kraus en avant*, in : *Libération*, Livres, 19.5.2005

Und Alain Accardo von *Le Monde diplomatique* schreibt in seinem Artikel „Karl Kraus, contre l’empire de la bêtise“: „Les médias disposent des moyens d’entretenir l’illusion d’une équivalence entre liberté et liberté de la presse, alors que cette dernière signifie surtout liberté des industriels qui possèdent la presse. Sous l’apparence du „débat public“, les journalistes dominants ont réussi à imposer leurs normes à des militants et à des intellectuels. Le satiriste Karl Kraus fustigeait déjà ces formes de „bêtise“ dans les années 1930.“²⁸²

Jean Lacoste von *La Quinzaine Littéraire* schreibt: „Mais son silence face à Hitler n’est que de préterition: bien au contraire, il jette sur le papier dès 33 cette immense philippique, nourrie d’invectives et de citations qui, avec une force incroyable, dans un jet de colère de 400 pages... [...] La lucidité de Kraus est totale, et le réquisitoire implacable: il suffit de lire les journaux de Berlin et d’ailleurs... [...] Kraus utilise toutes les ressources de l’ironie et de la rhétorique, toute la subtilité et la complexité de la phrase allemande, pour amener la bêtise à se confesser et la propagande à se prendre les pieds dans ses mensonges.“²⁸³

Besonders deutlich zeigt sich das neue Tiefenverständnis von Karl Kraus in dem Artikel „La note de lecture, Karl Kraus des Quatres Saisons“ von Gilles Desnots in nur wenigen Worten: „Isolé, désespéré par le triomphe de la barbarie nazie, au moment de sa mort en 1936, il était devenu un journaliste dénonçant, la veulerie des journaliste, socialiste condamnant la médiocrité des socialdémocrates, juif déplorant l’aveuglement des juifs face aux nazis, humaniste désemparé par l’humanité. Inclassable, impossible à ranger dans une de ces boîtes idéologiques qui permettait d’exister en public, il ne fut pas compris, lorsqu’en 1933, il rédigea la Troisième nuit de Walpurgis, fruit d’une analyse édifiante de ce que le nazisme, à peine installé au pouvoir en Allemagne, était déjà capable de faire pour plonger un peuple dans une déchéance morale sans précédent.“²⁸⁴

Le Monde konnte angesichts der vielfachen Pressemitteilungen nicht schweigen, und so brachte Nicolas Weill eine, wenn auch dünne, Rezension „Le nazisme ou les limites de l’intelligence“, die sich allerdings mit Lob zurückhält und nur sehr vorsichtig die Aktualität von Karl Kraus anschneidet: „Comme le suggère le philosophe Jacques

²⁸² Accardo Alain, *Karl Kraus, contre l’empire de la bêtise*, in : *Le Monde diplomatique*, August 2005

²⁸³ Lacoste Jean, *Le combat de Karl Kraus*, in : *La Quinzaine littéraire*, 16.-31.7.2005

²⁸⁴ Desnots Gilles, *La note de lecture de Karl Kraus des Quatres Saisons*, in : *Les4saisonsdurevest.com*, 19.2.2006

Bouveresse dans son essai introductif: quand l'événement outrepassa la verve, l'imagination voire l'entendement du plus grand des polémistes, l'interventionnalisme intellectuel éprouve ses limites. L'heure est à l'action ou, pour les clercs qui ne veulent pas trahir, au silence.²⁸⁵

Auch innerhalb konservativer Stimmen, wie von Clémence Boulouque von *Le Figaro* in „Un cri dans le désert viennois, Karl Kraus“, welche immer wieder auf den einsamen, hochnäsigen – „hautain“ Polemisten verweisen, wird zusehends der Humanist Karl Kraus herausgearbeitet. Dennoch bleibt hier der Aspekt seines Schweigens unverstanden: „Parce qu'il avait clamé une radicalité sourcilleuse, s'était porté aux confins de l'intolérance, il a été mal entendu, mal compris, à l'heure même où il eut été urgent d'entendre sa parole. Urgent et, qui sait, peut-être salvateur...“²⁸⁶

Tiefenverständnis beweist auch der Beitrag „L'inactualité essentielle de Karl Kraus“ in *Stalker - Dissection du cadavre de la littérature*: Er präsentiert Karl Kraus mit zahlreichen Verweisen auf Kraus-Spezialisten wie Elias Canetti, Edward Timms, André Hirt, Walter Benjamin und setzt ihn in Zusammenhang mit Léon Bloy, Louis Massignon, Père Charles de la Foucauld und Huysman. Schließlich zitiert er einen Artikel von George Steiner, der 2005 im *The Times Literary Supplement* das neue Interesse der Franzosen für Karl Kraus erwähnt und seinen Stil mit jenem von Ezra Pound vergleicht.²⁸⁷

In *Stalker* erscheint ebenso ein Artikel „Karl Kraus en ses guerres“ zur Publikation von ‚Les guerres de Karl Kraus‘, der besonders beachtlich ist: Darin wird Kraus aus dem politischen und medialen Kontext herausgehoben und auf seinen generellen Wahrheitsgehalt verwiesen. Noch sind es die Linken, die sich des Krausschen Werkes bedienen, so wie der Verlag *Agône*, Marseille der mit Kraus den Versuch startet „de redonner quelque assise à la violence révolutionnaire, préférons à ce terme vague celui d'*apocalyptique*, qu'ils appellent de tous leurs vœux pour raser la société ultra-capitaliste qui est la nôtre.“ Aber auch für die Rechten wäre eine Lektüre ‚lebensnotwendig‘ – „vital“, nämlich nicht um eine „rupture“ (violence) zu bezwecken, sondern um hinter seinen Worten jene Wahrheit zu entdecken „bien capable de

²⁸⁵ Weill Nicolas, *Le nazisme ou les limites de l'intelligence*, in : *Le Monde*, Le Monde des Livres, 10.6.2005

²⁸⁶ Boulouque Clémence, *Un cri dans le désert viennois, Karl Kraus*, in : *Le Figaro*, 2.6.2005

²⁸⁷ *Stalker, L'inactualité essentielle de Karl Kraus*, in : *Stalker – Dissection du cadavre de la littérature*, 30.1.2006 (hier konnte der Autor nicht gefunden werden)

constituer un trésor beaucoup plus imposant que celui de mille nains s’agitant sur les tréteaux de la politique-spectacle.“²⁸⁸

Ansonsten gibt es weitere Artikel in kleineren Zeitungen und Zeitschriften wie *Le Temps*²⁸⁹, *La lettre de la psychiatrie française*²⁹⁰, *Lire*²⁹¹, etc.

Allerdings muss die positive Rezeption eines Karl Kraus innerhalb der Medien mit Vorsicht betrachtet werden, da Kraus dadurch unverhofft in den Sog seiner eigenen Gegner gezogen wird und einer gravierenden Nivellierung seiner eigenen Virulenz erliegt. Es stellt sich die Frage, ob Kraus in diesem Feld überhaupt ‚positiv‘ rezipiert werden kann, da sich seine Kritik gegen jene richtet, die ihn nun zitieren. Alfred Pfabigan, den ich in meiner Zusammenfassung ausführlich zitieren werde, meint dazu folgendes: „[...] wer Karl Kraus ernst nehmen will, muß sich fragen, ob der Satiriker in seiner Nachwelt nicht eine letzte und endgültige Niederlage erfahren hat. Karl Kraus hat zu Lebzeiten viele Kämpfe dadurch gewonnen, daß er sie verloren hat, und er hat auch einige verloren, indem er sie gewonnen hat.[...] Die heutige positive Rezeption hat Kraus um den moralischen Sieg gebracht. [...]“²⁹²

²⁸⁸ Stalker, *Karl Kraus en ses guerres*, in : *Stalker – Dissection du cadavre de la littérature*, 1.10.2006

²⁸⁹ Schiltknecht Wilfred, *Karl Kraus, en guerre contre son époque*, in : *Le Temps*, 23.7.2005

²⁹⁰ Grulier Jean-Claude, *En lisant, non entre les lignes...*, in : *La Lettre de la psychiatrie française*, Nov 2005

²⁹¹ Blain Jean, *Celui qui aimait la guerre, celui qui ne l’aimait pas*, in : *Lire*, Feb 2005

²⁹² Pfabigan Alfred, *Geistesgegenwart, Essays zu Joseph Roth, Karl Kraus, Adolf Loos, Jura Soyfer*, Edition Falter im Österreichischen Bundesverlag, 1991, S.45

4.7 Die Zukunft von Karl Kraus (in Frankreich)

Jacques Bouveresse widmete sich diesem Aspekt in seinem Beitrag „La réalité peut-elle dépasser la satire?“²⁹³ zu einer Konferenz am 7.11.2003 in der Librairie L’Odeur du temps, in Marseille anlässlich der Inauguration der neuen Geschäftslokale des Verlags *Agône*, Marseille. Er stellt sich schließlich die Frage: „L’optimisme de Kraus était-il justifié?“²⁹⁴.

Die Rezeption von Karl Kraus findet nun endlich generell Einzug, auch in Frankreich. Niemals wurde sein Werk so viel rezipiert und gelesen wie heute, die neue Kösel-Ausgabe fasse 35000 Exemplare, ebenso wäre eine neue Ausgabe der 20 Bände bei Suhrkamp erschienen, „Die letzten Tage der Menschheit“ würden erstmals ins englische, französische und italienische übersetzt werden, etc.

„Mais il se pourrait que [...] il ait fallu attendre plusieurs générations pour que l’on commence à se rendre compte que Kraus, qui n’était sûrement pas un politique, avait peut-être, malgré tout, un message politique important à faire passer; et pour que celui-ci commence à devenir un peu moins inaudible.“²⁹⁵

Bouveresse glaubt, dass es kaum eine mediale Figur in Frankreich gibt, die nicht in der *Fackel* zitiert werden würde, „[...] depuis les révélations concernant le comportement immoral et les rémunérations scandaleuses de certains patrons malhonnêtes jusqu’aux déboires qu’a connus le journal *Le Monde*, en passant par la prime octroyée régulièrement au cynisme, à la vénalité et à la corruption dans tous les domaines, y compris bien entendu, celui de la pensée et de la culture.“²⁹⁶

In Frankreich gibt es seit kurzem einen regelrechten Boom an medienkritischer Literatur, was aber nicht bedeutet, dass tatsächlich Kritik geübt wird. Karl Kraus hatte bereits erkannt, dass Medienkritik innerhalb der Medien nicht möglich ist. Denn damals wie auch heute ist nur jene Kritik akzeptabel, „dont on peut être certain *a priori* qu’aucune conséquence sérieuse n’aura besoin d’être tirée.“²⁹⁷ Die Kritik ist so vorsichtig „de ne jamais mettre en péril [...] le pouvoir et l’institution qu’elle conteste,

²⁹³ Bouveresse Jacques, *La réalité peut-elle dépasser la satire ?*

²⁹⁴ Ebda, S.196

²⁹⁵ Ebda, S.154

²⁹⁶ Ebda, S.159

²⁹⁷ Ebda

et de ménager en toutes circonstances la chèvre et le chou [...].²⁹⁸ Es handelt sich daher wohl mehr um ein Spiel, „qu’il joue lui-même avec ses fidèles sujets en leur offrant de temps à autre le spectacle rassurant de sa propre contestation.“²⁹⁹

Karl Kraus würde heute denken, „que le spectacle d’un journal essayant de se faire décerner un brevet de moralité et de vertu par la justice montre surtout qu’il y a des moments dans lesquels la réalité elle-même dépasse tellement la satire que la satire n’a plus d’objet.“³⁰⁰

Dazu gibt Jacques Bouveresse ein Beispiel von Philippe Val, der am 15.10.2003 in *Charlie Hebdo* zum Anlass des 30. Geburtstags von *Libération* schreibt: „*Libération* souffre de la maladie dont souffrent tous les journaux en ce début du XXI^e siècle, maladie qui met en danger les démocraties occidentales en général: l’échec de la culture de masse. Le marketing a précipité dans l’impuissance tout effort pour rendre jouissive et indispensable la satisfaction de la curiosité intellectuelle. Petites cocottes en papier ballottées sur la crête des meilleures ventes, les pages qui sont peut-être les plus stratégiques errent dans le sillage des promotions télévisées. Mis à part l’utile décryptage de ses minables mythologies, on devrait les ignorer superbement dès lors qu’il s’agit de rendre compte du mouvement des idées. Plus que jamais aujourd’hui la culture relève de la résistance.“³⁰¹ Bouveresse findet es erstaunlich, dass so offen über das Scheitern der Massenkultur gerade in einer Zeitung gesprochen wird, die dieser Kultur ja angehört, möchte den Autor aber fragen, ob es eine Zeit gibt, in welcher eine Kultur tatsächlichen Widerstand leistet und die Zeitungen dennoch einen wahren Beitrag zur Kultur leisten können.

Ein weiterer Punkt, den Karl Kraus voraussah, findet heute mehr denn je in Frankreich statt: „[...] on est aujourd’hui d’autant plus chatouilleux sur la question de l’honneur que l’on en a moins et d’autant plus enclin à parler d’éthique et de déontologie que l’on ignore à quoi peut ressembler ce genre de chose.“³⁰² Das Prinzip *Fac et Excusera* wird seit langem von Zeitungen wie *Le Monde* betrieben, aber nur wenige Zeitungen sind für Bouveresse tatsächlich imstande, zu ihren eigenen Fehlern zu stehen, wie z.B. die *New York Times*.

²⁹⁸ Bouveresse Jacques, *La réalité peut-elle dépasser la satire ?*, S.159

²⁹⁹ Ebda, S.160

³⁰⁰ Ebda, S.166

³⁰¹ Jacques Bouveresse zitiert Philippe Val in: Ebda, S.160

³⁰² Ebda, S.167

Einerseits läuft Kraus in Frankreich Gefahr, Opfer eines medial geförderten Diskurses zu werden, dass all jene, die Kritik an einer Massenkultur üben, in eine konservative, bürgerlich elitistische Schublade geschoben werden. Und da sich eine große Zahl linker Intellektueller dieser Ansicht anschließen, kann die Kraus-Rezeption auch stagnieren: „il ne peut apparaître [...] que comme un des exemples les plus typiques qui soient de l’“esprit chagrin et nostalgique“ qui est resté pour son malheur totalement insensible aux promesses contenues – pour tout esprit positif et moderne – dans le perfectionnement des techniques de communication et l’avènement des grands empires de la communication, la toute-puissance des médias et l’avènement de la culture de masse.“³⁰³

Andererseits ist sich Jacques Bouveresse gar nicht sicher, welche Entwicklung die Kraus-Rezeption tatsächlich haben wird: „Il est possible en théorie qu’il apparaisse finalement, aux yeux d’un certain nombre de gens, non seulement comme un des précurseurs de la pensée écologique, ce qu’il est indiscutablement, mais également comme un des porte-parole de la gauche radicale, dont les protestations peuvent servir à alimenter l’hostilité et le ressentiment de tous ceux qui ont comme lui [...] des comptes à régler avec la social-démocratie et avec le social-libéralisme [...]“³⁰⁴ Allerdings ist es auch möglich, dass man in Kraus, angesichts seiner Abkehr von der Sozialdemokratie jemanden erkennt, der niemals wirklich ‚links‘ war, sondern jemanden, der stets konservativ blieb.

Ebenso unschlussig bleibt Jacques Bouveresse schließlich, ob die Kraussche Pressekritik besser verstanden werden wird. Darüber bestehen Zweifel, und möglicherweise wird er durch den negativen Rezeptionsaspekt des ‚schweigenden‘ Karl Kraus weiterhin erfolgreich missachtet. Aber, es macht sich auch ein Lager auf mit jenen Kraus-Lesern, die seinen unerlässlichen Beitrag zur Medienkritik begreifen können.

Da sich die ‚Dummheit‘ – bêtise - nicht ändert, sondern, im Gegenteil, gleich bleibt, entdeckt Jacques Bouveresse immer wieder die Zeitlosigkeit und Brillanz von Karl Kraus. Sein Appell an die Zukunft ist ein wiederkehrendes ‚trotzdem!‘ – auch wenn die

³⁰³ Bouveresse Jacques, *La réalité peut-elle dépasser la satire ?*, S.162

³⁰⁴ Ebda, S.196

Realität die Satire oft übertrifft, darf es kein ‚découragement‘ geben im Kampf gegen diese Realität.

5 Pierre Bourdieu und Karl Kraus

Pierre Bourdieu war Soziologe und starb im Jahr 2003. Innerhalb seines umfangreichen Oeuvres stieß er auf Karl Kraus und entdeckte in manchen Punkten starke Gemeinsamkeiten. Er hatte von 1981 bis 2001 am Collège de France den Stuhl für Soziologie inne und hegte engen Kontakt mit Jacques Bouveresse, der ihm Karl Kraus näher brachte.

Pierre Bourdieu lernte Karl Kraus durch seinen Schüler Clemens Heller kennen und äußerte sich nur beim Kolloquium „Actualité de Karl Kraus“ 1999 ausschließlich zu Karl Kraus. Seine Worte bei der Table Ronde wurden im Sammelband des *Austriaca* publiziert und finden sich ebenso in „Pierre Bourdieu: Interventions 1961-2001“³⁰⁵.

Ansonsten bleibt eine seit den 90er Jahren wiederkehrende Faszination, die sich auf verschiedenen Ebenen zeigt: Pierre Bourdieu referiert immer wieder auf Karl Kraus (und zitiert ihn), er bedient sich der *Fackel* als soziologisches Analyseinstrument und letztlich schreibt er sich mit seinen eigenen politischen ‚Aktionen‘ in den Krausschen Agens ein. Kurz: er schreibt, denkt und agiert ihn weiter.

Anders als Jacques Bouveresse beschäftigt sich Bourdieu weniger tiefgehend als vor allem praktisch mit Karl Kraus. Für ihn gilt das Fortführen der, wie Elias Canetti es bezeichnend definierte, ‚école de résistance‘³⁰⁶, mit welcher Kraus beispielgebend vorausgeht.

Seine Verknüpfungspunkte mit Karl Kraus zeigen sich einerseits in seinem Wissenschaftsbegriff, andererseits in seiner neuen Tätigkeit als Herausgeber und Medienkritiker. Die Gründung des Vereins *Raisons d’agir* wie auch des unabhängigen Verlags *Éditions-Raisons d’agir* bieten unter anderem Vergleichselemente mit Karl Kraus und seiner Vorgehensweise.

³⁰⁵ Bourdieu Pierre, *Actualité de Karl Kraus : Un manuel combattant contre la domination symbolique*, in : Poupeau Franck, Discepolo Thierry (Hrsg.), *Pierre Bourdieu, Interventions 1961-2001*, Science sociale & action politique, Agône, Marseille, 2002, S.374-381 (ebenso publiziert in : Bouveresse Jacques, Stieg Gerald (Hrsg.), *Actualité de Karl Kraus*, S.37-50)

³⁰⁶ Gilbert Krebs zitiert Elias Canetti in: Krebs Gilbert, Stieg Gerald (Hrsg.), *Karl Kraus et son temps*, S.7-8

Insofern kann eine Beleuchtung der Kraus-Rezeption bei Pierre Bourdieu im gesamten nur herantastend sein. Der Versuch wird gestartet, seine eindeutigen Worte zu Kraus an der Table Ronde in einen Kontext zu seinem übrigen Schaffen zu stellen. Es finden sich darin von Bourdieu selbst definierte wie auch von einer Sekundärliteratur aufgezeigte Überschneidungs- und Abgrenzungspunkte. Im Übrigen sind Interpretationen naheliegend.

5.1 Karl Kraus für Pierre Bourdieu

Beim Kolloquium „Actualité de Karl Kraus“ trat Pierre Bourdieu erstmals öffentlich zu Karl Kraus zu Wort. Bei einer Table Ronde gemeinsam mit Jacques Bouveresse und Thomas Haemmerli, bekundete Bourdieu seine Affinität. Folgende Überschneidungspunkte lassen sich dabei finden:³⁰⁷

- Karl Kraus exponiert sich, während der akademische Intellektuelle nur Publikationen fabriziert, ohne ein ‚physisches‘ Risiko einzugehen. Kraus aber stellt sich selbst zur Schau, er exhibitioniert sich, macht eine Performance, kreierte eine ‚mise-en-scène‘ seiner selbst und muss mit seiner Selbstinszenierung oft draufzahlen. Der Unterschied zu anderen Intellektuellen ist also die Dramatisierung der eigenen Überzeugung und die starke Eigenreflexion: „Il y a des intellectuels qui mettent en question le monde, mais il y a très peu d’intellectuels qui mettent en question le monde intellectuel parce que ça consiste à se mettre en question soi-même et même à se mettre en scène [...] mais aussi à se mettre en jeu, à *payer de sa personne*.“³⁰⁸ Pierre Bourdieu überschneidet sich in diesem Punkt mit Karl Kraus: Seit den 90ern versucht auch er, seine Ansichten performativ nach außen zu tragen. Dies zeigt sich hervorragend im Film „La sociologie est un sport de combat“ von Pierre Carles³⁰⁹.

³⁰⁷ Ich beziehe mich hier einerseits direkt auf den runden Tisch, publiziert in : Bourdieu Pierre et al., *Table ronde : Karl Kraus et les médias*, S.37-50 ; und ebenso auf die gute und klare Zusammenfassung über Pierre Bourdieu von Gerald Stieg in: Stieg Gerald, *Karl Kraus in der aktuellen französischen Medienkritik*, S.112-125

³⁰⁸ Bourdieu Pierre et al., *Table ronde : Karl Kraus et les médias*, S.37

³⁰⁹ Carles Pierre, *La sociologie est un sport de combat. Pierre Bourdieu*, Film, C.P. Productions, Frankreich, 2001, Dieser Film ist eine Dokumentation über Pierre Bourdieu und seinen ‚Kampfsport‘ Soziologie. Pierre Carles verfolgte Bourdieu einige Zeit lang in Radiointerviews, Vorträgen an Universitäten und Kolloquien und an seinem Arbeitsplatz am Collège de France. Der Film beweist eine

- Für Bourdieu ist die Technik des Zitierens vergleichbar mit seiner eigenen Methode des „paradoxe de l’objectivation“. Kraus zitiert wortwörtlich aus Zeitungen und wird als Verleumder beschimpft. Verstärkt wird diese Kritik durch die Technik der Textcollage, da die Übertragung einer Aussage in einen analytisch-kritischen Kontext den Status des Zitierens völlig verändert. „[...] elle [la stratégie de la citation] met à l’index ceux qui mettent à l’index ou, en termes plus universels, elle *objective les détenteurs du monopole de l’objectivation publique*. C’est une stratégie qui fait voir le pouvoir en retournant ce pouvoir contre celui qui l’exerce. Simple stratégie de monstration.“³¹⁰ Bourdieu vergleicht die Methode der *Fackel* mit seiner eigenen Technik in der Zeitschrift *Actes de la recherche en sciences sociales*. Er zitiert Karl Kraus: „Et même si je n’ai fait rien d’autre, chaque jour, que recopier ou transcrire textuellement ce qu’ils font et disent, ils me traitent de détracteur.“³¹¹ Und er gibt ein Beispiel vom Journalisten Jean Daniel, Herausgeber des *Le Nouvel Observateur*, der besonders verärgert ist, wenn Bourdieu ihn zitiert: „Pretentiöse Leitartikel – man hat sie jede Woche vor Augen –, um ein wirklicher Krausianer zu sein, müsste man hier Eigennamen nennen –, und plötzlich, eines schönen Tages schneidet man den einen oder anderen aus und reproduziert ihn in einer Zeitschrift, und alle Welt findet das unerträglich, beleidigend, unverschämt, terroristisch, usw.“³¹²
- Bourdieu sieht in Kraus den Erfinder der „technique d’intervention sociologique“. Kraus ist kein Pseudokünstler, der eine Art soziologischer Kunst betreibt, sondern „Kraus est un artiste sociologique au sens où il fait des actes qui sont des interventions sociologiques, c’est-à-dire des *actions expérimentales* visant à amener des propriétés ou des tendances cachées du champ intellectuel à se révéler, à se dévoiler, à se démasquer.“³¹³ Zum Beispiel sammelte Kraus Unterschriften zum Pazifismus von jenen, die bereits zu Beginn des Krieges Pazifisten waren, und von jenen, die es erst im Laufe des Krieges wurden. Jene, die dagegen protestierten (auf derselben Liste mit den anderen, neuen Pazifisten zu stehen), sind die wahren Pazifisten, und jene, die es erst wurden, sind froh,

mögliche neue wissenschaftliche Orientierung, die einen öffentlichen Kampf betreibt, um gegebene Zustände nicht nur theoretisch zu betrachten, sondern auch gegebenenfalls zu ändern.

³¹⁰ Bourdieu Pierre et al., *Table ronde : Karl Kraus et les médias*, S.39

³¹¹ Ebda, S.38

³¹² Gerald Stieg zitiert und übersetzt Pierre Bourdieu, in: Stieg Gerald, *Karl Kraus in der aktuellen französischen Medienkritik*, S.121

³¹³ Bourdieu Pierre et al., *Table ronde : Karl Kraus et les médias*, S.40

nun öffentlich als Pazifisten dazustehen und ihre Vergangenheit im Dunkeln versinken zu lassen. Bourdieu ist begeistert von dieser „sociologie expérimentale“, die im Laufe der Zeit verloren gegangen ist und nun wieder aktiviert werden müsse.

- Ein weiterer Überschneidungspunkt ist Karl Kraus' Einstellung zum 'falschen' Intellektuellen, der sich seine Position selbst zum Profit macht: „Il dénonce aussi tous les profits intellectuels liés à ce que nous appelons les renvois d'ascenseurs et à tous les mécanismes de l'économie des échanges intellectuels. [...] Il montre que la règle du donnant-donnant rend impossible toute critique sérieuse et que les directeurs de théâtre n'osent pas refuser une pièce d'un critique puissant.“³¹⁴ Auch Bourdieu stellt sich offensiv gegen den 'falschen' Intellektuellen.
- Eine gemeinsame Affinität mit Kraus sieht Bourdieu auch in der ähnlichen Position innerhalb des intellektuellen Feldes. Für Bourdieu ist Karl Kraus ein „intellectuel à l'ancienne“, weil er sich von den 'neuen' Intellektuellen– „d'une part [...] les journalistes, qui sont l'incarnation de la stratégie de vente, de la soumission au marché, [...] d'autre part les intellectuels d'administration, et d'administration de guerre, et les intellectuels d'appareil, les intellectuels de parti [...]“³¹⁵ – bedroht fühlte. Da sich damals wie auch heute die Grenzen zwischen intellektuellem und journalistischem Feld verschoben/verschieben, „avec l'acension en nombre et en poids symbolique des intellectuels mercenaires“³¹⁶, ist der ‚Antimodernismus‘ von Karl Kraus die logische Konsequenz.
- Ebenso sieht Pierre Bourdieu eine Gemütsverwandtschaft mit Karl Kraus – „affinité d'humeur“³¹⁷ – und besonders in folgendem Vorwurf, der beiden entgegengebracht wird: „d'être des gens de mauvaise humeur, des grincheux et qu'on impute à des caractéristiques caractérielles des choses que nous vivons comme constats objectifs.“³¹⁸ Dieser Eindruck, der nach außen entstehen mag, ist für Bourdieu insofern ärgerlich, als dass hinter einem deftigen Verhalten durchaus moralische Gründe stehen, die vielleicht auch nur durch ein solches Verhalten bewirkt werden können: „c'est [Kraus] quelqu'un de passionné, de

³¹⁴ Bourdieu Pierre et al., *Table ronde : Karl Kraus et les médias*, S.41f.

³¹⁵ Ebda, S.42

³¹⁶ Ebda

³¹⁷ Ebda

³¹⁸ Ebda

violent, aussi violent que les gens qu'il attaquit. Mais cette violence dont le principe n'est pas éthique peut avoir des effets éthiques. ³¹⁹

Pierre Bourdieu spricht aber auch von seinen Schwächen: Kraus habe keine Struktur in seiner Vorgehensweise. „...il ne saisit pas très bien les structures, il en voit les effets, il les montre du doigt, mais la critique des individus ne peut pas tenir lieu de la critique des structures. Cela dit, l'analyse des structures ne conduit pas à dédouaner les agents sociaux de leur liberté“ ³²⁰.

Außerdem ist für Bourdieu die soziologische Analyse kein Mittel, um den Journalismus zu kritisieren, sondern mehr um den Journalisten Werkzeuge zu liefern für einen ‚guten‘ Journalismus. Bourdieu versuchte auch immer, den „éducateur“ des Journalisten darzustellen, und nicht wie Kraus den „destructeur“.

Diesen Kritikpunkt erwähnt Pierre Bourdieu auch in seiner Abhandlung über das Fernsehen „Sur la télévision“: Da der Journalist in seinem Schaffen vorwiegend von der generellen Struktur des journalistischen Feldes beeinflusst ist, „on ne peut pas, on ne doit pas se contenter de dénoncer des responsables“ ³²¹. Karl Kraus hingegen attackierte Individuen: „Karl Kraus [...] attaquait très violemment l'équivalent de ce que serait aujourd'hui le directeur du *Nouvel Observateur*: il passait son temps à dénoncer son conformisme culturel destructeur de la culture, sa complaisance pour des écrivains mineurs ou minables, le discrédit qu'il jetait sur les idées pacifistes en les professant hypocritement. [...] Et de même, de manière très générale, les critiques s'adressent à des personnes.“ ³²²

Jacques Bouveresse, der in regem wissenschaftlichen Austausch mit Pierre Bourdieu stand, konnte ihn nicht vom Gegenteil überzeugen – von einem Kraus, der für Bouveresse sehr wohl soziologisches Verständnis aufbringt: „il [Bourdieu] était et est resté persuadé que Kraus, dans sa critique du langage et de la société, avait assurément un instinct très sûr, mais manquait malheureusement la plupart du temps d'une

³¹⁹ Bourdieu Pierre et al., *Table ronde : Karl Kraus et les médias*, S.43

³²⁰ Ebda, S.43

³²¹ Bourdieu Pierre, *Sur la télévision, suivi de l'emprise du journalisme*, Éditions Raisons d'agir, Paris, 1996, S.62

³²² Ebda

connaissance et d'une compréhension proprement sociologiques de la réalité qu'il dénonçait.³²³

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass Pierre Bourdieu – trotz seiner Kritikpunkte - fasziniert ist von Karl Kraus als aktiven Intellektuellen, der auch mit durchaus ‚gefährlichen‘ Aktionen die bestehende Korruption bekämpfen wollte. Auch mit seiner Stellung als Intellektueller und zum Intellektuellen, wie auch mit seiner Gemütsaffinität kann Bourdieu sympathisieren. Schließlich bedient sich Bourdieu auch der *Fackel* als soziologisches Analyseinstrument und ‚manuel de combat‘. Wie es dazu kommt, ist dem folgenden Abschnitt zu entnehmen und bedarf eines Einblicks in Leben und Werk von Pierre Bourdieu.

5.2 Pierre Bourdieu

Das grundsätzliche Ziel von Pierre Bourdieu und seinem soziologischen Arbeitsfeld war es, Mechanismen von sozialen Hierarchien zu analysieren und in der Folge öffentlich zu bekämpfen.

Eigentlich mündete seine wissenschaftliche Arbeit in nichts anderes als in die Konstruktion einer ‚Theorie der sozialen Praxis‘ und schließlich einer effektiven „sociologie de combat“. Dieser praktische Ansatz zog sich durch seine gesamte theoretische Arbeit.³²⁴

Einerseits pflegte Bourdieu also seine theoretische wissenschaftliche Arbeit als Professor der Soziologie am Collège de France, andererseits engagierte er sich in seinen späteren Jahren als politischer Intellektueller. Sein Credo war es, praktisch gegen soziale Dominationen vorzugehen. In diesem Punkt überschneiden sich Kraus und Bourdieu markant.

5.2.1 Bourdieu – der Wissenschaftler

Bourdieu entwickelte seine ‚Theorie der sozialen Praxis‘ im Laufe seiner wissenschaftlichen Karriere, in welcher er ein Gerüst von theoretischen soziologischen Begriffen zusammenstellte, die sein praktisches Vorgehen begründeten. Seine Arbeit als

³²³ Bouveresse Jacques, *‘Apprendre à voir des abîmes là où sont des lieux communs’ : le satiriste & la pédagogie de la nation*, S.145

³²⁴ Jenkins Richard, *Pierre Bourdieu*, Routledge, New York, 1992, S.67

Wissenschaftler begann bereits Ende der 50er Jahre mit ethnologischen Studien über Algerien, die er bis in die 80er Jahre zu einer ‚Theorie der Praxis‘ ausweiten sollte. Dann startete Bourdieu 1960 seine Universitätskarriere an der Université de Paris bei Raymond Aron, danach an der Université de Lille, wo er Éric Weil kennenlernte. 1964 trat er der EHESS bei (l'École des hautes études en sciences sociales), begann seine Arbeit mit Jean-Claude Passeron und wurde zum angesehenen Soziologen.

1981 erhielt Bourdieu die hohe wissenschaftliche Position, den Stuhl für Soziologie am prestigeträchtigen Collège de France, den er bis zu seinem Tod 2002 innehatte.

Unter seinen zahlreichen Werke finden sich die ‚Bestseller‘: „Esquisse d’une théorie de la pratique“³²⁵ 1972, „Le sens pratique“³²⁶ 1980, „Homo academicus“³²⁷ 1984, „Choses dites“³²⁸ 1987, „Les règles de l’art. Genèse et structure du champ littéraire“³²⁹ 1992, „La misère du monde“³³⁰ 1993, „La domination masculine“³³¹ 1998, etc.

5.2.1.1 Bourdieu und sein Gesellschaftsbild

Das Gesellschaftsbild, das Pierre Bourdieu im Zuge seiner wissenschaftlichen und ethnologischen Karriere entwickelte, ist ein komplexes. Er selbst nannte sich einen strukturalistischen Konstruktivisten oder einen konstruktivistischen Strukturalisten³³². Er war der Überzeugung, dass soziale Bestimmung unser Handeln definiert und wir weniger frei sind als wir denken. Er betonte, dass es in der sozialen Welt objektive Strukturen gibt, die in der Lage sind, unser Tun und Denken zu begrenzen. Diese objektiven Strukturen nannte er ‚Felder‘ – wirtschaftliche, kulturelle, journalistische, politische, etc. – und verdeutlichte, dass innerhalb dieser Felder unterschiedliche Regeln gelten, die das Handeln der Menschen bestimmen. Unsere Wahrnehmung, unser Denken und letztlich unser Tun sind den Regeln dieser Felder untergeben, also sozial bestimmt und prägen unseren ‚Habitus‘ – unser Verhalten.

³²⁵ Bourdieu Pierre, *Esquisse d’une théorie de la pratique, précédé de trois études d’ethnologie kabyle*, thèse, Paris, 1972

³²⁶ Bourdieu Pierre, *Le Sens pratique*, Éditions de Minuit, (Collection ‘Le sens commun’), Paris, 1980

³²⁷ Bourdieu Pierre, *Homo academicus*, Éditions de Minuit, (Collection ‘Le Sens Commun’), Paris, 1984

³²⁸ Bourdieu Pierre, *Choses dites*, Éditions de Minuit (Collection ‘Le sens commun’), Paris, 1987

³²⁹ Bourdieu Pierre, *Les règles de l’art. Genèse de structure du champ littéraire*, Éditions Seuil, Paris, 1998

³³⁰ Bourdieu Pierre, *La misère du monde*, Éditions Seuil, Paris, 1993

³³¹ Bourdieu Pierre, *La domination masculine*, Éditions Seuil, Paris, 1998

³³² Bourdieu Pierre, *Choses dites*, S.147

Besonders in seinen ethnographischen Studien über die Kabylei beschreibt er die Interaktion von kulturell bedingten Umständen, Umgangs- und Verhaltensweisen mit individuellen Eigenschaften, persönlichen Idiosyncratien, zwischenmenschlichen Beziehungen, etc. Damit durchbricht er übliche dualistische Begriffspaare wie ‘Subektivismus-Objektivismus’, ‘Idealismus-Materialismus’ und weist auf ein Zusammenspiel von subjektiven Faktoren und objektiven Gegebenheiten innerhalb einer Gesellschaft hin. Er möchte erstens die Kommunikation von Freiheit *und* (constraint) Zwang als typischen sozialen Umstand unterstreichen, und zweitens soziale Praxis als ein Produkt von Prozessen begreifen, die weder völlig bewusst noch völlig unbewusst ablaufen. Für ihn ‚wissen‘ die einzelnen Akteure, ohne zu wissen.³³³

Oft wurde ihm eine starre, antiindividualistische und mechanistische Auffassung von Gesellschaft vorgeworfen. Jedoch zeigt sich anhand seines wissenschaftlichen und auch politischen Engagements, dass sein Streben vorwiegend mit einem Begriff zu definieren ist: er wollte aufklärerisch vorgehen. Die Soziologie bot für Bourdieu ein wunderbares und sogar exklusives Mittel, um zu einem besseren Verständnis von sozialen Strukturen beizutragen und diese auch aufzubrechen.

5.2.1.2 Bourdieu und seine ‘théorie des champs’

Pierre Bourdieu entwickelte im Laufe seiner Publikationen eine Feld-Theorie, „théorie des champs“³³⁴, um vorhandene und entstehende soziale Kräfteverhältnisse zu beschreiben.³³⁵

Ein Feld ist quasi eine soziale Arena, in welchem Manöver, Kämpfe, etc. aufgrund gewisser Ressourcen stattfinden. Es gibt z.B. das ökonomische, künstlerische, politische Feld. Jedes Feld hat dadurch eine eigene interne Logik und agiert im Grunde unabhängig und autonom, d.h. dass jene Dinge, die innerhalb eines Feldes passieren, von aussen nicht direkt verstanden werden können.

„L’analyse des oeuvres culturelles a pour objet la correspondance entre deux structures homologues, la structure des oeuvres (c’est-à-dire des genres, mais aussi des formes,

³³³ Zusammengefasst in: Jenkins Richard, *Pierre Bourdieu*, S.72

³³⁴ Ich beziehe mich in diesem Abschnitt unter anderem auf die sehr gute Zusammenfassung von Marc Lacheny in : Lacheny Marc, *La réception de l’oeuvre de Johann Nestroy par Karl Kraus : Mécanismes et enjeux*, thèse de docteur, Université Paris III-Sorbonne Nouvelle, Paris, 2006’, S.21ff.;

³³⁵ Insbesondere in : Bourdieu Pierre, *Les règles de l’art. Genèse de structure du champ littéraire*, und Bourdieu Pierre, *Raisons pratiques. Sur la théorie de l’action*, Éditions Seuil, Paris, 1994

des styles, et des thèmes, etc.) et la structure du champ littéraire (ou artistique, scientifique, juridique, etc.), champ de forces qui est inséparablement un champ de luttes.“³³⁶

Das Hauptaugenmerk der Feldtheorie ist nicht ‚die‘ Gesellschaft, sondern das Soziale im Allgemeinen, da für Bourdieu die allgemein geltenden Sozialtheorien zu simpel schienen. Er wollte eine generelle Vorstellung und Begrifflichkeit von Gesellschaft differenzieren und dabei das Kräfte- und Machtverhältnis zwischen den unterschiedlichen Feldern verdeutlichen. Seine Feldtheorie sieht also einen sozialen Raum „mit relativ autonomen eigengesetzlich organisierten Feldern.“³³⁷

Trotz der internen Unterschiede sieht Bourdieu eine gewisse strukturelle und funktionelle Homologie, Verbindung und gegenseitige Abhängigkeit zwischen diesen einzelnen Feldern, die für ihn gemeinsam eine tatsächliche „science commune des champs de production culturelle“³³⁸ bilden. Innerhalb jedes Feldes gibt es Dominierende und Dominierte, abhängig von den feldinternen Werten.

Die Abhängigkeit von äußeren Feldern beginnt, „quand quelqu’un qui n’est pas mathématicien peut commencer à donner son avis sur les mathématiciens“³³⁹ – und diese Interventionen sind für Bourdieu gefährlich, da sie letztendlich auch interne Werte von außen verändern können. Und dies „par la logique du cheval de Troie, c’est-à-dire en introduisant dans les univers autonomes des producteurs hétéronomes, qui vont, avec l’appui de forces externes, recevoir une consécration qu’ils ne peuvent pas recevoir de leurs pairs.“³⁴⁰

Besonders gefährlich ist der Einfluss des Feldes der Macht, ‚champ du pouvoir‘, das durch die strukturelle Domination des Marktes definiert wird, auf das intellektuelle Feld. Letztlich definiert sich dieses durch den Grad an Autonomie gegenüber dem Feld der Macht.

³³⁶ Bourdieu Pierre, *Raisons pratiques. Sur la théorie de l’action*, S.70f.

³³⁷ Jurt Joseph, *Das literarische Feld, Das Konzept Bourdieus in Theorie und Praxis*, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt, 1995, S.77

³³⁸ Lacheny Marc, *La réception de l’oeuvre de Johann Nestroy par Karl Kraus : Mécanismes et enjeux*, S.22

³³⁹ Pierre Bourdieu in : Inathèque de France, *Pierre Bourdieu et les médias*, Huitième rencontres INA – Inathèque de France, Kongress vom 15. März 2003, L’Harmattan Paris, 2003’, S.13

³⁴⁰ Ebda, S.13

„Le champ du pouvoir [...] n'est pas un champ comme les autres: il est l'espace des rapports de force entre les différentes espèces de capital ou, plus précisément, entre les agents qui sont suffisamment pourvus d'une des différentes espèces de capital pour être en mesure de dominer le champ correspondant.“³⁴¹ Diese Domination aller umliegenden Felder durch den Markt ist für Pierre Bourdieu durchaus nicht ungefährlich und zeigt, dass „alle Handlungen, und selbst jene, die sich als interesselose oder zweckfreie, also von der Ökonomie befreite verstehen, als ökonomische, auf die Maximierung materiellen oder symbolischen Gewinns ausgerichtete Handlungen zu begreifen“³⁴² sind.

Dieser Umstand ist natürlich besonders gefährlich, wenn das Machtfeld das kulturelle, künstlerische und auch wissenschaftliche Feld beeinflusst. Als Beispiel zeigt Bourdieu den Unterschied auf zwischen ‚champ artistique‘ und ‚champ économique‘. Das eigentliche Ziel des künstlerischen Feldes ist die Kunst selbst: „la fin de l'art c'est l'art, l'art n'a pas d'autre fin que l'art.“³⁴³ Dieses Ziel hat sich nun durch die Dominanz des ökonomischen Feldes gewandelt, da jene lukrativen Ziele die spezifischen Ziele des künstlerischen Feldes, wie auch jedes anderen Feldes, komplett gedreht haben. Je purer Kunst ist, desto unabhängiger ist sie, allerdings kann sie nur dann pur bleiben, wenn sie die Dominanz des ökonomischen Feldes verweigert.

Marc Lacheny sieht hier eine Brücke zu Karl Kraus. Pierre Bourdieu stellte sich in seinen „Règles de l'art“ die Frage, wie Karl Kraus sich innerhalb seines Feldes platziert und wie er die verschiedenen Felder (intellektuell, politisch, journalistisch, etc) verbindet, bzw. entgegenstellt und letztendlich Machtstrukturen bekämpft. „Il s'agit bien souvent pour Karl Kraus d' 'intervenir' [...] dans le champ politique même, mais avec des armes qui ne sont pas celles de la politiques.“³⁴⁴

Intervenieren, sich auflehnen mit allen erdenklichen Mitteln als moralische Instanz und letztendlich als „juge suprême de la vie intellectuelle“³⁴⁵ zum Beherrscher aller Felder werden, scheint Kraus' Intention gewesen zu sein. Hierzu zitiert Marc Lacheny Bourdieu: „je dirai que chaque auteur, en tant qu'il occupe une position dans un espace, c'est-à-dire un champ de forces [...] qui est aussi un champ de luttes visant à conserver

³⁴¹ Bourdieu Pierre, *Raisons pratiques. Sur la théorie de l'action*, S.56

³⁴² Bourdieu Pierre, *Entwurf einer Theorie der Praxis auf der ethnologischen Grundlage der kabyllischen Gesellschaft*, Suhrkamp, Frankfurt am Main, 1979, S.357

³⁴³ Bourdieu Pierre, *Raisons pratiques. Sur la théorie de l'action*, S.159

³⁴⁴ Bourdieu Pierre, *Les règles de l'art. Genèse de structure du champ littéraire*, S. 219

³⁴⁵ Marc Lacheny zitiert Michael Pollak in : Lacheny Marc, *La réception de l'oeuvre de Johann Nestroy par Karl Kraus : Mécanismes et enjeux*, S.24

ou à transformer le champ de forces, n'existe et ne subsiste que sous les contraintes du champ [...]; mais aussi qu'il affirme l'écart différentiel qui est constitutif de sa position [...]. Situé, il ne peut pas ne pas se situer, se distinguer [...].³⁴⁶ Weiters schreibt Marc Lachenay „Kraus est bien conscient des enjeux des luttes et polémiques dans lesquelles il rentre et de ‚l'existence d'une relation intelligible entre les prises de position [...] et les positions dans le champ social'.³⁴⁷ Hier fügen sich also Bourdieus Wissenschaftstheorie³⁴⁸ – die Unmöglichkeit, objektiv zu sein innerhalb eines bestimmten wissenschaftlichen Feldes – und der Drang, dieser Unmöglichkeit gerecht, aktiv zu werden und durchaus auch politische Positionen zu beziehen innerhalb eines rein wissenschaftlich erscheinenden Diskurs. Hier bedarf es Kämpfe, die aber nicht zufällig geschehen, sondern eben bewusst gesteuert werden sollen – so wie auch Karl Kraus für Pierre Bourdieu Kämpfe geführt hat gegen die Domination durch das wirtschaftliche Feld, durch das Feld der Macht.

5.2.1.3 Bourdieu und sein Wissenschaftsbegriff

Neben seinen gesellschaftstheoretischen Theorien entwickelte Pierre Bourdieu auch eine deutliche Position zum Feld der Wissenschaft und in weiterer Folge zur Aufgabe des Wissenschaftlers. Dafür gilt es weiter auszuholen.

Wissenschaftssoziologische Theoretiker wie Émile Durkheim und Max Weber haben über die Position und Aufgabe des Wissenschaftler Überlegungen angestellt und sind zu folgender Conclusio gekommen: der Wissenschaftler als Bürger habe die Pflicht, am öffentlichen Leben teilzunehmen, allerdings nur als objektiver Ratgeber oder Erzieher. Die Gefahr bestünde in jenem Moment, wenn sich Wissenschaft und Politik miteinander verbindet und der Wissenschaftler damit seine ‚objektive' Position verliert. Max Weber meint in seinem „Wissenschaft als Beruf“: „Der Demagoge und der Prophet gehören nicht auf den Katheder des Hörsaals. Dem Propheten wie dem Demagogen ist gesagt: ‚Gehe hinaus auf die Gassen und rede öffentlich.' Da, heißt das, wo Kritik möglich ist.“³⁴⁹

³⁴⁶ Marc Lachenay zitiert Pierre Bourdieu in : Lachenay Marc, *La réception de l'oeuvre de Johann Nestroy par Karl Kraus : Mécanismes et enjeux*, S.24

³⁴⁷ Marc Lachenay und danach March Lachenay zitiert Bourdieu, in: Ebda

³⁴⁸ Siehe das Kapitel: Bourdieu und sein Wissenschaftsbegriff

³⁴⁹ Jacques Bouveresse zitiert Max Weber in : Bouveresse Jacques, *Pierre Bourdieu : Wissenschaftler und Politiker*, in : Catherine Colliot-Thelène, *Pierre Bourdieu, deutsch-französische Perspektiven*, Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main, 2005, S. 71-109, S.301

Pierre Bourdieu kehrte in seinen „Esquisse pour une socioanalyse“ zu den Theorien von Durkheim und Weber zurück, um sich schließlich von ihnen zu distanzieren. Für ihn ist das volle Verstehen eine Illusion, und zwar deshalb, weil innerhalb jedes wissenschaftlichen Feldes eigene Gesetze gelten und jedes Verständnis von einem Forschungsgegenstand gebunden ist an die jeweilige Position des Wissenschaftlers selbst.³⁵⁰ Für Bourdieu gilt also die Idee des ‚scholarship und commitement‘, des Wissenschaftlers, der sich sehr wohl politisch engagiert.

Nun erhebt sich zwangsläufig die Frage, ob wissenschaftliche Neutralität innerhalb der Sozialwissenschaften überhaupt möglich ist. Diese Frage tangiert Bourdieu nicht, da für ihn gilt, dass „jeder, der erstens im sozialen Raum und zweitens im Feld der wissenschaftlichen Produktion, in dem er sich betätigt, eine bestimmte Position einnimmt, ipso facto auch Position bezieht, wie implizit und indirekt auch immer.“³⁵¹

Für Bourdieu muss Wissenschaft nicht neutral sein, um objektiv zu sein, und besonders in den Sozialwissenschaften, „le scientifique peut être engagée politiquement et, ce qui est le plus important, l’être précisément en tant que scientifique et en vertu de ce qu’il sait [...]“.³⁵²

Aus dieser Überlegung entwickelt sich ein neuer Autonomiebegriff, der eben darin begründet ist, dass die Autonomie, der Freiheitsbegriff eines jeden Intellektuellen, begrenzt ist. Pierre Bourdieu akzeptiert die Grenzen seiner Autonomie und erlangt dadurch effektive Autonomie.³⁵³ Diese Begrenzung ist für Bourdieu unabdingbar für objektive Wissenschaft. Er lehnte dadurch einen Sartre-Intellektuellen, oder, wie er es nannte „Intellectuelle total“³⁵⁴, ab, der den Mythos des freien Intellektuellen, der eine universelle Mission zu erfüllen hat, verbreitet und damit einem postmodernen „Anything goes“ - Prinzip entsprechend in jeder Disziplin sich zu Hause fühlt. An Sartre beobachtete er, inwieweit ein ‚Intellektueller‘ innerhalb seines Feldes sowohl dominant agiert als auch von den innerhalb dieses Feldes herrschenden Regeln selbst dominiert wird.

³⁵⁰ Catherine Colliot-Thelène, *Pierre Bourdieu, deutsch-französische Perspektiven*, S.303

³⁵¹ Ebda, S.308

³⁵² Bouveresse Jacques, *Bourdieu, savant & politique*, S.104

³⁵³ Ebda, S.113

³⁵⁴ Bourdieu Pierre, *Esquisse pour une auto-analyse*, Éditions Raisons d’agir, Paris, 2004, S.37

Bourdieu spricht auch von seinem „refus [...] de [...] l'intellectualisme“³⁵⁵, und seiner bewusst kritischen Haltung großen intellektuellen Bewegungen gegenüber, wie zu seiner Zeit z.B. der Strukturalismus es war.³⁵⁶

In diesem Punkt überschneidet sich Bourdieu, wie er selbst in seinen „Esquisse pour une auto-analyse“ verdeutlicht, mit Karl Kraus: „Ma sympathie pour Karl Kraus tient au fait qu'il ajoute à l'idée de l'intellectuel telle que Sartre l'a construite et imposée une vertu essentielle, la réflexivité critique: il y a beaucoup d'intellectuels qui mettent en question le monde; il y a très peu d'intellectuels qui mettent en question le monde intellectuel.“³⁵⁷

Aus dieser Kritik an einem sich als selbstverständlich erachtenden Intellektualismus, sieht Bourdieu als seine wissenschaftliche Hauptaufgabe die Reflexion über seine eigene Position und Arbeit als Soziologe und Intellektueller.

Es geht ihm um die Objektivierung der Objektivierung des eigenen Standpunkts, und diese passiert in zwei Schritten: zunächst bedarf es einer objektiven Abgrenzung des Wissenschaftlers von seinem Untersuchungsobjekt; dann bedarf es einer weiteren Abgrenzung von der objektiven Abgrenzung; und zweitens gibt es die „objectivation participante“: das ist die Objektivierung des Verhältnisses, das der Wissenschaftler als Subjekt zu dem Feld einnimmt, bei dem er partizipiert.

³⁵⁵ Bourdieu Pierre, *Esquisse pour une auto-analyse*, S.100

³⁵⁶ Diese Ablehnung erklärt auch seinen Kampf gegen die Zeitschrift *Tel Quel* vom Verlag *Seuil*, 1960 gegründet, (eine detaillierte Beschreibung von *Tel Quel* ist bei Joseph Jurt zu finden, in : Jurt Joseph, *Das literarische Feld, Das Konzept Bourdieus in Theorie und Praxis*, S.296-314), die einem Typus von ‚neuen‘ Intellektuellen in Frankreich Raum bot. Diese Intellektuellen standen in der Mitte, zwischen der wissenschaftlichen und ‚belletristischen‘ Kultur, und publizierten dementsprechend verschiedenste Artikel über alle möglichen humanwissenschaftliche Themen, „der Bogen spannte sich vom Personalismus Mouniers bis zu Lacans Psychoanalyse“ (Ebda, S.300). Sozial waren alle Autoren gut etabliert, über Umwege zur Literatur gelangt und gemeinsam hatten sie, dass sie sich gegen eine engagierte Literatur stellten. Dies war innerhalb eines Algerienkrieges eine volle Provokation. Pierre Bourdieu antwortete auf einen Artikel von Philippe Sollers mit dem Titel „Balladur tel quel“ mit dem bissigen Artikel „Sollers Tel Quel“, am 28.1.1995 in *Libération* publiziert (ebenfalls abgedruckt in : Bourdieu Pierre, *Sollers tel quel*, in : Bourdieu Pierre, *Contre-feux, Propos pour servir à la résistance contre l'invasion néo-libérale*, Éditions Raisons d'agir, Paris, 1998, S.18-20), der in der Diktion durchaus an Karl Kraus erinnert: „faire semblant d'être écrivain, ou philosophe, ou linguiste, ou tout cela à la fois, quand on n'est rien et qu'on ne sait rien de tout cela; quand, comme dans l'histoire drôle, on connaît l'air de la culture, mais pas les paroles, quand on sait seulement *mimer* les gestes du grand écrivain, et même faire régner un moment la terreur dans les lettres. [...] le Tartuffe sans scrupules de la religion de l'art bafoue, humilie, piétine, en le jetant aux pieds du pouvoir le plus bas, culturellement et politiquement. [...] Instituer en règle de vie la „anything goes“ post-moderne, et s'autoriser à jouer simultanément ou successivement sur tous les tableaux, c'est se donner le moyen de „tout avoir et rien payer“, la critique de la société du spectacle et le vedettariat médiatique, le culte de Sade et la révérence pour Jean-Paul II.[...] il [l'écrivain sans qualités] est l'incarnation idéaltypique de l'histoire individuelle et collective de toute une génération d'écrivains d'ambition, de tous ceux qui, pour être passés, en moins de trente ans, de terrorismes maoïstes ou trotskistes aux positions de pouvoir dans la banque, les assurances, la politique ou le journalisme, lui accorderont volontiers leur indulgence.“ (Bourdieu Pierre, *Sollers tel quel*, S.18f)

³⁵⁷ Bourdieu Pierre, *Esquisse pour une auto-analyse*, S.37

Kurz: der Wissenschaftler muss seine eigene Position immer wieder objektivieren und in den Untersuchungsprozess miteinbeziehen.

Natürlich stellen sich zwangsläufig Fragen, wie: Inwieweit sind Partizipation und Objektivierung miteinander vereinbar? Für Bourdieu ist hier eindeutig, dass nur *reflexive* Soziologie die Möglichkeit bietet, jegliche intellektuelle Produktion und weiters sich selbst zu objektivieren.³⁵⁸

Bourdieu möchte also einerseits das intellektuelle/akademische Feld, in dem er sich selbst aufhält und partizipiert, in Frage stellen und relativieren, gleichzeitig aber auch *seine* Sichtweise des Feldes akzeptiert sehen.

Aus seinen Ansichten entwickelte sich ein tiefes Interesse für und eine Suche nach einem möglichen realistischen Idealismus oder idealistischen Realismus.³⁵⁹ Bourdieu suchte also nach Möglichkeiten, wie wissenschaftliche Erkenntnis in die Realität umgesetzt werden, wie sie ‚aktiviert‘ werden könnte und damit politisch relevant wird. Erkenntnis führe demnach zu einem ‚Handwerk‘, mit Hilfe dessen vorhandene Probleme behandelt und gelöst werden können.

Daraus resultierte wohl auch die im kommenden Abschnitt beschriebene weitere Karriere von Pierre Bourdieu: er engagierte sich ‚politisch‘, er ging ‚in medias res‘. Und, wie Karl Kraus, exponierte er sich und musste oftmals mit seiner eigenen Person ‚draufzahlen‘. Zunächst zu den Fakten.

5.2.2 Bourdieu – der Medienkritiker

Pierre Bourdieu zählt in Frankreich seit den 90er Jahren zu einem der wichtigsten Medienkritiker, die wissenschaftlich vorgehen.

Bereits 1970 schrieb Pierre Bourdieu seine erste Arbeit zur Entwicklung der „intellectuels-journalistes“ und 1980 über die Unterwerfung des medialen unter das ökonomische Feld. In seinem wohl deutlichsten Pamphlet über die Medienwelt „Sur la télévision“³⁶⁰ von 1995 machte er seine kritische Position deutlich: wirtschaftliche und politische Zwänge lasten derart auf dem Journalisten, dass sich auch

³⁵⁸ Jenkins Richard, *Pierre Bourdieu*, S.XVIf.

³⁵⁹ Bouveresse Jacques, *Pierre Bourdieu : Wissenschaftler und Politiker*, S.321

³⁶⁰ Siehe das Kapitel: Exkurs: Sur la télévision

die intellektuelle Medienlandschaft den Bedürfnissen des Publikums untergeben muss und damit ihre Autonomie und das Prinzip der freien Meinungsäußerung verliert. Die Katze beißt sich in den Schwanz, denn der Journalist schafft auch Bedürfnisse. Auch ergibt sich durch ähnliche Ausbildung, mediale Vernetzung und die bereits erwähnte Abhängigkeit vom Machtfeld eine Homogenität innerhalb der Medienwelt. Pierre Bourdieu belässt es allerdings nicht bei einer simplen Analyse, er appelliert auch an die Notwendigkeit eines Kampfes gegen diesen Umstand: „On peut et on doit lutter contre l’audimat au nom de la démocratie.“³⁶¹ Trotz dieses – wenn auch strukturkritischen – durchaus medien-freundlichen Pamphlets, waren die Rezensionen von Seiten der großen Medienhäuser Frankreichs besonders polemisch und vernichtend, nicht zuletzt, weil Bourdieu mit „Sur la télévision“ das erste Mal als Wissenschaftler einen Bestseller mit kritischer Haltung zur Medienwelt verfasst hatte.

Grundsätzlich kann also gleich vorab gesagt werden, dass der Aufklärer Bourdieu in seiner Medienkritik bewusst und deutlich seine pro-mediale Position deutlich macht; seine Kritik ist dahingehend gerichtet, dass die Medienwelt eigenständige Reflexionen über sich selbst und ihre Aufgaben anstellen möge, und zwar innerhalb ihres Feldes mit dem Akzeptieren der eigenen Grenzen. Das bedeutet, dass besonders in einem ethischen Diskurs die Grenzen des Problemfeldes bewusst sein müssen und nur darin effektiv gearbeitet werden kann. Im Falle des Journalismus sind es die Worte, die Effekte produzieren und eine „violence symbolique“³⁶² ausüben können. „La violence symbolique est une violence qui s’accomplit dans et par la méconnaissance, qui s’exerce d’autant mieux que celui qui l’exerce ne sait pas qu’il l’exerce, et que celui qui la subit ne sait pas qu’il l’a subit.“³⁶³ Was daraus resultiert sind „des rapports de forces complètement invisibles qui font que quelqu’un qui est dans cet univers ne peut pas faire certaines choses et est fortement incliné à faire d’autres-choses.“³⁶⁴

Als Beispiel erwähnt Bourdieu die Leichtfertigkeit, mit welcher innerhalb der medialen Welt bestimmte Ausdrücke benützt werden. Bei Headlines wie „La fin du structuralisme“, „Le retour de la démocratie“, „La fin de l’histoire“³⁶⁵ stellt er sich

³⁶¹ Bourdieu Pierre, *Sur la télévision, suivi de l’emprise du journalisme*, S.77

³⁶² Bourdieu Pierre, *Questions des mots : Une vision plus modeste du rôle des journalistes*, in : Poupeau Franck, Discepolo Thierry (Hrsg.), *Pierre Bourdieu, Interventions 1961-2001*, S.392 (Beitrag zum Kolloquium der ‘Reporters sans frontières’, ebenfalls erschienen in *Les Mensonges du Golfe*, Arléa, Paris, 1992, S.27-32)

³⁶³ Ebda

³⁶⁴ Pierre Bourdieu in : ‘Inathèque de France, *Pierre Bourdieu et les médias*, S.12

³⁶⁵ Bourdieu Pierre, *Questions des mots : Une vision plus modeste du rôle des journalistes*, S.392

gleichzeitig die Frage: Aber woher wissen sie das? – aus solchen flüchtigen Statements entsteht schnell eine, wenn auch unschuldige, ‚force symbolique‘. Das große Problem dabei ist, dass jene, die diese ‚force‘ ausüben, selbst Opfer einer ‚force‘ sind : „c’est là qu’intervient la fausse science des demi-habiles qui vient donner les apparences d’une ratification scientifique aux institutions du sens commun [...]“.³⁶⁶

Das politische Machtfeld möchte gewisse Prinzipien und Sichtweisen zu einer sozialen Welt bewahren oder verändern, und dies passiert mit Hilfe der Medien. „Les journalistes jouent ainsi un rôle central parce qu’ils sont, entre tous les producteurs de discours, ceux qui disposent des moyens les plus puissants de les faire circuler et de les disposer. Ils occupent donc une position privilégiée dans la lutte symbolique pour faire voir et faire croire.“³⁶⁷ Hier entsteht nun auch die Ambivalenz für Intellektuelle: Einerseits wollen sie dort, wo sie gesehen werden, das sagen, was für ein Verständnis einer sozialen Welt wichtig ist. Allerdings ecken sie bei jenen an, die dieses Verständnis in eine bestimmte Richtung lenken möchten – und das sind jene, die den Zugang zur medialen Welt steuern. Da aber heutzutage niemand mehr an den Medien vorbeikommt, um Aktionen zu setzen, hat das journalistische Feld die Dominanz über alle anderen Felder übernommen, auch wenn eine solche Dominanz ihrerseits unbewusst dominiert wird.

Diese unbewusste Dominanz ist die des ‚audimat‘ – das Publikum. Das journalistische Feld ist besonders stark der Konkurrenz ausgesetzt, in welcher insbesondere das Fernsehen einen verheerenden Einfluss ausübt. „C’est la télé qui définit le jeu: les sujets dont il faut parler ou pas; les personnes importantes ou pas. [...] Celui qui perd deux points à l’audimat, il dégage. Cette violence qui pèse sur la télévision contamine tout le champ des médias.“³⁶⁸

Pierre Bourdieu spricht in der Folge von der Notwendigkeit eines Kampfes gegen journalistische Korruption, gegen Feldgrenzüberschreitungen, gegen unbewusst widersprüchliche Kommunikation - eines Kampfes gegen eine machtzerfressene journalistische Struktur im Namen der Demokratie. Er glaubt, dass dieser Kampf gemeinsam geführt werden muss, indem Instanzen kreiert werden, in welcher sich

³⁶⁶ Bourdieu Pierre, *Questions des mots : Une vision plus modeste du rôle des journalistes*, S.392

³⁶⁷ Ebda, S.394

³⁶⁸ Pierre Bourdieu in : Bourdieu Pierre, Granon François, *La misère des médias*, in : Poupeau Franck, Discepolo Thierry (Hrsg.), *Pierre Bourdieu, Interventions 1961-2001*, S.401 (Interview erschienen in *Télérama*, 15.2.1995, n 2353)

Wissenschaftler und Journalisten gemeinsam gefahrlos kritisieren können und in welcher die kritisch-analytische Aufgabe des – in seinem Fall – Soziologen konstruktiv von Journalisten genützt werden kann, um sich von der strukturellen Unterdrückung langsam zu befreien. „Cette prise de conscience peut les [les journalistes] aider à supporter la violence et à s’organiser. Elle dédramatise, elle donne des instruments pour comprendre collectivement.“³⁶⁹ Dies kann zu wahrhaftiger Autonomie und weg von Abhängigkeit führen, „et c’est la dépendance qui fait l’uniformité“³⁷⁰. Eine gemeinsame Arbeit als gemeinsame demokratische Aufgabe kann dem entgegenhelfen.

Bourdieu träumt von verschiedenen Aktionen: man könne kritische Sendungen einrichten, die Wissenschaftler und Artisten, Sänger, Satiriker, etc. gemeinsam auftreten lassen, „pour soumettre à l’épreuve de la satire et du rire ceux qui, parmi les journalistes, les hommes politiques et les ‚intellectuels‘ médiatiques, tombent de manière trop flagrante dans l’abus de pouvoir symbolique.“³⁷¹ Gibt es da nicht starke Analogien zum Satiriker Karl Kraus und zum Journal die *Fackel* als feldinternes Instrument für feldinterne Kritik?

Ebenso bietet für ihn das Wissenschaftsfeld der Soziologie die Möglichkeit, Waffen zu entwickeln „des instruments d’autodéfense contre l’agression symbolique“³⁷², um eine intellektuelle Welt vor dem medialen Ruin zu schützen, um aber ebenso konstruktiv der feldinternen medialen Oppression Hilfe zu gewähren.

Für unumgänglich hält Pierre Bourdieu die persönliche ‚Gefahr‘, der sich der Medienkritiker aussetzt, die aber akzeptiert werden muss, um, peu à peu, die mediale Struktur zu verändern. „Faire la critique de la télévision à la télévision, c’est tenter de retourner le pouvoir symbolique de la télévision contre lui-même – cela en payant de sa personne ; c’est le cas de le dire : en acceptant de paraître sacrifier au narcissisme, d’être suspect de tirer des profits symboliques de cette dénonciation et de tomber dans les compromissions de ceux qui en tirent des profits symboliques, c’est-à-dire les ‘médiatiques’.“³⁷³ Man zahlt also mit seiner Person. Und genau dieser Aspekt fasziniert

³⁶⁹ Bourdieu Pierre, Granon François, *La misère des médias*, S.402

³⁷⁰ Ebda

³⁷¹ Bourdieu Pierre, *Questions des mots : Une vision plus modeste du rôle des journalistes*, S.394

³⁷² Pierre Bourdieu in : Inathèque de France, *Pierre Bourdieu et les médias*, S.9

³⁷³ Bourdieu Pierre, *La télévision peut-elle critiquer la télévision ? Chronique d’un passage à l’antenne*, in : Poupeau Franck, Discepolo Thierry (Hrsg.), *Pierre Bourdieu, Interventions 1961-2001*, S.414 (Dieser

Bourdieu an Karl Kraus, wie er bei der Table Ronde des Kolloquiums ‘Actualité de Karl Kraus’ erklärt.

Kritik und ‚combat‘, um den demokratischen und ethischen Diskurs innerhalb des medialen Feldes zu gewährleisten, sind jene Elemente, die Pierre Bourdieu also als Aufgabe für die Zukunft sieht, eine Aufgabe, die *gemeinsam* zwischen Wissenschaft und Medienwelt geschehen muss. Sein Ansatz bleibt daher ein durchwegs pro-medialer und –demokratischer, auch wenn ihm oftmals Gegenteiliges vorgeworfen wurde.³⁷⁴

5.2.2.1 Exkurs: Sur la télévision

Innerhalb des medialen Feldes, das durch das ökonomische und politische Feld massiv beeinflusst und gelenkt wird, stellt für Pierre Bourdieu insbesondere das Fernsehen eine große Gefahr für andere Felder dar. Sein Pamphlet von 1996, erschienen in seinem eigenen Verlag, *Liber-Raisons d’agir*, gilt daher als ‚Intervention‘, um sich an die Öffentlichkeit zu wenden und konstruktive – sprich: dem Medienfeld dienliche – Kritik zu üben.

Das grundsätzliche Problem des Fernsehens ist – wie auch des gesamten medialen Feldes – seine Struktur. Vor 50 Jahren noch war das Fernsehen innerhalb des journalistischen Feldes kaum beachtet, seine Produzenten wurden dominiert von politischer, ökonomischer, kultureller und symbolischer Macht, aber heutzutage „la télévision tend à devenir dominante économiquement et symboliquement dans le champ journalistique“³⁷⁵ Das Fernsehen stellt daher für das restliche journalistische Feld eine große Gefahr dar, und nicht zuletzt deshalb, weil es die Macht besitzt „sur les moyens de s’exprimer publiquement, d’exister publiquement, d’être connu, d’accéder à la *notoriété publique* [...]“³⁷⁶, dadurch zum Mediator aller anderen Felder wird, jedoch mittels einer banalisierten und homogenisierten Sprache.

Beitrag ist die ursprüngliche Version des Textes mit dem Subtitel ‘Analyse d’un passage à l’antenne’ in *Le Monde diplomatique*, April 1996, S.25)

³⁷⁴ Ich verweise hier auf das Werk von Géraldine Muhlmann in : Muhlmann Géraldine, *Du journalisme en démocratie*, Petite Bibliothèque Payot, Paris, 2006; mit dem Kapitel „Les journalistes otages du public“ und den Subkapiteln : „Au-delà de la ‚corruption structurelle‘ du champ médiatique (P. Bourdieu)“, „Un certain dégoût de l’espace public“, „Une difficulté à assumer le risque de l’antidémocratie“, „Les problèmes de cette seconde catégorie de critiques“, S. 50-81 ; Siehe Kapitel : Exkurs : Géraldine Muhlmann – Du journalisme en démocratie

³⁷⁵ Bourdieu Pierre, *Sur la télévision, suivi de l’emprise du journalisme*, S.47

³⁷⁶ Ebda, S.53

Die Problematik ergibt sich aus folgendem gravierenden Punkt: Das Fernsehen ist dominant über alle anderen Felder und wird gleichzeitig, mehr als alle anderen Felder, dominiert. Grund dafür ist vor allem die strikte Abhängigkeit von der Nachfrage des Marktes, vom ‚audimat‘, von Quoten und Publikum. Es ist „soutmis aux contraintes commerciales, exerce lui-même une contrainte sur tous les autres champs, en tant que structure [...]“.³⁷⁷ Diese Struktur bedingt es, dass eine unsichtbare Zensur, eine „circulation circulaire de l’information“, ein wahrhaftig falscher und ein fälschlicherweise wahrhaftiger Diskurs, eine Banalisierung, ein Versteckspiel, etc. betrieben werden - und das alles im Namen der Quoten. Demokratische Einbindung aller Stimmen ist nicht gegeben, da nur jene ins Fernsehen eingeladen werden, die etwas ‚bringen‘. Gleichzeitig gibt das Fernsehen fälschlicherweise „l’image d’un équilibre démocratique“.³⁷⁸

Die Struktur des Fernsehens bedingt also aufgrund mangelnder feldinterner Autonomie ein Anpassen und Untergeben an feldexterne Elemente und gleichzeitig das Verdrehen dieser Elemente – ein gespaltenes Unterfangen. „Le champ du journalisme a une particularité : il est beaucoup plus dépendant des forces externes que tous les autres champs de production culturelle [...]. Il dépend très directement de la demande, il est soumis à la sanction du marché, du plébiscité, peut-être plus encore que le champ politique.“³⁷⁹

Ein besonders wichtiges und gefährliches Phänomen ist der große Einfluss, den das Fernsehen auf die gemeinsamen Aktivitäten der kulturellen und wissenschaftlichen Produktion ausübt.

Diese Produktion ist dem Fernsehen auf eine gewisse Weise untergeben, und da Quoten erzeugt werden müssen, um das interne Feld aufrecht zu erhalten, behandelt das Fernsehen kulturelle und wissenschaftliche Werte mit aktienähnlicher Be-Wertung: Man erstellt Ranglisten, spricht von den 10 wichtigsten Intellektuellen, und den größten Philosophen des Jahres. Warum? „Parce que ce sont les instruments qui permettent d’agir sur la bourse des valeurs intellectuelles et dont les intellectuels, c’est-à-dire les actionnaires [...] se servent pour tenter de faire monter les cours de leurs actions.“³⁸⁰

³⁷⁷ Bourdieu Pierre, *Sur la télévision, suivi de l’emprise du journalisme*, S.62

³⁷⁸ Ebda, S.37

³⁷⁹ Ebda, S.61

³⁸⁰ Ebda, S.67

Das Fernsehen hat also die Macht, darüber zu entscheiden, wer z.B. in das wissenschaftliche und kulturelle Feld eintreten darf und wer nicht. Diese feldexterne Macht-Übergeifung stellt eine große Gefahr dar. Gerade für einen öffentlich bekannten Intellektuellen wie Pierre Bourdieu stellt sich daher die entscheidende Frage, ob und vor allem wie der Intellektuelle sich im Fernsehen präsentieren kann.

Um also Medienfeld-interne Strukturen nicht nur kritisieren sondern auch konstruktiv verändern zu können, fordert Pierre Bourdieu „des tentatives collectives pour protéger l'autonomie“³⁸¹ des Wissenschaftsfeldes auf der einen und des Medienfeldes auf der anderen Seite. „Pour conquérir l'autonomie, il faut construire cette espèce de tour d'ivoire à l'intérieur de laquelle on se juge, on se critique, on se combat même, mais en connaissance de cause.“³⁸²

Schließlich geht es darum, gegen das 'audimat', die Quoten durch das Publikum, zu kämpfen. Das paradoxe daran ist, dass jene, die die Vorherrschaft des 'audimat' unterstützen, auch behaupten, dass es nichts demokratischeres gäbe, und dass man den Menschen die Freiheit lassen möge zu beurteilen und zu wählen (dazu erwähnt Bourdieu beiläufig, dass dieses Argument vorwiegend von Seiten der Werbung und Marktforscher kommt).

„L'audimat, c'est la sanction du marché, de l'économie, c'est-à-dire d'une légalité externe et purement commerciale, et la soumission aux exigences de cet instrument de marketing est l'exacte équivalent en matière de culture de ce qu'est la démagogie orientée par les sondages d'opinion en matière de politique. La télévision régie par l'audimat contribue à faire peser sur le consommateur supposé libre et éclairé les contraintes du marché, qui n'ont rien de l'expression démocratique d'une opinion collective éclairée, rationnelle, d'une raison publique, comme veulent le faire croire les démagogues cyniques.“³⁸³

Dieser Kampf gegen das 'audimat' ist – wie bereits erwähnt - im Namen der Demokratie zu tätigen, und Pierre Bourdieu möchte ihn aufnehmen.

³⁸¹ Bourdieu Pierre, *Sur la télévision, suivi de l'emprise du journalisme*, S.70

³⁸² Ebda, S.71

³⁸³ Ebda, S.78

5.2.3 Bourdieu – der Kämpfer

Nun war schon oftmals von einem ‚Kampf‘ die Rede, den Bourdieu als logische Konsequenz seiner theoretischen und kritischen Überlegungen aufnehmen musste, um bestehende Korruption und Grenzüberschreitungen der einzelnen Felder zu bekämpfen. Seine Studien und Erkenntnisse zur Feldtheorie, sein wissenschaftstheoretischer Ansatz über die Unmöglichkeit und Illusion einer neutralen Wissenschaft, seine daraus resultierende Sichtweise zur Position und Aufgabe des Wissenschaftlers und nicht zuletzt seine Medienanalyse und –kritik münden in der logischen Folge in völlig neue Aufgabenbereiche des Wissenschaftlers: den tatsächlichen, aktiven Kampf.

Gerald Stieg spricht von einer regelrechten „*école de résistance*“ gegen die Macht der Massenmedien, die sich seit der Gründung des Verlages *Éditions Rasions d’agir* in Frankreich entwickelt hat.³⁸⁴ Pierre Bourdieu steht hier an der Spitze.

Diesen Kampf führte Bourdieu auf verschiedene Weise: einerseits arbeitete er an einer Verknüpfung von Wissenschafts- und politischer Welt, gründete zahlreiche Vereine für ein mögliches Zusammenarbeiten, andererseits ging er ‚in medias res‘, wurde Herausgeber und präsentierte sich oftmals in den Medien, verfasste polemische Artikel in Zeitungen, ging ins Fernsehen, um auf der einen Seite harsche Kritik an der medialen und politischen Korruption zu üben, und, auf der anderen Seite, um bessere Zustände zu kämpfen. Dadurch wird deutlich, was Pierre Bourdieu letztlich mit seinem Statement „La sociologie est un sport de combat“³⁸⁵ meinte.

Seine Kampftechniken sind dem folgenden Abschnitt zu entnehmen.

5.2.3.1 Bourdieu – der intellektuelle Politiker/ der politische Intellektuelle

„[...] je m’expose à choquer ceux d’entre eux [les chercheurs] qui, choisissant les facilités vertueuses de l’enfermement dans leur tour d’ivoire, voient dans l’intervention hors de la sphère académique un dangereux manquement à la fameuse ‘neutralité axiologique’, identifiée à tort à l’objectivité scientifique [...]. ... il faut coûte que coûte

³⁸⁴ Stieg Gerald, *Avant-Propos*, S.9

³⁸⁵ Pierre Carles über Pierre Bourdieu in: Carles Pierre, *La sociologie est un sport de combat. Pierre Bourdieu*, siehe Fußnote 306

faire entrer dans le débat public, d'où elles sont tragiquement absentes, les conquêtes de la science.³⁸⁶

Diese „Interventions publiques“³⁸⁷ (so lautet auch der Titel des Sammelbandes, vom Verlag *Agône*, Marseille herausgegeben) sind ebenso Teil seiner Arbeit gewesen, wie die reine wissenschaftliche Analyse. Bereits in den 60er Jahren im Zuge des Algerienkrieges unternahm Bourdieu „une réflexion constante sur les ‚conditions sociales de possibilités‘ de son engagement politique“³⁸⁸. Bourdieu begann also, sowohl theoretische Überlegungen über den Intellektuellen und seine Aufgabe anzustellen als auch eigene politische Aktionen zu setzen. Folgendes Zitat ist dafür aussagekräftig: „science sociale et militantisme, loin de s'opposer, peuvent être conçus comme les deux faces d'un même travail d'analyse, de décryptage et de critique de la réalité sociale pour aider à sa transformation.“³⁸⁹

Diese neue Richtung wurde aber eigentlich erst publik durch seine öffentliche Solidarisierung mit den streikenden Bahnarbeitern auf einer Betriebsversammlung am Gare de Lyon am 13. Dezember 1995. Bourdieu gründete darauf den Verein *Raison d'agir*, der als ‚intellectuel collectif autonome‘ aktiv ins politische Feld eintauchen konnte, und weiters *Acrimed* (Action CRItique MÉDias) als „appel pour une action démocratique sur le terrain des médias.“³⁹⁰

1998 unterstützte er die Arbeitslosenbewegung in Frankreich und war Mitbegründer der globalisierungskritischen Bewegung *attac* (association pour une taxation des transactions financières pour l'aide aux citoyens, dt. „Vereinigung für eine Besteuerung von Finanztransaktionen zum Nutzen der Bürger“)³⁹¹. Im Mai 2000 trat er für eine Vernetzung der sozialen Bewegung in ganz Europa gegen den Neoliberalismus ein.

³⁸⁶ Bourdieu Pierre, *Contre-feux 2, Pour un mouvement social européen*, Éditions Raisons d'agir, Paris, 2001, S.8f.

³⁸⁷ Poupeau Franck, Discepolo Thierry (Hrsg.), *Pierre Bourdieu, Interventions 1961-2001*, 2002: Dieses Werk beinhaltet eine beachtliche Sammlung sämtlicher öffentlicher Interventionen Bourdieus seit 1961 inklusive zahlreicher positiver wie auch negativer Reaktionen darauf. Die chronologische und auch thematische Ordnung soll deutlich machen, dass seine wissenschaftliche Arbeit niemals getrennt von politischen Ereignissen ablief.

³⁸⁸ Poupeau Franck und Discepolo Thierry, *Les médias au service de la révolution conservatrice*, in: Poupeau Franck, Discepolo Thierry (Hrsg.), *Pierre Bourdieu, Interventions 1961-2001*, S.7

³⁸⁹ Ebda, S.8

³⁹⁰ *Acrimed, Acrimed se présente (1996-2002)*, publiziert am 21.6.2002 in: <http://www.acrimed.org/article205.html>

³⁹¹ Siehe: Attac (Association pour la Taxation des Transactions financières pour l'Aide aux Citoyennes et Citoyens) - <http://www.attac.org/>

5.2.3.1.1 *Raisons d'agir - un intellectuel collectif autonome*

Die Gruppe *Raisons d'agir*³⁹² wurde von Pierre Bourdieu 1995 gegründet, kurz nach den „événements de novembre-décembre 1995“³⁹³ (großer Eisenbahnerstreik) und wurde im April 1998 zu einem Verein.

Die grundsätzliche Idee war es, eine kleine Gruppe von Wissenschaftlern (vorwiegend Soziologen) zusammenzustellen, die alle gemeinsam dazu beitragen sollten „de donner plus de force sociale et politique aux travaux, recherches, réflexions, analyses qui contredisent les discours dominants“³⁹⁴. Insbesondere ging es darum, eine kritische und vernünftige Gegenstimme zur Prädominanz des ökonomischen Diskurses innerhalb des Fernsehens zu bieten, ein Diskurs, der im Namen der Wissenschaft die Entwicklung zu einer neoliberalen Globalisierung und den Umstand einer ‚unverrückbaren‘ Wirtschaft und eines unvermeidlichen Kapitalismus rechtfertigte. Besonderer Kritikpunkt war/ist die vorherrschende neoliberale Idee einer ‚pensée unique‘, die subtil und verdeckt immer ideologisch gefärbt ist.

Raison d'agir versteht sich also als konstruktives Unternehmen, da es *aktiv* gewisse wissenschaftspolitische Themen ins rechte Licht rücken und auch verändern möchte. Als ‚intellectuel collectif autonome‘ versucht es direkt ins politische Feld einzutauchen. „C'est encore l'invention collective d'une nouvelle figure de l'engagement politique des intellectuels, issue à la fois d'un retour critique sur les figures de 'l'intellectuel de parti' ou de 'l'intellectuel total' (incarné par Sartre), de l'héritage des sociologues durkheimiens ou de la figure de 'l'intellectuel spécifique' (incarné par Foucault) et de la rupture avec la censure positiviste de toute intervention normative (le métier de sociologue est – sans pour autant s'y réduire – une activité éminemment politique).“³⁹⁵

Es geht darum, die Stimmeneinheit des dominanten Machtfeldes zu durchbrechen „et de rétablir les droits de la critique en aidant à lever les censures intériorisées, de contribuer, par la vertu de l'exemple, au renouveau de l'intervention politique des intellectuels, à la reconstruction du rôle de trouble-fête, d'empêcheur de tourner en rond et, parce qu'il

³⁹² Siehe: *Raisons d'agir, un intellectuel collectif* - <http://raisonsdagir.org/>

³⁹³ Mauger Gérard, *Interventions à Mons le 25 février 1999 pour Raisons d'agir Belgique*, in : <http://www.raisonsdagir.org/>

³⁹⁴ Lebaron Frédéric, *Communication au colloque 'La précarité sous surveillance en Europe'*

³⁹⁵ Lebaron Frédéric, *La charte de l'association Raisons d'agir, Un intellectuel collectif autonome*, in : <http://www.raisonsdagir.org/>

n'y a pas de démocratie sans contre-pouvoir critique, de lutter ainsi pour la démocratie.³⁹⁶

Dafür muss *Raison d'agir* unabhängig bleiben.

5.2.3.1.1.1 Die 4 Achsen des Vereins³⁹⁷

- Die erste und grundlegende Achse ist die Verteidigung der Unabhängigkeit kultureller Produktionen von der ökonomischen Dominanz. Auch fordern sie eine radikale Universitätsreform, die Unabhängigkeit im wissenschaftlichen Bereich vergrößert
- Die zweite Achse ist die Kontrolle der Kulturschaffenden über die Instrumente der Kulturverbreitung. Daraus entstand auch 1996 die Gründung des Verlagshauses *Éditions Liber Raisons d'agir*, in welchem Mitglieder des Vereins publizieren können, ohne den leidigen Zensurweg am Markt gehen zu müssen. Dadurch dass das journalistische Feld selbst immer mehr dem wirtschaftlichen Feld unterliegt, gleichzeitig aber für die mediale Verbreitung kultureller Güter zuständig ist, möchte sich *Raisons d'agir* auch gegen einen unabhängigen kritischen Journalismus wappnen. Auch leitet der Verein seit 2003 die Reihe „Savoir / Agir“ vom Verlag *Croquant*.
- Die dritte Achse ist die Unterstützung der einzelnen Mitglieder in ihrer wissenschaftlichen Recherche. Besonders seit der Publikation von Bourdieus „La misère du monde“, sehen besonders Wissenschaftler ihre Aufgabe darin, die desaströsen Auswirkungen einer liberalen Wirtschaftspolitik aufzuzeigen. Ihr Vorschlag ist daher die Konstruktion einer neuen Form des Sozialstaates und, in der Folge, eines „Europe sociale réelle“ (nicht nur rhetorisch).
- Die vierte Achse ist die Arbeit an einem neuen Internationalismus, um ein soziales Europa überhaupt erst ermöglichen zu können. Daher arbeitet *Raisons d'agir* gemeinsam mit Unterstützern der sozialen Bewegung an einer Neugestaltung und Internationalisierung gewerkschaftlicher Praktiken.

³⁹⁶ Lebaron Frédéric, *La charte de l'association Raisons d'agir, Un intellectuel collectif autonome*

³⁹⁷ Ebda

5.2.3.1.1.2 Die Umsetzung

Der Verein publiziert seine Analysen sowohl im Verlag *Édition Liber Raisons d'agir*, in der Reihe „Savoir / Agir“ des Verlags *Croquant*, als auch im Internet in den ‚Cahiers de Raisons d'agir‘. Seit September 2007 gibt es auch eine trimestrische Revue von „Savoir / Agir“. Auch veranstaltet der Verein öffentliche Interventionen, Kolloquien, Radiokollegs und schließlich auch Petitionen zu verschiedenen politischen Themen.

Die Parallelen zu Karl Kraus und seiner *Fackel* springen ins Auge:

Die *Fackel* wurde 1899 als bewusst unabhängiges Organ gegründet. Kraus hatte Glück, denn sein Vater war zunächst in der Lage, für die ersten Kosten zu bürgen, und nach dem Tod seines Vaters reichte das Erbe aus, seine Unabhängigkeit weiter zu führen. „Er konnte die Gesellschaft herausfordern und sich das Motto des großen Vorkämpfers für soziale Gerechtigkeit, Ferdinand Lassalle, zu eigen machen: ‚aussprechen, was ist‘.“³⁹⁸ In dieser Unabhängigkeit liegt auch seine ethische Stärke.

Die *Fackel* erschien zunächst monatlich, dann nach Ermessen des Herausgebers. Auch veranstaltete Kraus öffentliche Reden, Petitionen und Aktionen.

Die Ziele seiner Arbeit waren deutlich: In den ersten Jahren führte er einen offenen Kampf gegen die Korruption auf allen Ebenen: „Kraus selbst sah sich in der Rolle des Anwalts der öffentlichen Moral, welcher Korruption, Unfähigkeit und kleinliche Willkür in jedem Bereich aufdeckte. Bürokratie, Kirche, Justiz, Börse, Banken, politische Parteien, Universitäten, Unterrichtsministerium, Armee, Polizei, Aussenministerium, Eisenbahngesellschaften, Theater und vor allem die Presse: sie alle wurden von Kraus' Lesern als käuflich und unfähig entlarvt“³⁹⁹ schreibt Edward Timms.

Wie Karl Kraus, so stossen auch Bourdieu und sein Kreis auf harsche Kritik. Jacques Bouveresse gibt einen Grund dafür: „Or, nous vivons aujourd'hui une période de consensus libéral, où il faut, paraît-il, être aimable et conciliant en tout, y compris, par conséquent, dans la critique, et où il n'est sûrement pas de bon ton de se livrer à des attaques du genre de celles de Kraus. Autrement dit, ceux qui se risquent encore à dénoncer des scandales qui sont pourtant aussi incontestables et inadmissibles qu'il est

³⁹⁸ Timms Edward, *Karl Kraus, Satiriker der Apokalypse*, S.64

³⁹⁹ Ebda

possible de l'être, en particulier dans les milieux littéraires et journalistiques, sont pratiquement assurés d'être traités à peu près comme Kraus l'a été par Kanner.⁴⁰⁰

5.2.3.1.2 *Acrimed*

Parallel zu dem Verein *Raison d'agir* entstand in Frankreich nach dem Mouvement Social von 1995 der Verein *Acrimed* (Action CRitique MÉDias)⁴⁰¹, der, aus Solidarität mit den Streikenden, eine Antwort geben wollte auf die mediale Ignoranz. Es geht um einen „appel pour une action démocratique sur le terrain des médias.“⁴⁰²

Acrimed ist Gründungsmitglied des OFM „Observatoire français des médias“⁴⁰³ und versammelt Journalisten, Wissenschaftler, Politiker, etc.

Der Orientationstext „Notre action, notre critique, notre média“⁴⁰⁴ vom 29.3.1996 gibt die Richtung des Vereins vor: demokratische Aktionen innerhalb des medialen, politischen und wissenschaftlichen Feldes schaffen, damit diese drei Beteiligten möglichst gut miteinander agieren können. Dafür sollen nun effektive Kontaktmöglichkeiten und Diskussionsrunden angeboten werden, um den Bürger stärker aufzuklären und auch zu ermöglichen, dass Intellektuelle und Künstler demokratisch zu Wort kommen.

Weiters soll mittels konstruktiver Kritik nicht nur das mediale Eingreifen in den demokratischen Prozess in Frage gestellt, sondern auch Propositionen für eine Besserung gemacht werden.

Seit 1996 unternimmt *Acrimed* auch öffentliche Interventionen, um die Informationsvermarktung innerhalb der Medien zu kritisieren, *France Culture* zu verteidigen und die Entwicklung von *Le Monde* (Börsegang) zu bekämpfen.

Als Beispiel: „Ces interventions, loin de nous enfermer dans un perspective élitiste, reposent sur une idée simple: quand une chaîne comme *France Culture* ou un quotidien comme *Le Monde* sont soumis à des impératifs commerciaux et défendent toutes les formes de domination, matérielles et symboliques, alors que dire des autres?“⁴⁰⁵

Monatlich gibt es Treffen an den *Jeudis d'Acrimed*, deren Inhalte in den *Bulletin d'Acrimed* zusammengefasst sind.

⁴⁰⁰ Bouveresse Jacques, *Schmock ou le triomphe du journalisme, La grande bataille de Karl Kraus*, S.165

⁴⁰¹ *Acrimed* (Action-Critique-Médias) - <http://www.acrimed.org/>

⁴⁰² *Acrimed, Acrimed se présente (1996-2002)*

⁴⁰³ Siehe : Observatoire français des médias - <http://www.observatoire-medias.info/>

⁴⁰⁴ *Acrimed, Notre action, notre critique, notre média (1996)*, in : <http://www.acrimed.org/article196.html>

⁴⁰⁵ *Acrimed, Acrimed se présente (1996-2002)*

5.2.3.1.3 *Attac*

Attac (association pour une taxation des transactions financières pour l'aide aux citoyens)⁴⁰⁶ wurde am 3. Juni 1998 in Frankreich von Ignacio Ramonet und unter anderem von Pierre Bourdieu gegründet und möchte als internationales Netzwerk demokratische Initiativen gegen den Umstand setzen, dass eine vermehrte Globalisierung des Marktes zu sozialer Ungleichheit und in weiterer Folge zu ökonomischer Unsicherheit führt. *Attac* sucht daher nach Kontrollinstrumenten auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene.⁴⁰⁷ Mittlerweile zählt *Attac* etwa 90.000 Mitglieder in über 50 Ländern.⁴⁰⁸ Auch beschäftigt sich *Attac* mit weiteren Problemfeldern: der WHO, internationalen Finanzinstitutionen, Verschuldung der dritten Welt, Trinkwasserversorgung, etc. Bei den Mitgliedern von *Attac* fungieren zahlreiche Wissenschaftler aus den Bereichen Soziologie, Politologie, Rechtswissenschaften, Psychologie, etc. Sie möchten ihr theoretisches Wissen in den Dienst einer praktischen Arbeit stellen. So galt/gilt Pierre Bourdieu als wissenschaftlicher Beirat.

Diese weltweit gestreuten Aktionen haben folgende Ziele:

- „- der internationalen Spekulationen Fesseln anzulegen
- Steuerparadiese mit Sanktionen zu belegen
- ein weiteres Ausbreiten der Pensionsfonds zu verhindern
- Transparenz über die Investitionen in abhängige Länder herzustellen
- einen legalen Rahmen für Finanz- und Bankgeschäfte zu schaffen, um die Konsumenten nicht zu benachteiligen [...]
- die Forderung nach einem allgemeinen Erlass der Schulden für die abhängigen Länder der dritten Welt durchzusetzen [...]
- die Bereiche für den Bürger zurückzuerobern, welche die Finanzwelt der Demokratie entzogen hat

⁴⁰⁶ *Attac* (Association pour la Taxation des Transactions financières pour l'Aide aux Citoyennes et Citoyens) - <http://www.attac.org/>

⁴⁰⁷ Ausführliche Information zum Konzept von *Attac* findet sich in der Charta von *Attac International*, in: *Attac, Charta von Attac International*, Internationale Initiative zur demokratischen Kontrolle der Finanzmärkte und Institutionen, verabschiedet am 11./12. Dezember 1998 auf dem internationalen Treffen in Paris, in: <http://www.attac.org/spip.php?article5&lang=de>

⁴⁰⁸ Diese Information habe ich entnommen : <http://de.wikipedia.org/wiki/Attac>

- sich für die Selbstbestimmung einsetzen, gegen ein vorgeschobenes, überstaatliches Recht der Investoren und Händler und
- auf globaler Ebene einen demokratischen Raum schaffen⁴⁰⁹

Attac ist keine politische Partei, und arbeitet per Konsensprinzip in Arbeitskreisen und Arbeitsgemeinschaften. *Attac* bietet regelmässige Veranstaltungen, z.B die jährlich stattfindende Attacademie, wie auch verschiedenste internationale Kongresse zu Themen wie Globalisierung, Ökonomie, Kapitalismus, etc. Zusätzlich dazu veranstaltet *Attac* Kampagnen, Demonstrationen, Proteste, etc.

5.2.4 Bourdieu – der Herausgeber

Um den anstrengenden Verlagsweg zu umgehen, der Machtfeld-kritische Inhalte vielfach zensuriert, wurde Pierre Bourdieu selbst Herausgeber: bereits 1964 wurde er Direktor der Reihe ‚Le Sens Commun‘ des Verlagshauses *Éditions de Minuit* bis 1992, als er zum Verlag *Éditions du Seuil* wechselte. 1975 gründete er gemeinsam mit Fernand Braudel die Fachzeitschrift *Actes de la recherche en sciences sociales*, in welcher Teile seiner eigenen Arbeiten und jene seiner Schüler publiziert werden konnten. 1989 gründete er die Revue *Liber*, und 1996 den Verlag *Éditions Liber Raisons d’agir*.

5.2.4.1 Die 60-70er Jahre: Le Sens Commun

Die Kollektion ‚Le Sens Commun‘ wurde vom Verlagshaus *Éditions de Minuit* 1996 gegründet und Bourdieu zum Direktor ernannt. In dieser Kollektion finden sich zahlreiche sozialwissenschaftliche Schriften von Intellektuellen wie u.a. Halbwachs, Mauss, Durkheim, etc. Auch beinhaltet die Kollektion eine Reihe von Bourdieu’s eigenen Texten, einigen Übersetzungen, aber erstaunlich wenige Beiträge seiner Schüler.

Die Idee hinter ‚Le Sens Commun‘ ist folgende: in den 60er Jahren gab es eine große Bewegung innerhalb der Sozialwissenschaften im universitären Bereich in Frankreich. Im Vergleich zu anderen europäischen Ländern hatte Frankreich hier einiges

⁴⁰⁹ Ziele zitiert aus: Attac, *Charta von Attac International*

nachzuholen: erst 1964 wurden die ‚facultés des lettres‘ zu ‚facultés des lettres et sciences humaines‘ und Soziologie, Ethnologie, Linguistik erhielten nun endlich die Definition „cursus académique spécifique“.⁴¹⁰ ‚Le Sens Commun‘ sollte zu einem allgemeinen geisteswissenschaftlichen Bewusstsein beitragen.

Es entstand dadurch auch eine Art „travail d’atelier“⁴¹¹ - eine kollektive Arbeit, um in Frankreich Wissen nachzuholen, zu verbreiten und eine Art konzeptuelles und auch praktisches Werkzeug für noch Unwissende anzubieten. Pierre Bourdieu steht hier an der Spitze.

5.2.4.2 Die 75-80er Jahre : Actes de la recherche en sciences sociales

Die wissenschaftliche Revue *Actes de la recherche en sciences sociales*⁴¹² wurde 1975 von Pierre Bourdieu (leitete es bis zu seinem Tod) und der Maison des sciences de l’homme gegründet, publiziert vom Centre de sociologie européenne des Collège de France und der École des hautes études en sciences sociales (EHESS) und herausgegeben von den *Éditions du Seuil*.

Der Titel soll die Interdisziplinarität innerhalb der Sozialwissenschaften unterstreichen und darauf hinweisen, dass wissenschaftliches Recherchieren immer als ‘Akt’ passiert, also als etwas, das im Begriff ist zu entstehen, als Prozess.

Diese Revue begreift sich einerseits als Affirmation der Sozialwissenschaften im öffentlichen Diskurs, andererseits aber auch als Gegenpol zu einer sich bereits entwickelnden Abnützung der sozialwissenschaftlichen Paradigmen.⁴¹³ Geplant ist das ganze als Revue de Combat: „une revue destinée à critiquer et à briser les formulations de la vie sociale se devait de rompre avec les formalismes de la publication scientifique“⁴¹⁴. Hier gibt es also eine Abkehr vom akademischen Intellektualismus – ein deutliches Merkmal für Bourdieus Wissenschaftsanspruch, der sich mit jenem von Karl Kraus verbinden lässt.

⁴¹⁰ Inathèque de France, *Pierre Bourdieu et les médias*, S.60

⁴¹¹ Ebda, S.63

⁴¹² Actes de la recherche en science sociale - <http://www.arss.fr/>

⁴¹³ Inathèque de France, *Pierre Bourdieu et les médias*, S.64

⁴¹⁴ Ebda

5.2.4.3 Die 90-er Jahre

5.2.4.3.1 *Liber – ‘une revue européenne des livres’*

Im Herbst 1989 vereinten sich 5 europäische Journale – davon drei Tageszeitungen: *Le Monde*, *El País*, *FAZ*; und zwei literarische Zeitschriften: *The Times supplement*, *L’Indice* – um ein literarisches Beiheft, das drei Mal im Jahr erscheint, unter der Direktion von Pierre Bourdieu herauszugeben. Ein Grundgedanke dabei war sicherlich, ein intellektuelles, kulturelles, kreatives Europa einem rein politischen Europa in Brüssel beizustellen. Bourdieu öffnete sich also Europa, er richtete ein Forum ein, damit europäische Intellektuelle ihre Ideen zirkulieren lassen konnten.

Man hatte schließlich auch den Gedanken, ein eigenständiges Journal herauszugeben, ähnlich Derridas *L’autre cap*⁴¹⁵, allerdings musste *Liber* 1990 aus ökonomischen Gründen vom Plan gerufen werden

5.2.4.3.2 *Éditions Liber Raisons d’agir*

*Éditions Liber Raisons d’agir*⁴¹⁶ wurde 1996 innerhalb des Vereins *Raisons d’agir* als unabhängiger Verlag gegründet.

„Offrir des instruments de compréhension, donc de liberté que produit la recherche internationale sous toutes ses formes, littéraire, scientifique, rassembler, sans autre considération que la qualité des œuvres, leur nouveauté, leur rigueur, leur originalité, des travaux, français et étrangers, sur les problèmes les plus difficiles et les plus brûlants de la pensée et de l’action, tel est le but de cette collection qui voudrait réunir les exigences d’un rigoureux classicisme et les audaces de l’avant-garde.“⁴¹⁷

Dieser Verlag präsentiert den Stand der Recherche zu aktuellen politischen und sozialen Problemen, die insbesondere von Sozialwissenschaftlern, Soziologen, Historikern, Wirtschaftswissenschaftlern durchgeführt werden, um dem dringenden Bedürfnis nachzugehen, Waffen zu finden gegen eine neo-liberale Demokratie und für einen unabhängigen kritischen Journalismus. Diese Werke sollten nach und nach zu einer Art „encyclopédie populaire internationale“ werden.

⁴¹⁵ Inathèque de France, *Pierre Bourdieu et les médias*, S.83

⁴¹⁶ Éditions Raisons d’agir - <http://www.homme-moderne.org/raisonsdagir-editions/>

⁴¹⁷ Pierre Bourdieu in : Éditions Raisons d’agir - <http://www.homme-moderne.org/raisonsdagir-editions/>

In dieser Reihe sind unter anderem erschienen:

Pierre Bourdieu: „Sur la télévision“ 1996, „L’emprise du journalisme“ 1996, „Contre-Feux“ 1998, „Sollers tel quel“ 1998, „Contre-Feux 2“ 2001

Jacques Bouveresse: „Prodiges et vertiges de l’analogie. De l’abus des belles-lettres dans la pensée“, 1999

Serge Halimi: „Les nouveaux chiens de garde“ 1997

Alain Sokal, Jean Bricmont : „Impostures intellectuelles“ 1997

5.2.4.3.3 *Pour lire pas lu – Le Plan B*

Pour lire pas lu (PLPL)⁴¹⁸ ist ein satirisches französisches Journal – „le journal qui mord et fuit“ - das im Juni 2000 von Pierre Bourdieu und vom Journalisten Pierre Carles gegründet wurde, bis Oktober 2005 vier Mal im Jahr erschien und Presse- und Medieninhalte analysierte. Der Titel stammt vom Film „Pas vu pas pris“ von Pierre Carles⁴¹⁹. Alle drei Monate vergab PLPL die „Laisse d’Or“, einen symbolischen Preis für jenen Journalisten, der PLPL am nützlichsten schien.

Nach 2005 wurde aus PLPL das Journal „Le Plan B“, das seit März 2006 ebenfalls 4 Mal im Jahr erscheint.

Mit Inhalten „contre les organes du spectacle de l’ordre mondial capitaliste“⁴²⁰, verfasst von Journalisten wie Serge Halimi, Gilles Balbastre und Pierre Rimbert, fällt das Journal besonders durch seinen aggressiven Stil auf: es attackiert direkt ‚ad hominem‘, es benennt bekannte Presseleute mit verzerrenden Spitznamen und stellt sich gegen den vorherrschenden Personenkult, indem es immer ‚kollektiv‘ auftritt – es gibt keine Signatur eines Journalisten, da der ganze Stab hinter dem Verfassten steht.

⁴¹⁸ PLPL *Pour lire pas lu*, un journal qui mord et fuit, Un bisemestriel sardonique - <http://www.homme-moderne.org/plpl/>

⁴¹⁹ Carles Pierre, *Pas vu pas pris*, Film, C.P. Productions, Frankreich, 1997

⁴²⁰ PLPL *Pour lire pas lu*, un journal qui mord et fuit, Un bisemestriel sardonique - <http://www.homme-moderne.org/plpl/>

5.3 Zusammenfassung

Sowohl im wissenschaftlichen als auch politischen Feld finden sich Überschneidungspunkte zwischen Pierre Bourdieu und Karl Kraus. Mit seinem Begriff „théorie des champs“ betrachtet Bourdieu - von einem soziologischen Standpunkt - jene Entwicklung, die Karl Kraus in seiner *Fackel* – zwar ohne den Gebrauch wissenschaftlicher Termini – beanstandet hat: das Ineinandergreifen der verschiedenen Felder und die Abhängigkeit vom „champs de pouvoir“, welches feldinterne Werte von außen verändert. Dieses Macht-Feld entpuppt sich zusehends als Feldfamilie zwischen Markt und Medien. Die daraus resultierenden Gefahren (reduzierte feldinterne Entfaltung, Mangel an Objektivität, keine Kritikmöglichkeit, etc.) müssen für Pierre Bourdieu bekämpft werden. Auch wenn sein Aufgabenbereich innerhalb der Soziologie liegt, beschränkt er seinen Wissenschaftsbegriff nicht auf ein theoretisch-objektives Beobachten von Zuständen, sondern sieht seine Aufgabe darin, einzugreifen und sich aufzulehnen und aus der Soziologie einen ‚sport de combat‘ zu machen, - ähnlich wie auch Karl Kraus mit Virulenz in seiner *Fackel* einen Kampf geführt hat.

Dafür benötigt es nicht nur ein gewisses Gemüt, sondern auch die Kraft, ebenso virulente Kritik auszuhalten, und zu akzeptieren, dass man eventuell selbst ‚draufzahlt‘. Karl Kraus und Pierre Bourdieu müssen sich gleichermassen der Kritik eines pro-kapitalistischen Systems ergeben: so werden die beiden z.B. Ziel von Géraldine Muhlmann in ihrem Werk „Du journalisme en démocratie“⁴²¹

Pierre Bourdieu als Medienkritiker, Pierre Bourdieu als Herausgeber – diese neuen Positionen lassen sich gut mit Karl Kraus vergleichen. „Am Anfang war die Presse und dann erschien die Welt“ als Krausscher Leitfaden seiner Kritik und seines Schaffens als *Fackel*-Herausgeber und –Redakteur kann ebenso für Pierre Bourdieu gelten: Die unabhängigen Vereine *Raison d’agir*, *Attac*, *Acrimed*, wie auch die Kollektion ‚Le Sens Commun‘, die Zeitschrift *Actes de la recherche en science sociale* und die Verlage *Éditions Liber Raison d’agir*, *PLPL* sind alle Zeichen eines neuen Kampfes, der sich gegen das Überhand-Nehmen eines Systems erhebt, das beinahe keinen Widerstand mehr zulässt.

⁴²¹ Siehe Kapitel: Exkurs: Géraldine Muhlmann: Du journalisme en démocratie

6 Die französische Presse und Karl Kraus

Die wissenschaftliche Rezeption von Karl Kraus in Frankreich war bis in die 90er Jahre verzerrt – dieser Umstand führte auch zu einem entsprechenden Bild innerhalb der französischen Medienlandschaft. Der Name Karl Kraus wurde selten erwähnt und wenn, dann nur in einem spezifischen Wien-Kontext (z.B. bei der Ausstellung 1986 „Vienne, naissance d’un siècle“).

In den letzten Jahre hingegen hat sich ein neues Phänomen herauskristallisiert: Kraus wurde zum Spaltpilz innerhalb medialer Debatten in Frankreich. Gerald Stieg nennt drei Punkte, die zu Anfangs erwähnt wurden:

- die Polemik um den Grubenhund von Alan Sokal
- der Gebrauch des Namen von Karl Kraus in der politischen Debatte in Frankreich
- der ‚neue‘ Karl Kraus von Géraldine Muhlmann, Edwy Plenel und Nicolas Weill.

6.1 Die Polemik um den Grubenhund

Die Bezeichnung ‚Grubenhund‘ steht heute für falsche Meldungen, die von den Medien übernommen werden und geht auf folgende Geschichte zurück, die Karl Kraus zum Anlaß seiner Polemik nahm: Der ‚Grubenhund‘ ist eine Erfindung von dem als Dr. Erich Ritter von Winkler getarnten Arthur Schütz, der 1911 einen Brief an die *Neue Freie Presse* schrieb mit der Bemerkung, dass es ihm ‚unerklärlich‘ sei, dass sein im Labor „schlafender Grubenhund schon eine halbe Stunde vor Beginn des Bebens auffallende Zeichen größter Unruhe gab“⁴²². Die *Neue Freie Presse* druckte den gesamten Brief, der mit geologischen Fachausdrücken gespickt war, vollständig ab. Allerdings ist der Grubenhund kein Tier, sondern ein Schienenwagen. Der ganze Text war einfach erfunden.

Karl Kraus schrieb in seiner *Fackel*-Nummer 336-337 vom 23.1.1911 mit dem Titel „Der Grubenhund“ seine Antwort auf dieses für ihn so typische Beispiel der journalistischen Korruption: „Die Welt ist angesteckt, es gibt keinen Respekt mehr und einer sagts dem andern, daß die Neue Freie Presse zum Hineinlegen da ist. Sie ist

⁴²² Kraus Karl, *Der Grubenhund*, in : *Die Fackel*, Nr.336-337, 1911, S.6

verloren. Es ist ihr bestimmt. Es ist ein Gesellschaftsspiel geworden. Es werden Wetten abgeschlossen. Einer setzt den Namen eines Bekannten hinein, am nächsten Tag erscheint unter dem Tite ‚Erdbebenbeobachtung‘ eine Verwahrung gegen die Identität, denn es gilt bereits als ehrlos, Erdbebenbeobachter zu sein. So wahr ein Grubenhund vier Räder hat, es wird zu fürchterlichen Dingen kommen! Ich prophezeie es, und man kann mich beim Wort nehmen. Ich habe es verschuldet; aber es ist anständig von mir, daß ich aufmerksam mache. Ehe ich auftrat, war Ruhe. Jetzt knistert und rumort es an allen Enden. Erdbeben. Die Leser erwachen. Die Grubenhunde bellten so laut.“⁴²³

Diese Prophezeiung hat sich bewahrheitet, denn sie fand und findet immer wieder statt. So auch in der Debatte um den amerikanischen Physiker Alan Sokal, der 1996 einer postmodernen amerikanischen Zeitschrift *Social Text* einen Artikel mit dem Titel „Grenzüberschreitung: auf dem Weg zu einer transformativen Hermeneutik der Quantengravitation“ schickte, „in dem er [...] die Behauptung aufstellte, dass die Gesetze der Naturwissenschaften, insbesondere der Physik, nichts als eine „*Fassade der Objektivität*“ darstellten, hinter der sich maskulines und eurozentristisches Herrschaftsgehabe verberge. Das Ganze war mit Zitaten berühmter und medienwirksamer französischer Philosophen (von Kristeva bis Debray, von Lacan bis Baudrillard) gewürzt, in denen die „*Grenzüberschreitung*“ zwischen Naturwissenschaften und Philosophie mittels unerlaubter und inkompetenter Metaphorisierung physikalischer und mathematischer Erkenntnisse vollzogen wurde.“⁴²⁴ wie Gerald Stieg erklärt. Alan Sokal verfasste darauf gemeinsam mit Jean Bricmont das Buch „*Impostures intellectuelles*“⁴²⁵, das sich kritisch mit postmodernen Diskursen und ‚Grubenhunden‘ auseinandersetzte. Dieses Buch hatte eine große Wirkung auf die französischen Intellektuellen. Jacques Bouveresse setzte diese Publikation fort mit seinem Buch „*Prodiges et vertiges de l’analogie: De l’abus des belles-lettres dans la pensée*“⁴²⁶, das für Gerald Stieg durch seine satirischen Kritik an medialen „*Abwehrstrategien*“ stark von Karl Kraus geprägt ist.

Die Pressewelt entdeckte daraufhin bei Alan Sokal einen übertriebenen Rigorismus, und z.B. verknüpfte ‚Le Monde des livres‘ seine Forderung nach wissenschaftlicher Genauigkeit mit der „*grotesken Gleichung ‚Sokal=Staatsanwalt Starr*“⁴²⁷. Bei

⁴²³ Kraus Karl, *Der Grubenhund*, S.9

⁴²⁴ Stieg Gerald, *Karl Kraus in der aktuellen französischen Medienkritik*, S.116f.

⁴²⁵ Sokal Alain, Bricmont Jean, *Impostures Intellectuelles*, Odile Jacob, Paris, 1999

⁴²⁶ Bouveresse Jacques, *Prodiges et vertiges de l’analogie. De l’abus des belles-lettres dans la pensée*

⁴²⁷ Stieg Gerald, *Karl Kraus in der aktuellen französischen Medienkritik*, S.117

Bouveresse ging das ganze noch weiter: Ihm „*mangeln die Laster, ohne die das Leben nicht erträglich ist: Leichtfertigkeit, Frivolität, Wollust, ja sogar Unaufrichtigkeit (mauvaise foi)*.“⁴²⁸

6.2 Karl Kraus im politischen Diskurs

Gerald Stieg gibt ein Beispiel für das Fungieren des Namen Karl Kraus innerhalb eines politischen Diskurses in Frankreich. Er stellt einen Vergleich an:

Am 29./30. Juli 2001 publizierte *Le Monde* unter dem Titel „Un certain malaise s’est installé entre les intellectuels et le parti socialiste“ die Analyse der linken Kritik an der sozialistischen Regierungspolitik, die 8 Monate vor den Präsidentschaftswahlen durchgenommen wurde. Die Wahl Lionel Jospins wäre sehr gefährdet durch das Anwachsen der Extremen Linken, die sogar die Kommunistische Partei übertrafen. Man beweinte die Verkümmern einer ‚pensée unique‘. Philippe Sollers, ein führender ‚Intellektueller‘, der von Jacques Bouveresse und Pierre Bourdieu oftmals angegriffen worden war, führte für *Le Monde* die Analyse durch und gab seine Stellungnahme, die traditionell linke Positionen verachtete. Gerald Stieg übersetzt seine Worte: „(Die Politik) ist eine Angelegenheit des Managements. Weniger Traum und mehr Expertentum kann der Politik nur zugute kommen. Die Politiker brauchen die Intellektuellen nicht mehr. Wenn man davon ausgeht, dass die Politik eine gewisse Seriosität verlangt, ist das eher eine gute Sache. Mich stört das gar nicht, wenn die Politik eine sehr pragmatische Angelegenheit wird.“⁴²⁹

Schuldige dieser Verkümmern der ‚pensée unique‘ sind unter anderem Karl Kraus und Pierre Bourdieu: „Devenue minoritaire et comme un peu honteuse, la défunte pensée unique a baissé les bras, tandis que le discours de ses adversaires se radicalise, se doublant même parfois d’une nouvelle intolérance verbale ou intellectuelle ou revendiquant le genre sardonique de la *Fackel* (la torche), propre au satiriste viennois Karl Kraus, un auteur apprécié par Pierre Bourdieu“.⁴³⁰

Eine der Missetaten, die durch Bourdieu und in weiterer Folge Kraus getätigt wurden, ist die Gründung des Journals *PLPL (Pour lire pas lu)*: „C’est le journal des enfants de

⁴²⁸ Gerald Stieg zitiert *Le Monde* in: Stieg Gerald, *Karl Kraus in der aktuellen französischen Medienkritik*, S.116

⁴²⁹ Ebda, S.118

⁴³⁰ Gerald Stieg zitiert *Le Monde*, 29./30.7.2001 in: Stieg Gerald, *La présence de Karl Kraus dans la critique des médias de Pierre Bourdieu et Jacques Bouveresse*, S.315

Pierre Bourdieu qui pourfend régulièrement *Le Monde* (,le quotidien vespéral des marchés')⁴³¹.

Bourdieu zählt eben zu jenen Intellektuellen, die den „sanften Kompromissweg der Anpassung der Sozialdemokratie ans alleinseligmachende liberale Modell – eine nicht uninteressante Parallele zum Thema Kraus und die SDAPÖ – nicht mehr zu gehen bereit waren.“⁴³² Mit seiner neuen Richtung, die Wissenschaft Soziologie als Kampfsport zu betreiben, machte er sich besonders unbeliebt innerhalb der Medienwelt. Nicht zuletzt deshalb, weil er seine Analysen auf die Medien selbst anwendete. Das nennt Stieg ein „*crimen laesae majestatis!*“⁴³³

Es geht Gerald Stieg bei dem Vergleich Kraus – politischer Diskurs in Frankreich - also vor allem um die *soziale Frage*. Er verweist auf „Schmock“ und das Kapitel „La presse et le grand capitalisme“, in welchem Jacques Bouveresse sehr deutlich das Verhältnis darstellt, das Kraus zu „amerikanisierten“ Großkapitalisten wie dem damaligen Karl Wittgenstein hegte. Kraus beanstandete damals sein Verhalten und zeigte, „wie sehr die liberale Presse von 1900 jede soziale Forderung und jeden Streik als Zerstörung der *Gesellschaftsordnung* angesehen hat.“⁴³⁴

6.3 Der ‚neue‘ Karl Kraus

Karl Kraus fungiert neuerdings auch innerhalb eines Neoliberalismus- und Medienkritischen Diskurses. Dazu Gerald Stieg: „[...] das Schibboleth Karl Kraus fungierte als Schlüssel zu einem hochsymbolischen Kampf zwischen zwei wichtigen Institutionen der französischen Öffentlichkeit: der (linksliberalen) Zeitung „Le Monde“, die man mutatis mutandi mit der „Neuen Freien Presse“ vergleichen könnte, und dem wissenschaftlichen Areopag des Collège de France. „Le Monde“ hat in diesem Kampf nie vor Verleumdungen ad personam zurückgeschreckt: Bourdieu und Bouveresse wurden der Demokratiefeindlichkeit und des Antisemitismus verdächtigt, wobei auch das Bild von Kraus, dem antisemitischen Dollfussianer, als Argument gebraucht wurde.“⁴³⁵

⁴³¹ Stieg Gerald, *La présence de Karl Kraus dans la critique des médias de Pierre Bourdieu et Jacques Bouveresse*, S.315

⁴³² Stieg Gerald, *Karl Kraus in der aktuellen französischen Medienkritik*, S.119

⁴³³ Ebda

⁴³⁴ Ebda

⁴³⁵ Stieg Gerald, *Karl Kraus und Elias Canetti in Paris*, in: Gauß Karl Markus, Kleiber Arno (Hrsg.), *Literatur und Kritik*, Nr. 97-398, Otto Müller Verlag, Salzburg, 2005, S.65

Auf der einen Seite befinden sich neben dem Collège de France mit Pierre Bourdieu (Soziologie), Jacques Bouveresse (Philosophie), ebenso sämtliche Institutionen wie *Raisons d'agir*, *Acrimed*, *attac*, Verlagshäuser wie *Agône*, Marseille und *Liber-Raisons d'agir*, *PLPL* und auf der anderen Seite befinden sich neben *Le Monde* mit Edwy Plenel und Nicolas Weill auch Politikwissenschaftler, wie z.B. Géraldine Muhlmann.

Mit der vollständigen Übersetzung der „Letzten Tage der Menschheit“ und der ersten Übersetzung von „Dritte Walpurgisnacht“ und den darauf folgenden Kolloquien, Radiobeiträgen, etc. gab es allerdings sowohl eine „solide Textbasis“⁴³⁶ als auch den Beweis, dass Kraus übersetzbar ist.

Dadurch meldete sich die Presse zahlreich zu Wort. Gerald Stieg: „Von links („L'Humanité“, „Le Monde diplomatique“, „Charlie Hebdo“, „Libération“) bis rechts („Le Figaro“) und in „France Culture“ war man sich darüber einig, dass es sich hier um ein „événement éditorial“ ersten Ranges handelte, nur „Le Monde“, der sonst solche „Ereignisse“ zu schöpfen pflegt, schwieg. Die „Letzten Tage der Menschheit“ schwieg er gänzlich tot, zur „Dritten Walpurgisnacht“ musste er sich angesichts des Chores seiner Konkurrenten ein halb verstecktes süß-saures Artikelchen abringen.“⁴³⁷

Der neue Karl Kraus ist eben jener, der zur alten Rezeptionsetikette ‚austrofaschist, antisemite‘ eine weitere dazubekommen hat: ‚antidemokrat.‘ – und Kraus steht somit in einer Linie mit allen *aktuellen* Antidemokraten in Frankreich, wie Pierre Bourdieu, Jacques Bouveresse und Serge Halimi.⁴³⁸

⁴³⁶ Stieg Gerald, *Karl Kraus und Elias Canetti in Paris*, S.65

⁴³⁷ Ebda

⁴³⁸ Zum Beispiel schreibt Nicolas Weill in seiner Rezension des Buches „Du journalisme en démocratie“ von Géraldine Muhlmann: „L’auteur part du constat que la plupart de ces offensives, qu’elles proviennent d’un professionnel en révolte comme Serge Halimi [...], de Pierre Bourdieu [...] ou du philosophe Jacques Bouveresse [...], ont en commun une tendance non assumée à l’antidémocratie.“ Und weiter: „L’analyse n’a pas été poussée jusqu’au point où la critique du journalisme au XIXe et au début du XXe siècle épouse un autre phénomène: celui de l’antisémitisme, le journalisme étant chez certains considéré comme la profession par excellence des juifs, supposés inaptes aux métiers ‚créatifs‘. Car il n’est pas interdit de penser que sur ce point aussi, la haine du journalisme épouse celle de la démocratie et de Lumières symbolisés par l’émancipation des minorités.“ (Weill Nicolas, *Le journalisme au-delà du mépris*, in : *Le Monde*, *Le Monde des Livres*, 2.4.2004)

6.3.1 Exkurs: Géraldine Muhlmann – Du journalisme en démocratie

In ihrem Werk „Du journalisme en démocratie“⁴³⁹ von 2006 versucht die Politikwissenschaftlerin Géraldine Muhlmann, die demokratische Aufgabe des Journalismus zu bezeugen.

„Les définitions étroites du journalisme, par exemple la désignation du journalisme comme une profession bien circonscrite, et les savoirs dont nous disposons sur la base des ces définitions s'avèrent à maints égards des obstacles à la réflexion sur le sens politique de l'activité journalistique.“⁴⁴⁰

Muhlmann schreibt dem Journalisten nicht nur eine demokratische Aufgabe zu, sondern sie sieht im Journalismus den All-Tag der Demokratie selbst. Sie möchte den politischen Auftrag des Journalismus beleuchten.

Muhlmann stellt nun drei verschiedene journalistische Idealtypen vor: den ‚journaliste flaneur‘, wie Charles Baudelaire ihn beschreibt, der zwischen Rebellion und Verzweiflung über vorherrschende Zustände dennoch keinen Schritt in eine andere Richtung wagt (Karl Kraus); der ‚journaliste en lutte‘, wie Karl Marx, der sensibel auf die Domination durch Journale reagiert, aber das System zu bekämpfen trachtet durch seine Partizipation; und der dritte Typ, der einen Diskurs produzieren möchte, der die Pluralität der Stimmen noch weiter unterstreicht.⁴⁴¹

Im Zusammenhang mit der Darstellung der Idealtypen stellt Muhlmann Karl Kraus vor. Ohne ‚Idealtypen‘ gäbe es für Muhlmann nur gefährliche Alternativen: eine davon wäre der totale Verzicht auf die Presse und somit die Übergabe des Terrains an die Soziologie.

In diesem Zusammenhang beschreibt Muhlmann Pierre Bourdieu.

Letztlich kommt Muhlmann auch zu einer Überschneidung beider.

⁴³⁹ Muhlmann Géraldine, *Du journalisme en démocratie*

⁴⁴⁰ Ebda, S.9

⁴⁴¹ „Tous ces idéaux types [...] ont en commun de proposer une vision dégrisée du journalisme sans pour autant proposer d'en „sortir“. Tel est le cas du personnage que les contempteurs de la presse ont érigé en „héros culturel“, le Viennois Karl Kraus. À propos de cet homme qui voyait dans les titres de son temps l'origine de tous les maux du monde et qui les citait inlassablement pour en montrer le ridicule, l'enflure ou la malfaisance, Géraldine Muhlmann montre de façon convaincante qu'au rebours de ce que lui prêtent ses thuriféraires français, il n'y avait pas non plus chez Kraus de désir de ‚rompre avec le lieu‘ de son ‚exaspération.“ (Weill Nicolas, *Le journalisme au-delà du mépris*)

6.3.1.1 Pierre Bourdieu für Géraldine Muhlmann

Im Subkapitel „Les journalistes otages du public“ des Kapitel 1 „La confusion des critiques actuelles du journalisme“ werden Pierre Bourdieu und seine Medienkritik, insbesondere in „Sur la télévision“ näher beleuchtet.

Muhlmann reduziert Pierre Bourdieu auf einen Verächter des ‚public‘, der ‚visibilité‘, der ‚faits divers‘, auf einen Befürworter der Vormachtstellung des soziologischen über das journalistische Feld, etc. Schließlich erhält Bourdieu von Muhlmann die Etikette des elitistischen Antidemokraten, der mit seiner Feldtheorie keine freie Meinungsäußerung mehr zulässt.

Für Bourdieu wäre der Feind und Zerstörer der journalistischen Struktur – so Muhlmanns Interpretation - das ‚public‘: „c’est en quelque sorte le ‚public‘ qui tient en otage les journalistes, plus que l’inverse.“⁴⁴² Allerdings sieht sie den Unterschied nicht, den Bourdieu zwischen einem Publikum, das gemessen wird als ‚audimat‘, durch Quoten und dem restlichen Intervenieren einer Öffentlichkeit macht.

Ebenso missversteht Muhlmann Bourdieus Überlegung, dass manche Intellektuelle ins Fernsehen gehen, nicht um etwas zu sagen, sondern um gesehen zu werden. Bourdieu meint dazu: „être, c’est être perçu à la télévision, c’est-à-dire, en définitive, être perçu par les journalistes“⁴⁴³ - Muhlmann verallgemeinert, erkennt seinen spezifischen Kritikpunkt nicht, ‚jene-die-gesehen-werden-wollen‘, sondern schließt, dass Bourdieu die ‚visibilité‘ als solche ablehnt. „P. Bourdieu place [...] les pratiques journalistiques sous l’égide de la formule de Berkeley.“⁴⁴⁴

Ebenso verallgemeinernd geht Muhlmann vor, als sie Bourdieus Kritik an den ‚faits divers‘ beleuchtet. Für Muhlmann lehnt Bourdieu die ‚faits divers‘ ab, aber Bourdieu kritisiert nicht die ‚faits divers‘ als solche, sondern die Wichtigkeit, die ihnen beigemessen wird. Diese ‚faits divers‘ schaffen ein ‚nichts‘ – ‚le vide‘ – allerdings lässt Muhlmann ein wichtiges Wort aus: Bourdieu unterstreicht nämlich folgendes: „en mettant l’accent sur les faits divers [...], on écarte les informations pertinentes“⁴⁴⁵ und zwar schaffen die ‚faits divers‘ sozusagen ein ‚le vide politique‘.

⁴⁴² Muhlmann Géraldine, *Du journalisme en démocratie*, S.55

⁴⁴³ Bourdieu Pierre, *Sur la télévision, suivi de l’emprise du journalisme*, S.11

⁴⁴⁴ Muhlmann Géraldine, *Du journalisme en démocratie*, S.53

⁴⁴⁵ Bourdieu Pierre, *Sur la télévision, suivi de l’emprise du journalisme*, S.17

Sie schließt weiters, dass Bourdieu grundsätzlich der Alltäglichkeit den ontologischen Status der Leere oder des Nichts zuschreibt, und dass für ihn ausschließlich der Spezialist, also der Soziologe das Wesen der alltäglichen Leere begreifen kann. Muhlmann erkennt nicht, dass es Bourdieu um die Autonomie des journalistischen Feldes selbst geht und nicht darum, das journalistische Feld dem soziologischen zu unterstellen.

Bourdieu, der elitistische Antidemokrat, als finales Statement von Géraldine Muhlmann, lässt keine freie Meinungsäußerung zu in einem System der Feldtheorien: „P. Bourdieu n'évoque jamais clairement l'idée qu'existe un domaine de *l'opiner*, autonome par rapport aux savoirs, et pour cela égalitaire. Cela tient, naturellement, au découpage de la société en 'champs' qui fait que l'échange public est toujours pensé en termes d' 'entrées' et de 'sorties' de champs“⁴⁴⁶. Muhlmann aber sieht in Bourdieu einen Anti-Kantianer, der Spezialisten für eine Strukturveränderung des journalistischen Feldes sucht, und – anders als er es behauptet - nicht demokratisch vorgeht: „Ainsi, les volte-face, les retours à des attaques ciblées contre une profession puissante et ‚malfaisante‘, manipulatrice du public, entrave à la vraie démocratie, ne parviennent pas à effacer la coloration antidémocratique de la critique bourdieusienne du journalisme.“⁴⁴⁷

6.3.1.2 Karl Kraus für Géraldine Muhlmann

Im 3. Kapitel „Premier idéal-critique: le journaliste-flaneur“ gibt es innerhalb des Subkapitels „Un idéal ambigu et frustrant“ eine 20-seitige Darstellung von Karl Kraus und seiner Pressekritik mit dem Titel: „L'exaspération sans issue: Karl Kraus comme le Sisyphe moderne“⁴⁴⁸

Bereits Titel und Einbettung von Karl Kraus in die Vorstellung eines unermüdlichen Sisyphos, der die ideale Pressekritik in der permanenten ‚exaspération‘ sucht, aber letztlich daran scheitern muss, zeigt, worauf Muhlmann hinaus möchte.

⁴⁴⁶ Muhlmann Géraldine, *Du journalisme en démocratie*, S.71

⁴⁴⁷ Ebda, S.73f.

⁴⁴⁸ Ebda, S.191-210

Die Verzweiflung von Karl Kraus liegt für Muhlmann in dem Realisieren eines „fin des espoirs placés dans *tous les sens*.“⁴⁴⁹, eines Endes einer noch auratischen – Walter Benjamin – Ära, wo Authentizität und Wahrhaftigkeit noch möglich waren. Und dieser Verlust kann von Karl Kraus nicht akzeptiert werden. Daraus resultiert folgende Zwickmühle: „la grande colère [...] face à l’inauthenticité journalistique demeure empreinte d’un désespoir quant à la possibilité de sauver une quelconque authenticité. [...] le paradis krausien est un paradis perdu.“⁴⁵⁰

Durch diese Verzweiflung möchte Karl Kraus sein Ideal einer ‚purement restaurée‘⁴⁵¹ mit allen Mitteln wiederherstellen. Benjamin und Kraus treffen sich in diesem Punkt: Sie glauben immer noch an eine Rettung der Aura. Muhlmann dreht den Spieß um, indem sie anmerkt: „et si le journalisme n’était que le symptôme d’une condamnation de la modernité entière à l’inauthenticité? Mais alors, que vaut donc ce critique de l’inauthenticité qui n’atteint aucun terrain plus solide? Le critique du journalisme n’est-il pas lui-même en crise?“⁴⁵²

Muhlmann argumentiert mit Elias Canetti und seiner Abkehr von Karl Kraus: Kraus und sein unerbittlicher Kampf gegen die Wiener Presse und vor allem gegen die ‚phraséologie‘, die zu einem Verfall der Authentizität beiträgt, seine Collage-Methoden (Zitate auseinanderschneiden und anders zusammenzukleben) und seine Suche nach wiederhergestellter Reinheit, lassen ihn für Canetti zu einem traurigen Einzelgänger werden: „L’assemblage est partout de bonne qualité, on ne saurait à aucun moment se tromper sur son caractère, mais *nul ne sait ce qu’elle enclôt véritablement. Derrière cette muraille il n’y a pas de royaume, elle est elle-même le royaume, toutes les sèves du royaume qui a peut-être existé sont passés en elle, dans sa facture*.“⁴⁵³

⁴⁴⁹ Muhlmann Géraldine, *Du journalisme en démocratie*, S.196

⁴⁵⁰ Ebda, S.197

⁴⁵¹ Ebda

⁴⁵² Ebda

⁴⁵³ Géraldine Muhlmann zitiert Elias Canetti in : Ebda, S.197f.

Ich verweise hier auf Gerald Stieg und seinen Beitrag über Canetti und Kraus in : Stieg Gerald, *‘La loi ardente’, Elias Canetti auditeur & lecteur de Karl Kraus*. Stieg beschreibt hier den komplexen Prozess der Abkehr Canettis von Kraus, gleichzeitig aber auch die bleibende Faszination und Wirkung von seinem ‚idole qui fut un dieu‘ (S.46) auf sein eigenes Werk. Canetti emanzipierte sich einerseits Anfang der 30er Jahre von seiner empfundenen intellektuellen Sklaverei durch den mächtigen Karl Kraus, und blieb dennoch Zeit seines Lebens von Karl Kraus und seiner *Fackel*, die er – so Stieg – einmal als seine Bibel bezeichnete, massiv beeinflusst. Als Canetti 1981 den Nobelpreis für Literatur erhielt, dankte er vier Autoren, die ihm seinen Wieg gewiesen hatten. Als ersten nannte er Karl Kraus (mit Kafka, Musil und Broch). Muhlmann präsentiert hier die Kraus-Genese durch Canetti nur einseitig, wenn sie sagt: „K.Kraus serait alors, comme le dit encore E.Canetti, un ‚unique gardien solitaire‘, qui n’a aucun palais,

Muhlmann verdeutlicht auch mit der kursiven Hervorhebung der Worte Canettis, worauf sie selbst hinaus möchte: Als 'unique gardien solitaire'⁴⁵⁴ „il est clair en effet que le travail de destruction s'entoure alors d'arbitraire tout en devenant par essence total (il n'y a plus rien à sauver).“⁴⁵⁵ Karl Kraus beansprucht mit seiner Wut eine einsame und diktatorische Vormachtstellung, die aber destruktiv vorgeht.

Neben dem Argument des einsam wütenden Herrschers, kommt Muhlmann zu jenem Argument, mit welchem Jacques Le Rider bereits in den 70er Jahren Karl Kraus etikettiert hat: Kraus der Selbsthasser und Autodestrukteur. Dazu bezieht sich Muhlmann erneut auf Walter Benjamin, der für Muhlmann tiefer als Canetti in die Materie einzutauchen scheint und den verletzten Kern von Karl Kraus betrachtet. Durch den Umstand, dass nichts mehr zu retten ist, auch nicht er selbst, entwickelt Kraus eine „pulsion satanique“⁴⁵⁶, hinter welcher sich seine traurige Ambiguität verbirgt: Um zu demaskieren muss Karl Kraus dieselbe Sprache sprechen wie der, der maskiert ist – also die journalistische. Dadurch entsteht eine „conscience de sa propre culpabilité toujours en éveil, où seul le démon trouve son élément.“⁴⁵⁷

Muhlmann schliesst daraus, dass Kraus' Verzweiflung 'sans issue' sein muss : „son arme n'est de nulle autre sorte que ce qu'elle combat – une revue“⁴⁵⁸. Und hier als logische Konsequenz seine Autodestruktion : „Dès lors, son désir de recréer est irrémédiablement enchaîné à une nécessité de détruire, à tel point qu'on se demande s'il peut vraiment aboutir.“⁴⁵⁹ Kraus, der 'flaneur', der den idealen Journalisten sucht, „côtoie tant le 'mauvais' journaliste qu'il est englouti, qu'il s'autodétruit.“⁴⁶⁰ - so Muhlmann.

Das tragische an Kraus und seiner ununterbrochenen Verzweiflung liege darin, dass er nicht die Position des unverstandenen Philosophen erwecke, da er den Journalismus mit seinen eigenen Waffen bekämpfen möchte. „La victime ressemble tant à son bourreau

aucun monde merveilleux, au nom duquel faire ce qu'il fait. Cette découverte sonne pour E. Canetti la fin de sa fascination à l'égard de K.Kraus, parce que dans cette piteuse solitude il décèle, outre le désespoir, le danger d'une posture dictatoriale.“ (Muhlmann Géraldine, *Du journalisme en démocratie*, S.198)

⁴⁵⁴ Ebda, S.198

⁴⁵⁵ Ebda

⁴⁵⁶ Ebda, S.199

⁴⁵⁷ Géraldine Muhlmann zitiert Walter Benjamin in : Ebda, S.200

⁴⁵⁸ Ebda, S.201

⁴⁵⁹ Ebda

⁴⁶⁰ Ebda, S.203

qu'elle est forcée en permanence de se battre sur le même terrain que lui, pour faire voir la différence. ⁴⁶¹

Auch wenn Muhlmann Kraus als absurde und traurige Sisyphos-Figur⁴⁶² begreift, bleibt er für sie dennoch ein demokratischer Journalist: „On perd l'enthousiasme démocratique, mais on garde tout de même l'attachement à la démocratie. ⁴⁶³

Schließlich kommt Géraldine Muhlmann auf Pierre Bourdieu und seine Stellungnahme zu Karl Kraus zu sprechen. Bourdieus Affinität zu Karl Kraus ist für Muhlmann gespalten und eigenartig: Einerseits scheint Bourdieu der 'neue' Karl Kraus sein zu wollen, andererseits kann er hinter den Krausschen personellen Attacken keine soziologische Methode finden. Bourdieu macht daher einen deutlichen Unterschied zwischen einer 'attitude critique' (K.Kraus) und seiner eigenen 'attitude de connaissance'⁴⁶⁴. Géraldine Muhlmann fragt sich also, wieso Bourdieu überhaupt über Kraus schreibt und kommt zu folgendem Schluss: „il faut, dit-il [Bourdieu] en substance, des Kraus qui, dans l'arène du journalisme, luttent, dénoncent; mais ce qui doit ancrer leur critique, ce qui doit l'éclairer, c'est une compréhension des causes structurelles, auxquelles le sociologue seul a accès. Les combattants krausiens doivent donc livrer un combat, en quelque sorte, sous le contrôle du sociologue [...] Bref, il faut des Kraus, mais guidés par des Bourdieu. ⁴⁶⁵

⁴⁶¹ Muhlmann Géraldine, *Du journalisme en démocratie*, S.203

⁴⁶² Géraldine Muhlmann erwähnt ebenso kurz sehr befürwortend die Arbeit von Jacques Bouveresse zu Oswald Spengler und Karl Kraus, (Bouveresse Jacques, *Kraus, Spengler et le Déclin de l'Occident*). In einer Fußnote bespricht sie kurz das von Bouveresse kürzlich herausgegebene Werk „Schmock ou le triomphe du journalisme“ und schreibt die kritischen Worte: „Il est regrettable que Jacques Bouveresse perde tant cette sensibilité à la complexité de K. Kraus, dans son dernier ouvrage, qui lui est consacré [...]. Loin de mettre l'accent sur ce rapport d'amour-haine à l'égard de l'espace public et du journalisme qui caractérise Kraus, Bouveresse glisse vers un pamphlet contre la presse, qui écrase la richesse du personnage au nom duquel il prétend parler. Il ne va certes pas jusqu'à réhabiliter la censure, mais il affirme tout de même que „ce concept de la liberté de la presse ne peut être rattaché de près ou de loin à aucun droit fondamental et ne correspond à rien de ce que les époques antérieures ont pu connaître, imaginer ou revendiquer sous le nom de 'liberté' et il semble en appeler à plus de contrôle étatique: “Au vu des résultats obtenus, on peut se demander, effectivement, si miser sur l'aptitude supposée des gardiens à se garder eux-mêmes n'est pas, tout compte fait, encore beaucoup plus naïf que de compter sur l'aide de la loi et de l'état.” Indépendamment de la question de la fidélité ou non à K.Kraus, ces propos nous paraissent inacceptables en l'État. À l'évidence dans ce livre du moins, J.Bouveresse rompt avec les exigences du principe kantien de publicité, alors qu'à notre avis, K.Kraus, lui, demeure toujours à la limite de la rupture, ce qui est beaucoup plus intéressant.” (in : Ebda, S.204f.)

⁴⁶³ Ebda, S.210

⁴⁶⁴ Ebda, S.206

⁴⁶⁵ Ebda, S.207

7 Conclusio

Das neue Interesse an Karl Kraus in Frankreich, das durch Gerald Stieg, Jacques Bouveresse und Pierre Bourdieu eingeleitet wurde, manifestiert sich nun auch in weiteren Kreisen.

Die ursprüngliche Rezeptionsgeschichte, die einseitig verlief und Karl Kraus mit negativen Aspekten – jüdischer Antisemit, Antigermanist, schlechter Schriftsteller – behaftete, konnte durch die tiefgehende Arbeit von Gerald Stieg und Jacques Bouveresse in eine neue Richtung geführt werden. Als neue Rezeptionsaspekte gelten neben Karl Kraus als Medienkritiker und humanistischer Kämpfer nun auch der politische Karl Kraus.

Die veranstalteten Kolloquien mit dem Beweis eines wissenschaftlichen Interesses für Kraus und sein Werk, die außerordentliche Übersetzungsleistung, die Initiative Gerald Stiegs, des Verlags *Agône*, Marseille und des Collège de France (Jacques Bouveresse), haben das ihrige dazu beigetragen. Pierre Bourdieu konnte sich in diese Rezeptionsentwicklung insofern einfügen, als sein eigener Arbeitsbereich die Rezeption des Krausschen Werkes fruchtbringend aufnahm und sich innerhalb eines neuen wissenschaftlichen Modus, der engagierten Wissenschaft, einbrachte und –bringt. Durch die starke politische Initiative von Pierre Bourdieu und seiner unabhängigen Vereine wird die *Fackel* immer wieder als Handbuch für einen Kampf gegen aktuelle Zustände herangezogen. Karl Kraus wird also sowohl analytisch-kritisch als auch aktualisierend, also produktiv rezipiert.

Neben Jacques Bouveresse und Pierre Bourdieu findet Kraus auch weitergehenden Anklang : insbesondere in der herausragenden Doktorarbeit von Marc Lacheny „La réception de l’oeuvre de Johann Nestroy par Karl Kraus : Mécanismes et enjeux“⁴⁶⁶, aber auch in der detaillierten Auseinandersetzung von André Hirt mit dem Pressekritiker und Sprachphilosophen Karl Kraus in „L’Universel reportage et sa magie noir, Karl Kraus, le journal et la philosophie“⁴⁶⁷.

⁴⁶⁶ Lacheny Marc, *La réception de l’oeuvre de Johann Nestroy par Karl Kraus : Mécanismes et enjeux*,

⁴⁶⁷ Hirt André, *L’Universel reportage et sa magie noir, Karl Kraus, le journal et la philosophie*, Éditions Kimé, Paris, 2002

Auch innerhalb der Pressewelt macht sich Karl Kraus einen Namen: einerseits entwickelt sich ein Widerstand gegen die Rezeption des Medienkritikers Karl Kraus als logische Konsequenz einer medial dominierten Welt, deren Wahrheitsgehalt dadurch ins Wanken gebracht wird.

Andererseits machen sich auch befürwortende Stimmen breit, die den Kampf von Karl Kraus in seiner Komplexität erfassen wollen. Allerdings muss diese Fürsprache – wie bereits erwähnt – mit besonderer Vorsicht betrachtet werden, da der Name Karl Kraus insofern einem neuen Mißbrauch erliegen kann, als er sich innerhalb einer ‘positiven’ Rezeption in der Höhle des von ihm selbst bekämpften Löwen befindet. Jede mediale Kraus-Fürsprache mündet irgendwo in eine absurde Identifikation mit dem Aggressor – nämlich Kraus selbst.

Dazu zitiere ich die wunderbare Analyse einer existierenden Kraus-Rezeption durch Alfred Pfabigan: „[...] wer Karl Kraus ernst nehmen will, muß sich fragen, ob der Satiriker in seiner Nachwelt nicht eine letzte und endgültige Niederlage erfahren hat. Karl Kraus hat zu Lebzeiten viele Kämpfe dadurch gewonnen, daß er sie verloren hat, und er hat auch einige verloren, indem er sie gewonnen hat.[...] Die heutige positive Rezeption hat Kraus um den moralischen Sieg gebracht. Es wird oft übersehen, daß sich ein nicht unbeträchtlicher Teil der polemischen Energie dieses Autors gegen die eigenen Leser richtete – noch posthum fügt ein ernst genommener Kraus den Lesern seiner Texte schwere narzißtische Kränkungen zu. Daß es schwer ist, sich der Suggestivkraft dieser Texte zu entziehen, ist ein Gemeinplatz. Wer Kraus ‘verfällt’, ist eigentlich ‘schwach’: Dieser Autor attackiert ja das Wertesystem seiner Leser und deren Lebenspraxis. Doch gleichzeitig bietet Kraus dem Leser einen trügerischen Ausweg: Durch Assimilation an seinen Verfolger hat der die Chance, Dritten gegenüber ‘Stärke’ zu borgen. Die Übernahme eines Urteils des Satirikers gibt dem Leser die Chance, sich vorzugaukeln, daß er nicht gemeint ist. [...] Sein ergebener Leser steht damit vor der Wahl zwischen unbedingter Anhängerschaft und der Eingliederung in das Reich des Bösen. Der Ankläger ist immer unschuldig – wer sich Kraus anschließt, erhält die innere Erlaubnis, sich nicht als Mitschuldiger an der evidenten gesellschaftlichen Misere zu fühlen. In der Rezeption des Krausschen Werkes hat das die paradoxe Folge, daß sich viele soziale Rollenträger, die der lebende Satiriker als lebensbedrohende Gegner erlebt hat, heute im Lager seiner Bewunderer finden: Journalisten und Germanisten etwa. Unbefangen betrachtet, hat das journalistische Karl-Kraus-Zitat

häufig den Charakter eines ‘Haltet-den-Dieb’-Geschreis. Doch selbst für den nicht unmittelbar von der Krausschen Kritik Betroffenen gilt wohl, daß die heutige auf Kritik vernichtende Rezeption des satirischen und gesellschaftskritischen Werkes [...] ein Element der Abwehr gegen die Aussagen dieses Werkes enthält. Kraus hat diesen Effekt sicher nicht beabsichtigt, seine Machtstrategien, um die die Forschung bisher einen weiten Bogen gemacht hat, laden allerdings dazu ein.“⁴⁶⁸

Nichts desto trotz ist die Rezeptionsrichtung, die in Frankreich in den vergangenen 15 Jahren entstanden ist, beispielgebend für eine mögliche Form der Rezeption des komplexen Krausschen Werkes. Schließlich gehen Gerald Stieg, Jacques Bouveresse und Pierre Bourdieu insofern ‘richtig’ mit seinem Agens um, als sie ihn selbst auch leben und in der Krausschen Kritik die Bestätigung für ihre eigenen Standpunkte finden.

Deshalb möchte ich zum Abschluß noch einmal Gerald Stieg zitieren :

„[...] so hoffnungslos jeder noch so solid untermauerte kritische Widerstand gegen die Massenmedien erscheinen mag, gibt es doch andere Institutionen der kantischen ‘Öffentlichkeit’, die sich auf die Dauer als stärker erweisen (müssen) als der mediale Druck. Es sind die Institutionen des Unterrichts und der Wissenschaft, von der

468 Pfabigan Alfred, *Geistesgegenwart, Essays zu Joseph Roth, Karl Kraus, Adolf Loos, Jura Soyfer*, S.45-47; Pfabigan schreibt weiter: „Doch was wird von denen, die Kraus preisen und nicht a priori als mögliche Zentralfiguren einer denkbaren Fortsetzung des Krausschen Projekts erkennbar sind, abgewehrt? Ich meine, daß es gerade die Einsicht in die Niederlage des Satirikers ist, die nicht zugelassen wird, die alle schuldig machende Einsicht in die Kontinuität der österreichischen Geschichte vom Kaiserreich zur Ersten Republik und über die beiden Faschismen zur Zweiten. Das Österreich, das Kraus huldigt, gaukelt sich vor, daß es nicht gemeint ist. Die heutige Rezeption verschmiert die unbestreitbare historische Kontinuität vieler Phänomene, gegen die Kraus gekämpft hat. ‚Kraus‘ steht heute in gewisser Weise als Chiffre für ein anderes Österreich – ein Österreich, das nicht war, nicht ist und auch nicht sein wird. [...] Die Parteilichkeit für Karl Kraus, die manchmal auf den ersten Blick wie ein wurzelloser Radikalismus wirkt, schlägt an einem bestimmten Punkt in einen selbstgerechten Opportunismus um. [...] Zunächst verhindert die heutige Rezeption die kritische Beschäftigung mit den ‘dunklen’ Seiten des Satirikers, seinem gelegentlich reaktionären politischen Denken etwa oder seiner aggressiven Haltung gegenüber dem Typus der ‘modernen’ Frau [...]. Vor allem aber ist diese Rezeption zu etwas geworden, was die kulturhistorische Selbstreflexion verhindert, was unser Geistesleben verwirrt und ein Bewußtsein dessen, was es heißt, Österreicher zu sein, verunmöglicht.

Kraus wollte eine Macht der Zukunft sein und hat diesem Ziel sein Leben geopfert. Damit ist er gescheitert, was sich durchgesetzt hat, ist *seine* Sichtweise *seiner* Zeit und vor allem ihrer Protagonisten. [...] Zu Lebzeiten des Karl Kraus gab es keine beklagenswerten Opfer seiner Satire, denn die Satire muß per definitionem gerecht sein, sonst scheitert sie. Heute, in der Rezeption gibt es solche ‘Opfer’. Die Satire kennt keine Fairneß – sie schafft eine polarisierende Welt mit eigenem Wertsystem, der Satiriker hat entweder recht, oder er ist keiner. Doch die Satire steht auch außerhalb der Alltagswelt und der Regeln ihres sinnhaften Aufbaus. Sie kann also nur total rezipiert werden (und sich damit aufheben) oder gar nicht. Die Rezeption der Urteile des Karl Kraus ist also unfair.

[...] Kraus mag vieles vorhergesehen haben, nicht aber die ungeheure Beliebigkeit des Einsatzes seiner Urteile, die Elastizität der heute herrschenden Unverbindlichkeit also. Der rezipierte Karl Kraus, das Hindernis der österreichischen Selbstreflexion, ist zu dem geworden, was er selbst bekämpft hat : zu einem ethisch-ästhetischen Ornament (in : Ebda, S.47-49)

Alphabetisierung im Kindergarten bis zu den Akademien der Wissenschaften und Künste. Es ist nicht verwunderlich, wenn der Geist des postmodernen ‘*Anything goes*’ selbst die absurdesten Grubenhunde oder Dissertationen aus Astrologie im Namen der demokratischen Freiheit gegen die Gebote der elementarsten Erkenntniskritik verteidigt und die moralische und intellektuelle Intransigenz von Karl Kraus oder Pierre Bourdieu als ‘terroristisch’ verteufelt. Kraus hat das in den *Letzten Tagen der Menschheit* dem Herrn der Hyänen in den Mund gelegt :

Ich bin sein erster Faktor,
Ich bin des Worts Reaktor,
Das an dem Ende steht.
Ich kann die Seelen packen
Und trete auf den Nacken
Von aller Majestät!

Der Widerstand gegen dieses Wort, das am Ende steht, ist die eigentliche Aktualität von Karl Kraus.⁴⁶⁹

⁴⁶⁹ Stieg Gerald, *Karl Kraus in der aktuellen französischen Medienkritik*, S.123f., er zitiert den ‚Herr der Hyänen‘ aus dem Epilog der ‚Letzten Tage der Menschheit‘ in: Kraus Karl, *Die letzten Tage der Menschheit*, Tragödie in fünf Akten mit Vorspiel und Epilog, herausgegeben von Christian Wagenknecht, Suhrkamp Taschenbuch Verlag, Frankfurt / Main, 1986, S.752

8 Bibliographie

8.1 Verwendete Bibliographie, alphabetisch

Accardo Alain, *Karl Kraus, contre l'empire de la bêtise*, in : *Le Monde diplomatique*, August 2005 (entnommen der Homepage des Verlags Agône, Marseille, unter : <http://atheles.org/agone/bancdessais/troisiemenuitdewalpurgis/>) (angesehen am 1.2.2009)

Acrimed, *Acrimed se présente (1996-2002)*, publiziert am 21.6.2002 in: <http://www.acrimed.org/article205.html> (angesehen am 15.9.2008) (es ist kein einzelner Autor zu finden)

Acrimed, *Notre action, notre critique, notre média (1996)*, in : <http://www.acrimed.org/article196.html> (angesehen am 15.9.2008) (es ist kein einzelner Autor zu finden)

Adorno Theodor, Popper Karl, *De Vienne à Franfort. La querelle allemande des sciences sociales*, übersetzt von C.Bastyn et al., Complexe Bruxelles, 1979

Amann Paul, *Chronique autrichienne – Karl Kraus et sa Fackel (Flambeau)*, in : *Europe*, n 19, Paris, 15. Juli 1924, S.372-376

Arendt Hannah, *Walter Benjamin 1892-1940*, traduit de l'anglais par Agnès Oppenheimer-Faure et Patrick Lévy, Allia, Paris, 2007

Attac, *Charta von Attac International*, Internationale Initiative zur demokratischen Kontrolle der Finanzmärkte und Institutionen, verabschiedet am 11./12. Dezember 1998 auf dem internationalen Treffen in Paris, in: <http://www.attac.org/spip.php?article5&lang=de> (angesehen am 16.9.2008) (es ist kein Autor zu finden)

Baecque Antoine de, Cerisuello Marc, *La satire des médias ne fait plus de mal au pouvoir*, Interview mit Jacques Bouveresse, in : *Libération*, Guide, 5.8.2001, (entnommen dem Archiv der Bibliothek des Centre Pompidou)

Besson Jean-Louis, Schwarzingger Heinz, *En traduisant Karl Kraus, En traduisant Les Derniers Jours de l'humanité*, in : Discepolo Thierry, Rosat Jean-Jacques (Hrsg.), *Les guerres de Karl Kraus*, revue Agône numéro 35/36, Éditions Agône, (Collection 'Histoire, Politique & Sociologie'), Marseille, 2006, S.135-140

Betz Albrecht, *Die 'Worthelfer der Gewalt' in der Dritten Walpurgisnacht. Karl Kraus, der Nationalsozialismus und die Intellektuellen*, in : Krebs Gilbert, Stieg Gerald (Hrsg.), *Karl Kraus et son temps*, Université de la Sorbonne Nouvelle, Publications de l'institut allemand d'Asnières, Paris, 1989, S.155-172

Blain Jean, *Celui qui aimait la guerre, celui qui ne l'aimait pas*, in : *Lire*, Feb 2005 (entnommen der Homepage des Verlags Agône, Marseille, unter : <http://atheles.org/agone/bancdessais/troisiemenuitdewalpurgis/>) (angesehen am 1.2.2009)

- Boulouque Clémence, *Un cri dans le désert viennois, Karl Kraus*, in : *Le Figaro*, 2.6.2005 (entnommen dem Archiv der Bibliothek des Centre Pompidou)
- Bourdieu Pierre, *Actualité de Karl Kraus : Un manuel combattant contre la domination symbolique*, in : Poupeau Franck, Discepolo Thierry (Hrsg.), *Pierre Bourdieu, Interventions 1961-2001*, Science sociale & action politique, Agône, Marseille, 2002, S.374-381 (ebenso publiziert in : Bouveresse Jacques, Stieg Gerald (Hrsg.), *Actualité de Karl Kraus*, Austriaca, Cahiers universitaires d'information sur l'Autriche, n 49, Université de Rouen, Rouen, 1999, S.37-50)
- Bourdieu Pierre, *Choses dites*, Éditions de Minuit (Collection 'Le sens commun'), Paris, 1987
- Bourdieu Pierre, *Contre-feux 2, Pour un mouvement social européen*, Éditions Raisons d'agir, Paris, 2001
- Bourdieu Pierre, *Contre-feux, Propos pour servir à la résistance contre l'invasion néo-libérale*, Éditions Raisons d'agir, Paris, 1998
- Bourdieu Pierre, *Entwurf einer Theorie der Praxis auf der ethnologischen Grundlage der kabyliischen Gesellschaft*, Suhrkamp Taschenbuch Verlag, Frankfurt / Main, 1979
- Bourdieu Pierre, *Esquisse d'une théorie de la pratique, précédé de trois études d'ethnologie kabyle*, thèse, Paris, 1972
- Bourdieu Pierre, *Esquisse pour une auto-analyse*, Éditions Raisons d'agir, Paris, 2004
- Bourdieu Pierre, *Homo academicus*, Éditions de Minuit, (Collection 'Le Sens Commun'), Paris, 1984
- Bourdieu Pierre, *La domination masculine*, Éditions Seil, Paris, 1998
- Bourdieu Pierre, *La misère du monde*, Éditions Seuil, Paris, 1993
- Bourdieu Pierre, *La télévision peut-elle critiquer la télévision ? Chronique d'un passage à l'antenne*, in : Poupeau Franck, Discepolo Thierry (Hrsg.), *Pierre Bourdieu, Interventions 1961-2001*, Science sociale & action politique, Agône, (Collection 'Contre-feux'), Marseille, 2002, S.409-416 (Dieser Beitrag ist die ursprüngliche Version des Textes mit dem Subtitel 'Analyse d'un passage à l'antenne' in *Le Monde diplomatique*, April 1996, S.25)
- Bourdieu Pierre, *Le Sens pratique*, Éditions de Minuit, (Collection 'Le sens commun'), Paris, 1980
- Bourdieu Pierre, *Les règles de l'art. Genèse de structure du champ littéraire*, Éditions Seuil, Paris, 1998
- Bourdieu Pierre, *Questions des mots : Une vision plus modeste du rôle des journalistes*, in : Poupeau Franck, Discepolo Thierry, *Pierre Bourdieu, Interventions 1961-2001*, Science sociale & action politique, Agône, (Collection 'Contre-feux'), Marseille, 2002,

S.391-394 (Beitrag zu einem Kolloquium der 'Reporters sans frontières', ebenfalls erschienen in *Les Mensonges du Golfe*, Arléa, Paris, 1992, S.27-32)

Bourdieu Pierre, *Raisons pratiques. Sur la théorie de l'action*, Éditions Seuil, Paris, 1994

Bourdieu Pierre, *Sollers tel quel*, in : Bourdieu Pierre, *Contre-feux, Propos pour servir à la résistance contre l'invasion néo-libérale*, Éditions Raisons d'agir, Paris, 1998, S.18-20 (Dieser Text erschien in *Libération* am 28.1.1995 als Antwort auf einen Artikel von Philippe Sollers mit dem Titel 'Balladur tel quel' in *L'Express* vom 12.1.1995)

Bourdieu Pierre, *Sur la télévision, suivi de l'emprise du journalisme*, Éditions Raisons d'agir, Paris, 1996

Bourdieu Pierre et al., *Table ronde : Karl Kraus et les médias*, avec la participation de Pierre Bourdieu, Jacques Bouveresse et Thomas Haemmerli, in : Bouveresse Jacques, Stieg Gerald (Hrsg.), *Actualité de Karl Kraus*, Austriaca, Cahiers universitaires d'information sur l'Autriche, n 49, Université de Rouen, Rouen, 1999, S.37-50

Bourdieu Pierre, Granon François, *La misère des médias*, in : Poupeau Franck, Discepolo Thierry (Hrsg.), *Pierre Bourdieu, Interventions 1961-2001*, Science sociale & action politique, Agône, (Collection 'Contre-feux'), Marseille, 2002, S.399-405 (Interview erschienen in *Télérama*, 15.2.1995, n 2353)

Bourmeau Sylvain, *Ce que savait Karl Kraus*, Interview mit Jacques Bouveresse, in : *Les Inrockuptibles*, 27.4.2005 (entnommen der Homepage des Verlags Agône, Marseille, unter : <http://atheles.org/agone/bancdessais/troisiemenuitdewalpurgis/>) (angesehen am 1.2.2009)

Bouveresse Jacques, *'Apprendre à voir des abîmes là où sont des lieux communs' : le satiriste & la pédagogie de la nation*, in : Discepolo Thierry, Rosat Jean-Jacques (Hrsg.), *Les guerres de Karl Kraus*, revue Agône numéro 35/36, Éditions Agône, (Collection 'Histoire, Politique & Sociologie'), Marseille, 2006, S.107-131 (Ebenfalls erschienen in : Bouveresse Jacques, *Satire & Prophétie : les voix de Karl Kraus*, Éditions Agône, (Collection 'Banc d'essais'), Marseille, 2007, S.121-149)

Bouveresse Jacques, *Bourdieu, savant & politique*, Éditions Agône, (Collection 'Banc d'essais'), Marseille, 2004

Bouveresse Jacques, *C'est la guerre – C'est le journal*, in : Kraus Karl, *Les derniers jours de l'humanité (version scénique)*, Théâtre traduit de l'allemand par Jean-Louis Besson & Henri Christophe, Éditions Agône (Collection 'Marginales'), Marseille, 2003, S.7-14 (ebenso erschienen in : Scheichl Sigurd Paul, Stieg Gerald (Hrsg.), *Karl Kraus (1874-1936)*, Austriaca, Cahiers universitaires d'information sur l'Autriche, n 22, Université de Rouen, Rouen, 1986, S.63-68

Bouveresse Jacques, *„Et satan conduit le bal..“ Kraus, Hitler et la nazisme*, in : Kraus Karl, *Troisième nuit de Walpurgis*, Traduit de l'allemand par Pierre Deshusses, Préface de Jacques Bouveresse, Éditions Agône, (Collection 'Banc d'essais'), Marseille, 2005, S.25-177

Bouveresse Jacques, *Karl Kraus, le monde intellectuel et la presse*, in : Bouveresse Jacques, *Satire & Prophétie : les voix de Karl Kraus*, Éditions Agône, (Collection 'Banc d'essais'), Marseille, 2007, S.15-38 (Beitrag zum Kolloquium 'L'université, la presse et les médias' der Universität Paris I, 21-22.10.2005 ; ebenso erschienen in : Pinto Éveline (Hrsg.), *Pour une analyse critique des médias. Le débat public en danger*, Le Croquant, Paris, 2007, S.71-94)

Bouveresse Jacques, *Kraus, Spengler et le Déclin de l'Occident*, in : Krebs Gilbert, Stieg Gerald (Hrsg.), *Karl Kraus et son temps*, Université de la Sorbonne Nouvelle, Publications de l'institut allemand d'Asnières, Paris, 1989, S.231-242

Bouveresse Jacques, *L'actualité de Karl Kraus*, in : Bouveresse Jacques, Stieg Gerald (Hrsg.), *Actualité de Karl Kraus*, Austriaca, Cahiers universitaires d'information sur l'Autriche, n 49, Université de Rouen, Rouen, 1999, S.11-36

Bouveresse Jacques, *La nuit qui vient & le cauchemar qui s'annonce : les années 1919-1933*, in : Bouveresse Jacques, *Satire & Prophétie : les voix de Karl Kraus*, Éditions Agône, (Collection 'Banc d'essais'), Marseille, 2007, S.39-120 (Beitrag zu einer Konferenz der Amis du Monde diplomatique am 19.11.2005 in Versailles)

Bouveresse Jacques, *La parole malheureuse, De l'alchimie linguistique à la grammaire philosophique*, Éditions de Minuit, (Collection 'Critique'), Paris, 1971

Bouveresse Jacques, *La réalité peut-elle dépasser la satire ?*, in : Bouveresse Jacques, *Satire & Prophétie : les voix de Karl Kraus*, Éditions Agone, (Collection 'Banc d'essais'), Marseille, 2007, S.151-199 (Beitrag zu einer Konferenz anlässlich der Inauguration der neuen Geschäftslokale von Éditions Agône in der Librairie L'Odeur du temps, Marseille ; ebenso publiziert in : Discepolo Thierry (Hrsg.), *Domestiquer les masses*, revue Aône numéro 34, Éditions Agône, (Collection 'lyberagone'), Marseille, 2005, S.179-219)

Bouveresse Jacques, *Les derniers jours de l'humanité*, in : Piel Jean (Hrsg.), *Critique, Revue générale des publications françaises et étrangères*, n 338, Éditions de Minuit, Paris, 1975, S.753-805

Bouveresse Jacques, *Pierre Bourdieu : Wissenschaftler und Politiker*, in : Colliot-Thelène Cathérine, *Pierre Bourdieu, deutsch-französische Perspektiven*, Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main, 2005, S.71-109

Bouveresse Jacques, *Prodiges et vertiges de l'analogie. De l'abus des belles-lettres dans la pensée*, Éditions Raisons d'agir, Paris, 1999

Bouveresse Jacques, *Satire & Prophétie : les voix de Karl Kraus*, Éditions Agône, (Collection 'Banc d'essais'), Marseille, 2007

Bouveresse Jacques, *Schmock ou le triomphe du journalisme, La grande bataille de Karl Kraus*, Éditions du Seuil, (Collection 'Liber'), Paris, 2001

Bouveresse Jacques, Stieg Gerald (Hrsg.), *Actualité de Karl Kraus*, Austriaca, Cahiers universitaires d'information sur l'Autriche, n 49, Université de Rouen, Rouen, 1999

Bouveresse Jacques, Stieg Gerald, *Actualité de l'actualité*, in: Bouveresse Jacques, Stieg Gerald (Hrsg.), *Actualité de Karl Kraus*, Austriaca, Cahiers universitaires d'information sur l'Autriche, n 49, Université de Rouen, Rouen, 1999, S.5-6

Broich Ulrich, Pfister Manfred, *Intertextualität: Formen, Funktionen, Anglistische Fallstudien*, Max Niemeyer Verlag, Tübingen, 1985

Carles Pierre, *La sociologie est un sport de combat. Pierre Bourdieu*, Film, C.P. Productions, Frankreich, 2001

Carles Pierre, *Pas vu pas pris*, Film, C.P. Productions, Frankreich, 1997

Carr Gilbert, Timms Edward (Hrsg.), *Karl Kraus und die Fackel. Aufsätze zur Rezeptionsgeschichte*, Iudicium, München, 2001

Colliot-Thelène Cathérine, *Pierre Bourdieu, deutsch-französische Perspektiven*, Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main, 2005

Combes André, Knopper Françoise (Hrsg.), *L'opinion publique dans les pays de langue allemande*, 37e Congrès de l'Association des Germanistes de l'enseignement supérieur organisé à l'université de Toulouse2-Le Mirail du 24 au 26 mai 2004, L'Harmattan, Paris, 2006

Dautrey Marianne, *Entretien avec Gerald Stieg*, in : *Charlie Hebdo*, 25.5.2005 (entnommen der Homepage des Verlags Agône, Marseille, unter : <http://atheles.org/agone/bancdessais/troisiemenuitdewalpurgis/>) (angesehen am 1.2.2009)

Dautrey Marianne, *Le drame de la parole. Die Fackel / Le Flambeau de Karl Kraus (1899-1934)*, in: *La revue des revues*, N.37 (Weitere Angaben konnten nicht gefunden werden)

David Claude, Critiques de 1) Werner Kraft, *Karl Kraus, eine Einführung in sein Werk und eine Auswahl*, Wiesbaden, 1952. 2) Karl Kraus, *Die dritte Walpurgisnacht*, 1952, in : *Études Germaniques*, n 1, Paris, Jänner-März, 1955, S.86-87

Demorand Nicolas, *Contre-Pouvoir*, in : *Les Inrockuptibles*, 8.5.2001 (entnommen der Homepage des Verlags Agône, Marseille, unter : <http://atheles.org/agone/bancdessais/troisiemenuitdewalpurgis/>) (angesehen am 1.2.2009)

Deshusses Pierre, *En traduisant Troisième nuit de Walpurgis*, in : Discepolo Thierry, Rosat Jean-Jacques (Hrsg.), *Les guerres de Karl Kraus*, revue Agône numéro 35/36, Éditions Agône, (Collection 'Histoire, Politique & Sociologie'), Marseille, 2006, S.141-146

Desnots Gilles, *La note de lecture de Karl Kraus des Quatre Saisons*, in : *Les4saisonsdurevest.com*, 19.2.2006 (entnommen der Homepage des Verlags Agône, Marseille, unter : <http://atheles.org/agone/bancdessais/troisiemenuitdewalpurgis/>) (angesehen am 1.2.2009)

Discepolo Thierry (Hrsg.), *Domestiquer les masses*, revue Agône numéro 34, Éditions Agône, (Collection 'lyberagone'), Marseille, 2005, in : http://atheles.org/lyber_pdf/lyber_413.pdf (angesehen am 2.1.2009)
(Die Collection 'lyberagone' stellt sämtliche Texte zur freien Verfügung ins Internet)

Discepolo Thierry, Rosat Jean-Jacques (Hrsg.), *Les guerres de Karl Kraus*, revue Agône numéro 35/36, Éditions Agône, (Collection 'Histoire, Politique & Sociologie'), Marseille, 2006

Fauvet Jacques, „*Le Monde*“ et le „*Washington Post*“. *Précepteurs et mousquetaires*, PUF, Paris, 1985

Gauß Karl Markus, Kleiber Arno (Hrsg.), *Literatur und Kritik*, Nr. 97-398, Otto Müller Verlag, Salzburg, 2005

Goblot Germaine, *Gottlieb*, in : *Mercure de France*, n 777, 1. Oktober 1930, S.594-611

Goblot Germaine, *Karl Kraus et la lutte contre la barbarie moderne*, in : *Revue d'Allemagne*, n 18, April, 1929, S.325-348

Gödicke Stéphane, *Musil et Kraus*, in : Stieg Gerald (Hrsg.), *Austriaca*, Cahiers Universitaires d'information sur l'Autriche, n 50, Université de Rouen, Rouen, 2000, S.135-164

Gödicke Stéphane, *Kraus contre Musil : la guerre du silence*, in : Discepolo Thierry, Rosat Jean-Jacques (Hrsg.), *Les guerres de Karl Kraus*, revue Agône numéro 35/36, Éditions Agone, (Collection 'Histoire, Politique & Sociologie'), Marseille, 2006, S.87-106

Goldmann Lucien, *Un grand polémiste : Karl Kraus*, in : *Lettres*, n 4, Genf, 15. September, 1945, S.166-173

Greiter Almut, Pelinka Anton, *Karl Kraus und der Austrofaschismus*, in : Krebs Gilbert, Stieg Gerald (Hrsg.), *Karl Kraus et son temps*, Université de la Sorbonne Nouvelle, Publications de l'institut allemand d'Asnières, Paris, 1989, S.53-64

Grimm Günter, *Einführung in die Rezeptionsforschung*, in : Grimm Günter (Hrsg.), *Literatur und Leser, Theorien und Modelle zur Rezeption literarischer Werke*, Reclam, Stuttgart, 1975, S.11-84

Grimm Günter (Hrsg.), *Literatur und Leser, Theorien und Modelle zur Rezeption literarischer Werke*, Reclam, Stuttgart, 1975

Groeben Norbert, *Rezeptionsforschung als empirische Wissenschaft. Paradigma, durch Methodendiskussion an Untersuchungsbeispielen*, Narr Verlag, Tübingen, 1980

Grulier Jean-Claude, *En lisant, non entre les lignes...*, in : *La Lettre de la psychiatrie française*, Nov 2005 (entnommen der Homepage des Verlags Agône, Marseille, unter : <http://atheles.org/agone/bancessais/troisiemenuitdewalpurgis/>) (angesehen am 1.2.2009)

- Halimi Serge, *Les nouveaux chiens de garde*, Éditions Raisons d’agir, Paris, 2005
- Helzig Werner (Hrsg.), *Wörterbuch der Redensarten zu der von Karl Kraus 1899 bis 1936 herausgegebenen Zeitschrift, Die Fackel*, Verlag der österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien, 1999
- Hirt André, *L’Universel reportage et sa magie noire, Karl Kraus, le journal et la philosophie*, Éditions Kimé, Paris, 2002
- Inathèque de France, *Pierre Bourdieu et les médias*, Huitième rencontres INA – Inathèque de France, Kongress vom 15. März 2003, L’Harmattan Paris, 2003 (Hier gibt es keine einzelne Person als Herausgeber, sondern das Kollektiv der INA)
- Jannoud Claude, *Karl Kraus, flambeau de la presse libre*, in : *Le Figaro*, 19.4.2001, (entnommen dem Archiv der Bibliothek des Centre Pompidou)
- Jauß Hans Robert, *Ästhetische Erfahrung und literarische Hermeneutik*, Suhrkamp, Frankfurt / Main, 1982
- Jauß Hans Robert, *Literaturgeschichte als Provokation der Literaturwissenschaft*, Konstanz Universitätsverlag, Konstanz, 1967
- Jenkins Richard, *Pierre Bourdieu*, Routledge, New York, 1992
- Jurt Joseph, *Das literarische Feld, Das Konzept Bourdieus in Theorie und Praxis*, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt, 1995
- Kars Gustave, *L’esthétique de Karl Kraus*, in : *Études Germaniques*, n 4, Oktober-Dezember, 1953, S.252-261
- Kaufholz-Messmer Eliane, *Karl Kraus*, Éditions de l’Herne, Paris, 1975
- Kerr Alfred, *Réponse de M .Alfred Kerr à M. Vanderem*, in : *Candide*, Paris, 25. Dezember, 1930, S.3
- Kohn Caroline, Critique de Karl Kraus, *Auswahl aus dem Werk*, München, 1957, in : *Études Germaniques*, n 2, April-Juni, 1958, S.169-170
- Kohn Caroline, *Karl Kraus. Le polémiste et l’écrivain, défenseur des droits de l’individu*, Éditions Marcel Didier, (Collection ‘Germania’ N 3), Paris, 1962
- Kraus Karl, *Der Grubenhund*, in : *Die Fackel*, Nr.336-337, 1911, S.5-9 (in <http://corpus1.aac.ac.at/fackel/>) (angesehen am 5.12.2008)
- Kraus Karl, *Die drei Antis*, in : *Die Fackel*, Nr.98, 1902, S.11 (in <http://corpus1.aac.ac.at/fackel/>) (angesehen am 5.12.2008)
- Kraus Karl, *Die Entdeckung des Nordpols*, in : *Die Fackel*, Nr.287, 1909, S.1-13 (in <http://corpus1.aac.ac.at/fackel/>) (angesehen am 11.10.2008)

Kraus Karl, *Die Katastrophe der Phrasen*, in : *Die Fackel*, Nr.374-375, 1913, S.1-13 (in <http://corpus1.aac.ac.at/fackel/>) (angesehen am 11.11.2008)

Kraus Karl, *Die letzten Tage der Menschheit*, Tragödie in fünf Akten mit Vorspiel und Epilog, herausgegeben von Christian Wagenknecht, Suhrkamp Taschenbuch Verlag, Frankfurt / Main, 1986

Kraus Karl, *Die Sprache*, in : *Die Fackel*, Nr.885-887, 1932, S.1-5 (in <http://corpus1.aac.ac.at/fackel/>) (angesehen am 10.9.2008)

Kraus Karl, *Die 'Überschätzung' der Presse. Aus einem Aufsatz von Wilhelm Liebknecht*, in : *Die Fackel*, Nr.54, 1900, S.16f. (in <http://corpus1.aac.ac.at/fackel/>) (angesehen am 12.12.2008)

Kraus Karl, *Dits et contredits*, traduit de l'allemand par Roger Lewinter, Éditions Champs libre, Paris, 1975

Kraus Karl, *Dits et contredits*, traduit de l'allemand par Roger Lewinter, Ivrea, Paris, 1993

Kraus Karl, *Heine und die Folgen*, Schriften zur Literatur, ausgew. und erl. von Christian Wagenknecht, Reclam, Stuttgart, 1986

Kraus Karl, *Hüben und Drüben*, in : *Die Fackel*, Nr.876-884, 1932, S.1-31 (in <http://corpus1.aac.ac.at/fackel/>) (angesehen am 11.11.2008)

Kraus Karl, *La boîte de Pandore*, (discours prononcé lors de la représentation du 29 mai 1905 au Trianon-Theater de Vienne) / Karl Kraus. Confession : et autres poèmes / Frank Wedekind ; traduit de l'allemand par Pierre Gallissaires, Ludd, Paris, 1986

Kraus Karl, *La nuit venue*, traduit de l'allemand par Roger Lewinter, G. Lebovici, Paris, 1986

Kraus Karl, *Les derniers jours de l'humanité (version intégrale)*, traduit de l'allemand par Jean-Louis Besson & Henri Christophe, Éditions Agône (Collection 'Marginales'), Marseille, 2005

Kraus Karl, *Les derniers jours de l'humanité (version scénique)*, traduit de l'allemand par Jean-Louis Besson & Henri Christophe, Préface de Jacques Bouveresse, Postface de Gerald Stieg, Éditions Agône (Collection 'Marginales'), Marseille, 2003

Kraus Karl, *Man frage nicht*, in : *Die Fackel*, Nr.888, 1933, S.4 (in <http://corpus1.aac.ac.at/fackel/>) (angesehen am 1.12.2008)

Kraus Karl, *Österreichische Steuerpraxis*, in : *Die Fackel*, Nr.46, 1900, S.20 (in <http://corpus1.aac.ac.at/fackel/>) (angesehn am 11.11.2008)

Kraus Karl, *Pro domo et Mundo*, Traduction intégrale par Roger Lewinter, Édition Gérard Lébovici, Paris, 1985

Kraus Karl, *Prozeß Friedjung*, in : *Die Fackel*, Nr.293, 1909, S.1-19 (in <http://corpus1.aac.ac.at/fackel/>) (angesehen am 1.1.2009)

Kraus Karl, *Troisième nuit de Walpurgis*, traduit de l'allemand par Pierre Deshusses, Préface de Jacques Bouveresse, Éditions Agône, (Collection 'Banc d'essais'), Marseille, 2005

Kraus Karl, *Warum die Fackel nicht erscheint*, in : *Die Fackel*, Nr.890-905, 1934, S.1-316 (in <http://corpus1.aac.ac.at/fackel/>) (angesehen am 18.11.2008)

Krebs Gilbert, *Karl Kraus éducateur*, in : Krebs Gilbert, Stieg Gerald (Hrsg.), *Karl Kraus et son temps*, Université de la Sorbonne Nouvelle, Publications de l'institut allemand d'Asnières, Paris, 1989, S.201-216

Krebs Gilbert, Stieg Gerald (Hrsg.), *Karl Kraus et son temps*, Université de la Sorbonne Nouvelle, Publications de l'institut allemand d'Asnières, Paris, 1989

Kreissler Felix, *Karl Kraus et la social-démocratie*, in : Krebs Gilbert, Stieg Gerald (Hrsg.), *Karl Kraus et son temps*, Université de la Sorbonne Nouvelle, Publications de l'institut allemand d'Asnières, Paris, 1989, S.19-27

Lacheny Marc, *La réception de l'oeuvre de Johann Nestroy par Karl Kraus : Mécanismes et enjeux*, thèse de docteur, Université Paris III-Sorbonne Nouvelle, Paris, 2006

Lacoste Jean, *Le combat de Karl Kraus*, in : *La Quinzaine littéraire*, 16.-31.7.2005 (entnommen der Homepage des Verlags Agône, Marseille, unter : <http://atheles.org/agone/bancdessais/troisiemenuitdewalpurgis/>)

Lancelin Aude, *Ainsi parlait Karl Kraus, L'horreur journalistique*, in : *Le Nouvel Observateur*, 9.8.2001 (entnommen dem Archiv der Bibliothek des Centre Pompidou)

Laplénie Jean-Pierre, *Freud 'et les conséquences'*, *Karl Kraus et la psychanalyse, ou les enjeux d'une hostilité*, in : Discepolo Thierry, Rosat Jean-Jacques (Hrsg.), *Les guerres de Karl Kraus*, revue Agône numéro 35/36, Éditions Agône, (Collection 'Histoire, Politique & Sociologie'), Marseille, 2006, S.59-85

Lebaron Frédéric, *Communication au colloque 'La précarité sous surveillance en Europe'*, Brüssel, 12.12.1999 in : <http://www.raisonsdagir.org/>, (angesehen am 10.9.2008)

Lebaron Frédéric, *La charte de l'association Raisons d'agir, Un intellectuel collectif autonome*, in : <http://www.raisonsdagir.org/> (angesehen am 10.9.2008)

Lensing Leo, *Kraus, Tucholsky und die satirischen Möglichkeiten der Fotografie*, in : Krebs Gilbert, Stieg Gerald, *Karl Kraus et son temps*, Université de la Sorbonne Nouvelle, Publications de l'institut allemand d'Asnières, Paris, 1989, S.173-188

Le Rider Jacques, *Modernité viennoise et crises d'identité*, Presses universitaires de France, Paris, 1990

Le Rider Jacques, *Sionisme et antisémitisme*, in : Krebs Gilbert, Stieg Gerald (Hrsg.), *Karl Kraus et son temps*, Université de la Sorbonne Nouvelle, Publications de l'institut allemand d'Asnières, Paris, 1989, S.67-84

Lersch Barbara, *1927 : Kraus' Streit gegen Schober*, in : Krebs Gilbert, Stieg Gerald (Hrsg.), *Karl Kraus et son temps*, Université de la Sorbonne Nouvelle, Publications de l'institut allemand d'Asnières, Paris, 1989, S.139-154

Lessing Theodor, *Der jüdische Selbsthaß*, Jüd. Verlag, Berlin, 1930

Maggiore Robert, *Kraus en avant*, in : *Libération*, Livres, 19.5.2005 (entnommen dem Archiv der Bibliothek des Centre Pompidou)

Mauger Gérard, *Interventions à Mons le 25 février 1999 pour Raisons d'agir Belgique*, in : <http://www.raisonsdagir.org/> (angesehen am 10.9.2008)

Minder Robert, *Huit portraits d'Allemands. Commentaires critiques. Karl Kraus: Beim Wort genommen*. In: *Revue Allemagne d'aujourd'hui*, n7/3, 1956, Paris, S.115

Muhlmann Géraldine, *Du journalisme en démocratie*, Petite Bibliothèque Payot, Paris, 2006

Paul Jean-Marie, *Kraus' Die letzten Tage der Menschheit und Brochs Massenwahntheorie. Die Masse und die Geschichte*, in : Krebs Gilbert, Stieg Gerald (Hrsg.), *Karl Kraus et son temps*, Université de la Sorbonne Nouvelle, Publications de l'institut allemand d'Asnières, Paris, 1989, S.217-230

Péan Pierre, Cohen Philippe, *La face caché du monde. Du contre-pouvoir aux abus de pouvoir*, Mille et une nuits, Paris, 2003

Pfabigan Alfred, *'Frauenverehrung' und 'Frauenverachtung'*, in : Krebs Gilbert, Stieg Gerald (Hrsg.), *Karl Kraus et son temps*, Université de la Sorbonne Nouvelle, Publications de l'institut allemand d'Asnières, Paris, 1989, S.191-200

Pfabigan Alfred, *Geistesgegenwart, Essays zu Joseph Roth, Karl Kraus, Adolf Loos, Jura Soyfer*, Edition Falter im Österreichischen Bundesverlag, 1991

Piel Jean (Hrsg.), *Critique, Revue générale des publications françaises et étrangères*, n 338, Éditions de Minuit, Paris, 1975

Pinto Éveline (Hrsg.), *Pour une analyse critique des médias. Le débat public en danger*, Le Croquant, Paris, 2007

Pitteloup Anna, *Rhétorique sanglante*, Interview mit Jacques Bouveresse, in : *Le Courrier*, 30.3.2007 (entnommen der Homepage des Verlags Agône, Marseille, unter : <http://atheles.org/agone/bancdessais/troisiemenuitdewalpurgis/>)

Pollak Michael, *Karl Kraus, le juge suprême de la vie intellectuelle – un stratégie*, in : Krebs Gilbert, Stieg Gerald (Hrsg.), *Karl Kraus et son temps*, Université de la Sorbonne Nouvelle, Publications de l'institut allemand d'Asnières, Paris, 1989, S.129-138

- Poupeau Franck, Discepolo Thierry, *Les médias au service de la révolution conservatrice*, in : Poupeau Franck, Discepolo Thierry (Hrsg.), *Pierre Bourdieu, Interventions 1961-2001*, Science sociale & action politique, Éditions Agône, (Collection 'Contre-feux'), Marseille, 2002, S.383-385
- Poupeau Franck, Discepolo Thierry (Hrsg.), *Pierre Bourdieu, Interventions 1961-2001*, Science sociale & action politique, Éditions Agône, (Collection 'Contre-feux'), Marseille, 2002
- Pour lire pas lu, *Pour lire pas lu, Le journal qui mord et fuit, Un bisemestriel sardonique*, in : <http://www.homme-moderne.org/plpl/> (angesehen am 15.9.2008) (Dieses Journal tritt kollektiv auf, es gibt keinen einzelnen Autor)
- Ray Marcel, *Distribution de prix... – Prix Nobel. – M.Thomas Mann*, in : *Vient de Paraître*, n 91, Paris, Jänner, 1930, S.17-18
- Rothe Friedrich, *Karl Kraus. Die Biographie*, Piper Verlag, München, 2003
- Rovan Joseph, *L'Autriche de Karl Kraus*, in : Krebs Gilbert, Stieg Gerald (Hrsg.), *Karl Kraus et son temps*, Université de la Sorbonne Nouvelle, Publications de l'institut allemand d'Asnières, Paris, 1989, S. 11-19
- Sartre Jean-Paul, *Qu'est-ce que la littérature ?*, Gallimard (Collection 'Folio'), Paris, 1989
- Scheichl Sigurd Paul, *Karl Kraus et la question de la paix dans la Fackel des années 1917-1918*, in : Krebs Gilbert, Stieg Gerald (Hrsg.), *Karl Kraus et son temps*, Université de la Sorbonne Nouvelle, Publications de l'institut allemand d'Asnières, Paris, 1989, S.101-110
- Scheichl Sigurd Paul, „Moralité et criminalité“... et la presse, in : Bouveresse Jacques, Stieg Gerald (Hrsg.), *Actualité de Karl Kraus*, Austriaca, Cahiers universitaires d'information sur l'Autriche, n 49, Université de Rouen, Rouen, 1999, S.131-142
- Scheichl Sigurd Paul, Stieg Gerald (Hrsg.), *Karl Kraus (1874-1936)*, Austriaca, Cahiers universitaires d'information sur l'Autriche, n 22, Université de Rouen, Rouen, 1986
- Schiltknecht Wilfred, *Karl Kraus, en guerre contre son époque*, in : *Le Temps*, 23.7.2005 (entnommen der Homepage des Verlags Agône, Marseille, unter : <http://atheles.org/agone/bancdessais/troisiemenuitdewalpurgis/>) (angesehen am 1.2.2009)
- Sokal Alain, Bricmont Jean, *Impostures Intellectuelles*, Odile Jacob, Paris, 1999
- Sosnowski Gilles, *Karl Kraus et la France*, in : Krebs Gilbert, Stieg Gerald (Hrsg.), *Karl Kraus et son temps*, Université de la Sorbonne Nouvelle, Publications de l'institut allemand d'Asnières, Paris, 1989, S.111-126
- Stalker, *L'inactualité essentielle de Karl Kraus*, in : *Stalker – Dissection du cadavre de la littérature*, 30.1.2006 (es konnte kein Autor gefunden werden)

(<http://stalker.hautetfort.com/archive/2005/12/28/karl-kraus.html>) (angesehen am 2.2.2009)

Stalker, *Karl Kraus en ses guerres*, in : *Stalker – Dissection du cadavre de la littérature*, 1.10.2006 (es konnte kein Autor gefunden werden, entnommen der Homepage des Verlags Agône, Marseille, unter :

<http://atheles.org/agone/revueagone/agone35et36/>) (angesehen am 2.2.2009)

Stieg Gerald (Hrsg.), *Austriaca*, Cahiers Universitaires d'information sur l'Autriche, n 50, Université de Rouen, Rouen, 2000

Stieg Gerald, *Avant-Propos*, in : Bouveresse Jacques, Stieg Gerald (Hrsg.), *Actualité de Karl Kraus*, *Austriaca*, Cahiers universitaires d'information sur l'Autriche, n 49, Université de Rouen, Rouen, 1999, S.7-10

Stieg Gerald, *Deux oiseaux qui souillent leur propre nid. Quelques remarques sur la parenté entre la Fackel et le Canard Enchaîné*, in : Scheichl Sigurd Paul, Stieg Gerald (Hrsg.), *Karl Kraus (1874-1936)*, *Austriaca*, Cahiers universitaires d'information sur l'Autriche, n 22, Université de Rouen, Rouen, 1986, S.69-72

Stieg Gerald, *Karl Kraus in der aktuellen französischen Medienkritik*, in: *Karl Kraus, Jičinský rodák a světoobčan, in Jičín geboren, in der Welt zu Hause, Z Českého ráje a podkrkonoší – Supplementum 9*, Semily, 2004, S.112-125 (es konnte kein Herausgeber gefunden werden)

Stieg Gerald, *Karl Kraus und Elias Canetti in Paris*, in: Gauß Karl Markus, Kleiber Arno (Hrsg.), *Literatur und Kritik*, Nr. 97-398, Otto Müller Verlag, Salzburg, 2005, S.64-70

Stieg Gerald, 'La loi ardente', *Elias Canetti auditeur & lecteur de Karl Kraus*, in : Discepolo Thierry, Rosat Jean-Jacques (Hrsg.), *Les guerres de Karl Kraus*, revue Agône numéro 35/36, Éditions Agône, (Collection 'Histoire, Politique & Sociologie'), Marseille, 2006, S.41-57

Stieg Gerald, *La présence de Karl Kraus dans la critique des médias de Pierre Bourdieu et Jacques Bouveresse*, in: Combes André, Knopper Françoise (Hrsg.), *L'opinion publique dans les pays de langue allemande*, 37e Congrès de l'Association des Germanistes de l'enseignement supérieur organisé à l'université de Toulouse2-Le Mirail du 24 au 26 mai 2004, L'Harmattan, Paris, 2006, S.311-318

Stieg Gerald, *L'oiseau qui souille son propre nid*, in : Kraus Karl, *Les derniers jours de l'humanité (version scénique)*, Théâtre traduit de l'allemand par Jean-Louis Besson & Henri Christophe, Éditions Agône (Collection 'Marginales'), Marseille, 2003, S.221-226

Stieg Gerald, *Wir wollen weniger zitiert und mehr gelesen werden. Karl Kraus in Frankreich*, in : Carr Gilbert, Timms Edward (Hrsg.), *Karl Kraus und die Fackel. Aufsätze zur Rezeptionsgeschichte*, Iudicium, München, 2001, S.206-218

Szabo Janosz, *Karl Kraus im Spannungsfeld des Nationalitätenproblems*, in : Krebs Gilbert, Stieg Gerald (Hrsg.), *Karl Kraus et son temps*, Université de la Sorbonne Nouvelle, Publications de l'institut allemand d'Asnières, Paris, 1989, S.85-92

Thieberger Richard, *Actualité de Karl Kraus*, in : *Allemagne d'aujourd'hui*, n 4, Paris, Juli-August, 1954, S.378-381

Timms Edward, *Das Militär und der 'innere Feind' 1914-1918*, in : Krebs Gilbert, Stieg Gerald, *Karl Kraus et son temps*, Université de la Sorbonne Nouvelle, Publications de l'institut allemand d'Asnières, Paris, 1989, S.93-100

Timms Edward, *Karl Kraus & la construction de la réalité virtuelle, Les principales étapes d'une critique paradigmatique*, in : Discepolo Thierry, Rosat Jean-Jacques (Hrsg.), *Les guerres de Karl Kraus*, revue Agône numéro 35/36, Éditions Agône, (Collection 'Histoire, Politique & Sociologie'), Marseille, 2006, S.23-39

Timms Edward, *Karl Kraus, Satiriker der Apokalypse*, Deuticke, Wien, 1995

Vanderem Fernand, *La comédie littéraire.-Guerre et Paix*, in : *Candide*, Paris, 27. November, 1930, S.3

Weill Nicolas, *Karl Kraus, journaliste et pourfendeur de la presse*, in : *Le Monde*, Le Monde des Livres, 4.5.2001, (entnommen dem Archiv der Bibliothek des Centre Pompidou)

Weill Nicolas, *Karl Kraus, journaliste et pourfendeur de la presse, spécialiste du polémiste autrichien*, Gerald Stieg analyse ses ambiguïtés, in : *Le Monde*, Le monde des Livres, 4.5.2001, (entnommen dem Archiv der Bibliothek des Centre Pompidou)

Weill Nicolas, *Le journalisme au-delà du mépris*, in : *Le Monde*, Le Monde des Livres, 2.4.2004 (entnommen dem Archiv der Bibliothek des Centre Pompidou)

Weill Nicolas, *Le nazisme ou les limites de l'intelligence*, in : *Le Monde*, Le Monde des Livres, 10.6.2005 (entnommen der Homepage des Verlags Agône, Marseille, unter : <http://atheles.org/agone/bancdessais/troisiemenuitdewalpurgis/>) (angesehen am 2.2.2009)

Werner Gösta, *Karl Kraus et le Prix Nobel*, in : Scheichl Sigurd Paul, Stieg Gerald (Hrsg.), *Karl Kraus (1874-1936)*, Austriaca, Cahiers universitaires d'information sur l'Autriche, n 22, Université de Rouen, Rouen, 1986, S.25-46

Wunberg Gotthart, *Modell einer Rezeptionsanalyse kritischer Texte*, in : Grimm Gunter (Hrsg.), *Literatur und Leser, Theorien und Modelle zur Rezeption literarischer Werke*, Reclam, Stuttgart, 1975, S.118-133

Zwahr Anette (red. Leitg.), *Brockhaus – Die Enzyklopädie*, Band 21 (Rent-Santh), F.A. Brockhaus Mannheim, 2006

8.1.1 Internetseiten

Acrimed (Action-Critique-Médias) - <http://www.acrimed.org/>

Actes de la recherche en science sociale - <http://www.arss.fr/>

Attac (Association pour la Taxation des Transactions financières pour l'Aide aux Citoyennes et Citoyens) - <http://www.attac.org/>

Collège de France - <http://www.college-de-france.fr/default/EN/all/college/index.htm>

Die Fackel - <http://corpus1.aac.ac.at/fackel/>

Éditions Raisons d'agir - <http://www.homme-moderne.org/raisonsdagir-editions/>

Les éditions Agône, Marseille - <http://atheles.org/agone/>

Observatoire français des médias - <http://www.observatoire-medias.info/>

PLPL Pour lire pas lu, un journal qui mord et fuit - <http://www.homme-moderne.org/plpl/>

Raisons d'agir, un intellectuel collectif - <http://raisonsdagir.org/>

8.2 Verwendete und weiterführende Bibliographie, thematisch

8.2.1 Bibliographie zu Karl Kraus in Frankreich vor 1986

Eine folgende Bibliographieliste entnahm ich sowohl inhaltlich als auch schematisch der Zusammenstellung durch Catherine Desclaux in der *Austriaca*-Reihe Nummer 22, ‚Karl Kraus (1874-1936)‘⁴⁷⁰. Desclaux verfährt nicht thematisch oder alphabetisch, sondern chronologisch. Zunächst präsentiert sie alle Übersetzungen und weiters - da es kaum alleinstehende Publikationen zu Karl Kraus gibt - stellt sie uns sämtliche vorhandene Artikel, Kritiken, Zeitungsbeiträge und Vorworte zu Übersetzungen zeitlich gereiht vor. Mir scheint diese Auflistung sehr sinnvoll und übersichtlich. Deshalb habe ich sie – zwecks Vollständigkeit und weiterer Recherche – übernommen. Allerdings entspricht die Art des Zitierens nicht meiner Art des Zitierens. Ich habe versucht, so gut wie möglich, alles meinem Zitier-Schema unterzuordnen. Da es sich allerdings oft um Artikel handelt, die ungenügend bibliographische Angaben bergen, bleiben auch meine Zitate gelegentlich ungenügend.

8.2.1.1 Übersetzungen

Sprüche und Widersprüche (1909)

Kraus Karl, *Extraits (Sprüche und Widersprüche)* traduits par Marcel Ray, in : *Les Cahiers d’Aujourd’hui*, n 7, Paris, Oktober 1913, S.341-345

Kraus Karl, *Extraits (Sprüche und Widersprüche)* traduits par Germaine Goblot et M.R. –Lebur (Maximilien Rubel), in : *Verbe. Cahiers Humains*, n 1-3, Paris, 1938, S.3-5

Kraus Karl, *Contradictions*, 133 Aphorismes traduits par Germaine Goblot, in : *Nef*, n 34, Paris, September 1947, S.22-36

Kraus Karl, 44 Aphorismes (*Sprüche und Widersprüche*) traduits par Germaine Goblot, in : *Les Lettres Nouvelles*, n 12, Paris, 1954, S.187-196

Kraus Karl, *Extraits (Sprüche und Widersprüche)* traduits par Germaine Goblot et M.R. –Lebur (Maximilien Rubel), in : *Front Noir*, n 7-8, Paris, 1965, S.21

⁴⁷⁰ Scheichl Sigurd Paul, Stieg Gerald (Hrsg.), *Karl Kraus (1874-1936)*, *Austriaca*, Cahiers universitaires d’information sur l’Autriche, n 22, Université de Rouen, Rouen, 1986, S.109-117

Kraus Karl, *Écrire et Lire*, Traduction de la 6ème partie par Pierre Pachet, (six aphorismes ont été omis) in : *Le Nouveau Commerce*, n 330-31, Paris, 1975, S.71-89

Kraus Karl, *Contradictions*, 44 Aphorismes traduits par Germaine Goblot, in : Kaufholz-Messmer Eliane, *Karl Kraus*, Éditions de l'Herne, Paris, 1975

Kraus Karl, Traduction quasi-intégrale (*Sprüche und Widersprüche*) de Roger Lewinter, (seul a été omis „Wir leben in einer Gesellschaft, die Monogamie mit Einheirat übersetzt“), Éditions Champs Libre, Paris, 1975

Pro domo et Mundo (1912)

Kraus Karl, Extraits (*Pro domo et Mundo*) traduits par Marcel Ray, in : *Les Cahiers d'Aujourd'hui*, n 7, Paris, 1913

Kraus Karl, *Pro domo et Mundo*, Traduction intégrale par Roger Lewinter, Édition Gérard Lébovici, Paris, 1985

Nachts (1919)

Kraus Karl, Extraits (*Nachts*) traduits par Germaine Goblot et M.R. –Lebur (Maximilien Rubel), in : *Verbe. Cahiers Humains*, n 1-3, Paris, 1938

Die letzten Tage der Menschheit (Ausgabe 1922)

Kraus Karl, *Les derniers jours de l'humanité*, extrait de l'acte V, scène 54, traduit par Eliane Kaufholz, in : Kaufholz-Messmer Eliane, *Karl Kraus*, Éditions de l'Herne, Paris, 1975, S.68-72

Lob einer verkehrten Lebensweise

Kraus Karl, *Éloge de la vie à l'envers*, Extraits traduits par Germaine Goblot, in : *Verbe. Cahiers Humains*, n 4-6, 1938, S.29-31

Untergang der Welt durch schwarze Magie

Kraus Karl, *Apocalypse*, Extrait traduit par Jean Starobinski, in : *Lettres*, n 4, Genf, 1945, S.174-181

Fackel Nr. 36, 41, 73

Kraus Karl, *Karl Kraus sur Gustav Klimt*, traduit par Frédéric de Buzon, in : *Energumène*, n 5, Paris, 1975, S.23-29

Sittlichkeit und Kriminalität (Fackel Nr. 115, 1902, S.1-24)

Kraus Karl, *Moralité et criminalité*, traduit par Eliane Kaufholz, in : Kaufholz-Messmer Eliane, *Karl Kraus*, Éditions de l'Herne, Paris, 1975, S.26-38

Kraus Karl, *La torture en Autriche*, traduit par Caroline Kohn, in : Kaufholz-Messmer Eliane, *Karl Kraus*, Éditions de l'Herne, Paris, 1975, S.39-42

Die Welt der Plakate (Fackel Nr. 131, 1909, S.19-25)

Kraus Karl, *Le monde des affiches*, traduit par Eliane Kaufholz, in : Kaufholz-Messmer Eliane, *Karl Kraus*, Éditions de l'Herne, Paris, 1975, S.42-46

Der Biberpez (Fackel Nr. 305-306, 1911, S.57-63)

Kraus Karl, *Le manteau de Castor*, traduit par Germaine Goblot, in : Kaufholz-Messmer Eliane, *Karl Kraus*, Éditions de l'Herne, Paris, 1975, S.47-51

Heine und die Folgen (Fackel Nr. 305-306, 1911, S.6-33)

Kraus Karl, *Heine et les conséquences*, traduit par Eliane Kaufholz, in : Kaufholz-Messmer Eliane, *Karl Kraus*, Éditions de l'Herne, Paris, 1975, S.52-64

August Strindberg (Fackel Nr. 351-353, 1912, S.1-3)

Kraus Karl, *Auguste Strindberg*, traduit par Eliane Kaufholz, in : Kaufholz-Messmer Eliane, *Karl Kraus*, Éditions de l'Herne, Paris, 1975, S.65-66

Der Vogel, der sein eigenes Nest beschmutzt (Fackel Nr. 781-786, 1928, S.1-9)

Kraus Karl, *L'oiseau qui souille son propre nid*, traduit par Eliane Kaufholz, in : Kaufholz-Messmer Eliane, *Karl Kraus*, Éditions de l'Herne, Paris, 1975, S.73-78

Kerrs Enthüllung (Fackel Nr. 811-819, 1929, S.129-132)

Kraus Karl, *Révélation de Kerr*, traduit par Eliane Kaufholz, in : Kaufholz-Messmer Eliane, *Karl Kraus*, Éditions de l'Herne, Paris, 1975, S.129-132

Drei Anthologien

Kraus Karl, *Une anthologie en trois parties : Sur la psychanalyse et la psychologie, Sur la psychiatrie institutionnelle et légale, Sur le langage, la vie et l'amour*, in : Szasz Thomas, *Karl Kraus et les docteurs de l'âme* (traduit de l'anglais par Pierre-Emmanuel Dauzat), Hachette, Paris, S.137-202

Histoire du Monsieur de Linz racontée par lui-même

Kraus Karl, *Histoire du Monsieur de Linz racontée par lui-même*, traduit par Jean Launey, in : Launey Jean (Hrsg.), *Textes de Hermann Bahr, Karl Kraus, Hugo von Hofmannsthal et alii*, Hachette/BPI-Centre Pompidou, 1986, S.150-181

Das Ehrenkreuz (Fackel Nr. 272-273, 1909)

Kraus Karl, *La croix d'Honneur*, traduit par Annie Brigone, in : *Art-Press*, spécial Vienne, Hors Série n 3, 1983, S.33

8.2.1.2 Publikationen zu Karl Kraus

1913

Apollinaire Guillaume, *Bibliothèques*, in : *Mercure de France*, n 376, Paris, 16. Februar

1914

Steed Henry Wickham, *La monarchie des Habsbourg*, traduit de l'anglais par Firmin Roz, Librairie Armand Colin, Paris, S.294-296

1924

Amann Paul, *Chronique autrichienne – Karl Kraus et sa Fackel (Flambeau)*, in : *Europe*, n 19, Paris, 15. Juli, S.372-376

1925

Karl Kraus à Paris, in : *L'Europe Nouvelle*, n 368, Paris, 7. März, S.301 (unsigniert)

Schweitzer Charles, *Karl Kraus*, in : *Bulletin de la Société pour la Propagation des Langues Étrangères en France (S.P.L.E.F.)*, n 2, Paris, April-Juni, S.8-9 (eine Zusammenstellung seiner Lesungen in Paris)

Robert André, *Le mouvement littéraire en Autriche*, in : *La vie des Peuples*, n 62, Paris, Juni, S.273

1926

Schweitzer Charles, *Karl Kraus et la satire de l'ancienne société austro-hongroise*, in : *L'Europe Nouvelle*, n 412, 9. Jänner, S.48-49

Karl Kraus à Paris, in : *Comoedia*, n 4863, Paris, 18. April, S.2 (unsigniert)

Un poète autrichien – Karl Kraus, in : *La Volonté*, n 197, Paris, 22. April, S.197 (unsigniert)

Perles, *Karl Kraus*, in : *Pariser Fremdenzeitung*, n 4, 24. April, S.31 (Angaben ungenügend, vom Karl-Kraus-Archiv)

Bianquis Geneviève, *La poésie autrichienne de Hofmannsthal à Rilke*, thèse de docteur, Université de Paris

1927

Polgar Alfred, *Lettre de Vienne*, in : *Les Nouvelles Littéraires*, n 229, Paris, 5. März, S.6

1928

Schweitzer Charles, *Lectures de M.Karl Kraus*, in : *Bulletin de la S.P.L.E.F.*, n 1, Jänner-März, S.4-5

Ray Marcel, *Un poète sans nom*, in : *L'Europe Nouvelle*, n 550, 25. August, S.1146-1148

Benoist-Méchin Jacques, *L'énigme du 'poète inconnu'*, in : *L'Europe Nouvelle*, n 557, 13. Oktober, S.1373-1375

1929

Goblot Germaine, *Karl Kraus et la lutte contre la barbarie moderne*, in : *Revue d'Allemagne*, n 18, April, S.325-348

Crouzet Guy, (courte critique de l'article de Germaine Goblot), in : *Notre Temps*, n 23, Paris, Mai, S.57

Denis Joseph, *Le théâtre allemand*, in : *Revue Germanique*, n 3, Lille, Juli-September, S.261

1930

Ray Marcel, *Distribution de prix... – Prix Nobel. – M.Thomas Mann*, in : *Vient de Paraître*, n 91, Paris, Jänner, S.17-18

Karl Kraus ou le jeu de massacre de Vienne, in : *Le Courrier Littéraire*, August, S.31 (unsigniert, Angaben ungenügend, vom Karl-Kraus-Archiv)

Goblot Germaine, *Gottlieb*, in : *Mercure de France*, n 777, 1. Oktober, S.594-611

Alfred Kerr et les Gottlieb, in : *L'Action Française*, Paris, 6. November, S.4 (Unsigniert)

Vanderem Fernand, *La comédie littéraire.-Guerre et Paix*, in : *Candide*, Paris, 27. November, S.3

Kerr Alfred, *Réponse de M .Alfred Kerr à M. Vanderem*, in : *Candide*, Paris, 25. Dezember, S.3

1931

Goblot Germaine, *Adolf Loos*, in : *Revue d'Allemagne*, n 49, 15. November, S.996-998

1933

Forst de Battaglia Otto, *La prose allemande contemporaine*, in : *Revue d'Allemagne*, n 64, 15. Februar, S.157-159 (Adaptation française de l'introduction au livre *Deutschland seit dem Weltkrieg. Dichtung und Denken*)

1934

Forst de Battaglia Otto, *La Vie Intellectuelle*, Paris, 25. April, S.331

1936

Mort de Karl Kraus, in : *L'Excelsior*, Paris, 15. Juni, S.6 (Unsigniert)

Wallon Robert, *Le 'Flambeau' de Karl Kraus*, in : *Le Flambeau*, n 7, Brüssel, Juli, S.59-62

Denhof Maurice, *Karl Kraus*, in : *Europe*, Paris, August, S.571-573

1938

Kraft Werner, *Karl Kraus*, in : *Verbe. Cahiers Humains*, n 4-6, S.12 (Poème à la mémoire de Kraus)

M.R. (Rubel Maximilien), *Karl Kraus et la France*, in : *Verbe. Cahiers Humains*, n 4-6, 1938, S.25-28

1939

Roberts Peter, *Das Schicksal der 'österreichischen Kultur'*, in : *Der Sozialistische Kampf / La Lutte Socialiste*, n 3, Paris, 11. Februar, S.67

Roth Joseph, *Réponse à l'article de Peter Roberts*, in : *Die österreichische Post*, 1.März

1945

Goldmann Lucien, *Un grand polémiste : Karl Kraus*, in : *Lettres*, n 4, Genf, 15. September, S.166-173

1947

Jamati Paul, *Les revues*, in : *Europe*, n 23, November, S.126-127

Goblot Germaine, Introduction à : Kraus Karl, *Contradictions*, 133 Aphorismes traduits par Germaine Goblot, in : *Nef*, n 34, Paris, September 1947, S.18-22

La sagesse vient de Vienne, in : *Combat*, September, (apropos de 1.3)

1950

Goblot Germaine, *Les parents de Karl Kraus*, Préface de Maximilien Rubel, in : *Études Germaniques*, n 1, Jänner-März, S.43-53

1953

Kars Gustave, *L'esthétique de Karl Kraus*, in : *Études Germaniques*, n 4, Oktober-Dezember, S.252-261

1954

Rubel Maximilien, Introduction à : Kraus Karl, 44 Aphorismes (*Sprüche und Widersprüche*) traduits par Germaine Goblot, in : *Les Lettres Nouvelles*, n 12, Paris

Jacob Armand, *Henri Monnier viennois, Bernanons juif. – Karl Kraus aurait quatre-vingts ans*, in : *Combat*, n 3055, April, S.6

Thieberger Richard, *Actualité de Karl Kraus*, in : *Allemagne d'Aujourd'hui*, n 4, Paris, Juli-August, S.378-381

1955

David Claude, Critiques de 1) Werner Kraft, *Karl Kraus, eine Einführung in sein Werk und eine Auswahl*, Wiesbaden, 1952. 2) Karl Kraus, *Die dritte Walpurgisnacht*, 1952, in : *Études Germaniques*, n 1, Paris, Jänner-März, S.86-87

1956

Minder Robert, *Huit portraits d'Allemands. Commentaires critiques. Karl Kraus: Beim Wort genommen*. In: *Revue Allemagne d'aujourd'hui*, n 3, Paris, S.115

Fourquet Jean, Critique de Karl Kraus, *Die Sprache*, München 1954, in : *Allemagne d'Aujourd'hui*, n 3, Mai-Juni, S.135

Kohn Caroline, *Bert Brecht, Karl Kraus et 'le Kraus-Archiv'*, in : *Études Germaniques*, n 4, Oktober-Dezember, S.342-348

1957

Kohn Caroline, *A propos de Karl Kraus. – État actuel des chercheurs – Le mystère de sa correspondance – La Sorbonne et Karl Kraus*, in : *Allemagne d'Aujourd'hui*, n 4-5, Juli-Oktober, S.58-63

Schick Paul, *Der Satiriker und die Zeit*, in : *Études Germaniques*, n 3, Juli-September, S.240-249

David Claude, Critiques de 1) Werner Kraft, *Beiträge zum Verständnis seines Werkes*, Salzburg, 1956. 2) Karl Kraus, *Die Sprache und Beim Wort genommen*, in : *Études Germaniques*, n 4, Oktober-Dezember, S.382-384

1958

Kohn Caroline, Critique de Karl Kraus, *Auswahl aus dem Werk*, München, 1957, in : *Études Germaniques*, n 2, April-Juni, S.169-170

1959

Goldmann Lucien, *Un grand polémiste : Karl Kraus*, in : *Recherches Dialectiques*, Gallimard, Paris, S.229-238

1960

David Claude, *Karl Kraus – Else Lasker-Schüler*, in : *Études Germaniques*, n 4, Oktober-Dezember, S.364-368, (Critiques de Karl Kraus, *Literatur und Lüge*, München, 1958. 2) Karl Kraus, *Worte in Versen*, München, 1959. 3) Else Lasker-Schüler, *Briefe an Karl Kraus*, Köln/Berlin, 1959. 4) Else Lasker-Schüler, *Gedichte*, München, 1959)

1962

Kohn Caroline, *Karl Kraus. Le polémiste et l'écrivain, défenseur des droits de l'individu*, Éditions Marcel Didier, (Collection 'Germania' N 3), Paris

1963

Boucher Maurice, Critique de Kohn Caroline, *Karl Kraus. Le polémiste et l'écrivain, défenseur des droits de l'individu*, in : *Études Germaniques*, n 4, Oktober-dezember, S.494-495

Stempfer René, *Les idées et la langue de Karl Kraus dans 'Les derniers jours de l'Humanité'*, thèse de docteur, Université de Lille

1964

Plard Henri, *Traduction allemande des sonnets de Shakespeare (Shakespeares Sonnette*, München, 1964), in : *Études Germaniques*, n 4, Oktober-Dezember, S.529-532

1965

Kohn Caroline, Critique de Joachim Stephan, *Satire und Sprache, Zu dem Werk von Karl Kraus*, München, 1963, in : *Études Germaniques*, n 1, Jänner-März, S.87-88

Thieberger Richard, Critique de Peter Altenberg, *Auswahl aus seinen Büchern* par Kraus, Zürich, 1963, in : *Études Germaniques*, n 1, Jänner-März, S.88-89

Rubel Maximilien, Introduction à : Kraus Karl, *Extraits (Sprüche und Widersprüche)* traduits par Germaine Goblot et M.R. –Lebur (Maximilien Rubel), in : *Front Noir*, n 7-8, Paris, S.17-20

1966

Thieberger Richard, *A propos d'une correspondance inédite de Karl Kraus (avec Karl Thieme)*, in : *Études Germaniques*, n 2, April-Juni, S.225-234

Thieberger Richard, *Trente ans après la mort de Karl Kraus*, in : *Les Langues Modernes*, n 3, Paris, Mai-Juni, S.82-83 (Critique de Kohn Caroline, *Karl Kraus. Le polémiste et l'écrivain, défenseur des droits de l'individu*)

1967

Pfeifer Joseph Ernst, *La pensée romantique dans l'oeuvre de Karl Kraus*, thèse de docteur, Université de Bordeaux

Missac Pierre, *Karl Kraus*, in : *Critique*, n 246, Paris, S.912-934

1968

Kohn Caroline, *Karl Kraus als Lyriker*, Éditions Marcel Didier, (Collection 'Germanica', N 11), Paris

1970

David Claude, *Littérature allemande*, Éditions Montaigne (Directeur de la publication : Fernand Mossé), S.872-873

1971

Kohn Caroline, 'Die Fackel' et 'der Brenner', in : *Les formes esthétiques de l'oeuvre d'art à la veille de la première guerre mondiale*, édité par L.Brion-Guerry, Klincksieck, Paris, S.979-988

Bouveresse Jacques, *La parole malheureuse, De l'alchimie linguistique à la grammaire philosophique*, Éditions de Minuit, (Colléction 'Critique'), Paris

1973

Bouveresse Jacques, *Wittgenstein : La Rime et la Raison*, Éditions de Minuit, (Collection 'Critique'), Paris

1974

Casanova Nicole, *Le centenaire de Karl Kraus. – Journaliste-protée et humaniste de choc*, in : *Le Monde*, 2. August, S.11

1975

Kaufholz-Messmer, Eliane, *Karl Kraus*, Éditions de l'Herne, Paris

Pachet Pierre, Introduction à : Kraus Karl, *Contradictions*, 44 Aphorismes traduits par Germaine Goblot, in : Kaufholz-Messmer Eliane, *Karl Kraus*, Éditions de l'Herne, Paris, S.69-70

Chapelan Maurice, *Un Lichtenberg autrichien*, in : *Le Figaro*, 24./25. Mai, S.17

Le Clec'h Guy, *Le flambeau d'Elias Canetti*, in : *Le Figaro*, 4. Juni

Casanova Nicole, *Karl Kraus, le satiriste*, in : *Le Monde*, 20. Juni, S.20

Roy Claude, *Les tourbillons du beau Danube bleu*, in : *Le Nouvel Observateur*, 30. Juni

Lacoste Jean, *Inconnu en France. – Karl Kraus critique complet*, in : *La Quinzaine Littéraire*, 1. Juli, S.9-11

Casanova Nicole, *Karl Kraus est de retour*, in : *Le Quotidien de Paris*, 2. Juli

Le Clec'h Guy, *Kraus au seuil du jugement dernier*, in : *Le Figaro*, 19. Juli

Les traductions de Karl Kraus, in : *Le Monde*, 28. Juli (unsigniert)

Wagner Nike, *Karl Kraus*, in : *Critique*, n 339-340, August-September, S.998-1012

Janik Allan, Toulmin Stephen, *Karl Kraus et les derniers jours de Vienne*, in : *Les Lettres Nouvelles*, Paris, September-Oktober, S.149-162

Saurel Renée, *Karl Kraus, cavalier seul de l'apocalypse*, in : *Les Temps Modernes*, 1. Teil : n 351, Oktober, S.543-558, 2. Teil : n 352, November, S.744-755

Florenne Yves, (Quelques lignes sur Kraus dans *la revue des revues*), in : *Le Monde*, 20. Oktober

Huit écrivains allemands, in : *Le Magazine Littéraire*, n 106, November, S.56 (unsigniert)

Karl Kraus... enfin ! in : *La Quinzaine Littéraire*, 16. Mai, S.14-15 (unsigniert)

1976

Methlagl Walter, Critique de Kaufholz-Messmer, Eliane, *Karl Kraus*, Éditions de l'Herne, Paris, 1975, in : *Austriaca*, n 2, Rouen, S.186

Stieg Gerald, *Theorie und Praxis der Kraus'schen Satire*, in : *Actes du congrès de Bourdeaux de l'Association des Germanistes de l'Enseignement Supérieur*, S.90-99

Stieg Gerald, *'Le Brenner' et 'La Fackel'*, thèse de docteur, Université de Paris III

1980

Canetti Elias, (Interview de Gerald Stieg traduite en français), in : *Austriaca*, n 11, S.17-30

Kraft Werner, *Canetti pour et contre Karl Kraus*, in : *Austriaca*, n 11, S.81-88

Schneider Manfred, *Augen- und Ohrenzeuge des Todes. Elias Canetti und Karl Kraus*, in : *Austriaca*, n 11, S.89-101

1981

Pollak Michael, *Une sociologie en acte des intellectuels. Les combats de Karl Kraus*, in : *Actes de la recherche en sciences sociales*, n 36/37, Februar-März, S.89-103

1983

Casanova Nicole, *Le journaliste selon Karl Kraus*, in : *Art-Press*, spécial Vienne, Hors série, n 3, S.33

1984

Poivre d'Arvor Olivier, *Kraus l'incendiaire*, in : *Le Magazine Littéraire*, n 205, März, S.45

1985

Aphorismes (Pro domo et Mundo), in : *La Quinzaine Littéraire*, 1. Juli, S.24 (unsigniert)

Sorin Raphaël, *Deux irréductibles dans Vienne agonisante*, in : *Le Matin*, 23. Juli, S.19-20

Szasz Thomas, *Karl Kraus et les docteurs de l'âme* (traduit de l'anglais par Pierre-Emmanuel Dauzat), Hachette, Paris

Bollon Patrice, *L'imprécateur viennois*, in : *L'Express*, 11. Oktober, S.150-151

Decker Jacques de, *Lichtenberg et Kraus ou l'art d'être lapidaire*, in : *Le Soir*, Brüssel, 8. August, S.18

Eribon Didier, *M.Kraus contre Dr.Freud. – Esprit Viennois, es-tu là ?*, in : *Le Nouvel Observateur*, n 1096, 8. November, S.86

Pachet Pierre, *Kraus contre Freud*, in : *La Quinzaine Littéraire*, 16. November

Goehr Alexander, *L'idée derrière la musique. Schönberg et Karl Kraus*, in : *Revue d'esthétique*, Nouvelle série, n 9, Toulouse : Privat, S.141-146

Stieg Gerald, *Langue maternelle, langue marâtre. Karl Kraus, Franz Kafka*, in : *Revue d'esthétique*, Nouvelle série, n 9, Toulouse : Privat, S.71-77

Stieg Gerald, *Fruits du feu. Le 15 juillet 1927 et ses suites dans la littérature autrichienne*, thèse d'État (dactylographiée), Université de Nancy

1986

Sorin Raphaël, *Karl Kraus, le démolisseur*, in : *Le Matin*, 11. März

8.2.2 Bibliographie zu Karl Kraus in Frankreich seit 1986

Die folgende Bibliographieliste ist meine persönliche Zusammenstellung. Meine Vorgangsweise ist nicht chronologisch – wie bei Catherine Desclaux -, sondern thematisch und alphabetisch.

8.2.2.1 Übersetzungen

Kraus Karl, *Aphorismes*, traduit de l'allemand par Roger Lewinter, préface par Charles Le Blanc, Éditions Milles et une nuit, Paris, 1998

Kraus Karl, *Cette grande époque*, Précédé d'un essai de Walter Benjamin, traduit de l'allemand par Eliane Kaufholz-Messmer, Éditions Payot & Rivages, Paris, 2000

Kraus Karl, *Dits et contredits*, traduit de l'allemand par Roger Lewinter, Ivrea, Paris, 1993

Kraus Karl, *La boîte de Pandore*, (discours prononcé lors de la représentation du 29 mai 1905 au Trianon-Theater de Vienne) / Karl Kraus. Confession : et autres poèmes / Frank Wedekind ; traduit de l'allemand par Pierre Gallissaires, Ludd, Paris, 1986

Kraus Karl, *La littérature démolie*, Précédé d'un essai de Elias Canetti, traduit de l'allemand par Yves Kobry, Éditions Payot & Rivages, Paris, 1990

Kraus Karl, *La nuit venue*, traduit de l'allemand par Roger Lewinter, G. Lebovici, Paris, 1986

Kraus Karl, *Les derniers jours de l'humanité (version intégrale)*, traduit de l'allemand par Jean-Louis Besson & Henri Christophe, Éditions Agône (Collection 'Marginales'), Marseille, 2005

Kraus Karl, *Les derniers jours de l'humanité (version scénique)*, traduit de l'allemand par Jean-Louis Besson & Henri Christophe, Préface de Jacques Bouveresse, Postface de Gerald Stieg, Éditions Agône (Collection 'Marginales'), Marseille, 2003

Kraus Karl, *Troisième nuit de Walpurgis*, traduit de l'allemand par Pierre Deshusses, Préface de Jacques Bouveresse, Éditions Agône, (Collection 'Banc d'essais'), Marseille, 2005

8.2.2.2 Publikationen zu Karl Kraus

8.2.2.2.1 *Forschungsberichte*

Bouveresse Jacques, Stieg Gerald (Hrsg.), *Actualité de Karl Kraus*, Austriaca, Cahiers universitaires d'information sur l'Autriche, n 49, Université de Rouen, Rouen, 1999

Discepolo Thierry, Rosat Jean-Jacques (Hrsg.), *Les guerres de Karl Kraus*, revue Agône numéro 35/36, Éditions Agône, (Collection 'Histoire, Politique & Sociologie'), Marseille, 2006

Grelle Gérald (Hrsg.), *Culture et identité autrichiennes au XXe et au début du XXIe siècles*, Presses Universitaires de Limoges, Limoges, 2003

Krebs Gilbert, Stieg Gerald (Hrsg.), *Karl Kraus et son temps*, Université de la Sorbonne Nouvelle, Publications de l'institut allemand d'Asnières, Paris, 1989

Scheichl Sigurd Paul, Stieg Gerald (Hrsg.), *Karl Kraus (1874-1936)*, *Austriaca*, Cahiers universitaires d'information sur l'Autriche, n 22, Université de Rouen, Rouen, 1986

Stieg Gerald (Hrsg.), *Austriaca*, Cahiers Universitaires d'information sur l'Autriche, n 50, Université de Rouen, Rouen, 2000

8.2.2.2 Karl Kraus und Frankreich

Früh Eckart, *Karl Kraus und Frankreich, am Beispiel der 'Letzten Tage der Menschheit'*, in : Stieg Gerald (Hrsg.), *Austriaca*, Cahiers d'Information sur l'Autriche, Spécial Colloque, Université de Rouen, Rouen, 1986, S.261-277

Sosnowski Gilles, *Karl Kraus et la France*, in : Krebs Gilbert, Stieg Gerald (Hrsg.), *Karl Kraus et son temps*, Université de la Sorbonne Nouvelle, Publications de l'institut allemand d'Asnières, Paris, 1989, S.111-126

Stieg Gerald, *Avant-Propos*, in : Bouveresse Jacques, Stieg Gerald (Hrsg.), *Actualité de Karl Kraus*, *Austriaca*, Cahiers universitaires d'information sur l'Autriche, n 49, Université de Rouen, Rouen, 1999, S.7-10

Stieg Gerald, *Deux oiseaux qui souillent leur propre nid. Quelques remarques sur la parenté entre la Fackel et le Canard Enchaîné*, in : Scheichl Sigurd Paul, Stieg Gerald (Hrsg.), *Karl Kraus (1874-1936)*, *Austriaca*, Cahiers universitaires d'information sur l'Autriche, n 22, Université de Rouen, Rouen, 1986, S.69-72

Stieg Gerald, *Karl Kraus in der aktuellen französischen Medienkritik*, in: *Karl Kraus, Jičinský rodák a světoobčan, in Jičín geboren, in der Welt zu Hause, Z Českého ráje a podkrkonoší – Supplementum 9*, Semily, 2004, S.112-125 (es konnte kein Herausgeber gefunden werden)

Stieg Gerald, *Karl Kraus und Elias Canetti in Paris*, in: Gauß Karl Markus, Kleiber Arno (Hrsg.), *Literatur und Kritik*, Nr. 97-398, Otto Müller Verlag, Salzburg, 2005, S.64-70

Stieg Gerald, *La présence de Karl Kraus dans la critique des médias de Pierre Bourdieu et Jacques Bouveresse*, in: Combes André, Knopper Françoise (Hrsg.), *L'opinion publique dans les pays de langue allemande*, 37e Congrès de l'Association des Germanistes de l'enseignement supérieur organisé à l'université de Toulouse2-Le Mirail du 24 au 26 mai 2004, L'Harmattan, Paris, 2006, S.311-318

Stieg Gerald, *L'oiseau qui souille son propre nid*, in : Kraus Karl, *Les derniers jours de l'humanité (version scénique)*, Théâtre traduit de l'allemand par Jean-Louis Besson & Henri Christophe, Éditions Agône (Collection 'Marginales'), Marseille, 2003, S.221-226

Stieg Gerald, *Wir wollen weniger zitiert und mehr gelesen werden. Karl Kraus in Frankreich*, in : Carr Gilbert, Timms Edward (Hrsg.), *Karl Kraus und die Fackel. Aufsätze zur Rezeptiongeschichte*, Iudicium, München, 2001, S.206-218

8.2.2.2.3 Karl Kraus und Jacques Bouveresse

Bouveresse Jacques, *'Apprendre à voir des abîmes là où sont des lieux communs' : le satiriste & la pédagogie de la nation*, in : Discepolo Thierry, Rosat Jean-Jacques (Hrsg.), *Les guerres de Karl Kraus*, revue Agône numéro 35/36, Éditions Agône, (Collection 'Histoire, Politique & Sociologie'), Marseille, 2006, S.107-131 (Ebenfalls erschienen in : Bouveresse Jacques, *Satire & Prophétie : les voix de Karl Kraus*, Éditions Agône, (Collection 'Banc d'essais'), Marseille, 2007, S.121-149)

Bouveresse Jacques, *C'est la guerre – C'est le journal*, in : Kraus Karl, *Les derniers jours de l'humanité (version scénique)*, Théâtre traduit de l'allemand par Jean-Louis Besson & Henri Christophe, Éditions Agône (Collection 'Marginales'), Marseille, 2003, S.7-14 (ebenso erschienen in : Scheichl Sigurd Paul, Stieg Gerald (Hrsg.), *Karl Kraus (1874-1936)*, *Austriaca*, Cahiers universitaires d'information sur l'Autriche, n 22, Université de Rouen, Rouen, 1986, S.63-68

Bouveresse Jacques, *„Et satan conduit le bal..“ Kraus, Hitler et la nazisme*, in : Kraus Karl, *Troisième nuit de Walpurgis*, Traduit de l'allemand par Pierre Deshusses, Préface de Jacques Bouveresse, Éditions Agône, (Collection 'Banc d'essais'), Marseille, 2005, S.25-177

Bouveresse Jacques, *Karl Kraus, le monde intellectuel et la presse*, in : Bouveresse Jacques, *Satire & Prophétie : les voix de Karl Kraus*, Éditions Agône, (Collection 'Banc d'essais'), Marseille, 2007, S.15-38 (Beitrag zum Kolloquium 'L'université, la presse et les médias' der Université Paris I, 21-22.10.2005 ; ebenso erschienen in : Pinto Éveline (Hrsg.), *Pour une analyse critique des médias. Le débat public en danger*, Le Croquant, Paris, 2007, S.71-94)

Bouveresse Jacques, *Kraus, Spengler et le Déclin de l'Occident*, in : Krebs Gilbert, Stieg Gerald (Hrsg.), *Karl Kraus et son temps*, Université de la Sorbonne Nouvelle, Publications de l'institut allemand d'Asnières, Paris, 1989, S.231-242

Bouveresse Jacques, *L'actualité de Karl Kraus*, in : Bouveresse Jacques, Stieg Gerald (Hrsg.), *Actualité de Karl Kraus*, *Austriaca*, Cahiers universitaires d'information sur l'Autriche, n 49, Université de Rouen, Rouen, 1999, S.11-36

Bouveresse Jacques, *La nuit qui vient & le cauchemar qui s'annonce : les années 1919-1933*, in : Bouveresse Jacques, *Satire & Prophétie : les voix de Karl Kraus*, Éditions Agône, (Collection 'Banc d'essais'), Marseille, 2007, S.39-120 (Beitrag zu einer Konferenz der Amis du Monde diplomatique am 19.11.2005 in Versailles)

Bouveresse Jacques, *La parole malheureuse, De l'alchimie linguistique à la grammaire philosophique*, Éditions de Minuit, (Collection 'Critique'), Paris, 1971

Bouveresse Jacques, *La réalité peut-elle dépasser la satire ?*, in : Bouveresse Jacques, *Satire & Prophétie : les voix de Karl Kraus*, Éditions Agone, (Collection 'Banc d'essais'), Marseille, 2007, S.151-199 (Beitrag zu einer Konferenz anlässlich der Inauguration der neuen Geschäftslokale von Éditions Agône in der Librairie L'Odeur du temps, Marseille ; ebenso publiziert in : Discepolo Thierry (Hrsg.), *Domestiquer les masses*, revue Aône numéro 34, Éditions Agône, (Collection 'lyberagone'), Marseille, 2005, S.179-219)

Bouveresse Jacques, *Les derniers jours de l'humanité*, in : Piel Jean (Hrsg.), *Critique, Revue générale des publications françaises et étrangères*, n 338, Éditions de Minuit, Paris, 1975, S.753-805

Bouveresse Jacques, *Satire & Prophétie : les voix de Karl Kraus*, Éditions Agône, (Collection 'Banc d'essais'), Marseille, 2007

Bouveresse Jacques, *Schmock ou le triomphe du journalisme, La grande bataille de Karl Kraus*, Éditions du Seuil, (Collection 'Liber'), Paris, 2001

Bouveresse Jacques, Stieg Gerald (Hrsg.), *Actualité de Karl Kraus*, Austriaca, Cahiers universitaires d'information sur l'Autriche, n 49, Université de Rouen, Rouen, 1999

Bouveresse Jacques, Stieg Gerald, *Actualité de l'actualité*, in: Bouveresse Jacques, Stieg Gerald (Hrsg.), *Actualité de Karl Kraus*, Austriaca, Cahiers universitaires d'information sur l'Autriche, n 49, Université de Rouen, Rouen, 1999, S.5-6

8.2.2.2.4 Karl Kraus und Pierre Bourdieu

Bourdieu Pierre, *Actualité de Karl Kraus : Un manuel combattant contre la domination symbolique*, in : Poupeau Franck, Discepolo Thierry (Hrsg.), *Pierre Bourdieu, Interventions 1961-2001*, Science sociale & action politique, Agône, Marseille, 2002, S.374-381 (ebenso publiziert in : Bouveresse Jacques, Stieg Gerald (Hrsg.), *Actualité de Karl Kraus*, Austriaca, Cahiers universitaires d'information sur l'Autriche, n 49, Université de Rouen, Rouen, 1999, S.37-50)

Bourdieu Pierre et al., *Table ronde : Karl Kraus et les médias*, avec la participation de Pierre Bourdieu, Jacques Bouveresse et Thomas Haemmerli, in : Bouveresse Jacques, Stieg Gerald (Hrsg.), *Actualité de Karl Kraus*, Austriaca, Cahiers universitaires d'information sur l'Autriche, n 49, Université de Rouen, Rouen, 1999, S.37-50

8.2.2.2.5 Spezielle Rezeptionsaspekte

8.2.2.2.5.1 Die Presse

Bourdieu Pierre, *Actualité de Karl Kraus : Un manuel combattant contre la domination symbolique*, in : Poupeau Franck, Discepolo Thierry (Hrsg.), *Pierre Bourdieu, Interventions 1961-2001*, Science sociale & action politique, Agône, Marseille, 2002, S.374-381 (ebenso publiziert in : Bouveresse Jacques, Stieg Gerald (Hrsg.), *Actualité de*

Karl Kraus, *Austriaca*, Cahiers universitaires d'information sur l'Autriche, n 49, Université de Rouen, Rouen, 1999, S.37-50)

Bourdieu Pierre et al., *Table ronde : Karl Kraus et les médias*, avec la participation de Pierre Bourdieu, Jacques Bouveresse et Thomas Haemmerli, in : Bouveresse Jacques, Stieg Gerald (Hrsg.), *Actualité de Karl Kraus*, *Austriaca*, Cahiers universitaires d'information sur l'Autriche, n 49, Université de Rouen, Rouen, 1999, S.37-50

Bouveresse Jacques, *Karl Kraus, le monde intellectuel et la presse*, in : Bouveresse Jacques, *Satire & Prophétie : les voix de Karl Kraus*, Éditions Agône, (Collection 'Banc d'essais'), Marseille, 2007, S.15-38 (Beitrag zum Kolloquium 'L'université, la presse et les médias' der Universität Paris I, 21-22.10.2005 ; ebenso erschienen in : Pinto Éveline (Hrsg.), *Pour une analyse critique des médias. Le débat public en danger*, Le Croquant, Paris, 2007, S.71-94)

Bouveresse Jacques, *L'actualité de Karl Kraus*, in : Bouveresse Jacques, Stieg Gerald (Hrsg.), *Actualité de Karl Kraus*, *Austriaca*, Cahiers universitaires d'information sur l'Autriche, n 49, Université de Rouen, Rouen, 1999, S.11-36

Bouveresse Jacques, *La réalité peut-elle dépasser la satire ?*, in : Bouveresse Jacques, *Satire & Prophétie : les voix de Karl Kraus*, Éditions Agone, (Collection 'Banc d'essais'), Marseille, 2007, S.151-199 (Beitrag zu einer Konferenz anlässlich der Inauguration der neuen Geschäftslokale von Éditions Agône in der Librairie L'Odeur du temps, Marseille ; ebenso publiziert in : Discepolo Thierry (Hrsg.), *Domestiquer les masses*, revue Aône numéro 34, Éditions Agône, (Collection 'lyberagone'), Marseille, 2005, S.179-219)

Bouveresse Jacques, *Satire & Prophétie : les voix de Karl Kraus*, Éditions Agône, (Collection 'Banc d'essais'), Marseille, 2007

Bouveresse Jacques, *Schmock ou le triomphe du journalisme, La grande bataille de Karl Kraus*, Éditions du Seuil, (Collection 'Liber'), Paris, 2001

Bouveresse Jacques, Stieg Gerald (Hrsg.), *Actualité de Karl Kraus*, *Austriaca*, Cahiers universitaires d'information sur l'Autriche, n 49, Université de Rouen, Rouen, 1999

Bouveresse Jacques, Stieg Gerald, *Actualité de l'actualité*, in: Bouveresse Jacques, Stieg Gerald (Hrsg.), *Actualité de Karl Kraus*, *Austriaca*, Cahiers universitaires d'information sur l'Autriche, n 49, Université de Rouen, Rouen, 1999, S.5-6

Dautrey Marianne, *Le drame de la parole. Die Fackel / Le Flambeau de Karl Kraus (1899-1934)*, in: La revue des revues, N.37 (Weitere Angaben konnten nicht gefunden werden)

Hirt André, *L'Universel reportage et sa magie noire, Karl Kraus, le journal et la philosophie*, Éditions Kimé, Paris, 2002

Scheichl Sigurd Paul, „Moralité et criminalité“ ... et la presse, in : Bouveresse Jacques, Stieg Gerald (Hrsg.), *Actualité de Karl Kraus*, *Austriaca*, Cahiers universitaires d'information sur l'Autriche, n 49, Université de Rouen, Rouen, 1999, S.131-142

Stieg Gerald, *Deux oiseaux qui souillent leur propre nid. Quelques remarques sur la parenté entre la Fackel et le Canard Enchaîné*, in : Scheichl Sigurd Paul, Stieg Gerald (Hrsg.), *Karl Kraus (1874-1936)*, *Austriaca*, Cahiers universitaires d'information sur l'Autriche, n 22, Université de Rouen, Rouen, 1986, S.69-72

Stieg Gerald, *Karl Kraus in der aktuellen französischen Medienkritik*, in: *Karl Kraus, Jičinský rodák a světoobčan, in Jičín geboren, in der Welt zu Hause*, *Z Českého ráje a podkrkonoší – Suplementum* 9, Semily, 2004, S.112-125 (es konnte kein Herausgeber gefunden werden)

Stieg Gerald, *La présence de Karl Kraus dans la critique des médias de Pierre Bourdieu et Jacques Bouveresse*, in: Combes André, Knopper Françoise (Hrsg.), *L'opinion publique dans les pays de langue allemande*, 37e Congrès de l'Association des Germanistes de l'enseignement supérieur organisé à l'université de Toulouse2-Le Mirail du 24 au 26 mai 2004, L'Harmattan, Paris, 2006, S.311-318

Stieg Gerald, *Wir wollen weniger zitiert und mehr gelesen werden. Karl Kraus in Frankreich*, in : Carr Gilbert, Timms Edward (Hrsg.), *Karl Kraus und die Fackel. Aufsätze zur Rezeptionsgeschichte*, Iudicium, München, 2001, S.206-218

Wittels Fritz, *Kraus et la Neue Freie Presse*, in : Wittels Fritz, *Freud et la femme-enfant*, Presses Universitaires de France, Paris, 1999, S.37-49

8.2.2.2.5.2 Die Politik

Betz Albrecht, *Die 'Worthelfer der Gewalt' in der Dritten Walpurgisnacht. Karl Kraus, der Nationalsozialismus und die Intellektuellen*, in : Krebs Gilbert, Stieg Gerald (Hrsg.), *Karl Kraus et son temps*, Université de la Sorbonne Nouvelle, Publications de l'institut allemand d'Asnières, Paris, 1989, S.155-172

Bouveresse Jacques, „*Et satan conduit le bal..*“ *Kraus, Hitler et la nazisme*, in : Kraus Karl, *Troisième nuit de Walpurgis*, Traduit de l'allemand par Pierre Deshusses, Préface de Jacques Bouveresse, Éditions Agône, (Collection 'Banc d'essais'), Marseille, 2005, S.25-177

Bouveresse Jacques, *Kraus, Spengler et le Déclin de l'Occident*, in : Krebs Gilbert, Stieg Gerald (Hrsg.), *Karl Kraus et son temps*, Université de la Sorbonne Nouvelle, Publications de l'institut allemand d'Asnières, Paris, 1989, S.231-242

Bouveresse Jacques, *La nuit qui vient & le cauchemar qui s'annonce : les années 1919-1933*, in : Bouveresse Jacques, *Satire & Prophétie : les voix de Karl Kraus*, Éditions Agône, (Collection 'Banc d'essais'), Marseille, 2007, S.39-120 (Beitrag zu einer Konferenz der Amis du Monde diplomatique am 19.11.2005 in Versailles)

Früh Eckart, *Karl Kraus und der Kommunismus*, in : Krebs Gilbert, Stieg Gerald (Hrsg.), *Karl Kraus et son temps*, Université de la Sorbonne Nouvelle, Publications de l'institut allemand d'Asnières, Paris, 1989, S.27-52

Greiter Almut, Pelinka Anton, *Karl Kraus und der Austrofaschismus*, in : Krebs Gilbert, Stieg Gerald (Hrsg.), *Karl Kraus et son temps*, Université de la Sorbonne Nouvelle, Publications de l'institut allemand d'Asnières, Paris, 1989, S.53-64

Kreissler Felix, *Karl Kraus et la social-démocratie*, in : Krebs Gilbert, Stieg Gerald (Hrsg.), *Karl Kraus et son temps*, Université de la Sorbonne Nouvelle, Publications de l'institut allemand d'Asnières, Paris, 1989, S.19-27

Le Rider Jacques, *Modernité viennoise et crises d'identité*, Presses universitaires de France, Paris, 1990

Le Rider Jacques, *Sionisme et antisémitisme*, in : Krebs Gilbert, Stieg Gerald (Hrsg.), *Karl Kraus et son temps*, Université de la Sorbonne Nouvelle, Publications de l'institut allemand d'Asnières, Paris, 1989, S.67-84

Lersch Barbara, *1927 : Kraus' Streit gegen Schober*, in : Krebs Gilbert, Stieg Gerald (Hrsg.), *Karl Kraus et son temps*, Université de la Sorbonne Nouvelle, Publications de l'institut allemand d'Asnières, Paris, 1989, S.139-154

Paul Jean-Marie, *Kraus' Die letzten Tage der Menschheit und Brochs Massenwahntheorie. Die Masse und die Geschichte*, in : Krebs Gilbert, Stieg Gerald (Hrsg.), *Karl Kraus et son temps*, Université de la Sorbonne Nouvelle, Publications de l'institut allemand d'Asnières, Paris, 1989, S.217-230

Robert Valérie, *Les intellectuels du IIIème Reich dans „Troisième nuit de Walpurgis“ : une comparaison avec le discours des émigrés*, in : Bouveresse Jacques, Stieg Gerald (Hrsg.), *Actualité de Karl Kraus*, Austriaca, Cahiers universitaires d'information sur l'Autriche, n 49, Université de Rouen, Rouen, 1999, S.85-110

Rovan Joseph, *L'Autriche de Karl Kraus*, in : Krebs Gilbert, Stieg Gerald (Hrsg.), *Karl Kraus et son temps*, Université de la Sorbonne Nouvelle, Publications de l'institut allemand d'Asnières, Paris, 1989, S.11-19

Scheichl Sigurd Paul, *Karl Kraus et la question de la paix dans la Fackel des années 1917-1918*, in : Krebs Gilbert, Stieg Gerald (Hrsg.), *Karl Kraus et son temps*, Université de la Sorbonne Nouvelle, Publications de l'institut allemand d'Asnières, Paris, 1989, S.101-110

Stieg Gerald, *Fruits du feu. L'incendie du Palais de justice de Vienne en 1927 et ses conséquences dans la littérature autrichienne*, Publications de l'Université de Rouen, (Collection 'France-Autriche', n11) 1989

Szabo Janosz, *Karl Kraus im Spannungsfeld des Nationalitätenproblems*, in : Krebs Gilbert, Stieg Gerald (Hrsg.), *Karl Kraus et son temps*, Université de la Sorbonne Nouvelle, Publications de l'institut allemand d'Asnières, Paris, 1989, S.85-92

Timms Edward, *Das Militär und der 'innere Feind' 1914-1918*, in : Krebs Gilbert, Stieg Gerald, *Karl Kraus et son temps*, Université de la Sorbonne Nouvelle, Publications de l'institut allemand d'Asnières, Paris, 1989, S.93-100

8.2.2.2.5.3 Sprache, Philosophie und Literatur

Baillet Florence, *Quelques remarques marginales sur la fin du monde chez Heiner Müller et Karl Kraus*, in : Bouveresse Jacques, Stieg Gerald (Hrsg.), *Actualité de Karl Kraus*, *Austriaca*, Cahiers universitaires d'information sur l'Autriche, n 49, Université de Rouen, Rouen, 1999, S.111-130

Behr Irmtraud, *Quelques remarques à propos des conceptions linguistiques de Karl Kraus*, in : Bouveresse Jacques, Stieg Gerald (Hrsg.), *Actualité de Karl Kraus*, *Austriaca*, Cahiers universitaires d'information sur l'Autriche, n 49, Université de Rouen, Rouen, 1999, S.189-204

Bouveresse Jacques, *'Apprendre à voir des abîmes là où sont des lieux communs' : le satiriste & la pédagogie de la nation*, in : Discepolo Thierry, Rosat Jean-Jacques (Hrsg.), *Les guerres de Karl Kraus*, revue Agône numéro 35/36, Éditions Agône, (Collection 'Histoire, Politique & Sociologie'), Marseille, 2006, S.107-131 (Ebenfalls erschienen in : Bouveresse Jacques, *Satire & Prophétie : les voix de Karl Kraus*, Éditions Agône, (Collection 'Banc d'essais'), Marseille, 2007, S.121-149)

Bouveresse Jacques, *La parole malheureuse, De l'alchimie linguistique à la grammaire philosophique*, Éditions de Minuit, (Collection 'Critique'), Paris, 1971

Bouveresse Jacques, *Les derniers jours de l'humanité*, in : Piel Jean (Hrsg.), *Critique, Revue générale des publications françaises et étrangères*, n 338, Éditions de Minuit, Paris, 1975, S.753-805

Brender Edwige, „*Sur la terre*“ ou „*Sous la terre*“? *Karl Kraus, Franz Janowitz et Franz Werfel*, in: Robert Valérie (Hrsg.), *Intellectuels et polémiques dans l'espace germanophone*, PIA, Asnières, 2003, S.75-84

Gödicke Stéphane, *Kraus contre Musil : la guerre du silence*, in : Discepolo Thierry, Rosat Jean-Jacques (Hrsg.), *Les guerres de Karl Kraus*, revue Agône numéro 35/36, Éditions Agone, (Collection 'Histoire, Politique & Sociologie'), Marseille, 2006, S.87-106

Gödicke Stéphane, *Musil et Kraus*, in : Stieg Gerald (Hrsg.), *Austriaca*, Cahiers Universitaires d'information sur l'Autriche, n 50, Université de Rouen, Rouen, 2000, S.135-164

Hohl Ludwig, *Les poèmes de Karl Kraus*, in : Gammarrà P., *Littérature suisse*, Europe, Paris, 1995, S.70-76

Janik Allan, *Kraus, Wittgenstein et la philosophie du langage*, in : Bouveresse Jacques, Stieg Gerald (Hrsg.), *Actualité de Karl Kraus*, *Austriaca*, Cahiers universitaires d'information sur l'Autriche, n 49, Université de Rouen, Rouen, 1999, S.67-84

Krolop Kurt, *'Au nom de Goethe !' Karl Kraus et Goethe*, in : Bouveresse Jacques, Stieg Gerald (Hrsg.), *Actualité de Karl Kraus*, *Austriaca*, Cahiers universitaires d'information sur l'Autriche, n 49, Université de Rouen, Rouen, 1999, S.51-66

Lacheny Marc, *La réception de Johann Nestroy par Karl Kraus : les grands écrits théoriques „Nestroy et la postérité“ et „Nestroy et le Burgtheater“*, Mémoire de DEA, Université Paris III Sorbonne Nouvelle, Paris, 2002

Lacheny Marc, *La réception de l'oeuvre de Johann Nestroy par Karl Kraus : Mécanismes et enjeux*, thèse de docteur, Université Paris III-Sorbonne Nouvelle, Paris, 2006

Schober Angelika, *Les aphorismes de Karl Kraus*, in : Grelle Gérard (Hrsg.), *Culture et identité autrichiennes au XXe et au début du XXIe siècles*, Presses Universitaires de Limoges, Limoges, 2003, S.113-129

Stieg Gerald, *Die totale Satire, Von Johann Nestroy über K. Kraus zu Th. Bernhard*, in : Stieg Gerald, Benay Jeanne (Hrsg.), *Österreich (1945-2000) Das Land der Satire*, Peter Lang, Europäischer Verlag der Wissenschaften, (Collection 'Convergences'), Bern, 2002, S.3-10

Stieg Gerald, *Faust II in der Dritten Walpurgisnacht von Karl Kraus*, in Benay Jeanne, Ravy Gilbert (Hrsg.), *Écritures et langages satiriques en Autriche (1914-1938)*, Peter Lang, Bern, 1999, S.419-436

Stieg Gerald, *Karl Kraus et Elias Canetti à Berlin ou à la bousculade des noms*, in: Godé Maurice, Haag Ingrid, Rider Jacques, *Wien-Berlin. Deux sites de la modernité*, Cahiers d'Etudes Germaniques, n24, 1993, S.85-93

Stieg Gerald, *Karl Kraus und Elias Canetti in Paris*, in: Gauß Karl Markus, Kleiber Arno (Hrsg.), *Literatur und Kritik*, Nr. 97-398, Otto Müller Verlag, Salzburg, 2005, S.64-70

Stieg Gerald, *Karl Kraus et Les derniers jours de l'humanité*, in: Clair Jean (Hrsg.), *Vienne 1880-1938: L'Apocalypse joyeuse*, Éditions du Centre Pompidou, Paris, 1986, S.513-519

Stuhlmann Andreas, *La littérature – c'est nous et nos ennemis. Heinrich Heine contre August von Platen et Karl Kraus contre Maximilian Harden – deux polémiques*, in : Robert Valérie (Hrsg.), *Intellectuels et polémiques dans l'espace germanophone*, PIA, Asnières, 2003, S.329-342

Stieg Gerald, *'La loi ardente', Elias Canetti auditeur & lecteur de Karl Kraus*, in : Discepolo Thierry, Rosat Jean-Jacques (Hrsg.), *Les guerres de Karl Kraus*, revue Agône numéro 35/36, Éditions Agône, (Collection 'Histoire, Politique & Sociologie'), Marseille, 2006, S.41-57

8.2.2.2.5.4 Diverses

Besson Jean-Louis, Schwarzingger Heinz, *En traduisant Karl Kraus, En traduisant Les Derniers Jours de l'humanité*, in : Discepolo Thierry, Rosat Jean-Jacques (Hrsg.), *Les guerres de Karl Kraus*, revue Agône numéro 35/36, Éditions Agône, (Collection 'Histoire, Politique & Sociologie'), Marseille, 2006, S.135-140

Böhm Hermann, *Die Fortsetzung der 'Fackel' mit anderen Mitteln. Strategie und Praxis des juristischen Kampfes bei Karl Kraus*, in : Bouveresse Jacques, Stieg Gerald (Hrsg.), *Actualité de Karl Kraus*, Austriaca, Cahiers universitaires d'information sur l'Autriche, n 49, Université de Rouen, Rouen, 1999, S.161-188

Deshusses Pierre, *En traduisant Troisième nuit de Walpurgis*, in : Discepolo Thierry, Rosat Jean-Jacques (Hrsg.), *Les guerres de Karl Kraus*, revue Agône numéro 35/36, Éditions Agône, (Collection 'Histoire, Politique & Sociologie'), Marseille, 2006, S.141-146

Früh Eckart, *Héros sur terre, héros des airs. Une atteinte à l'honneur*, in : Bouveresse Jacques, Stieg Gerald (Hrsg.), *Actualité de Karl Kraus*, Austriaca, Cahiers universitaires d'information sur l'Autriche, n 49, Université de Rouen, Rouen, 1999, S.143-160

Krebs Gilbert, *Karl Kraus éducateur*, in : Krebs Gilbert, Stieg Gerald (Hrsg.), *Karl Kraus et son temps*, Université de la Sorbonne Nouvelle, Publications de l'institut allemand d'Asnières, Paris, 1989, S.201-216

Laplénie Jean-Pierre, *Freud 'et les conséquences', Karl Kraus et la psychanalyse, ou les enjeux d'une hostilité*, in : Discepolo Thierry, Rosat Jean-Jacques (Hrsg.), *Les guerres de Karl Kraus*, revue Agône numéro 35/36, Éditions Agône, (Collection 'Histoire, Politique & Sociologie'), Marseille, 2006, S.59-85

Lensing Leo, *Kraus, Tucholsky und die satirischen Möglichkeiten der Fotografie*, in : Krebs Gilbert, Stieg Gerald, *Karl Kraus et son temps*, Université de la Sorbonne Nouvelle, Publications de l'institut allemand d'Asnières, Paris, 1989, S.173-188

Merkel Reinhard, „Là où contre la nature, ils font prévaloir les normes...“. *Remarques sur le rapport entre le droit pénal et la satire dans l'oeuvre de Karl Kraus*, in: Scheichl Sigurd Paul, Stieg Gerald (Hrsg.), *Karl Kraus (1874-1936)*, Austriaca, Cahiers universitaires d'information sur l'Autriche, n 22, Université de Rouen, Rouen, 1986, S.83-108

Pfabigan Alfred, *'Frauenverehrung' und 'Frauenverachtung'*, in : Krebs Gilbert, Stieg Gerald (Hrsg.), *Karl Kraus et son temps*, Université de la Sorbonne Nouvelle, Publications de l'institut allemand d'Asnières, Paris, 1989, S.191-200

Pfabigan Alfred, *Geistesgegenwart, Essays zu Joseph Roth, Karl Kraus, Adolf Loos, Jura Soyfer*, Edition Falter im Österreichischen Bundesverlag, 1991

Pollak Michael, *Karl Kraus, le juge suprême de la vie intellectuelle – un stratégie*, in : Krebs Gilbert, Stieg Gerald (Hrsg.), *Karl Kraus et son temps*, Université de la Sorbonne Nouvelle, Publications de l'institut allemand d'Asnières, Paris, 1989, S.129-138

Scheichl Sigurd Paul, *Die Erben des Onkel Kraus. Missglückende Kraus-Nachfolge in satirischer Literatur aus Österreich nach 1945*, in : Stieg Gerald, Benay Jeanne (Hrsg.), *Österreich (1945-2000) Das Land der Satire*, Peter Lang, Europäischer Verlag der Wissenschaften, (Colléction 'Convergences'), Bern, 2002, S.39-56

Stieg Gerald, *Thron und Altar bei Karl Kraus*, in : Camion Arlette, Lajarrige Jacques (Hrsg.), *Réligions et littérature en Autriche au XX^e siècle*, Actes du colloque d'Orléans (Oct. 1995), Peter Lang, Bern, 1997, S.65-78

Timms Edward, *Karl Kraus & la construction de la réalité virtuelle, Les principales étapes d'une critique paradigmatique*, in : Discepolo Thierry, Rosat Jean-Jacques (Hrsg.), *Les guerres de Karl Kraus*, revue Agône numéro 35/36, Éditions Agône, (Collection 'Histoire, Politique & Sociologie'), Marseille, 2006, S.23-39

Werner Gösta, *Karl Kraus et le Prix Nobel*, in : Scheichl Sigurd Paul, Stieg Gerald (Hrsg.), *Karl Kraus (1874-1936)*, Austriaca, Cahiers universitaires d'information sur l'Autriche, n 22, Université de Rouen, Rouen, 1986, S.25-46

Zemb Jean-Marie, *Wörterbuch der Redensarten zu der von 1899 bis 1936 herausgegebenen Zeitschrift Die Fackel*, in : Bouveresse Jacques, Stieg Gerald (Hrsg.), *Actualité de Karl Kraus*, Austriaca, Cahiers universitaires d'information sur l'Autriche, n 49, Université de Rouen, Rouen, 1999, S.205-208

8.2.2.2.6 Zeitungsartikel zu Karl Kraus

Accardo Alain, *Karl Kraus, contre l'empire de la bêtise*, in : *Le Monde diplomatique*, August 2005 (entnommen der Homepage des Verlags Agône, Marseille, unter : <http://atheles.org/agone/bancessais/troisiemenuitdewalpurgis/>)

Baecque Antoine de, Cerisuello Marc, *La satire des médias ne fait plus de mal au pouvoir*, Interview mit Jacques Bouveresse, in : *Libération*, Guide, 5.8.2001, (entnommen dem Archiv der Bibliothek des Centre Pompidou)

Blain Jean, *Celui qui aimait la guerre, celui qui ne l'aimait pas*, in : *Lire*, Feb 2005 (entnommen der Homepage des Verlags Agône, Marseille, unter : <http://atheles.org/agone/bancessais/troisiemenuitdewalpurgis/>)

Boulouque Clémence, *Un cri dans le désert viennois, Karl Kraus*, in : *Le Figaro*, 2.6.2005 (entnommen dem Archiv der Bibliothek des Centre Pompidou)

Bourmeau Sylvain, *Ce que savait Karl Kraus*, Interview mit Jacques Bouveresse, in : *Les Inrockuptibles*, 27.4.2005 (entnommen der Homepage des Verlags Agône, Marseille, unter : <http://atheles.org/agone/bancessais/troisiemenuitdewalpurgis/>)

Dautrey Marianne, *Entretien avec Gerald Stieg*, in : *Charlie Hebdo*, 25.5.2005 (entnommen der Homepage des Verlags Agône, Marseille, unter : <http://atheles.org/agone/bancessais/troisiemenuitdewalpurgis/>)

Demorand Nicolas, *Contre-Pouvoir*, in : *Les Inrockuptibles*, 8.5.2001 (entnommen der Homepage des Verlags Agône, Marseille, unter : <http://atheles.org/agone/bancessais/troisiemenuitdewalpurgis/>)

Desnots Gilles, *La note de lecture de Karl Kraus des Quatres Saisons*, in : *Les4saisonsdurevest.com*, 19.2.2006 (entnommen der Homepage des Verlags Agône, Marseille, unter : <http://atheles.org/agone/bancessais/troisiemenuitdewalpurgis/>)

Grulier Jean-Claude, *En lisant, non entre les lignes...*, in : *La Lettre de la psychiatrie française*, Nov 2005 (entnommen der Homepage des Verlags Agône, Marseille, unter : <http://atheles.org/agone/bancdessais/troisiemenuitdewalpurgis/>)

Jannoud Claude, *Karl Kraus, flambeau de la presse libre*, in : *Le Figaro*, 19.4.2001, (entnommen dem Archiv der Bibliothek des Centre Pompidou)

Lacoste Jean, *Le combat de Karl Kraus*, in : *La Quinzaine littéraire*, 16.-31.7.2005 (entnommen der Homepage des Verlags Agône, Marseille, unter : <http://atheles.org/agone/bancdessais/troisiemenuitdewalpurgis/>)

Lancelin Aude, *Ainsi parlait Karl Kraus, L'horreur journalistique*, in : *Le Nouvel Observateur*, 9.8.2001 (entnommen dem Archiv der Bibliothek des Centre Pompidou)

Maggiore Robert, *Kraus en avant*, in : *Libération*, Livres, 19.5.2005 (entnommen dem Archiv der Bibliothek des Centre Pompidou)

Pitteloup Anna, *Rhétorique sanglante*, Interview mit Jacques Bouveresse, in : *Le Courrier*, 30.3.2007 (entnommen der Homepage des Verlags Agône, Marseille, unter : <http://atheles.org/agone/bancdessais/troisiemenuitdewalpurgis/>)

Schiltknecht Wilfred, *Karl Kraus, en guerre contre son époque*, in : *Le Temps*, 23.7.2005 (entnommen der Homepage des Verlags Agône, Marseille, unter : <http://atheles.org/agone/bancdessais/troisiemenuitdewalpurgis/>) (angesehen am 1.2.2009)

Stolz Joelle, *Kraus n'est plus injouable, Hans Gratzler met en scène la pièce « Les Derniers Jours de l'Humanité »*, in : *Le Monde*, 25.8.2000, (entnommen dem Archiv der Bibliothek des Centre Pompidou)

Stalker, *L'inactualité essentielle de Karl Kraus*, in : *Stalker – Dissection du cadavre de la littérature*, 30.1.2006 (es konnte kein Autor gefunden werden) (<http://stalker.hautetfort.com/archive/2005/12/28/karl-kraus.html>) (angesehen am 2.2.2009)

Stalker, *Karl Kraus en ses guerres*, in : *Stalker – Dissection du cadavre de la littérature*, 1.10.2006 (es konnte kein Autor gefunden werden, entnommen der Homepage des Verlags Agône, Marseille, unter : <http://atheles.org/agone/revueagone/agone35et36/>) (angesehen am 2.2.2009)

Weill Nicolas, *Karl Kraus, journaliste et pourfendeur de la presse*, in : *Le Monde*, Le Monde des Livres, 4.5.2001, (entnommen dem Archiv der Bibliothek des Centre Pompidou)

Weill Nicolas, *Karl Kraus, journaliste et pourfendeur de la presse*, spécialiste du polémiste autrichien, Gerald Stieg analyse ses ambiguïtés, in : *Le Monde*, Le monde des Livres, 4.5.2001, (entnommen dem Archiv der Bibliothek des Centre Pompidou)

Weill Nicolas, *Le journalisme au-delà du mépris*, in : *Le Monde*, Le Monde des Livres, 2.4.2004 (entnommen dem Archiv der Bibliothek des Centre Pompidou)

Weill Nicolas, *Le nazisme ou les limites de l'intelligence*, in : *Le Monde*, Le Monde des Livres, 10.6.2005 (entnommen der Homepage des Verlags Agône, Marseille, unter : <http://atheles.org/agone/bancdessais/troisiemenuitdewalpurgis/>) (angesehen am 2.2.2009)

8.2.3 Bibliographie zu Jacques Bouveresse

Bouveresse Jacques, *'Apprendre à voir des abîmes là où sont des lieux communs' : le satiriste & la pédagogie de la nation*, in : Discepolo Thierry, Rosat Jean-Jacques (Hrsg.), *Les guerres de Karl Kraus*, revue Agône numéro 35/36, Éditions Agône, (Collection 'Histoire, Politique & Sociologie'), Marseille, 2006, S.107-131 (Ebenfalls erschienen in : Bouveresse Jacques, *Satire & Prophétie : les voix de Karl Kraus*, Éditions Agône, (Collection 'Banc d'essais'), Marseille, 2007, S.121-149)

Bouveresse Jacques, *Bourdieu, savant & politique*, Éditions Agône, (Collection 'Banc d'essais'), Marseille, 2004

Bouveresse Jacques, *C'est la guerre – C'est le journal*, in : Kraus Karl, *Les derniers jours de l'humanité (version scénique)*, Théâtre traduit de l'allemand par Jean-Louis Besson & Henri Christophe, Éditions Agône (Collection 'Marginales'), Marseille, 2003, S.7-14 (ebenso erschienen in : Scheichl Sigurd Paul, Stieg Gerald (Hrsg.), *Karl Kraus (1874-1936)*, Austriaca, Cahiers universitaires d'information sur l'Autriche, n 22, Université de Rouen, Rouen, 1986, S.63-68

Bouveresse Jacques, *Essay V- Descartes, Leibniz, Kant*, Éditions Agône, (Collection 'Banc d'essais'), Marseille, 2006

Bouveresse Jacques, *Essay II – L'époque, la mode, la morale, la satire*, Éditions Agône, (Collection 'Banc d'essais'), Marseille, 2001

Bouveresse Jacques, *Essay IV – Pourquoi pas des philosophes?*, Éditions Agône, (Collection 'Banc d'essais'), Marseille, 2004

Bouveresse Jacques, *Essay I – Wittgenstein, La modernité, le progrès et le déclin*, Éditions Agône, (Collection 'Banc d'essais'), Marseille, 2000

Bouveresse Jacques, *Essay III – Wittgenstein & les sortilèges du langage*, Éditions Agône, (Collection 'Banc d'essais'), Marseille, 2003

Bouveresse Jacques, *„Et satan conduit le bal..“ Kraus, Hitler et la nazisme*, in : Kraus Karl, *Troisième nuit de Walpurgis*, Traduit de l'allemand par Pierre Deshusses, Préface de Jacques Bouveresse, Éditions Agône, (Collection 'Banc d'essais'), Marseille, 2005, S.25-177

Bouveresse Jacques, *Karl Kraus, le monde intellectuel et la presse*, in : Bouveresse Jacques, *Satire & Prophétie : les voix de Karl Kraus*, Éditions Agône, (Collection 'Banc d'essais'), Marseille, 2007, S.15-38 (Beitrag zum Kolloquium 'L'université, la presse et les médias' der Université Paris I, 21-22.10.2005 ; ebenso erschienen in : Pinto Éveline (Hrsg.), *Pour une analyse critique des médias. Le débat public en danger*, Le Croquant, Paris, 2007, S.71-94)

Bouveresse Jacques, *Kraus, Spengler et le Déclin de l'Occident*, in : Krebs Gilbert, Stieg Gerald (Hrsg.), *Karl Kraus et son temps*, Université de la Sorbonne Nouvelle, Publications de l'institut allemand d'Asnières, Paris, 1989, S.231-242

Bouveresse Jacques, *La connaissance de l'écrivain – Sur la littérature, la vérité & la vie*, Éditions Agône, (Collection 'Banc d'essais'), Marseille, 2008

Bouveresse Jacques, *L'actualité de Karl Kraus*, in : Bouveresse Jacques, Stieg Gerald (Hrsg.), *Actualité de Karl Kraus*, Austriaca, Cahiers universitaires d'information sur l'Autriche, n 49, Université de Rouen, Rouen, 1999, S.11-36

Bouveresse Jacques, *La nuit qui vient & le cauchemar qui s'annonce : les années 1919-1933*, in : Bouveresse Jacques, *Satire & Prophétie : les voix de Karl Kraus*, Éditions Agône, (Collection 'Banc d'essais'), Marseille, 2007, S.39-120 (Beitrag zu einer Konferenz der Amis du Monde diplomatique am 19.11.2005 in Versailles)

Bouveresse Jacques, *La parole malheureuse, De l'alchimie linguistique à la grammaire philosophique*, Éditions de Minuit, (Colléction 'Critique'), Paris, 1971

Bouveresse Jacques, *La réalité peut-elle dépasser la satire ?*, in : Bouveresse Jacques, *Satire & Prophétie : les voix de Karl Kraus*, Éditions Agone, (Collection 'Banc d'essais'), Marseille, 2007, S.151-199 (Beitrag zu einer Konferenz anlässlich der Inauguration der neuen Geschäftslokale von Éditions Agône in der Librairie L'Odeur du temps, Marseille ; ebenso publiziert in : Discepolo Thierry (Hrsg.), *Domestiquer les masses*, revue Aône numéro 34, Éditions Agône, (Collection 'lyberagone'), Marseille, 2005, S.179-219)

Bouveresse Jacques, *Les derniers jours de l'humanité*, in : Piel Jean (Hrsg.), *Critique, Revue générale des publications françaises et étrangères*, n 338, Éditions de Minuit, Paris, 1975, S.753-805

Bouveresse Jacques, *Peut-on ne pas croire ?*, Éditions Agône, (Collection 'Banc d'essais'), Marseille, 2007

Bouveresse Jacques, *Pierre Bourdieu : Wissenschaftler und Politiker*, in : Colliot-Thelène Cathérine, *Pierre Bourdieu, deutsch-französische Perspektiven*, Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main, 2005, S.71-109

Bouveresse Jacques, *Prodiges et vertiges de l'analogie. De l'abus des belles-lettres dans la pensée*, Éditions Raisons d'agir, Paris, 1999

Bouveresse Jacques, *Satire & Prophétie : les voix de Karl Kraus*, Éditions Agône, (Collection 'Banc d'essais'), Marseille, 2007

Bouveresse Jacques, *Schmock ou le triomphe du journalisme, La grande bataille de Karl Kraus*, Éditions du Seuil, (Collection 'Liber'), Paris, 2001

Bouveresse Jacques, Stieg Gerald (Hrsg.), *Actualité de Karl Kraus*, Austriaca, Cahiers universitaires d'information sur l'Autriche, n 49, Université de Rouen, Rouen, 1999

Bouveresse Jacques, Stieg Gerald, *Actualité de l'actualité*, in: Bouveresse Jacques, Stieg Gerald (Hrsg.), *Actualité de Karl Kraus*, Austriaca, Cahiers universitaires d'information sur l'Autriche, n 49, Université de Rouen, Rouen, 1999, S.5-6

8.2.4 Bibliographie zu Pierre Bourdieu

Bourdieu Pierre, *Actualité de Karl Kraus : Un manuel combattant contre la domination symbolique*, in : Poupeau Franck, Discepolo Thierry (Hrsg.), *Pierre Bourdieu, Interventions 1961-2001*, Science sociale & action politique, Agône, Marseille, 2002, S.374-381 (ebenso publiziert in : Bouveresse Jacques, Stieg Gerald (Hrsg.), *Actualité de Karl Kraus*, Austriaca, Cahiers universitaires d'information sur l'Autriche, n 49, Université de Rouen, Rouen, 1999, S.37-50)

Bourdieu Pierre, *Choses dites*, Éditions de Minuit (Collection 'Le sens commun'), Paris, 1987

Bourdieu Pierre, *Contre-feux 2, Pour un mouvement social européen*, Éditions Raisons d'agir, Paris, 2001

Bourdieu Pierre, *Contre-feux, Propos pour servir à la résistance contre l'invasion néo-libérale*, Éditions Raisons d'agir, Paris, 1998

Bourdieu Pierre, *Entwurf einer Theorie der Praxis auf der ethnologischen Grundlage der kabyliischen Gesellschaft*, Suhrkamp Taschenbuch Verlag, Frankfurt / Main, 1979

Bourdieu Pierre, *Esquisse d'une théorie de la pratique, précédé de trois études d'ethnologie kabyle*, thèse, Paris, 1972

Bourdieu Pierre, *Esquisse pour une auto-analyse*, Éditions Raisons d'agir, Paris, 2004

Bourdieu Pierre, *Homo academicus*, Éditions de Minuit, (Collection 'Le Sens Commun'), Paris, 1984

Bourdieu Pierre, *La domination masculine*, Éditions Seil, Paris, 1998

Bourdieu Pierre, *La misère du monde*, Éditions Seuil, Paris, 1993

Bourdieu Pierre, *La télévision, le journalisme et la politique*, in : Bourdieu Pierre, *Contre-feux, Propos pour servir à la résistance contre l'invasion néo-libérale*, Éditions Raisons d'agir, Paris, 1998, S.76-84 (Dieser Text wurde als Nachwort zur englischen Übersetzung von 'Sur la télévision' publiziert)

Bourdieu Pierre, *La télévision peut-elle critiquer la télévision ? Chronique d'un passage à l'antenne*, in : Poupeau Franck, Discepolo Thierry (Hrsg.), *Pierre Bourdieu, Interventions 1961-2001*, Science sociale & action politique, Agône, (Collection 'Contre-feux'), Marseille, 2002, S.409-416 (Dieser Beitrag ist die ursprüngliche Version des Textes mit dem Subtitel 'Analyse d'un passage à l'antenne' in *Le Monde diplomatique*, April 1996, S.25)

Bourdieu Pierre, *Le Sens pratique*, Éditions de Minuit, (Collection 'Le sens commun'), Paris, 1980

Bourdieu Pierre, *Les règles de l'art. Genèse de structure du champ littéraire*, Éditions Seuil, Paris, 1998

Bourdieu Pierre, *Libé 20 ans après*, in : Poupeau Franck, Discepolo Thierry (Hrsg.), *Pierre Bourdieu, Interventions 1961-2001*, Science sociale & action politique, Agône, (Collection 'Contre-feux'), Marseille, 2002, S.387-389 (Dieser Text sollte 1988 in *Libération* erscheinen, ist jedoch nur in einer verkürzten Fassung erschienen in *Actes en recherche en sciences sociales*, März 1994, n 101/102)

Bourdieu Pierre, *Questions des mots : Une vision plus modeste du rôle des journalistes*, in : Poupeau Franck, Discepolo Thierry, *Pierre Bourdieu, Interventions 1961-2001*, Science sociale & action politique, Agône, (Collection 'Contre-feux'), Marseille, 2002, S.391-394 (Beitrag zu einem Kolloquium der 'Reporters sans frontières', ebenfalls erschienen in *Les Mensonges du Golfe*, Arléa, Paris, 1992, S.27-32)

Bourdieu Pierre, *Raisons pratiques. Sur la théorie de l'action*, Éditions Seuil, Paris, 1994

Bourdieu Pierre, *Sollers tel quel*, in : Bourdieu Pierre, *Contre-feux, Propos pour servir à la résistance contre l'invasion néo-libérale*, Éditions Raisons d'agir, Paris, 1998, S.18-20 (Dieser Text erschien in *Libération* am 28.1.1995 als Antwort auf einen Artikel von Philippe Sollers mit dem Titel 'Balladur tel quel' in *L'Express* vom 12.1.1995)

Bourdieu Pierre, *Sur la télévision, suivi de l'emprise du journalisme*, Éditions Raisons d'agir, Paris, 1996

Bourdieu Pierre et al., *Table ronde : Karl Kraus et les médias*, avec la participation de Pierre Bourdieu, Jacques Bouveresse et Thomas Haemmerli, in : Bouveresse Jacques, Stieg Gerald (Hrsg.), *Actualité de Karl Kraus*, Austriaca, Cahiers universitaires d'information sur l'Autriche, n 49, Université de Rouen, Rouen, 1999, S.37-50

Bourdieu Pierre, Chamoredon Jean-Claude, Passeron Jean-Claude, *Soziologie als Beruf, wissenschaftstheoretische Voraussetzungen soziologischer Erkenntnis*, de Gruyter, Berlin, 1991

Bourdieu Pierre, Granon François, *La misère des médias*, in : Poupeau Franck, Discepolo Thierry (Hrsg.), *Pierre Bourdieu, Interventions 1961-2001*, Science sociale & action politique, Agône, (Collection 'Contre-feux'), Marseille, 2002, S.399-405 (Interview erschienen in *Télérama*, 15.2.1995, n 2353)

Bouveresse Jacques, *Bourdieu, savant & politique*, Éditions Agône, (Collection 'Banc d'essais'), Marseille, 2004

Bouveresse Jacques, *Pierre Bourdieu : Wissenschaftler und Politiker*, in : Colliot-Thelène Cathérine, *Pierre Bourdieu, deutsch-französische Perspektiven*, Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main, 2005, S.71-109

Carles Pierre, *La sociologie est un sport de combat. Pierre Bourdieu*, Film, C.P. Productions, Frankreich, 2001

Inathèque de France, *Pierre Bourdieu et les médias*, Huitième rencontres INA – Inathèque de France, Kongress vom 15. März 2003, L'Harmattan Paris, 2003 (Hier gibt es keine einzelne Person als Herausgeber, sondern das Kollektiv der INA)

Jenkins Richard, *Pierre Bourdieu*, Routledge, New York, 1992

Jurt Joseph, *Das literarische Feld, Das Konzept Bourdieus in Theorie und Praxis*, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt, 1995

Lebaron Frédéric, *Pierre Bourdieu, encore et toujours des raisons d'agir!*, In : <http://www.raisonsdagir.org/> (angesehen am 10.9.2008)

Mauger Gérard, *Lire Bourdieu*, in : <http://www.raisonsdagir.org/> (angesehen am 10.9.2008)

Pinto Louis, *Les mots justes de Pierre Bourdieu*, in: <http://www.raisonsdagir.org/> (angesehen am 10.9.2008) (Dieser Text wurde auch publiziert in *Politis*, 688, am 14.2.2002, S.8f)

Poupeau Franck, Discepolo Thierry, *Les médias au service de la révolution conservatrice*, in : Poupeau Franck, Discepolo Thierry (Hrsg.), *Pierre Bourdieu, Interventions 1961-2001*, Science sociale & action politique, Éditions Agône, (Collection 'Contre-feux'), Marseille, 2002, S.383-385

Poupeau Franck, Discepolo Thierry (Hrsg.), *Pierre Bourdieu, Interventions 1961-2001*, Science sociale & action politique, Éditions Agône, (Collection 'Contre-feux'), Marseille, 2002

Poupeau Franck, Discepolo Thierry, *Textes & Contextes d'un mode spécifique d'engagement politique*, in : Poupeau Franck, Discepolo Thierry (Hrsg.), *Pierre Bourdieu, Interventions 1961-2001*, Science sociale & action politique, Éditions Agône, Marseille, (Collection 'Contre-feux'), 2002, S.7-11

Voutat Bernard, *L'engagement sociologique de Pierre Bourdieu et la mémoire*, in : <http://www.raisonsdagir.org/> (angesehen am 10.9.2008)

Wacquant Loïc, *Un savant inventif et iconoclaste*, in : <http://www.raisonsdagir.org/> (angesehen am 10.9.2008)

8.2.5 Bibliographie zur französischen Medienlandschaft

Acrimed, *Acrimed se présente (1996-2002)*, publiziert am 21.6.2002 in: <http://www.acrimed.org/article205.html> (angesehen am 15.9.2008) (es ist kein einzelner Autor zu finden)

Acrimed, *Notre action, notre critique, notre média (1996)*, in : <http://www.acrimed.org/article196.html> (angesehen am 15.9.2008) (es ist kein einzelner Autor zu finden)

Attac, *Charta von Attac International*, Internationale Initiative zur demokratischen Kontrolle der Finanzmärkte und Institutionen, verabschiedet am 11./12. Dezember 1998 auf dem internationalen Treffen in Paris, in: <http://www.attac.org/spip.php?article5&lang=de> (angesehen am 16.9.2008) (es ist kein Autor zu finden)

Bourdieu Pierre, *Contre-feux 2, Pour un mouvement social européen*, Éditions Raisons d'agir, Paris, 2001

Bourdieu Pierre, *Contre-feux, Propos pour servir à la résistance contre l'invasion néo-libérale*, Éditions Raisons d'agir, Paris, 1998

Bourdieu Pierre, *La télévision, le journalisme et la politique*, in : Bourdieu Pierre, *Contre-feux, Propos pour servir à la résistance contre l'invasion néo-libérale*, Éditions Raisons d'agir, Paris, 1998, S.76-84 (Dieser Text wurde als Nachwort zur englischen Übersetzung von 'Sur la télévision' publiziert)

Bourdieu Pierre, *La télévision peut-elle critiquer la télévision ? Chronique d'un passage à l'antenne*, in : Poupeau Franck, Discepolo Thierry (Hrsg.), *Pierre Bourdieu, Interventions 1961-2001*, Science sociale & action politique, Agône, (Collection 'Contre-feux'), Marseille, 2002, S.409-416 (Dieser Beitrag ist die ursprüngliche Version des Textes mit dem Subtitel 'Analyse d'un passage à l'antenne' in *Le Monde diplomatique*, April 1996, S.25)

Bourdieu Pierre, *Libé 20 ans après*, in : Poupeau Franck, Discepolo Thierry (Hrsg.), *Pierre Bourdieu, Interventions 1961-2001*, Science sociale & action politique, Agône, (Collection 'Contre-feux'), Marseille, 2002, S.387-389 (Dieser Text sollte 1988 in *Libération* erscheinen, ist jedoch nur in einer verkürzten Fassung erschienen in *Actes en recherche en sciences sociales*, März 1994, n 101/102)

Bourdieu Pierre, *Questions des mots : Une vision plus modeste du rôle des journalistes*, in : Poupeau Franck, Discepolo Thierry, *Pierre Bourdieu, Interventions 1961-2001*, Science sociale & action politique, Agône, (Collection 'Contre-feux'), Marseille, 2002, S.391-394 (Beitrag zu einem Kolloquium der 'Reporters sans frontières', ebenfalls erschienen in *Les Mensonges du Golfe*, Arléa, Paris, 1992, S.27-32)

Bourdieu Pierre, *Raisons pratiques. Sur la théorie de l'action*, Éditions Seuil, Paris, 1994

Bourdieu Pierre, *Sollers tel quel*, in : Bourdieu Pierre, *Contre-feux, Propos pour servir à la résistance contre l'invasion néo-libérale*, Éditions Raisons d'agir, Paris, 1998, S.18-20 (Dieser Text erschien in *Libération* am 28.1.1995 als Antwort auf einen Artikel von Philippe Sollers mit dem Titel 'Balladur tel quel' in *L'Express* vom 12.1.1995)

Bourdieu Pierre, *Sur la télévision, suivi de l'emprise du journalisme*, Éditions Raisons d'agir, Paris, 1996

Bourdieu Pierre, Granon François, *La misère des médias*, in : Poupeau Franck, Discepolo Thierry (Hrsg.), *Pierre Bourdieu, Interventions 1961-2001*, Science sociale & action politique, Agône, (Collection 'Contre-feux'), Marseille, 2002, S.399-405 (Interview erschienen in *Télérama*, 15.2.1995, n 2353)

Carles Pierre, *La sociologie est un sport de combat. Pierre Bourdieu*, Film, C.P. Productions, Frankreich, 2001

Carles Pierre, *Pas vu pas pris*, Film, C.P. Productions, Frankreich, 1997

Charon Jean-Marie, *Les médias en France*, Éditions La Découverte, Paris, 2003

Discepolo Thierry (Hrsg.), *Domestiquer les masses*, revue Agône numéro 34, Éditions Agône, (Collection 'lyberagone'), Marseille, 2005, in : http://atheles.org/lyber_pdf/lyber_413.pdf (angesehen am 2.1.2009) (Die Collection 'lyberagone' stellt sämtliche Texte zur freien Verfügung ins Internet)

Fauvet Jacques, „*Le Monde*“ et le „*Washington Post*“. *Précepteurs et mousquetaires*, PUF, Paris, 1985

Halimi Serge, *Les nouveaux chiens de garde*, Éditions Raisons d'agir, Paris, 2005

Hazan Eric, *LQR. La propagande du quotidien*, Éditions Raisons d'agir, Paris, 2006

Lebaron Frédéric, *Communication au colloque 'La précarité sous surveillance en Europe'*, Brüssel, 12.12.1999 in : <http://www.raisonsdagir.org/>, (angesehen am 10.9.2008)

Lebaron Frédéric, *La charte de l'association Raisons d'agir, Un intellectuel collectif autonome*, in : <http://www.raisonsdagir.org/> (angesehen am 10.9.2008)

Lebaron Frédéric, *Pierre Bourdieu, encore et toujours des raisons d'agir!*, In : <http://www.raisonsdagir.org/> (angesehen am 10.9.2008)

Mauger Gérard, *Interventions à Mons le 25 février 1999 pour Raisons d'agir Belgique*, in : <http://www.raisonsdagir.org/> (angesehen am 10.9.2008)

Muhlmann Géraldine, *Du journalisme en démocratie*, Petite Bibliothèque Payot, Paris, 2006

Péan Pierre, Cohen Philippe, *La face caché du monde. Du contre-pouvoir aux abus de pouvoir*, Mille et une nuits, Paris, 2003

Pinto Éveline (Hrsg.), *Pour une analyse critique des médias. Le débat public en danger*, Le Croquant, Paris, 2007

Pinto Louis, *Les mots justes de Pierre Bourdieu*, in: <http://www.raisonsdagir.org/> (angesehen am 10.9.2008) (Dieser Text wurde auch publiziert in *Politis*, 688, am 14.2.2002, S.8f)

Poupeau Franck, Discepolo Thierry, *Les médias au service de la révolution conservatrice*, in : Poupeau Franck, Discepolo Thierry (Hrsg.), *Pierre Bourdieu, Interventions 1961-2001*, Science sociale & action politique, Éditions Agône, (Collection 'Contre-feux'), Marseille, 2002, S.383-385

Poupeau Franck, Discepolo Thierry (Hrsg.), *Pierre Bourdieu, Interventions 1961-2001*, Science sociale & action politique, Éditions Agône, (Collection 'Contre-feux'), Marseille, 2002

Poupeau Franck, Discepolo Thierry, *Textes & Contextes d'un mode spécifique d'engagement politique*, in : Poupeau Franck, Discepolo Thierry (Hrsg.), *Pierre Bourdieu, Interventions 1961-2001*, Science sociale & action politique, Éditions Agône, Marseille, (Collection 'Contre-feux'), 2002, S.7-11

Pour lire pas lu, *Pour lire pas lu, Le journal qui mord et fuit, Un bisemestriel sardonique*, in : <http://www.homme-moderne.org/plpl/> (angesehen am 15.9.2008)
(Dieses Journal tritt kollektiv auf, es gibt keinen einzelnen Autor)

Sokal Alain, Bricmont Jean, *Impostures Intellectuelles*, Odile Jacob, Paris, 1999

Voutat Bernard, *L'engagement sociologique de Pierre Bourdieu et la mémoire*, in : <http://www.raisonsdagir.org/> (angesehen am 10.9.2008)

Wacquant Loïc, *Un savant inventif et iconoclaste*, in : <http://www.raisonsdagir.org/> (angesehen am 10.9.2008)

8.2.6 Bibliographie zur Rezeptionstheorie

Grimm Gunter, *Einführung in die Rezeptionsforschung*, in : Grimm Gunter (Hrsg.), *Literatur und Leser, Theorien und Modelle zur Rezeption literarischer Werke*, Reclam, Stuttgart, 1975, S.11-84

Grimm Gunter (Hrsg.), *Literatur und Leser, Theorien und Modelle zur Rezeption literarischer Werke*, Reclam, Stuttgart, 1975

Groeben Norbert, *Rezeptionsforschung als empirische Wissenschaft. Paradigma, durch Methodendiskussion an Untersuchungsbeispielen*, Narr Verlag, Tübingen, 1980

Jauß Hans Robert, *Ästhetische Erfahrung und literarische Hermeneutik*, Suhrkamp, Frankfurt / Main, 1982

Jauß Hans Robert, *Literaturgeschichte als Provokation der Literaturwissenschaft*, Konstanz Universitätsverlag, Konstanz, 1967

Sartre Jean-Paul, *Qu'est-ce que la littérature ?*, Gallimard (Collection 'Folio'), Paris, 1989

Wunberg Gotthart, *Modell einer Rezeptionsanalyse kritischer Texte*, in : Grimm Gunter (Hrsg.), *Literatur und Leser, Theorien und Modelle zur Rezeption literarischer Werke*, Reclam, Stuttgart, 1975, S.118-133

8.2.7 Bibliographie der Texte von Karl Kraus

Kraus Karl, *Der Grubenhund*, in : *Die Fackel*, Nr.336-337, 1911, S.5-9 (in <http://corpus1.aac.ac.at/fackel/>) (angesehen am 5.12.2008)

Kraus Karl, *Die drei Antis*, in : *Die Fackel*, Nr.98, 1902, S.11 (in <http://corpus1.aac.ac.at/fackel/>) (angesehen am 5.12.2008)

Kraus Karl, *Die Entdeckung des Nordpols*, in : *Die Fackel*, Nr.287, 1909, S.1-13 (in <http://corpus1.aac.ac.at/fackel/>) (angesehen am 11.10.2008)

Kraus Karl, *Die letzten Tage der Menschheit*, Tragödie in fünf Akten mit Vorspiel und Epilog, herausgegeben von Christian Wagenknecht, Suhrkamp Taschenbuch Verlag, Frankfurt / Main, 1986

Kraus Karl, *Die Katastrophe der Phrasen*, in : *Die Fackel*, Nr.374-375, 1913, S.1-13 (in <http://corpus1.aac.ac.at/fackel/>) (angesehen am 11.11.2008)

Kraus Karl, *Die Sprache*, in : *Die Fackel*, Nr.885-887, 1932, S.1-5 (in <http://corpus1.aac.ac.at/fackel/>) (angesehen am 10.9.2008)

Kraus Karl, *Die 'Überschätzung' der Presse. Aus einem Aufsatz von Wilhelm Liebknecht*, in : *Die Fackel*, Nr.54, 1900, S.16f. (in <http://corpus1.aac.ac.at/fackel/>) (angesehen am 12.12.2008)

Kraus Karl, *Heine und die Folgen*, Schriften zur Literatur, ausgew. und erl. von Christian Wagenknecht, Reclam, Stuttgart, 1986

Kraus Karl, *Hüben und Drüben*, in : *Die Fackel*, Nr.876-884, 1932, S.1-31 (in <http://corpus1.aac.ac.at/fackel/>) (angesehen am 11.11.2008)

Kraus Karl, *Man frage nicht*, in : *Die Fackel*, Nr.888, 1933, S.4 (in <http://corpus1.aac.ac.at/fackel/>) (angesehen am 1.12.2008)

Kraus Karl, *Österreichische Steuerpraxis*, in : *Die Fackel*, Nr.46, 1900, S.20 (in <http://corpus1.aac.ac.at/fackel/>) (angesehn am 11.11.2008)

Kraus Karl, *Prozeß Friedjung*, in : *Die Fackel*, Nr.293, 1909, S.1-19 (in <http://corpus1.aac.ac.at/fackel/>) (angesehen am 1.1.2009)

Kraus Karl, *Warum die Fackel nicht erscheint*, in : *Die Fackel*, Nr.890-905, 1934, S.1-316 (in <http://corpus1.aac.ac.at/fackel/>) (angesehen am 18.11.2008)

8.2.8 Sonstige Bibliographie

- Adorno Theodor, Popper Karl, *De Vienne à Franfort. La querelle allemande des sciences sociales*, übersetzt von C: Bastyn et al., Complexe Bruxelles, 1979
- Arendt Hannah, *Walter Benjamin 1892-1940*, traduit de l'anglais par Agnès Oppenheimer-Faure et Patrick Lévy, Allia, Paris, 2007
- Arntzen Helmut, *Karl Kraus und die Presse*, Wilhelm Fink Verlag, München, 1975
- Carr Gilbert, Timms Edward (Hrsg.), *Karl Kraus und die Fackel. Aufsätze zur Rezeptionsgeschichte*, Iudicium, München, 2001
- Combes André, Knopper Françoise (Hrsg.), *L'opinion publique dans les pays de langue allemande*, 37e Congrès de l'Association des Germanistes de l'enseignement supérieur organisé à l'université de Toulouse2-Le Mirail du 24 au 26 mai 2004, L'Harmattan, Paris, 2006
- Gauß Karl Markus, Kleiber Arno (Hrsg.), *Literatur und Kritik*, Nr. 97-398, Otto Müller Verlag, Salzburg, 2005
- Grelle Gérald (Hrsg.), *Culture et identité autrichiennes au XXe et au début du XXIe siècles*, Presses Universitaires de Limoges, Limoges, 2003
- Helzig Werner (Hrsg.), *Wörterbuch der Redensarten zu der von Karl Kraus 1899 bis 1936 herausgegebenen Zeitschrift, Die Fackel*, Verlag der österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien, 1999
- Lessing Theodor, *Der jüdische Selbsthaß*, Jüd. Verlag, Berlin, 1930
- Pfabigan Alfred, *Geistesgegenwart, Essays zu Joseph Roth, Karl Kraus, Adolf Loos, Jura Soyfer*, Edition Falter im Österreichischen Bundesverlag, 1991
- Rothe Friedrich, *Karl Kraus. Die Biographie*, Piper Verlag, München, 2003
- Stieg Gerald, Benay Jeanne (Hrsg.), *Österreich (1945-2000) Das Land der Satire*, Peter Lang, Europäischer Verlag der Wissenschaften, (Collection 'Convergences'), Bern, 2002
- Timms Edward, *Karl Kraus, Satiriker der Apokalypse*, Deuticke, Wien, 1995
- Zwahr Anette (red. Leitg.), *Brockhaus – Die Enzyklopädie*, Band 21 (Rent-Santh), F.A. Brockhaus Mannheim, 2006

8.2.9 Internetseiten

Acrimed (Action-Critique-Médias) - <http://www.acrimed.org/>

Actes de la recherche en science sociale - <http://www.arss.fr/>

Attac (Association pour la Taxation des Transactions financières pour l'Aide aux Citoyennes et Citoyens) - <http://www.attac.org/>

Collège de France - <http://www.college-de-france.fr/default/EN/all/college/index.htm>

Die Fackel - <http://corpus1.aac.ac.at/fackel/>

Éditions Raisons d'agir - <http://www.homme-moderne.org/raisonsdagir-editions/>

Les éditions Agône, Marseille - <http://atheles.org/agone/>

Observatoire français des médias - <http://www.observatoire-medias.info/>

PLPL Pour lire pas lu, un journal qui mord et fuit - <http://www.homme-moderne.org/plpl/>

Raisons d'agir, un intellectuel collectif - <http://raisonsdagir.org/>

9 Zusammenfassung

Karl Kraus hat in den vergangenen 15 Jahren an neuem Interesse in Frankreich gewonnen. Die neue Rezeptionsrichtung versucht nun endlich, Kraus gesamtheitlich zu begreifen und zu verbreiten.

Ausschlaggebend dafür sind zunächst der Verlag *Agône*, Marseille, der mit der beachtlichen Übersetzung der beiden Monumentalwerke „Die letzten Tage der Menschheit“ und „Dritte Walpurgisnacht“ Großes geleistet hat, und die beiden Wissenschaftler, der Philosoph Jacques Bouveresse und der Soziologe Pierre Bourdieu, beide Professoren am Collège de France. Als Mediator fungiert der Österreichspezialist Gerald Stieg von der Sorbonne Nouvelle, der sein tiefes Kraus-Wissen nach Frankreich an die Universität gebracht und damit ein neues Kraus-Engagement gefördert hat.

Der ausschlaggebende Moment ist das Kolloquium „Actualité de Karl Kraus“ 1999, als die drei Wissenschaftler an einem runden Tisch über den Aktualitätswert von Kraus für heutige mediale, politische und intellektuelle Entwicklungen diskutieren. Aktuell ist Kraus als erster wirklicher Medienkritiker, da seine Kritikpunkte nach wie vor Gültigkeit besitzen und seine Vorgangsweise ein mögliches Handbuch für einen heutigen Kampf bietet.

Der Philosoph und Wittgensteinspezialist Jacques Bouveresse interessiert sich zunächst für Kraus als Sprachphilosophen, der in der Presse den Ausgangspunkt eines moralischen und in der Folge politischen Verfalls wittert. Das Buch „Schmock ou le tromphe du journalisme“ von 2001 präsentiert den Medienkritiker Karl Kraus und macht einen Vergleich zur heutigen Welt. In der Folge hält Boveresse zahlreiche Vorträge zu Karl Kraus – dem Satiriker, Karl Kraus – dem Sprachphilosophen, Karl Kraus – dem Pädagogen, die zusammengefasst sind in der Antologie „Satire & Prophétie: les voix de Karl Kraus“ von 2007. Schließlich vertieft Bouveresse sein Wissen um den politischen Karl Kraus in dem langen Vorwort „Et satan conduit le bal ... Kraus, Hitler et le nazisme“ zu „Troisième nuit de Walpurgis“ von 2005. Der Mythos um den in Frankreich lange rezipierten jüdischen Selbsthasser Karl Kraus wird damit völlig aufgehoben und Bouveresse macht anstattdessen deutlich, dass ein Verständnis des Nationalsozialismus ohne Karl Kraus nicht möglich ist.

Der Soziologe Pierre Bourdieu entdeckt in Karl Kraus und seiner *Fackel* eine neue Methode: die eingreifende Praxis, die er mit seiner eigenen ‚technique d’intervention sociologique‘ vergleicht. Die *Fackel* dient Bourdieu quasi als Handbuch für seinen eigenen Kampf gegen die herrschende Korruption, die er selbst innerhalb seines Verlags *Éditions Liber Raisons d’agir* umzusetzen versucht. Auch entdeckt Bourdieu Parallelen mit der Krausschen Vorgangsweise in seinen Organisationen *Raison d’agir*, *Attac*, *Acrimed*, etc., die eine neue ‚école de résistance‘ gegen neoliberale Entwicklungen darstellen.

Neben positiven Stimmen machen sich auch negative breit: besonders die Medienwelt sieht in Kraus eine berechtigte Gefahr. Die Tageszeitung *Le Monde* mit Edwy Plenel und Nicolas Weill, so wie auch die Politikwissenschaftlerin Géraldine Muhlmann stempeln Kraus zwar nicht mehr als ‚jüdischen Selbsthasser‘, sondern als ‚Antiliberalen und Antidemokraten‘ ab und werfen all jene in denselben Topf, die sich mit ihm beschäftigen. Insofern wird Kraus als politischer Spaltpilz benützt im Kampf zwischen *Le Monde* und dem Collège de France.

Dennoch ist die neue Stimme von Karl Kraus in Frankreich unüberhörbar. Jüngere Wissenschaftler publizieren beachtliche Kraus-Betrachtungen: André Hirt „L’Universel reportage et sa magie noir, Karl Kraus, le journal et la philosophie“ und Marc Lacheny „La réception de l’oeuvre de Johann Nestroy par Karl Kraus : Mécanismes et enjeux“.

Die große Leistung durch Jacques Bouveresse, Pierre Bourdieu und Gerald Stieg trägt also Früchte und der spannende Diskurs, der dich in Frankreich nun breitmacht ist ein weiteres Zeichen für den Aktualitätswert, den Karl Kraus uneingeschränkt birgt.

10 Abstract

The title of my dissertation is „The reception of Karl Kraus in France by Jacques Bouveresse and Pierre Bourdieu“.

Within the last 15 years, Karl Kraus has gained new interest in the french intellectual world. And, for the first time in France, the attempt is made to understand Kraus, his work und ideas entirely. This new turn in an important reception work was first initiated by the wonderful translation work of the Editor *Agône*, Marseille, and second deepened by the sociologist Pierre Bourdieu and the philosopher Jacques Bouveresse, both professors at the renommé Collège de France. As mediator figures Gerald Stieg, Professor of austrian literature at the Sorbonne Nouvelle, whose great and deep understanding of Karl Kraus fostered a new engagement for Karl Kraus in France. The turning point was the colloquium ‚L’actualité de Karl Kraus’ in 1999, where these three scholars discussed the importance of Karl Kraus for nowadays developpement in politics, media and sciences at a round table. They regard Kraus as the first polemic media critic and he is modern, as the aspects he criticised have not yet changed, and as the way in which he criticised could be a possible way to criticise nowadays.

Jacques Bouveresse, specialist for Ludwig Wittgenstein, is interested in the deep, modern and complex ideas of Kraus: His 2001 published book „Schmock ou le triomphe du journalisme“ shows very well, how actual his thoughts are regarding the absolute power of media and the problematic interaction between media, economy and politics, which even goes so far, that even our idea of reality is being massively influenced by the media discourse. In the following, Bouveresse largens his knowledge about Kraus, gives several lectures about Kraus - the satirist, Kraus – the philosopher of language, Kraus – the pedagogue (all published in the antology „Satire & Prophétie: les voix de Karl Kraus“ 2007) and writes a long preface to the first translation of „Dritte Walpurgisnacht“ in 2005 (Title: „Et satan conduit le bal...Kraus, Hitler et le nazisme) revealing Kraus as sharp analyst of the upcoming nationalsocialisme. Bouveresse’s resumé is clear: Karl Kraus is very actual and it is impossible to avoid him when studiing media, politics or the history of the 20th century.

Pierre Bourdieu is more interested in the way, Kraus criticised the corrupt system of his time. He understands the *Fackel* as a fight-manual. He compares Kraus and his method

of ,interfering praxis' (*Fackel*) with his own ,technique of intervening sociology' and is fascinated by the radicality of his criticism. Bourdieu searches for ways to link his own political actions (*Attac, Raison d'agir,...*) with the ideas put by Kraus in his *Fackel*. Insofar as the theoretical work of Bourdieu about Kraus is little, but he seems very influenced in his own practical direction.

A definite common ground between Bouveresse, Bourdieu and Stieg in their new interest for Kraus is the fight against corruption, that Kraus never gave up. They three are trying to renew this importance in their own work.

Besides these positive voices, a group of anti-Krausians has turned up in France: especially the newspaper *Le Monde* with Edwy Pleyel and Nicolas Weill, who have now added to the precursing Kraus-image ,Kraus and his Jewish self-hatred' ,Kraus the antiliberalist and antidemocrat'. And, of course, all of those, who are dealing with Karl Kraus, are in the same pot: Bourdieu, Bouveresse and Stieg.

Finally, Kraus has not only positively stimulated the three scholars Bourdieu, Bouveresse and Stieg, and negatively his critics, but also new scholars, such as André Hirt and Marc Lachenay, who dedicated their thesis to Karl Kraus.

One can conclude, that a new direction of Kraus in France is gaining ground and making its progress. Kraus has not lost any actuality – and France is gradually recognizing this.

11 Curriculum vitae

Ich wurde am 29.7.1981 in Klosterneuburg geboren und maturierte 1999 an der Schule Maria Regina. Nach Absolvierung des Lehrgangs für Marktkommunikation am WU Wien im Jahre 2002, studierte ich an der Universität Wien Vergleichende Literaturwissenschaften. Im Zuge dieses Studiums verbrachte ich zunächst einen einjährigen Erasmus-Aufenthalt in Paris an der Université Paris XII Val de Marne, und erhielt schließlich ein Stipendium für kurzfristiges wissenschaftliches Arbeiten im Ausland für einen weiteren Aufenthalt an derselben Universität.

Während der vergangenen Jahre sammelte ich viel Auslandserfahrung: Ich verbrachte lange Zeit in England, Frankreich, Indien, Vietnam und Kuba.

Gleichzeitig machte ich Arbeitserfahrung in verschiedensten Bereichen: im kulturellen (Live Music Now), kommunikativen (PR-Agentur w.hoch.2wei, www.kuenstler.at) und organisatorischen (Hello Kids) Sektor. Besonders interessant fand ich das Hineinschnuppern in die Bibliotheksarbeit bei Jutta Perisson-Waldmüller an der Bibliothek des Kulturforums in Paris.

Neben wissenschaftlichem Interesse hegte ich auch immer kreatives: so begann ich im Jahr 2007 mit einer Schauspielausbildung, absolvierte 2008 die erste Teilprüfung der paritätischen Kommission und stand bereits zwei Mal auf der Bühne. Seit kurzem erhalte ich auch Sprechtraining und besuche wieder einen Chor. In diese Richtung möchte ich mich auch gerne weiterhin entwickeln.

